

Wiener Stadt-Bibliothek.

57291 F

757294  
**Rathaus - Korrespondenz**

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 042 und 041

37  
Für den Inhalt verantwortlich: Hans Riemer

1. Oktober 1946

Blatt 1379

  
Mittwoch, den 2. Oktober 1946

um 8 Uhr früh

ALTPAPIER- und HADEFENSAMMLUNG

im 21. Bezirk

Neue Bauaufträge der Stadt Wien  
=====

Der Gemeinderatsausschuss VI für Bauarbeiter hat in seiner Sitzung vom 27. September neuerlich die Vergebung einer grösseren Anzahl von Bauarbeiten beschlossen. U.a. sind folgende Strassenbauten zu erwähnen:

Die Quellenstrasse in Favoriten, deren altes Granitwürfel-pflaster schon vor Jahren bis zu Hausergasse erneuert worden ist, soll nunmehr bis zur Steudelgasse mit neuen Würfelsteinen gepflastert werden. Die hierzu erforderlichen Erd-, Pflasterer-, Baumeister- und Asphaltiererarbeiten werden einschliesslich des Materials einen Betrag von S 65.000 erfordern. Weiters soll die einer starken Verkehrsbelastung ausgesetzte Schottengasse im Bereich der Häuser 4 und 6 in der Fahrbahn und auf den Gehsteigen wieder instandgesetzt und die dort befindlichen Bombenrichter und sonstigen Kriegsschäden behoben werden. Die Kosten hierfür werden mit 45.000 S vorgesehen. Auch in der Wipplingerstrasse werden mit einem Aufwand von 95.000 S ähnliche Instandsetzungsarbeiten die Kriegsspuren verschwinden machen. 50.000 S wirft die Gemeinde Wien aus für den Bau einer neuen Makadamstrasse, die von Schwechat über Himberg nach Ebergassing und Hetzendorf führt und in der Teilstrecke zwischen Pellendorf und Himberg eine sehr schadhafte Schotterdecke besitzt, die in einem krassen Gegensatz zu den modernen und verhältnismässig gut erhaltenen Belägen dieser Strasse in ihren übrigen Teilen steht.

Von den Arbeiten aus anderen technischen Zweigen ist zu erwähnen, dass für einen der drei Kessel des Fernheizwerkes des Franz Josef-Spitals im 10. Bezirk eine Ölfeuerungsanlage mit einem

Kostenerfordernis von 107.000 S in Auftrag gegeben wurde. Ferner wird der alte und schadhafte Entwässerungskanal in der Daungasse im 8. Bezirk in der Strecke zwischen Skodagasse und Laudongasse mit einem Aufwand von 34.000 S umgebaut werden.

#### Siedlerausstellung auf dem Rosenhügel

=====

Die Siedlungsgenossenschaft Altmannsdorf-Hetzendorf veranstaltete aus Anlass ihres fünfundzwanzigjährigen Bestandes eine Ausstellung, die am vergangenen Samstag von Bürgermeister Gen. Dr. h.c. Körner im Genossenschaftshaus in der Rosenhügelstrasse eröffnet wurde. Die Genossenschaft, die 1131 Siedlungshäuser mit Garten umfasst, hat unter den Bombenangriffen sehr gelitten. 69 Häuser wurden total zerstört und viele Hunderte mehr oder weniger stark beschädigt. Der materielle Schaden ist mit über einer Million Schilling anzunehmen.

Die Ausstellung zeigt nun mit zahlreichen Bildmaterial die Entstehung der Siedlung, die Zerstörungen und die Siedler beim Wiederaufbau. Was aber Siedlerfleiss an essbaren Kostbarkeiten zu schaffen vermag, erweckte die Bewunderung aller Ausstellungsbesucher. Birnen im Gewicht von 70 Dekagramm und der Grösse einer Gurke oder kleinen Melone sind keine Seltenheit. Auf Tassen liegen Äpfel, wie sie Südtirol nicht schöner hervorbringen kann. Neben bekannten Obstsorten gibt es aber auch Bittermandeln, Mispeln und sonstige Seltenheiten in unserer Zone, die der Rosenhügelboden in einwandfreier Art hervorgebracht hat. Gläser mit eingekochtem, eingelegtem und getrocknetem Obst und Gemüse beweisen den praktischen Sinn und die Erfahrung der Siedler bei der Konservierung dieser wichtigen Nahrungsmittel. Selbstangefertigte Zigaretten und Zigarren, die von echten "Regie" nicht zu unterscheiden sind, haben immer wieder Neid und Bewunderung hervorgerufen.

Nicht weniger interessant ist die Ausstellung der Kleintiere. Den grössten Raum nehmen schwere Fleischhasen ein. Neben ihnen wurde aber auch grosser Wert auf die Zucht von Wollhasen gelegt. Eine Ausstell rin zeigte nicht nur warme sondern auch sehr elegante Kleidungsstücke aus selbstgesponnener Angorakaninwolle. Eindrucksvoll ist auch der Teil der Ausstellung, der sich

mit der Bienenzucht beschäftigt. 525 kg Honig müssen im heurigen Jahr von den Siedlern dieser Genossenschaft abgeliefert werden, 3 kg für jedes Bienenvolk, damit sie Zucker als Winterfutter bekommen können. Der Zuckermangel hat sich auf den Bienenstand schon sehr ungünstig ausgewirkt und ganze Völker dieser nützlichen Insekten sind im heurigen Frühjahr zugrunde gegangen.

Der starke Rattenbefall der letzten Jahre hat die Siedler dazu bewogen, gegen diese Nager besondere Massnahmen zu ergreifen. Die Ausstellung wirkt auch in dieser Hinsicht aufklärend und schildert eindringlich den grossen Verlust an Nahrungsmitteln der durch die hauptsächlich in den verfallenen Luftschutzstollen hausenden Ratten verursacht wird.

Wer das schöne Gemüse und Obst und die prachtvollen Kleintiere gesehen hat, dem kommt freilich auch das Verlangen nach einem solchen Siedlungshaus mit Garten. Es ahnt jedoch niemand, wieviel Fleiss und Ausdauer durch viele Jahre hindurch notwendig waren, um solche Erfolge zu erzielen, wie sie die Siedler der Genossenschaft Altmannsdorf-Hetzendorf aufzuweisen haben.

Donnerstag Sitzung des Wiener Landtages und Gemeinderates  
=====

Für Donnerstag den 3. 10. 1946 17 Uhr ist der Wiener Landtag und im Anschluss an die Landtagssitzung der Wiener Gemeinderat einberufen. Dem Wiener Landtag werden voraussichtlich 3 Gesetzentwürfe des Magistrats zur Beratung vorliegen. Das erste Gesetz betrifft die Einhebung einer Abgabe von Anzeigen in Druckwerken (Anzeigenabgabegesetz). Eine solche Inseratensteuer hat in Wien schon bis zum 31. März 1939 bestanden. Der zweite Gesetzentwurf betrifft Änderungen des Vergnügungssteuergesetzes durch die einerseits eine Reihe von Veranstaltungen, die bisher steuerpflichtig waren, nämlich Ausstellungen die von Wiener Museen, vom Staate, von der Stadt Wien oder vom Lande Niederösterreich veranstaltet werden, von der Steuer befreit werden sollen, andererseits die neue Textierung verschiedener Gesetzesbestimmungen, durch die die Technik der Einhebung verbessert werden soll.

Schliesslich wird dem Wiener Landtag noch ein Gesetzentwurf unterbreitet werden, der eine grundsätzliche Regelung der öffentlichen Sammlungen, die in Wien in Zukunft gestattet sein sollen,

trifft. Es ist die Absicht dieses Gesetzes, die Überbeanspruchung der Bevölkerung durch öffentliche Sammlungen, wie sie im Dritten Reich üblich war, zu unterbinden. Eine solche Regelung hat Wien schon vor dem Jahre 1938 gekannt. Auf sie wird im wesentlichen durch dieses Gesetz zurückgegriffen.

Der Sitzung des Gemeinderates wird eine ziemlich umfangreiche Tagesordnung vorliegen. Bis jetzt umfasst diese 19 Punkte. Es handelt sich dabei teilweise um die nachträgliche Genehmigung von Entscheidungen, die der Bürgermeister während der Sommerferien des Gemeinderates auf Grund des § 93 der Verfassung der Stadt Wien getroffen hat und die nunmehr dem Gemeinderat zur Bestätigung vorgelegt werden müssen.

#### Der wiedererstandene 2 er Wagen

Nach rund 1 1/2 jähriger Pause wird also von morgen Mittwoch an die Strassenbahn wieder über die Lastenstrasse fahren. Diese lange Betriebsunterbrechung wurde durch mehrfache schwere Kriegsschäden auf der 2 er Linie verursacht. An ihrer Erhebung wurde längst gearbeitet und doch kann der Betrieb erst jetzt aufgenommen werden. Die Ursache dafür liegt in dem entsetzlichen Mangel an Wagenmaterial. Bekanntlich sind mehr als 50 % der Strassenbahnwagen durch den Krieg zerstört oder beschädigt worden. Die Reparatur der Wagen geht aber infolge ihrer schweren Schäden und infolge des Mangels an Material, Maschinen und Arbeitskräften in den Wiener Waggonfabriken nur sehr langsam vorwärts.

Nichtsdestoweniger ist die 2 er Linie schon längst aus ihrem Dornröschenschlaf geweckt worden. In den Vorarbeiten zum Wiederaufbau ist ihr eine grosse Aufgabe zugefallen. In nicht weniger als 550 Fahrten hat die Strassenbahn rund 12.000 t Schutt von der 2 er Linie geladen und auf die Abladeplätze geführt. Der Schutt stammte aus dem Messepalast, aus dem Volkstheater, der technischen Hochschule am Getreidemarkt, von den grossen Haufen hinter dem Rathaus, am Karlsplatz und in der Hinteren Zollamtsstrasse. Ein volles Jahr lang war also die 2 er Linie auch auf den Strassenbahngleisen eine ausgesprochene Lastenstrasse. Nunmehr wird sie ihrer ursprünglichen Bestimmung, dem Transport von Menschen, wieder zurückgegeben. Die wiedererstandene

2. er Linie wird zur Entlastung des Ringstrassenverkehrs wesentlich beitragen und damit die Verkehrsverhältnisse in unserer Stadt einer fühlbaren und erfreulichen Besserung entgegenführen.

Ab heute keine Notabschaltungen

=====

Infolge gebesserter Energielage wurden mit 1.10.1946 die Notabschaltungen der Elektrizitätslieferungen bis auf weiteres aufgehoben. Auch der Strassenbahnverkehr wird wieder in normalem Ausmasse abgewickelt. Die mit Anordnung Nr. 111 vom 30.8.1946 verfügten Sparmassnahmen des Bundeslastverteilers für Gewerbe und Industrie bleiben jedoch aufrecht.

1. Okt. 1946

Blatt 258

Firmung bei den Sängerknaben  
=====

Die Wiener Sängerknaben, die so viele Veranstaltungen verschönern, begingen am Sonntag selbst ein Fest. Herr Weihbischof Dr. Seydl erteilte nach einer Ansprache in der hellerleuchteten Burgkapelle 44 Sängerknaben das Sakrament der Firmung. Eine fröhliche Jause vereinte dann die Knaben mit einem kleinen Kreis von Gästen, wobei Rektor Schnitt als der Gesamtpate den Firmlingen ein Geschenk überreichte.

# Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 042 und 041

Für den Inhalt verantwortlich: Hans Riemer

---

2. Oktober 1946

Blatt 1385

Die Stadt Wien muß neue Millionenbeträge aufbringen.  
=====

Die verbesserten Leistungen in der Schuttbeseitigung und die damit verbundene Mehrverwendung von Arbeitskräften und Geräten bewirkt auch ein dauerndes Anwachsen der Kosten. Der dafür im Voranschlag 1946 vorgesehene Kredit von zusammen 1,300.000 Schilling wird in Kürze aufgebraucht sein. Seit Juni 1946 müssen nicht nur die seitens der Wiener Lastkraftwagenbetriebsgesellschaft zur Verfügung gestellten Lastautos mit 140 Schilling pro Tag bezahlt werden, sondern es steht auch noch die Anrechnung der von den Alliierten für die Schuttbeseitigung zur Verfügung gestellten Transportmittel bevor. In diesem Zusammenhang wurde in der heutigen Sitzung des Finanzausschusses der Stadt Wien ein Antrag über die Erhöhung der Konten für die Schuttbeseitigung um 3 Millionen Schilling auf zusammen 4.3 Millionen Schilling angenommen.

Anschließend wurde im Finanzausschuß auch über die Eröffnung eines Interimskontos für die Behbung von Kriegsschäden an der Malinowskybrücke (Floridsdorfer Brücke) über die Donau und an der Franzens-Brücke über den Donaukanal in Höhe von 2.1 Millionen Schilling abgestimmt. Beim Neubau der Malinowskybrücke sollte die Stadt Wien ursprünglich nur die Kosten für Isolierungen, Pflasterung und ähnliche Arbeiten zu tragen haben, wofür ein Betrag von 300.000 Schilling vorgesehen war. Am 19.5.1946 hat die Rote Armee unerwartet die Arbeit eingestellt, sodaß noch eine weitere Vergütung der noch auflaufenden bedeutenden Unkosten für umfangreiche Gerüstabtragungen, für eine dringende Ausräumung des Strombettes, für die Fortsetzung der Instandsetzungsarbeiten usw. notwendig wurde, die im Voranschlag für das Jahr 1946 keine Bedeckung haben. Ähnlich ist es im Falle der Franzens-Brücke.

Die Stadt Wien ist wohl der Ansicht, daß bei einer Fortsetzung der unerwartet eingestellten Brückenbauarbeiten, die weiterhin auflaufenden Kosten für die noch erforderlichen Arbeiten das Bundesministerium für Handel und Wiederaufbau zu tragen gehabt hätte, ebenso wie bei einem Einsatz der Roten Armee die entstandenen Unkosten diesem Bundesministerium anzulasten gewesen wären. Die Stadt Wien steht gegenwärtig mit dem Bundesministerium darüber in Verhandlungen. Bis zur Klärung dieser Angelegenheit ist jedoch zur Weiterführung der im Zuge befindlichen dringenden Arbeiten der genannte Betrag von 2.1 Millionen Schilling erforderlich.

#### Ankauf von 10 Autobussen durch die Gemeinde Wien

=====

Der Wagenpark des Kraftstellwagenbetriebes der Wiener Verkehrsbetriebe ist durch die Kriegereignisse außerordentlich schwer getroffen worden. In den Bemühen, diesen Betrieb wieder mit einer entsprechenden Anzahl von Wagen auszustatten, ist es gelungen ein Angebot auf Lieferung von 10 Stück französischen Autobussen, Marke Renault, zu erlangen. Diese Autobusse, die je Stück 90.000 Schilling kosten sollen, können zwar nicht für den innerstädtischen Verkehr, dagegen auf peripheren Linien und für Überlandfahrten verwendet werden.

Da der für Neuanschaffung von automobilen Fahrzeugen im Haushaltsplan 1946 vorgesehene Betrag von 200.000 Schilling bereits erschöpft ist, wird sich der am Donnerstag, den 3. <sup>Oktober</sup> September tagende Wiener Gemeinderat mit einem Antrag auf Erhöhung dieser Ausgabenpost um 900.000 Schilling auf 1,100.000 Schilling beschäftigen.

#### Entfallende Sprechstunde

=====

Wegen der am Donnerstag stattfindenden Sitzung des Wiener Landtages entfallen die Sprechstunden beim amtsführenden Stadtrat für Finanzwesen, Karl Honay.

Ausgabe von Tabakwaren  
=====

Das Hauptwirtschaftsamt Wien und das Landeswirtschaftsamt für Niederösterreich und das Burgenland geben im Einvernehmen mit der Österr. Tabakregie für Wien, N.Ö. und das Burgenland den Aufruf der

Raucherkarten-Normalabschnitte M 1/19, 2/19, 3/19, 4/19 und  
F 1/19, 2/19

bekannt.

Die Abgabemengen auf die Normalabschnitte der Raucherkarte betragen:

- 10 Zigaretten der Sorten "Mischung B" oder Mischung "A"
- oder 2 Zigarren zum Stückpreis von über 20 Groschen
- oder 3 Zigarren zum Stückpreis von 20 Groschen.

Der Verkauf auf die aufgerufenen Abschnitte beginnt in Wien I-XXVI am Donnerstag, den 3. Oktober und in N.Ö. und Burgenland nach Warenanlieferung. Die aufgerufenen Abschnitte der Raucherkarte 19 sind bis 10. November 1946 gültig. Bisher nicht aufgerufene Abschnitte von Raucherkarten der vorangegangenen Versorgungsperiode sind ungültig.

Sonderaufruf von Zigaretten aus  
Anlaß der Wiener Messe 1946.

Anlässlich der Wiener Messe werden die Abschnitte 5 und 10 der "Karte für besondere Aufrufe" aller Bundesländer zum Bezuge von je 5 Stück Zigaretten der Sorte Mischung "A" aufgerufen. Diese Abschnitte werden ab 3. Oktober 1946 ausschließlich in den Wiener Trafiken (I-XXVI Bezirk) eingelöst.

Die städtische Inscratensteuer  
=====

Amtsführender Stadtrat Honay unterbreitete der Wiener Landesregierung eine Gesetzesvorlage über die Einhebung einer Abgabe von entgeltlichen Einschaltungen in allen in Wien erscheinenden Druckwerken. Er begründete die Einführung der neuen Steuer mit den neuen Ausgaben, die der Stadtverwaltung durch die Gewährung der Vorschüsse auf die kommende Gehaltserhöhung der städti-

schon Angestellten erwachsen sind.

Abgabe- und haftpflichtig ist nach den Bestimmungen des Gesetzes der Eigentümer des Unternehmens, das die Veröffentlichung oder Verbreitung der Anzeige besorgt. Die Abgabe beträgt 10 % des Inseratenpreises. Der Abgabepflichtige ist berechtigt, die Steuer von dem, der das Inserat veranlaßt, einzuziehen. Die Abrechnung an den Magistrat hat monatlich zu erfolgen.

Inserate im "Kleinen Anzeiger" der Zeitungen, die lediglich Arbeits- oder Stellengesuche betreffen, sind abgabefrei.

Stadtrat Honay erinnerte, daß die Gemeinde Wien von 1924 bis 1939 eine Anzeigenabgabe eingehoben hat. Sie war damals gestaffelt. Für eine monatliche Inserateneinnahme bis 20.000 S waren 10 % zu entrichten. Für jede weiteren 20.000 S stieg die Steuer um 5 % und erreichte bei 100.000 S den Höchstsatz von 35 %. Für Stellengesuche waren 5 % zu entrichten. Bei ihrer Aufhebung im Jahre 1939 waren die Steuersätze 6.67 % bis 23.33 %. Im Jahre 1929 wurde mit 5 Millionen Schilling der größte Ertrag erzielt. Im Jahre 1938 wurden 1.2 Millionen Schilling eingenommen.

Nach Mitteilungen von zuständiger Seite plant Niederösterreich ebenfalls in Kürze die Einführung der Anzeigenabgabe, wobei beabsichtigt ist, die Hälfte des Ertrages den Gemeinden zu überlassen, in denen die Steuer anfällt. Auch in anderen Bundesländern wird die Einführung einer solchen Steuer erwogen. Das Gesetz über die Wiener Anzeigenabgabe gelangt bereits am Donnerstag im Landtag zur Verhandlung.

In dieser Sitzung werden von der Landesregierung beschlossene Änderungen des Gesetzes über die Vergnügungssteuer zur Beratung kommen.

Fälligkeitstermine der Abgaben der Stadt Wien

=====

im Oktober 1946.

=====

Im Oktober 1946 sind nachstehende Abgaben fällig:

Bis zum 10. Oktober: Getränkesteuer für September.

Vergnügungssteuer für die zweite Hälfte September.

Am 15. Oktober: Lohnsummensteuer für September.

Bis zum 25. Oktober: Vergnügungssteuer für die erste Hälfte Oktober.

Apfelaufruf

=====

Das Landesernährungsamt Wien gibt bekannt:

Die Apfelausgabe auf Abschnitt 8 des Einkaufsscheines ist abgeschlossen. Der Abschnitt wird daher nicht mehr eingelöst. Die Einlösung des Abschnittes 10 des Einkaufsscheines, auf den 2 kg Apfel aufgerufen sind, wird wieder an das alte Geschäft gebunden.

Auf Abschnitt 301 bzw. 501 des neuen Bezugsausweises für Gemüse und Obst wird für jeden Verbraucher 1 kg Apfel neu aufgerufen.

Die Abgabe erfolgt bereits durch jenes Geschäft, bei dem der neue Bezugsausweis rayoniert wurde.

Härteausgleich in der Lebensmittelzuteilung für Hausfrauen, Ju-gendliche und Tbc-Kranke

Das Landesernährungsamt Wien gibt bekannt:

Die Vorbereitungsarbeiten für die vom Ministerrat beschlossene und in der gestrigen Tagespresse angekündigte Besserstellung in der Lebensmittelzuteilung der Hausfrauen, Jugendlichen und Tbc-Kranken können bis zum Beginn der nächsten Versorgungsperiode (14. Oktober) nicht abgeschlossen werden. Es wird alles daran gesetzt, die notwendigen Vorarbeiten noch im Laufe der Periode zum Abschluß zu bringen, sodaß eine Benachteiligung der in Frage kommenden Verbraucherkreise vermieden wird.

Über die Durchführung erfolgt rechtzeitig eine Verlautbarung in der Tagespresse. Eine Vorsprache bei Ämtern und Kartenstellen in dieser Angelegenheit ist daher zwecklos.

K u l t u r d i e n s t d e r S t a d t W i e n

(Beilage zur "Rathaus-Korrespondenz")

2. Oktober 1946

Blatt 259

Aufführungen des Eisenbahner-Gesangsvereines

Der "Gesangsverein österreichischer Eisenbahner" unter Leitung von Chormeister Stefan Grünzweig singt am Sonntag, den 6. Oktober um 10 Uhr vormittags in der Rochuskirche, Wien 3., Landstrasser Hauptstraße, Franz Schuberts "Deutsche Messe", sowie Soloeinlagen. Im Rahmen der 950-Jahr-Feier Österreichs wird eine Sängerfahrt nach Weitra unternommen, wo am 12. Oktober ein Festkonzert stattfinden wird.

Gedenktage für Oktober 1946

- |  |                         |
|--|-------------------------|
| 1. Hann Julius von, Prof. für Naturkunde und Erdbe-                        | schreibung 25. Tod. Tag |
| 3. Kienzl Wilhelm, Komponist,  | 5. Tod. Tag             |
| 4. Rechenberger Franz, Maler,  | 175. Tod. Tag           |
| 5. Öhler Franz, Maler,   | 175. Tod. Tag           |
| 10. Rieder Ambrosius, Kirchenkomponist,                                    | 175. Tod. Tag           |
| 11. Bruckner Anton, Komponist,   | 50. Tod. Tag            |
| 11. Kelsen Hans, Staatsrechtler,   | 65. Geb. Tag            |
| 13. Chajes Hirsch Perez, Oberrabbiner von Wien und Haupt<br>der Zionisten, | 70. Geb. Tag            |
| 13. Stadler Josef, Geiger, Kapellmeister und Komponist<br>in Wien,         | 150. Geb. Tag           |
| 15. Hartmann Moritz, Schriftsteller,                                       | 125. Geb. Tag           |
| 15. Kupelwieser Leopold, Maler,  | 150. Geb. Tag           |
| 15. Schreitter Zacharius, Maler,   | 125. Geb. Tag           |
| 16. Doppler Albert Franz, Flötenvirtuose,                                  | 125. Geb. Tag           |
| 20. Schlechta von Wschehrd Franz Xaver Freiherr, Dich-<br>ter,             | 175. Geb. Tag           |
| 21. Kirchl Adolf, Komponist und Chormeister,                               | 10. Tod. Tag            |
| 22. Sartory Franz, Maler,  | 100. Tod. Tag           |
| 23. Schindler Karl, Maler,   | 125. Geb. Tag           |

Musik und Dichtung aus Döbling  
=====

Welch reichen Segen an Musik und Dichtung dieser Wiener Gemeindebezirk unserer Stadt und darüber hinaus der ganzen Welt geschenkt hat, geht schon aus einer trockenen Aufzählung der Namen einiger Musiker und Dichter hervor, die in diesem Bezirke wohnten und schufen oder hier noch wohnen und schaffen.

Mozart, Beethoven, Lanner, Strauß, Hugo Wolf, Gustav Mahler, Richard Strauß, Franz Lehar, Grillparzer, Saar, Jenau, Bauernfeld, Körner, Werfel, Felix Braun, Rudolf Henz - aus ihren Werken einen Teil zu vermitteln, veranstaltet der Volksbildungsverein Döbling unter der Devise "Musik und Dichtung aus Döbling" anlässlich seiner Eröffnungsfeier, deren Festrede Altbürgermeister Karl Seitz übernommen hat, einen Heimatabend im Festsaal der Hochschule für Welthandel am Samstag, den 5. Oktober 1946 um 19 Uhr, bei dem Julia Janssen (Burgtheater) Dichtung aus Döbling, Claire Mayerhofer (Alt) und Frieda Herzberg (Geige) und Professor Otto Schulhof (Klavier) Musik aus Döbling bringen werden. Eintritt frei.

Wiener Zeitung 1. Oktober

Tirol an das Verbundnetz angeschlossen. Eine wesentliche Erleichterung in der Energielage.	2
Kriegsschädenbehebung an Wohnhäusern im September.	4

Weltpresse, 1. Oktober

Tonaukonferenz in Paris beschlossen. Für freie Schifffahrt und freien Handel.	2
Rom ohne Gas. (Streik der Gasarbeiter)	2
Wiener Künstler als Londoner Modeschöpfer.	3
Ein Anfang ist gemacht. Umfangreiches Tätigkeitsfeld des Bundes demokratischer Frauen.	5
Facharbeiterschulung bei den Wiener Elektrizitätswerken.	6

Wiener Kurier, 1. Oktober

Neue Straßenbahnlinien vorgesehen.	3
Neuerlich Äpfel in Wien einetroffen. Winterkarfiol aus Italien?	3
Glühlampenlieferungen vor Jahresende erwartet.	3
Wödlinger Hallenbad wird Donnerstag eröffnet.	3
Was bringt die Wiener Herbstmesse? Mehr als 2000 Aussteller.	5

Wiener Kurier, 1. Oktober, Zweite Auflage.

Göring, Ribbentrop, Neureuth, Keitel, Jodl, Rosenberg in den vier Anklagepunkten schuldig.	1
--	---

Welt am Abend, 1. Oktober

Denazifizierte Ärzteschaft.	2
Eröffnung eines französischen Gymnasiums in Wien.	3
Die Fabrik der Zukunft.	7
Neuer Kurs in der Gesellschaft der Musikfreunde.	7

Neues Österreich, 2. Oktober

Auslieferung Papens und Schirachs gefordert.	2
Der Gewerkschaftsbund gegen wilde Streikaktionen.	2
Österreich, das UNHRA-Land mit kleinster Kalorienbasis! Ernste Worte im Ministerrat. Appell an die Welt beschließen. Österreich wird schlechter versorgt als Deutschland. Zusatzkarten für Hausfrauen, Jugendliche und Kranke. Ein Telegramm an La Guardia.	3
Donnerstag Sitzung des Wiener Landtages und Gemeinderates.	3
Eröffnung eines chirurgischen Traktes im Klosterneuburger Krankenhaus.	3
Das neue Arbeiter-Urlaubsgesetz in Kraft.	2
Lufttaxi gefällig? (Von einem ehemaligen Wiener Straßenbahner)	3
Der wiedererstandene 2er-Wagen.	3
Ewiges Wien. (Lichtbildervortrag Hans Riemer)	3

Das Kleine Volksblatt, 1. Oktober

Bundeskanzler Ing. Figl zu den Wünschen der Arbeiter:	
In nächster Zeit weitgehende Maßnahmen.	4
Gründung einer österreichisch-sowjetischen Handelskammer.	4
Pedagogie in der Arbeiterkammer Trumpf (Vollversammlung der Arbeiterkammer)	4
Kardinal Innitzer in Döbling: Einweihung der Notkirche in der Glanzing-Siedlung.	5
Kirche "Am Hof" ab 13 Oktober "Domkirche".	5

Österreichische Volksstimme, 1. Oktober

Wiener Arbeiter sollen Schuhe in Linz kaufen. Schuhe sind da, doch die Ämter verweigern Ausfolgung.	3
Das wiedererstandene Messegelände.	3
Präslisten veröffentlichen! (Durch die zuständigen Behörden)	3
Obst und Gemüsezufuhren fallen weiter.	4

Österreichische Zeitung, 1. Oktober

Energieministerium hat Stromnotlage erleichtert. 40.000 kWh mehr aus Tirol.	3
Streikbewegung in Wien. Vorsprache des Gewerkschaftsbundes beim Bundeskanzler.	3
Moskauer Komsomol schenkt der Wiener Jugend eine Fahne.	3

# Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 042 und 041

Für den Inhalt verantwortlich: Hans Riemer

3. Oktober 1946

Blatt 1390

## Vorübergehende Sperre für orthopädisches Maß-Schuhwerk

Das Hauptwirtschaftsamt gibt bekannt, daß die Annahme von Ansuchen um Bezugscheine für orthopädisches Maß-Schuhwerk mit sofortiger Wirkung bis auf weiteres eingestellt ist.

## Wiedereröffnung des städtischen Bades in Mödling

Das städtische Bad in Mödling, das in den Jahren 1927/28 mit großen Kosten errichtet wurde und außer einem Sommerbad, Dampf-, Wannen- und Brausebadabteilungen noch ein großes Hallenschwimmbad umfaßt, wurde durch Luftangriffe und die Kampfhandlungen während der Befreiung Wiens schwer beschädigt. Schon im Juni 1945 hat die Stadt Wien mit der Wiederinstandsetzung begonnen und das Bad, mit Ausnahme des großen und vollkommen zerstörten Freiluftschwimmbassins, mit einem Aufwand von 60.000 S fertiggestellt.

Heute vormittag fand in Anwesenheit des Bürgermeisters der Stadt Wien General Dr.h.c. Körner, dem Bürgermeister der Stadt Mödling Buchberger, den Wiener amtsführenden Stadträten Honay und Rohrhofer und Offizieren der Sowjetarmee die Wiedereröffnung des Bades statt.

Bürgermeister Buchberger hielt eine Begrüßungsansprache und brachte dem Bürgermeister von Wien und seinen Funktionären und allen am Aufbau des Bades Beteiligten den Dank der Mödlinger Bevölkerung zum Ausdruck.

Bürgermeister Körner versicherte, daß die Stadt Wien, die trotz der Abtrennung Mödlings das Bad weiterhin verwaltet, dessen Wiederaufbau fortsetzen wird. Hierauf nahm er die Eröffnung des Bades vor, das von allen Anwesenden eingehend besichtigt wurde.

Anthony Luchek beim Bürgermeister  
=====

Heute nachmittags empfing Bürgermeister General Dr. Körner im Beisein des Stadtrates Dr. Freund den europäischen Vertreter des amerikanischen Bundes der Industriegewerkschaften CIO Anthony Luchek, der in Begleitung von Oberst Smith von der amerikanischen Militärregierung erschienen war. Der Gast überbrachte die Grüße der amerikanischen Gewerkschaftsbewegung und berichtete dem Bürgermeister über das von den amerikanischen Gewerkschaften eingeleitete Werk internationaler Solidarität, in dessen Rahmen vorläufig 50.000 Dollar zur Verwendung in Österreich überwiesen wurden. Die amerikanischen Gewerkschaften beider Richtungen arbeiten an einem Hilfsprojekt für die notleidenden Länder und er habe den Auftrag festzustellen, in welcher Weise diese und sonstige Hilfe für Österreich von den amerikanischen Gewerkschaften geleistet werden könnte.

An diese Mitteilungen knüpfte sich eine rege Aussprache über alle Probleme die vor allem die Wiener Arbeiterschaft betreffen. Eingehend wurden die Ernährungsverhältnisse und die daraus resultierenden Gesundheitsverhältnisse der Wiener Bevölkerung besprochen. Es wurde die Entwicklung der Sterblichkeit und vor allem der Tuberkuloseerkrankungen eingehend erörtert. Als besonders dringend bezeichnete Bürgermeister Körner die Beschaffung von Kleidern und Schuhwerk für die Wiener Arbeiter.

Mister Luchek erkundigte sich auch über die Erfahrungen der Gemeinde Wien im Verkehr mit den Besatzungsbehörden. Auch diese Frage konnte von Bürgermeister Körner erschöpfend beantwortet werden. Abschließend stellte der Bürgermeister fest, daß die Befreiung Österreichs von den Fesseln der Zoneneinteilung und der wirtschaftlichen Bevormundung die wesentlichste Voraussetzung für eine gesunde Entwicklung unserer Wirtschaft und unserer Lebensbedingungen ist.

Fleischkonserven statt Schweinewurstkonserven  
=====

Das Landesernährungsamt Wien gibt bekannt:

Zur Erfüllung des auf die Abschnitte W 7 und 43 der Lebensmittelkarten sowie auf Abschnitt 26 der Zusatzkarten für Schwerarbeiter, Arbeiter und Mütter erfolgten Aufrufes von Schweinewurstkonserven können auch Fleischkonserven abgegeben werden.

Wiener Landtag  
=====

Der Wiener Landtag trat Donnerstag um 17 Uhr unter Vorsitz des Präsidenten Dr. Neubauer zu seiner ersten Sitzung nach den Sommerferien zusammen.

Als erster Punkt der Tagesordnung gelangte das Anzeigenabgabengesetz zur Verhandlung. Berichterstatter Amtsführender Stadtrat Honay (S.P.) ging zu Eingang seines Referates auf die Entwicklung der städtischen Steuereinnahmen im allgemeinen ein, die summenmäßig im wesentlichen den präliminierten Beträgen recht gegeben haben. Für die ersten acht Monate des Jahres 1946 waren nach dem Voranschlag Einnahmen in Höhe von 87 Millionen Schilling vorgesehen, die tatsächlichen Einnahmen betragen 89 Millionen Schilling. Innerhalb der einzelnen Abgaben haben sich sehr große Verschiebungen ergeben. Eine überaus bedauernde Erscheinung ist die gewaltige Mindereinnahme bei der Gewerbesteuer. Hier war für die ersten acht Monate des Jahres ein Betrag von 27 Millionen präliminiert, es gingen aber nur 16 Millionen ein. Diese gewaltige rückgängige Bewegung konnte durch die sogenannten Konjunktursteuern nicht aufgehoben werden, obwohl sich hier sehr nennenswerte Mehrerträge ergaben. So hat die Vergnügungssteuer in dem gleichen Zeitraum mit 13.6 Millionen einen Mehrertrag von 5.6 Millionen erbracht, die mit 2 Millionen veranschlagte Getränkesteuer eine Mehreinnahme von 1.2 Millionen, die Lohnsummensteuer eine Steigerung von 4.8 auf 6.2 Millionen und die Grundsteuer einen Mehrertrag von 3.8 Millionen Schilling. Die Mehreinnahmen bei den Verwaltungsabgaben machen 1.7 Millionen

aus, sodaß bei den wichtigsten Abgaben Mehrereinnahmen von 13.7 Millionen zu verzeichnen sind. Mit dem Mehrertrag von 300.000 S bei den kleineren Steuern ist insgesamt ein Mehrertrag von ungefähr 14 Millionen Schilling zu verzeichnen. Dem gegenüber steht die Mindereinnahme von 11 Millionen bei der Gewerbesteuer. Die Gemeindeverwaltung muß daher den Versuch unternehmen, gewisse Steuerquellen ohne wirtschaftliche Schädigung der breiten Massen oder einzelnen Wirtschaftszweige neu zu erschließen. Dazu gehört die Anzeigen- oder Inseratenabgabe. Die Gemeindeverwaltung hat eine solche Abgabe bereits im Jahre 1924 eingeführt. Diese hat im gleichen Jahre einen Ertrag von 2.6 Millionen Schilling ergeben und in dem Jahr der wirtschaftlichen Konjunktur 1929 einen Ertrag von über 5 Millionen Schilling erbracht. Durch die Wiedereinführung der Inseratensteuer sollen nun alle entgeltlichen Einschaltungen in Tageszeitungen oder Druckwerken mit einer einheitlichen Abgabe von 10% belegt werden.

Der Berichterstatter erläuterte sodann die einzelnen Bestimmungen der Gesetzesvorlage und teilte mit, daß das Land Niederösterreich in Kürze die Einführung eines ähnlichen Gesetzes mit gleicher Abgabenhöhe in Aussicht gestellt habe und daß auch einige andere Bundesländer, so Steiermark, Salzburg, Kärnten und Oberösterreich die Einführung einer solchen Abgabe planen. Die Abgabe sei für die Gemeinde Wien auch im Hinblick auf die Mehrauslagen von Bedeutung, die ihr infolge der durch die Preiserhöhungen notwendig gewordenen Vorschußzahlungen auf die künftige Bezugsregelung an die Angestellten der Stadt Wien erwachsen.

Abg. Dr. Scswinsky (KPÖ) hebt hervor, daß zur Erfüllung der Aufgaben, die Wien als Bundeshauptstadt und die durch den Krieg am meisten betroffene Stadt hat, neue Wege der Finanzpolitik beschritten werden müssen. Die Wiedereinführung der Anzeigenabgabe sei unzureichend. Ihr Ergebnis trege nicht zur Lösung der entscheidenden Probleme, so des Wiederaufbaues der Stadt, des Wohnhausbaues, der Wiederinstandsetzung der Wohnungen, des Neubaus von Schulen und des Wiederaufbaues des Verkehrs bei. Gegen eine Benachteiligung Wiens bei der Zuteilung materieller und finanzieller Mittel müsse mit allem Nachdruck Stellung genommen werden. Insbesondere müsse das Bundesfinanzgesetz endlich in Kraft treten. Der Großteil der Einnahmen fließe dem Bundesbudget zu, die Stadt Wien habe aber auf jenen Anteil, der ihr auf Grund

seiner Bedeutung zustehe, vor allem bei Zuteilung von Baustoffen, Kohle, Strom, Pneumatiks und Vieh Anspruch. Weder auf dem Gebiete der Materialzuteilung noch auch auf finanziellen Gebiete werde Wien entsprechend berücksichtigt. Der Wiener Landtag müsse gegen eine solche Benachteiligung feierlichen Protest einlegen und eine entsprechende Beteiligung der Länder und vor allem des Landes Wien an den Steuererträgen des Bundes verlangen. Die Wiener Landesregierung müsse im Interesse des Wiederaufbaues der Stadt bei der Bundesregierung diesbezügliche Schritte unternehmen. Außerdem müßten neue Steuerquellen erschlossen werden. Eine derselben liege in der wirksamen Besteuerung des Grundbesitzerwerbes nach dem Jahre 1938. Auch der Erwerb von Konzessionen, Gewerbescheinen sowie Dienstvorrückungen in der nationalsozialistischen Zeit müßten genauestens untersucht und zum Gegenstand neuer Steuern gemacht werden. Desgleichen sei eine innere Anleihe ins Auge zu fassen. Die Wiener verlangen eine entschlossene und intensive Politik zur Sicherung unserer Stadt. Hören wir sie und gehen wir an die Arbeit! (Lebhafter Beifall bei den Kommunisten)

Abg. Kammermaier (ÖVP) stellte den Antrag, daß auch Suchanzeigen nach durch den Krieg vermißten Personen steuerfrei sein sollen.

Stadtrat Honey (SPÖ) begrüßte es in seinem Schlußwort, daß von der deutlich sichtbaren finanziellen Benachteiligung der Stadt Wien gesprochen wurde. Es muß die Wahrnehmung gemacht werden, daß Stadt und Land Wien von der Bundesregierung nicht so berücksichtigt werden, wie es nach den vorhandenen Schäden sein müßte. Alle von den Parteien erfolgten Versprechen seien bisher leider ergebnislos geblieben. Er betonte die Wichtigkeit eines Zusammenwirkens aller drei Parteien in dieser Hinsicht.

Dem Zusatzantrag des Abgeordneten Kammermaier auf Nichtbesteuerung von Suchanzeigen schloß sich Stadtrat Honey an.

Das Anzeigenabgabegesetz wurde in beiden Lesungen einschließlich des Zusatzantrages Kammermaier angenommen.

Der Landtag schritt nun zur Beratung des zweiten Punktes der Tagesordnung.

3. Oktober 1946

Finanzreferent Stadtrat Monay gab einen Überblick über die dem  
Landtag zur Beschlußfassung vorgelegten  
Änderungen des Vergnügungssteuergesetzes.

In den ersten acht Monaten des Jahres 1946 hat die Vergnügungssteuer rund 13.6 Millionen Schilling eingebracht. Ihr Ertrag muß, um den ständig wachsenden Mehrausgaben der Stadtverwaltung eine entsprechende Bedeckung gegenüberzustellen, erhöht werden. Dies ist zweifellos, ohne wirtschaftliche Nachteile für den Betroffenen, bei den Kinos und Nobellokalen möglich. Die Steuersätze für die Kinos sind jetzt nach der Jahreseinnahme gestaffelt. Sie betragen für die kleinsten Betriebe mit einer Jahreseinnahme bis zu 50.000 S 7.5% und steigen auf 20% bei einer Jahreseinnahme von mehr als 600.000 S. Von den 223 Wiener Kinos sind 43 bombenbeschädigt oder zerstört. Steuerpflichtig sind 177 Betriebe. Davon fallen 12 in die niederste Steuerstufe, 29 in die nächsthöhere mit 100.000 S Umsatz und 8.5% Steuer, während 36 einen jährlichen Umsatz von 350.000 S erreichen und davon 17% Vermögenssteuer zu entrichten haben. Nur vier Unternehmungen erreichen den höchsten Steuersatz. Nunmehr soll der Mindeststeuersatz 10% und der Höchstsatz 25% betragen. Die Kinos sind am Ertrag der Vermögenssteuer mit rund acht Millionen S beteiligt; die Erhöhung der Steuer dürfte rund 250.000 S bringen.

Ferner soll die Abgabe von Musikveranstaltungen, Bars und Nachtlokalen, Kunstlaufvorführungen, Varietés und Kabarets bei denen vorwiegend oder ausschließlich teure Getränke verabfolgt werden, von 20% auf 25% erhöht werden.

Bei musikalischen Darbietungen mittels Musik- und Sprechapparaten wird ein um ein Viertel erhöhter Steuersatz eingehoben werden. Hat der Tonfilm in Wien allein rund 2000 Musiker arbeitslos gemacht, so ist zu befürchten, daß sich die große Zahl der arbeitslosen Musiker durch die Repatriierung in Deutschland ansässig gewesener österreichischer Musiker noch steigern wird. Durch die Erhöhung der Steuersätze für Musikdarbietungen mittels eines Musik- oder Sprechapparates soll nun der Anreiz zur Beschäftigung von Musikern vergrößert werden. Hiedurch wird einer von der Arbeiterkammer vertretenen Anregung der Sektion Musiker der Gewerkschaft der Angestellten der freien Berufe im Verbände des österreichischen Gewerkschaftsbundes entsprochen. Der Ruf

Wiens als Stadt der Musik kann dadurch nur gewinnen. Da heute brauchbare Musik- und Sprechapparate nahezu in keinem Betriebe vorhanden sind, werden Beschwerden von Unternehmern, die sich kostspielige derartige Apparate beschafft haben, in deren Auswertung sie durch die neuen Steuersätze beeinträchtigt wären, kaum zu verzeichnen sein.

Die Vergnügungssteuer für künstlerisch hochstehende Theater- und Konzertveranstaltungen betrug bisher 7.5% und konnte bis auf 3% herabgesetzt werden. Von diesen Begünstigungen wurde nahezu kein Gebrauch gemacht. Da die künstlerische Wertung einer Veranstaltung selten einhellig erfolgt, wurde diese Begünstigungsklausel gestrichen, wodurch in Zukunft unliebsame Auseinandersetzungen vermieden werden. Der einheitliche Steuersatz von 7.5% wird beibehalten.

Die Besteuerung des Sportes bleibt unverändert. Von Jänner bis August haben die sportlichen Veranstaltungen rund 700.000 S eingebracht. Es ist daran gedacht, einen Teil der Vergnügungssteuer aus diesen Veranstaltungen der Pflege des Körpersports zu widmen.

Nach vorsichtigen Schätzungen dürfte der durch die Novellierung des Vergnügungssteuergesetzes erzielte jährliche Mehrertrag rund eine Million S betragen.

Abg. Dr. Robitschek (ÖVP) hob hervor, daß es noch selten ein Finanzgesetz mit einer Steuererhöhung gegeben habe, welches eine so allgemeine Befriedigung hervorrufe. Es wird in weitesten Kreisen der Bevölkerung, die sich heute in den Wiederaufbauprozess eingeschaltet haben, mit Empörung festgestellt, daß es besser gestellten Kreisen möglich ist, teure Lokale aufzusuchen. Es ist daher ein Akt der Gerechtigkeit, wenn diese Kreise nun von einer höheren Steuer betroffen werden. Auch die Erhöhung der Steuer für die Eintrittskarten für Kinos ist gerechtfertigt. Wenn sich viele Menschen schon in den frühen Nachmittagsstunden bei den Kinokassen anstellen, dann können diese auch eine kleine Erhöhung der Preise hinnehmen. Die Österreichische Volkspartei begrüßt daher diesen Gesetzentwurf. (Beifall).

Die Gesetzesvorlage wurde mit der erforderlichen Mehrheit angenommen.

Als dritter Punkt der Tagesordnung wurde ein Gesetzesentwurf betreffend die Regelung öffentlicher Sammlungen behandelt.

Berichterstatter Stadtrat Honay (SPÖ) stellt die Notwendigkeit dieser Regelung fest, weil auf diesem Gebiete noch immer die Reichsgesetze Geltung haben. Schon im Jahre 1927 habe der Landtag ein ähnliches Gesetz beschlossen und auf dieser Grundlage ist auch dieses Gesetz aufgebaut. Sammlungen für wohltätige Zwecke, Sammlungen bei Veranstaltungen, für kirchliche Sammlungen usw. sind nicht anzeigenpflichtig. Für öffentliche Sammlungen, die auf der Straße oder mittels Sammelbogen in den Häusern durchgeführt werden, muß zwei Monate vorher beim Magistrat um Bewilligung eingereicht werden. Die Sammler dürfen keine Entlohnung für die Sammlung annehmen. Der Magistrat wird die Sammelbüchsen genau kennzeichnen, damit der Gebende weiß, wofür die Sammlung durchgeführt wird und sich nach Beendigung der Sammlung genaue Rechnung legen lassen. Auch kann er die Veröffentlichung des Ergebnisses verlangen. Es werden wieder fünf Sammlungen im Jahr durchgeführt werden, und zwar für die Tuberkulosenfürsorge, für das Wiener Jugendhilfswerk, für die Blinden, für die Armen der Stadt Wien und für die Barmherzigen Brüder. Früher wurden auch Sammlungen für die Wiener Rettungsgesellschaft durchgeführt, doch diese ist inzwischen in den Gemeindebetrieb überführt worden.

Abg. Dr. Freytag (ÖVP) erklärt das Einverständnis seiner Fraktion zu der Gesetzesvorlage, bringt aber einen Abänderungsantrag ein, demzufolge zur Vermeidung von Mißbräuchen an die bei den Sammlungen verwendeten Personen vom Magistrat eigene Abzeichen ausgegeben werden sollen, welche während der Sammel-tätigkeit sichtbar zu tragen sind. An nicht vertrauenswürdige Personen solle die Abgabe des Abzeichens verweigert werden. (Beifall bei der ÖVP).

Berichterstatter Stadtrat Honay wendet sich in seinem Schlußwort gegen diesen Antrag, da gerade die Ausgabe von jederzeit übertragbaren Abzeichen geradezu die Quelle von Mißbräuchen sein werde. Die Gesetzesbestimmung, wonach die Sammler Lichtbildausweise besitzen müssen, genüge. Außerdem seien die Kosten für die Anfertigung einer großen Zahl von Abzeichen nicht zu unterschätzen.

Bei der Abstimmung wird der Gesetzentwurf gemäß dem Antrag des Berichterstatters in erster und zweiter Lesung angenommen, der Abänderungsantrag Dr. Freytag abgelehnt.

Damit ist die Tagesordnung des Landtages erschöpft.

Schluß der Sitzung 18'30 Minuten.

3. Oktober 1946

"Rathaus-Korrespondenz"

Blatt 1998

### Die Sitzung des Gemeinderates.

=====

Nach der Landtagssitzung trat der Wiener Gemeinderat unter Vorsitz des Bürgermeisters General Dr. Körner zu seiner ersten Sitzung nach den Sommerferien zusammen. Vor Eingang in die Tagesordnung ergriff Bürgermeister Körner zu einer Erklärung das Wort. Der Bürgermeister führte aus:

Der Klub der sozialistischen Gemeinderäte hat das Ersuchen gestellt, angesichts der katastrophalen Zustände auf dem Gebiete der Energiewirtschaft und der teilweisen Einstellung des Betriebes der Straßenbahnen eine Gemeinderatssitzung einzuberufen. Die Lage ist mittlerweile eine andere geworden. Wir haben selbstverständlich bei der Regierung, beim Herrn Bundeskanzler und beim Ministerium für Energiewirtschaft Schritte eingeleitet und haben dort vollstes Verständnis für die Lage Wiens gefunden. Mittlerweile wurde die Leitung Kaprun-Gerlos hergestellt, sodaß Strom aus Tirol hereinkommt. Infolge unserer Intervention wurde veranlaßt, daß die Hauptmenge dieses Stromes Wien zugute kommt. Hiemit können alle Abschaltungen aufhören und ein normaler Betrieb der Straßenbahnen wieder stattfinden. Die Einberufung des Gemeinderates ist dadurch überflüssig geworden. (Allgemeiner Beifall und Händeklatschen.)

Von den Gemeinderäten Marek, Thaller, Fritsch und Genossen ist ein Antrag betreffend Vorkehrungen zur Sicherung der Ernährung, Bekleidung, Beheizung und Beleuchtung für die Wiener Bevölkerung;

von den Gemeinderäten Dr. Robetschek, Tanzer und Genossen (ÖVP.) eine dringliche Anfrage betreffend die drei Dampfkesselanlagen für das Kraftwerk Simmering der Elektrizitätswerke und von den

Gemeinderäten Lauscher und Genossen (KP.) ein dringlicher Antrag betreffend Vorschläge für Maßnahmen auf dem Gebiete des Ernährungswesens eingebracht worden, die am Schlusse der öffentlichen Sitzung zur Verlesung und Behandlung gelangen werden.

Weiters sind zwei Anfragen eingebracht, und zwar

eine dringliche Anfrage des Gemeinderates Steinhardt und Genossen (KP.) betreffend Sicherung von Brennmateriale für die Haushalte und

die zweite des Gemeinderates Keller und Genossen (KP.) be-

treffend Förderung der Instandsetzung beschädigter Wohnungen.

Sodann erfolgte die Wahl des Gemeinderates Glins (SPÖ.) in den Gemeinderatsausschuß für Gesundheitswesen an Stelle der aus dem Gemeinderat ausgeschiedenen Gemeinderätin Birkhofer.

Zu folgenden Punkten der Tagesordnung waren keine Redner gemeldet. Diese Gegenstände wurden daher ohne Referat zum Beschlusse erhoben. Dies ist eine Subvention von 3000 S an den Verein für Geschichte der Stadt Wien; ein Antrag auf Gewährung eines Zuschusses in der Höhe von 17.798'98 S an den Milch- und Fettwirtschaftsverband zur Deckung der Gesteungskosten von 619.095 Liter Frischmilch, die aus Salzburg nach Wien gebracht wurde.

Ohne Debatte wurde auch der Geschäftsbericht der Zentralsparkasse der Gemeinde Wien für das Jahr 1944 zur Kenntnis genommen. Der Reingewinn dieses Geschäftsjahres betrug 2.710.023'63 RM, von dem an die gesetzliche Sicherheitsrücklage 1.410.023'63 RM, an die sonstigen Rücklagen 700.000 RM und an die Spendenrücklage 600.000 RM überwiesen wurden.

Ohne Referat wurden ferner beschlossen mehrere Flächenwidmungs- und Bebauungspläne; die Errichtung von Dauerkleingartenanlagen im 10. Bezirk, Holzknichtstraße und im 14. Bezirk zwischen Rosentalgasse und Steinböckengasse; die Aufhebung des Bauverbotes im Parkschutzgebiet für eine Sand- und Schottergrube in der Olympiawiese im Prater; die Erwerbung einer Liegenschaft im 3. Bezirk; die Änderung des Firmenwortlautes der Gemeinde Wien - Städtische Leichenbestattung in "Gemeinde Wien - Städtische Bestattung"; der Ausbau elektrischer Anlagen und Ortsnetze durch die Wiener Elektrizitätswerke, wofür Sachkredite im Betrage von 2.600.000 S genehmigt wurden; ~~der Ankauf von 10 Autobussen durch die Wiener Verkehrsbetriebe, wofür ein Sachkredit von 900.000 S bewilligt wurde und die Errichtung einer 7 Kv- und 380 V-Eigenbedarfsschaltanlage samt Fernsteuerung im Dampfkraftwerk Simmering, wofür ein Sachkredit von 12 Millionen Schilling bewilligt wurde.~~

Vizebürgermeister Speiser (SPÖ.) berichtete über eine vorläufige Maßnahme, die bis zur Durchführung der in Verhandlung stehenden Bezugsregelung der städtischen Bediensteten getroffen werden soll. Darnach ist den nach der Tarifordnung B oder nach derzeit noch in Geltungstehenden Kollektivverträgen entlohnten vollbeschäftigten Arbeitern, deren Bruttomonatsbezug ohne Zulagen den Betrag von 290 S nicht übersteigt, ein einmaliger, verrechen-

barer Vorschuß von 50 S sofort abzugsfrei auszus zahlen. Für die nach der Tarifordnung A entlohn ten Angestellten werden sich die mit Wirksamkeit vom 15. Juli 1946 geltenden Bezüge in den Vergütungsgruppen X und tiefer zwischen 188 S und 240 S bewegen. Diese Mindestbezüge gelten auch für die Bediensteten in den Kranken-, Heil- und Pflegeanstalten. Die Bruttomindestbezüge der Beamten werden mit Wirksamkeit vom 1. September 1946 mit der Gehaltsordnung für Bundesbeamte gleichgestellt.

Gemeinderat Schwaiger (ÖVP.) gab seiner Genugtuung darüber Ausdruck, daß den opferbereiten Arbeitern und Angestellten der Stadt Wien, die im Jahre 1945 aus einem Chaos heraus aufzubauen begannen, eine Lohn- und Gehaltserhöhung gegeben werden kann.

Gemeinderat Dr. Altmann (KPÖ) betonte, daß durch die vorgesehenen Maßnahmen eine Angleichung der Bezüge, insbesondere der niedrig entlohn ten Angestellten der Stadt Wien an die tatsächlichen Lebensverhältnisse nicht erfolge. Die Gemeinde Wien hat die wesentliche Aufgabe, auf dem Gebiete der Personalpolitik vorbildlich zu wirken. Die Maßnahmen auf dem Gebiete der Gehälter sind untrennbar mit dem schwierigen und dringendst zu lösenden Problem Löhne - Preise verbunden. Die Lasten dieses Krieges werden von der gesamten österreichischen Bevölkerung getragen werden müssen. Sie sollen nicht wieder von jenen getragen werden, die sie bereits einmal tragen mußten, den Arbeitern und Angestellten. Auch die Personalpolitik der Gemeinde Wien wird sich in diesem Rahmen zu halten haben. Vom Gesichtspunkt des Alimentationslohnes aus sind die vorgesehenen Maßnahmen nicht ausreichend, um den Lebensunterhalt einer Familie, ja auch nur einer einzeln lebenden Person, zu decken. Wir müssen erklären, daß wir willens sind, den Angestellten jene Bezüge zu geben, die ihren Lebensunterhalt sichern, und dafür zu sorgen, daß die Löhne und Gehälter der Angestellten der Gemeinde Wien den ununterbrochen steigenden Preisen gegenüber nicht zurückbleiben. Wir hoffen, daß wir bald in eine Zeit kommen, in der das Problem der Leistungslöhne wieder im Vordergrund steht.

Der Redner regt an die Stadt Wien möge mit der Vertretung ihrer Angestellten in Verhandlungen treten, um für die niedrigst Entlohn ten den Lebensunterhalt und die Angleichung der Löhne an die Preissteigerungen zu sichern, sodaß das künftige Lohnniveau der Angestellten der Stadt Wien vorbildlich für den Bund

und für die Arbeitgeber in der Privatwirtschaft werde.

Vizebürgermeister Speiser ging in seinem Schlußwort auf die in der Debatte aufgeworfenen Probleme ein und verwies im besonderen darauf, daß die Gemeinde Wien in den Jahren 1918 bis 1934 unter Verwaltung derselben Partei, die heute noch die Mehrheit im Rathaus besitzt wahrlich bewiesen habe, daß sie eine vorbildliche Personalpolitik betrieben habe. In dieser Zeit wurden die Gemeindeangestellten von allen/öffentlichen Angestellten, aber auch von vielen Privatangestellten um ihre Lohn- und Gehaltsverhältnisse beneidet. Der Krieg brachte es mit sich, daß es heute nicht mehr möglich ist, für die Angestellten so wie früher zu sorgen. Trotzdem hat sich die Stadt Wien als erste entschlossen, für ihre Gehaltsempfänger/<sup>zuerst</sup>durch eine Zulage von 25 S eine Erhöhung der Bezüge der Kleinsten zu schaffen. Wir haben dann diese neue Vorlage in Verhandlung gebracht, die eine Nettoauszahlung von 50 S vorsieht, der morgen wieder eine solche folgt. Die Lohnpolitik der Gemeinde zielt daraufhin, vorläufig den Kleinen möglichst viel zu geben. Was geschehen ist, soll eine Anzahlung auf das Kommende sein. Wir wollen diese Frage gemeinsam, ohne Demagogie lösen. Ich hoffe, schloß der Vizebürgermeister, dem Gemeinderat demnächst eine größere Personalvorlage, ein ordentliches Dienstrecht bringen zu können, das gegenüber den Preissteigerungen allerdings leider noch immer unzulängliche Ansätze für die Löhne und Gehälter haben wird. Zulänglich werden diese Bezüge für alle Angestellten erst wieder werden können, wenn sie für die gesamte Wirtschaft in Österreich möglich sind. (Lebhafter Beifall und Händeklatschen).

Bei der Abstimmung wird die Vorlage einstimmig zum Beschluß erhoben.

Zu Punkt 4 der Tagesordnung ersuchte Gemeinderat Thaller (SPÖ) um die nachträgliche Genehmigung der Beteiligung der Gemeinde Wien an der Lastkraftwagenbetriebsges.m.b.H. mit einem Stammkapital von S 298.000.

Gemeinderat Kemmermaier (ÖVP) stellte den Antrag die Gemeindeverwaltung solle die Verhandlungen mit den Alliierten wegen Übergabe der Wagen aufnehmen. Nach erfolgter Übergabe sollte die Lastkraftwagen-Betriebsgesellschaft m.b.H. ehest liquidiert werden, da ihre Gründung nur aus der Not heraus erfolgen mußte.

Im Schlußwort sagte der Referent, daß die Gemeinde sobald als möglich diesen Betrieb liquidieren und die Wagen an die privaten Fuhrwerker übergeben werde.

Der Antrag wurde angenommen.

Berichterstatter Gemeinderat Dinstl (SPÖ) referierte über die Schaffung eines Interimskontos für allgemeine Kosten der Schuttbeseitigung in der Höhe von 500.000 S.

Gemeinderat Resnicek (ÖVP) richtete an den Bürgermeister den dringenden Appell, neuerlich bei den Alliierten vorstellig zuwerden, damit diese uns wieder Kraftwagen zur Verfügung stellen und auch die Bezirke jenseits des Donaukanals vom Schutt befreit werden können. Mit der Beseitigung des Schuttes würden gleichzeitig auch sanitäre Gefahren gebannt.

Gemeinderat Maller (KPÖ) betonte, daß die Abfuhr des Schuttes eine der Grundvoraussetzungen für den Wiederaufbau unserer Stadt sei. Nicht nur das Problem der Schuttbeseitigung besteht, sondern auch das der Sprengung der Ruinen. Die Gemeindeverwaltung solle sich bemühen, daß die Ruinen rechtzeitig abgetragen werden. Zum Schluß bemerkte der Redner, daß es zweckmäßig wäre, zur Abfuhr des Schuttes Straßenbannloris zu verwenden.

In seinem Schlußwort sagte Gemeinderat Dinstl, daß seit Ende des Krieges über 400.000 m<sup>3</sup> Schutt abtransportiert worden seien. Bezüglich der Sprengung der Hausruinen fehle leider der nötige Sprengstoff und es wäre auch schwer, den dadurch anfallenden Schutt rasch zu entfernen.

Wenn wir weiterhin so wie bis jetzt arbeiten können und die Bagger und Autos der Besatzungstruppen zu unserer Verfügung bleiben, dann wird Wien wieder so rein und sauber wie einst werden.

Vorsitzender Bürgermeister Körner bemerkte zu dieser Frage, daß zuwenig Benzin vorhanden wäre, um mehr Autos für die Schuttabfuhr einzusetzen. Das Vorhandene müsse für Lebensmitteltransporte und lebenswichtige Fahrten verwendet werden. Er habe den Alliierten gegenüber betont, daß wir allein nicht weiterkommen. Die Amerikaner stellen uns täglich 40 und die Engländer 30 Autos mit dem nötigen Benzin zur Verfügung. Es müsse aber dringend eine Benzinverstärkung angefordert werden. (Beifall.)

Der Antrag des Referenten wurde einstimmig angenommen.

Stadtrat Dr. Exel (ÖVP) berichtete über den Ankauf von 10 Renault-Autobussen für die Wiener Verkehrsbetriebe und stellte einen Antrag auf Erhöhung des bereits aufgebrauchten Sachkredites zum Ankauf automobilisierter Fahrzeuge von 200.000 Schilling auf 1.100.000 Schilling. Die Autobusse, die vom Berichterstatter während seines Pariser Aufenthaltes ausprobiert wurden und sich gut bewährten, werden mit Dieselöl betrieben und sollen für den peripheren Verkehr verwendet werden.

Gemeinderat Deibl (ÖVP) wies auf die Dringlichkeit eines Autobusverkehrs in der Inneren Stadt hin, deren Bevölkerung ohne jedes öffentliche Verkehrsmittel ist.

Stadtrat Dr. Exel erwähnte in seinem Schlußwort die Möglichkeit, daß durch die Verwendung der neuen Autobusse auf anderen Linien Wagen freiwerden könnten und somit Hoffnung besteht, eine Linie Stephansplatz - Floridsdorf und eine andere ab Schottenring einzurichten.

Der Antrag wurde angenommen.

Stadtrat Dr. Exel beantragte sodann die Errichtung einer 5 kV - und 380 V-Eigenbedarfsschaltanlage mit Fernsteuerung im Dampfkraftwerk Simmering und die hierfür notwendige Bewilligung eines Sachkredites von 1.2 Millionen Schilling. Der Antrag wurde ohne Debatte angenommen.

Ein weiterer Antrag des Stadtrates Dr. Exel beschäftigte sich mit der Fahrpreisfestsetzung auf der Obus-Linie 22 Währinger Gürtel - Salmansdorf.

Gemeinderat Ing. Rieger (ÖVP) bringt einen Abänderungsantrag ein, den Tarif für die Wochenkarte mit Straßenbahnanschluß einheitlich mit 2.50 S zu bestimmen, sowie eine Herabsetzung der Preise für bestimmte Kartenkategorien, eine Verlängerung der Schülerkarten bis zur Gymnasiumstraße und die Einbeziehung der Insassen des Lehrlingsheimes in der Krottenbachstraße in die Begünstigungen vorzusehen.

Stadtrat Dr. Exel verspricht in seinem Schlußwort, die Frage weiterer Ermäßigungen ebenso wie die übrigen im Antrag vorgebrachten Angelegenheiten einer gewissenhaften Prüfung zu unterziehen.

Bei der Abstimmung wird die Vorlage nach dem Antrag des Referenten angenommen. Der Antrag Ing. Rieger der geschäfts-

ordnungsmäßigen Behandlung zugeführt.

Durch Rücktritt der zur Debatte gemeldeten Redner sind noch nachstehende Geschäftsstücke ohne Referat genehmigt worden: Die Beteiligung der Stadt Wien an der Österreichischen Viehverwertungsgesellschaft m.b.H. mit einer Stammeinlage von 500.000 S die baulichen Umänderungen und Instandsetzungen im Gebäude XVII., Promenadegasse 11, wo ein Kindererholungsheim der Schweizer Quäker eingerichtet wurde die Errichtung einer Dauerkleingartenanlage auf dem Michaelerberg im XVIII., Bezirk und der Tausch einer Liegenschaft im IX. Bezirk.

Damit ist die Tagesordnung erschöpft.

Es folgt die Erledigung der eingebrachten Anträge und Anfragen.

Als erster gelangt der Antrag der Gemeinderäte Marek, Thaller, Fritsch und Genossen (SPÖ) zur Verhandlung, durch den der Bürgermeister gebeten wird, über alle seine Bemühungen, die im Einvernehmen mit den Stadtsenatsmitgliedern unternommen wurden, um die Lebensfragen der Bevölkerung sowohl bei der Bundesregierung als auch bei den Alliierten anhängig zu machen und alle nur irgendwie erdenklichen Erfolge für die Lebensnotwendigkeiten der Bevölkerung zu erzielen, dem Gemeinderat einen ausführlichen Bericht zu erstatten.

Gemeinderat Marek (SPÖ) hob in der Begründung dieses Antrages hervor, daß der Bürgermeister vom ersten Tage seiner Amtsführung an alles unternommen hat, um im ständigen Verkehr mit den militärischen und zivilen Behörden alle Maßnahmen zu beraten, um das Los der Bevölkerung zu erleichtern. Dafür dankt ihm die Stadt Wien und dankt ihm der Gemeinderat. (Allgemeiner lebhafter Beifall und Händeklatschen.) Wenn wir daher den Herrn Bürgermeister bitten, über diese seine Verhandlungen einen ausführlichen Bericht zu erstatten, so zu dem Zweck, um der gesamten Bevölkerung zu zeigen, daß alles Mögliche wahrgenommen wird, um die Lebensverhältnisse der Bevölkerung zu erleichtern. (Lebhafter Beifall bei den Parteigenossen.)

Der Antrag wird angenommen. Bürgermeister Dr. Körner wird in der nächsten Sitzung des Gemeinderates Bericht erstatten.

Als nächster Punkt gelangt ein Dringlichkeitsantrag des Gemeinderates Lauscher und Genossen (KPÖ) zur Behandlung.

Zur Begründung der Dringlichkeit ergriff Gemeinderat Leuscher (KPÖ) das Wort. Durch den Antrag soll der Stadtsenat aufgefordert werden, unverzüglich bei der Bundesregierung Schritte zu unternehmen, um von dieser im Interesse der Sicherung der Ernährung für die Wiener Bevölkerung die Ergreifung und Durchführung von Maßnahmen nachdrücklichst zu verlangen, die der Redner im einzelnen anführte. Unter den Maßnahmen wird u.a. vor allem eine einheitliche Leitung des Ernährungswesens in Österreich gefordert. Die Wirtschaftsverbände, die gänzlich versagt haben, sollen beseitigt werden. Den Ländern muß im zentralen Versorgungsausschuß entsprechender Einfluß gesichert werden. Die Bevölkerung ist über die gesamte Aufbringung und Ablieferung regelmäßig und laufend zu informieren. Die Großhändler müssen mit erbarmungsloser Strenge bekämpft werden, wobei vor der Todesstrafe nicht zurückgeschreckt werden darf. Die Schnellgerichte müssen sofort mit ihrer Tätigkeit beginnen. Die österreichische Handelspolitik ist so zu lenken, daß unsere Wirtschaft die Nahrungsmittel, Rohstoffe und Futtermittel aus dem Ausland bekommt. Dabei sind die Handelsbeziehungen mit unseren unmittelbaren Nachbarn, wie Ungarn, Jugoslawien, Tschechoslowakei und mit der Sowjetunion aufzunehmen, da dies für die Ernährung Wiens und darüber hinaus für ganz Österreich von entscheidender Bedeutung sei.

Gemeinderat Marek (SPÖ) wandte sich dagegen, dem Antrag Leuscher die Dringlichkeit zuzuerkennen. Dieser Antrag greife in außerhalb des Gemeinderates liegende Kompetenzen, ja sogar solche der gesetzgebenden Körperschaften und der Bundesregierung ein. Außerdem werde der Bürgermeister demnächst einen umfassenden Bericht über alle Maßnahmen erstatten, die im Rahmen der Gemeindeverwaltung durchführbar sind. (Lebhafte Zustimmung).

Bei der Abstimmung wird dem Antrag die Dringlichkeit nicht zuerkannt. Er wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugeleitet.

Hierauf gelangen die dringlichen Anfragen zur Behandlung, und zwar als erste die Anfrage der Gemeinderäte Dr. Robetschek, Tanzer und Genossen (ÖVP), betreffend die Anschaffung von drei 150-Tonnenstunden-Dampfkesselanlagen für das Dampfkraftwerk Simmering der Elektrizitätswerke, die in der Gemeinderatssitzung vom 28.3.1946 genehmigt worden war. Die Antragsteller richten die Anfrage, ob die Bestellung dieser Dampfkesselanlagen bereits getätigt wurde oder ob andere Maßnahmen getroffen wurden, damit die Versorgung mit kalorischem Strom im Winter 1947/48 als gesichert zu betrachten ist. Gemeinderat Dr. Robetschek betont in der Begründung der Dringlichkeit, daß die Stromversorgung Wiens in der letzten Woche alarmierend geworden sei und zur völligen Ausnützung des Simmeringer Elektrizitätswerks die Anschaffung der Dampfkesselanlagen unbedingt notwendig sei.

Dem Antrag wird die Dringlichkeit zuerkannt.

Nachdem Gemeinderat Witzmann (SPÖ) einen Situationsbericht über den Kesselankauf gegeben hatte, gab Stadtrat Dr. Exel zu bedenken, daß die Abmontierung von 2 Kesseln in der Hütte Linz, der umständliche Transport und ihre Wiederaufstellung in Wien wahrscheinlich ebenso große Kosten verursachen würden, wie der Ankauf neuer Kessel. Er behielt sich vor, zu der Angelegenheit erst dann Stellung zu nehmen, bis die in Linz im Gang befindliche fachmännische Überprüfung der Kessel abgeschlossen ist.

Zwei dringliche Anfragen der Gemeinderäte Steinhardt (KPÖ) und Maller (KPÖ) betreffend Fragen der Brennstoffversorgung und des Wiederaufbaues wurde die Dringlichkeit nicht zuerkannt. Die beiden Anfragen wurden der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.

Damit waren die Beratungen des Gemeinderates beendet.

Schluß der Sitzung um 21 Uhr.

---

K u l t u r d i e n s t d e r S t a d t W i e n

(Beilage zur "Rathaus-Korrespondenz")

3. Oktober 1946

Blatt 261

Zur gfl. Kenntnisnahme der geschätzten Redaktionen. (Musikabteilung)

Dient nur zur Kenntnisnahme, nicht aber zur Veröffentlichung!

Am Montag, den 7. d. M. findet um 19 Uhr im kleinen Konzerthausaal, Wien 3., Lothringerstraße 20, die vom Schubertbund veranstaltete Ehrung anlässlich des 25-jährigen Vorstand-Jubiläums des Regierungsrates Prof. Ernst Meithner statt. Zu dieser Veranstaltung haben der Herr Bundeskanzler und der Herr Unterrichtsminister ihr Erscheinen zugesagt. Es wird gebeten, einen Referenten zu entsenden.

Bruckner-Chorkonzert

Die beiden führenden Männerchor-Vereinigungen, Wiener Männergesangs-Verein und Wiener Schubertbund, veranstalten anlässlich der Bruckner-Feier am Samstag, den 12. Oktober 1946 um 19 Uhr, das erste gemeinsame große Chorkonzert, das ausschließlich den Chorwerken Anton Bruckners gewidmet ist. Es dirigieren Hofrat Prof. Viktor Keldorfer, Prof. Ferdinand Großmann und Dr. Hans Gillesberger. Mitwirkende: Die Staatsopernsängerinnen Elena Nikolaidi und Ilona Steingruber, Kammeränger Anton Der-mota, Tenor, Adolf Vogel, Bariton, Domorganist Prof. Karl Walter, die Wiener Kantorei, das Hornquartett der Wiener Symphoniker.

Karten an der Musikvereins- und Konzerthauskasse, sowie in den Kanzleien des Wiener Männergesangsvereines und des Wiener Schubertbundes.

Vom Internationalen Musikwettbewerb in Genf  
=====

Wie bekannt wird, erhielten im Internationalen Musikwettbewerb in Genf von insgesamt 364 Kandidaten 3 Österreicher ein Diplom, wodurch sie in die engere Auswahl kamen. Einer von ihnen, der erst 20jährige Geiger Anton Fietz, konnte bereits im Hauptwettbewerb den 2. Preis erringen. Anton Fietz ist ein Schüler des Prof. Morawetz und von seiner Tätigkeit als erster Konzertmeister der Wiener Symphoniker in Wien schon bestens bekannt.

Die beiden anderen Diplomträger sind: der 16jährige Pianist Fritz Gulda, ein Schüler Seidlhofers und wohl eine der größten Hoffnungen unseres Pianistennachwuchses und die Sängerin Else Bauer-Liebesberg, die ihre Ausbildung bei Prof. Mark-Neusser in der Staatsakademie genossen hat.

Die Ausscheidungskämpfe in der "1. Runde" gingen unter sehr schweren Bedingungen vor sich und es werden sich überhaupt nur wenige von den 364 Kandidaten gleich den oben Genannten dem Hauptwettbewerb, der über die Preiszuerteilung entscheidet, stellen können.

Interessant für die Wiener dürfte auch der Umstand sein, daß das Vegh-Quartett, das vor kurzem mit so außergewöhnlichem Erfolg in Wien konzertierte, beim Wettbewerb für Kammermusikgruppen den 1. Preis erringen konnte. Die Teilnahme der österreichischen Kandidaten wurde durch namhafte finanzielle Beihilfen der Stadt Wien und des Bundes gefördert, was durch den Erfolg seine Rechtfertigung findet.

## Ausstellungen in Wien

---

### I. Bezirk

- |  |   |  |
|--|---|--|
| Ausstellung im Pasqualatischen Hause<br>Mölkerbastei 8       | Adalbert Stifter als Maler.   | tägl. 10-17 Uhr<br>So 10-13 Uhr                                |
| Galerie Agathon<br>Opernring 19                              | Oskar Laske.  | 8'30-12'30<br>13'30-17 Uhr<br>Sa 8'30-12 Uhr<br>So geschlossen |
| Galerie Welz<br>Weihburggasse 9                              | Oscar Gawell - Bilder,<br>Aquarelle, Zeichnungen.                                 | 9-17 Uhr<br>Sa 9-13 Uhr  |
|  | Karl Kreutzberger -<br>(Die erste Schau seiner Handzeichnungen).                  | 9-17 Uhr<br>Sa 9-13 Uhr  |
| Hofburg<br>Michaelerplatz                                    | Meisterwerke der Gemäldegalerie des Kunsthistorischen Museums.                    | 10-16 Uhr<br>Fr. geschlossen<br>So 10-13 Uhr                   |
| Künstlerhaus<br>Karlsplatz 5                                 | Niemals vergessen.<br>Antifaschistische Ausstellung.                              | 10-20 Uhr  |
| Museum für Völkerkunde<br>Neue Hofburg                       | Österreicher als Sammler und Forscher in der Welt.                                | 9-13 Uhr<br>10-13 Uhr  |
| Schauräume<br>Schubertring 9                                 | Russische Impressionen des Wiener Malers Alex Ohnoutek (Aquarelle, Landschaften). | 10-19 Uhr  |
| Stadtpark<br>Parkring  | Die Sowjet-Union im Aufbau.   | ganztägig  |
| Wirtschaftsgenossenschaft bildender Künstler<br>Opernring 17 | Junge Kunst, Gemälde, Graphik, Kunstgewerbe.                                      | 8-13, 14-16 Uhr<br>Sa 8-13 Uhr                                 |

### VII. Bezirk

- |   |                                    |                               |
|---|------------------------------------|-------------------------------|
| Ausstellungsräume Mariahilferstraße 48<br>Kaufhaus der Wiener | 100 Jahre Wiener Tierschutzverein. | 8-13, 14-17'30<br>Sa 8-13 Uhr |
|---|------------------------------------|-------------------------------|

### XXI. Bezirk

- |   |   |   |
|---|---|---|
| Brünnerstraße 36<br>Städt. Bücherei Floridsdorf | Zeitgenössische Maler.<br>(Dom-Osen, Fieglhuber-Guttscher, Jantschka, Steinwendner, H.R. Pippal). | Mo 9-12, 15-19'30<br>Di, Do, Fr: 15-19'30<br>Sa 14-18<br>So 10-14 Uhr |
|---|---|---|

# Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 042 und 041

Für den Inhalt verantwortlich: Hans Riemer

---

4. Oktober 1946

Blatt 1407

## Elektrische Wien-Baden

=====

Die Betriebsleitung der Wiener Lokalbahnen macht aufmerksam, daß wegen schwacher Besetzung der an Sonntagen im Fahrplan befindliche Zug Nr. 208 nicht mehr in Verkehr gesetzt werden wird. Der letzte Zug von Baden nach Wien fährt somit ab 6. Oktober 1946 von Baden um 19'50 Uhr ab.

## Frankreichs Feuerwehrchef beim Bürgermeister

=====

Heute mittags empfing Bürgermeister General Dr. Körner im Beisein des Branddirektors Holaubek den Kommandeur des Pariser Feuerwehrregiments und Leiter des französischen Feuerwesens Oberst Maruelle und Major della Prade. Branddirektor Holaubek berichtete dem Bürgermeister bei der Vorstellung der Gäste über die herzliche Gastfreundschaft die er anlässlich des internationalen Feuerwehrekongresses im Juli d.J. in Paris genossen hatte und schilderte die mannigfachen Beweise der Freundschaft, die der Wiener Feuerwehr von ihren Pariser Kollegen erwiesen wurden. Oberst Maruelle gab seiner Freude Ausdruck die Bekanntschaft des Bürgermeisters machen zu dürfen. Er kenne Wien von einem früheren Besuch im Jahre 1936 und habe mit größtem Interesse wieder die Einrichtungen der Wiener Feuerwehr besichtigt.

Die Gäste haben heute vormittags einer Übung der Hauptfeuerwache Mariahilf, der die Annahme eines Großbrandes zugrunde lag, beigewohnt. Ferner haben sie eine Reihe anderer Feuerwachen sowie das Messegelände und den Messepalast besichtigt. Branddirektor Holaubek schilderte den französischen Gästen die Brandkatastrophe im Messepalast. Der französische Gast und prominente

Fachmann auf dem Gebiete des Feuerlöschwesens äußerte sich sehr befriedigt über den Wiederaufbau der Wiener Berufsfeuerwehr und über ihre bisherigen Leistungen. Sehr starken Eindruck hat auf ihn der Wiederaufbau des Messegeländes gemacht.

#### Schwedische Trockenmilch

=====

Die für den 3.10.1946 angesetzt gewesene Ausgabe der Trockenmilch für alle 3 - 6jährigen, die in der letzten Woche an der Schwedischen Ausspeisung der Bezirke XIII und XVII teilgenommen haben, erfolgt nunmehr am Montag, den 7. September 1946 in den bekannten Ausgabestellen.

#### Straßenbahnverkehr zur Messe

=====

Vom 6. bis einschließlich 15. Oktober l.J. führen zum Messegelände die Züge der Linien A und Ak und je nach Bedarf Verstärkungszüge der Linie 43 Hernals - Ring (Kai) - Lagerhaus.

Zur Hauptallee verkehren die Züge der Linien E<sub>2</sub> und H<sub>2</sub> und der Linie 78 Esslinggasse - Kai - Hauptallee.

An den Sonntagen wird der Verkehr nach Bedarf mit Zügen der Linie P Ottokring - Ring - Lagerhaus verstärkt.

Alle zum Messepalast und zum Messegelände fahrenden Züge sind durch besondere Richtungstafeln gekennzeichnet. Der Betrieb zum Messegelände und zur Hauptallee wird täglich in der Zeit von etwa 7'00 - 19'00 Uhr aufrecht erhalten.

In der Museumstraße vor dem Eingang zum Messepalast wurden in beiden Fahrtrichtungen Haltestellen errichtet, die bis 15.8. zwischen 7'00 und 19'00 Uhr eingehalten werden.

Es wird auf-merksam gemacht, daß vom Messegelände die Züge der Linien B und Bk von der Südportalstraße, alle übrigen jedoch vom Lagerhaus abfahren.

Landesernährungsamt  
Wien

19/4

# Lebensmittelaufrufe

für die Woche  
vom 7. 10. bis 13. 10. 1946

# Wien

Waren	kg	Normalkartenempfänger										Zusatzkartenempfänger							
		K1st		K1k		K		Jgd		E		S		A		B		M	
		0-3		3-6		6-12		12-18		über 18		Schwer- arbeiter		Arbeiter		Angestellte		u./st. Führer	
		Flüge	Abschn.	Flüge	Abschn.	Flüge	Abschn.	Flüge	Abschn.	Flüge	Abschn.	Flüge	Abschn.	Flüge	Abschn.	Flüge	Abschn.	Flüge	Abschn.
Brot	30	1/IV	40	W1/IV	40	W1/IV	40	W1/IV	40	W1/IV	20	37	70	37			70	37	
"			25	2/IV	60	2/IV	60	2/IV	60	2/IV									
"					35	3/IV	45	3/IV	45	3/IV									
Kleinabschnitte	15	3St	15	3St	15	3St	40	8St	40	8St									
Mehl	18	2/IV	18	3/IV	18	4/IV	18	4/IV	18	4/IV									
Fleischkonserven			5	44 W10	5	44 W10	8	W10	5	44 W10	7	38							
Konservenschinken			10	45	10	45			10	45			6	38	6	19			
Blutwurstkonserven							34	43											
Salzspeck							4	KLEIN ABSCH W11	4	KLEIN ABSCH W11	20	39	5	39			10	39	
Butter	7	36	4	36 W11	7	36 W11													
Hülsenfrüchte			10	19 W12	10	19 W12	10	W12	10	19 W12	56	40	28	40	16	20	22	40	
Haferflocken	28	22	35	22	26	22							8	44					
Frischkäse							14	29											
Bohnenkaffee							4	18	4	18									
Hühnchen m. Gemüse																		102	38
Fleischgemüse											30	41	20	41					
Fischkonserven															40	21			
Schmalz															6	22			
Öl											5	44							
Zucker											10	42	7	42			10	36	
Erbsen-Bohnenmehl oder Suppenpulver											20	43	20	43			25	35	
Frischmilch	l	3/4																	
Magermilch	l		1/2		1/4													1/2	
(EINKAUFSSCHEIN) Frischei	St	1	h	1	h	1	h	1	h										
(KARTOFFELKARTE) Erdäpfel	kg																		
Rechnerischer Tages-Kalorienwert für Zusatzkartenempfänger schließlich Normalzulassung		1008		1220		1364		1193		1193		2692		1848		1451		2286	

- 1) Abschnitte 36, 43, 44, 45 mit Aufdruck "SV" sind ungültig. 2) Bereits in der Vorwoche für zwei Wochen aufgerufen. 3) Auf die acht Fettkleinabschnitte mit der Wochenbezeichnung III und IV. 4) Drei Dosen zu je 12 Unzen. 5) Eine Dose zu 14 Unzen oder zwei Dosen zu 7 Unzen beim Lebensmittelkleinhändler. 6) Von den bereits aufgerufenen Erdäpfeln wird in dieser Woche die Normalration von 1.40 kg angerechnet. Für Obst und Gemüse werden täglich 20 Kal. angerechnet. Jugendliche und Verbrauchher über 70 Jahre erhalten nach Anlieferung 1/8 lt. Magermilch täglich.

## Nähmittelaufruf

=====

Das Hauptwirtschaftsamt gibt den Nähmittelaufruf für Wien (I-XXVI) für das IV. Quartal 1946 bekannt. Aufgerufen werden:

Für das Gebiet von Alt- und Neu-Wien die Abschnitte 17 der Einkaufsausweise K, Jgd und E;

für die Randgebiete die Abschnitte 37 der Mangelwarenkarte Klst, Klk, K und E.

Ebenso sind die vom Hauptwirtschaftsamt ausgegebenen Nähmittelmarken für dauergemeinschaftsverpflegte Personen zum Bezug von Nähmitteln in der aufgerufenen Menge gültig.

Die Abgabemenge pro Abschnitt, bzw. Marke beträgt Nähmittel im Werte von 20 Groschen. (Einzelhandelsverkaufspreis).

Der Verkauf der Nähmittel erfolgt sofort bzw. nach Maßgabe der Anlieferung.

Die Abschnitte bzw. Marken sind bis 31. Dezember 1946 gültig. Sie sind daher, falls sie noch nicht eingelöst wurden, bis zu diesem Zeitpunkt aufzubewahren. Die Einzelhändler werden angewiesen, bei Ausfolgung der Nähmittel die Abschnitte bzw. Marken einzuziehen und sie vorläufig als Nachweis der ordnungsgemäßen Abgabe aufzubewahren. Über die Abrechnung dieser Abschnitte für Nähmittel für das 4. Quartal erfolgt eine gesonderte Verfügung.

Unabhängig davon können weiterhin vom Hauptwirtschaftsamt ausgestellte Bezugscheine auf Nähmittel in der darauf angeführten Bezugsmenge eingelöst werden und unterliegen der zweimonatlichen Abrechnungspflicht.

Gleichzeitig werden die Händler angewiesen, die mit den Lebensmittelkarten der 14. Zuteilungsperiode aufgerufenen Nähmittelabschnitte für das II. Quartal 1946 und die vom Hauptwirtschaftsamt ausgegebenen Bezugsmarken für das II. Quartal bis 20. Oktober in der Punkteverrechnungsstelle des Hauptwirtschaftsamtes, Wien I., Strauchgasse 1, 3. Stock, Zimmer 126, abzurechnen. Nach diesem Termin hieramts eingebrachte Abschnitte werden nicht mehr gutgeschrieben.

Neuregelung für Erdgasfahrzeuge  
=====

Um die langen Wartezeiten an den Erdgastankstellen zu verkürzen, hat die Mag. Abt. 47, Verkehrslenkung, eine Neuregelung veranlaßt. Ab Montag, den 7. Oktober 1946, werden mit Erdgas betriebene Wagen an den Windschutzscheiben Plaketten in verschiedenen Farben führen, die die Zeit, in der die Fahrzeuge tanken können, bestimmen.

Das Tanken erfolgt in vier Gruppen: Von 5-7 Uhr früh für die Fahrzeuge mit weißen Plaketten, von 7-13 Uhr für die mit grünen, von 13-19 Uhr für die mit orangeroten und von 19-23 Uhr für Fahrzeuge mit chamoisfarbenen Plaketten. Mit der Ausgabe der Plaketten wurde bereits Freitag, den 4. Oktober bei den Bezirksfahrbereitschaften begonnen. Derzeit bestehen zwei Erdgastankstellen in Leopoldau und Simmering; zwei weitere werden in Kürze in der Vorgartenstraße und in Aderklaa in Betrieb genommen werden.

K u l t u r d i e n s t d e r S t a d t W i e n

=====  
(Beilage zur "Rathaus-Korrespondenz")

4. Oktober 1946

Blatt 264

Vorträge in der Antifaschistischen Ausstellung

=====  
Im Rahmen der Antifaschistischen Ausstellung werden jeden Mittwoch und Samstag, 19 Uhr 30 abends populäre Kurzvorträge im Künstlerhaus veranstaltet. Die gelöste Eintrittskarte berechtigt zur Teilnahme. Mittwoch, den 9.d.M. spricht Prof. Dr. Hans Thirring über das Thema "Der Sinn der Geschichte", Samstag, den 12. Frau Nationalrat Rosa Jochmann den Erlebnisbericht "Frauen im KZ", Mittwoch, den 16. hält Dr. Alfred Missong den Vortrag "Das apokalyptische Tier".

Samstag, findet um 19.30 Uhr in der Antifaschistischen Ausstellung ein Vortrag des französischen Offiziers Claude Chappey unter dem Titel "Französischer Fallschirm Einsatz im österreichischen Widerstand" statt.

Herr Chappey war Fallschirmjäger und wurde Anfangs 1945 in der Steiermark mit seiner Mannschaft eingesetzt, wo er sodann bis zur Befreiung verblieb. Er spricht über seine Erlebnisse, die im Zusammenhang mit anderen Erinnerungen außerordentlichem Interesse begegnen dürften.

Schätze aus dem Schutt

=====  
Dienstag, den 8. Oktober 1946 um 11 Uhr vormittags wird die zweite Ausstellung "Schätze aus dem Schutt" im Alten Rathaus Wien I., Wipplingerstraße 8 eröffnet.

Die Redaktionen sind herzlichst dazu eingeladen und werden gebeten, einen Vertreter zu entsenden und über die Ausstellung zu berichten.

Pressepiegel vom 3./4. Oktober 1946

	Seite
<u>"Wiener Zeitung" vom 3. Oktober</u>	
Die Kaufmannschaft nimmt Stellung	3
Die städtische Inseratensteuer (Sitzung der Wiener Landesregierung). i.K	3
Scharfe Verkehrsüberwachung	3
Sehenswerte Siedlerausstellung	3
<u>"Wiener Kurier" vom 3. Oktober</u>	
Hilfsaktion der CIO für österreichische Arbeiter. Mr. Anthony Luchek, Delegierter der CIO vor öster- reichischen Gewerkschaftsvertretern	3
Neue Bücher der Leihbücherei des USA Information Center	3
USPA-Schuttabfuhr aus dem 1. Bezirk auch im Oktober	3
Brandstofflage leicht gebessert	3
Zum Jahresende kommen französische Autobusse	3
<u>"Weltpresse" vom 3. Oktober</u>	
Der Härteausgleich in den Zusatzkarten. Einige Fragen, die der Klärung noch bedürfen	5
Existenzsorgen des Lebensmittelkleinhandels. Wiener Kauflaut fordern Abschaffung der Wirtschaftsverbände	8
<u>"Weltpresse" vom 3. Oktober, Abend-Ausgabe</u>	
Grazer Milchversorgung bedroht (Treibstoffmangel)	8
<u>"Welt am Abend" vom 3. Oktober</u>	
Nahrung - Schuhe - Kleider. Bemerkenswerte Fest- stellung (Zur Konferenz der sozialistischen Betriebs- räte Wiens)	3
Modernster Markt Wiens in Floridsdorf	3
<u>"Neues Österreich" vom 4. Oktober</u>	
1200 Kalorien (Leitartikel)	1
Silbony Luchek beim Bürgermeister von Wien	2
Österreich kauft amerikanisches Armeematerial	2
Neues Wiener Steuergesetz vom Landtag beschlossen. Wiedereinführung der Inseratenabgabe. Erhöhung der Vermögenssteuer. Regelung der öffentlichen Sammlungen.	2
Kurze Sitzung des Gemeinderates	3
Wiener Friedensmesse 1946	3
Strenge Kontrolle der Ausgabe von Lebensmittelkarten	3
Vorläufige Bezugsregelung der städtischen Bedien- stätten	3
<u>"Arbeiter-Zeitung" vom 4. Oktober</u>	
Die Kalorien und die Großmächte	1
Wien in Not! Ein sozialistischer Dringlichkeitsantrag im Gemeinderat. Die Stromlage gebessert. Erleichte- rungen für die Gemeindeangestellten	2
Die Wiener Messe - wieder wie vor 1938. Anerkennung für die Leistungen der Arbeiterschaft	2

Lasst die Überstunden steuerfrei!	2
Altbürgermeister Karl Seitz hält die Festrede zur Eröffnungsfeier des Volksbildungsvereins Döblin (5. Oktober)	2
Lichtbildervortrag "Ewiges Wien" von Hans Riemer (5. Oktober)	3

"Das Kleine Volksblatt" vom 4. Oktober

Gefangene einer verfehlten Taktik. Von Nationalrat Erwin Altenburger (zum "gewerkschaftlichen Austrofaschismus")	2
Beschlüsse des Wiener Landtages. Steuererhöhung für Nachtlokale, Bars und Kinos. Fünf öffentliche Sammlungen jährlich. Die Sitzung des Gemeinderates	4
Minister Heidl zur Wiener Messe: Beitrag zum Aufbau des Friedens. Die Früchte unseres Arbeitswillens	5
Ein Österreicher in Genf Preisträger (Wiener Violinvirtuose Anton Fietz)	7

"Österreichische Volksstimme" vom 4. Oktober

Berlin streikt gegen Nürnberger Freisprüche. Auslieferungsbeglehen gegen Papen und Schirach -- der einmütige Wunsch des österreichischen Volkes	1
Ernährung, Beheizung, Wohnung im Wiener Gemeinderat. Dringliche Behandlung dieser Fragen von VP und SP abgelehnt	1
Die Politik der Zweiteilung Österreichs. Benachteiligung des Ostens in Kohle und Kraftwagen	2
Nichts als leere Versprechungen. Betriebsrätekonferenz in Ottakring und Floridsdorf	2
Im Wiener Landtag. Gegen die Benachteiligung Wiens	2
Sonntag Messeeröffnung	3
Simmeringer Frauen bei ihren Wahlkreisabgeordneten (Delegation bei Bürgermeister Körner, Nationalrat Prinke und Nationalrat Ernst Fischer)	3
Unerhörte Behandlung von Österreichern in Deutschland	3

"Österreichische Zeitung" vom 4. Oktober

Erhöhte Vergnügungssteuer. Protest im Wiener Landtag gegen die Benachteiligung der Bundeshauptstadt.	2
Aufbesserung für niedrig bezahlte Gemeindearbeiter in vier Monaten statt in drei Jahren. Bundesminister Heidl über Wiener Messe, Oper und Burgtheater	3
Sowjetgelehrte halten Vorträge in Wien	4
Der Weltgewerkschaftsbund vertritt fast 69 Millionen Arbeiter	8
Maßnahmen gegen Wohnungsmangel in Zagreb	8

"Die Wirtschaft" vom 5. Oktober

"Energie" -- Ministerium? Die Stromkrise, eine Tragödie der versäumten Gelegenheiten. Länderinitiative hilft Wien aus der Klemme	1
Warum nicht wieder Wust? Die Rückkehr zu einer bewährten österreichischen Einrichtung läge im Interesse aller	1
Rollbalken hoch! (zur Anforderung v. Geschäftslokalen)	1

Schon jetzt 24.000 Hochschüler. Österreichs akademischer Nachwuchs. Alle Hochschulen überfüllt. Was wird aus unseren Akademikern?	2
Massenversammlung im Konzerthaus. Dem Handel sein Recht. Minister a.D. Ing. Reab spricht zum Lebensmittelhandel	2
Wieder vor den Augen der Welt. Was das Wiener Schneidergewerbe von der Herbstmesse erwartet. Wiener Mode soll wieder führend sein	3
Gesetzgebung und Aufbau. Bisher nur provisorische Maßnahmen. Was ist für die nächste Zeit geplant?	8
Von Stadtrat Dr. Erich Exel	8
Wiener Kunstgewerbe - Made in England	8
Die Neuordnung im Verwaltungswesen. Alle Verwaltungen, für die keine Rechtsgrundlage mehr besteht, sind aufzuheben. Klare Regelung des neuen Gesetzes	8

# Rathaus-Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 042 und 041

Für den Inhalt verantwortlich: Hans Riemer

~~5. Oktober 1946~~

~~Blatt 1411~~

Geehrte Redaktion!

=====

In den letzten Tagen ist der Stromverbrauch in Wien ganz erschreckend gestiegen. In den Morgenstunden des gestrigen Tages wurde eine Belastung von 104 MW festgestellt, sodaß nur durch volle Ausnützung der kalorischen Werke neuerliche Abschaltungen vermieden werden konnten. Die Ursache dieses rapiden Ansteigens im Stromkonsum ist die Verwendung von elektrischen Heizgeräten, die am Beginn der kalten Jahreszeit immer beobachtet werden kann. Unsere Stromsituation erlaubt aber die Raumbeheizung mit Elektrogeräten derzeit nicht. Sie ist daher verboten und kann keinesfalls geduldet werden. Der Bürgermeister erläßt daher an die Wiener Bevölkerung den nachstehenden Aufruf. Wir bitten, diesen an auffälliger Stelle in ihrem Blatte zu veröffentlichen.

Aufruf des Bürgermeisters zum Stromsparen

=====

Wie mir berichtet wird, ist in den letzten Tagen der Stromverbrauch, besonders in den Früh- und Abendstunden, außerordentlich stark angestiegen. Offenbar ist dies darauf zurückzuführen, daß ein Teil der Bevölkerung entgegen dem Verbot elektrische Heizkörper einschaltet. Falls diese Disziplinlosigkeiten nicht sofort eingestellt werden, sind neuerliche Stromabschaltungen für Haushalt und Industrie unvermeidbar. Die im Wiederaufbau begriffene Wirtschaft unserer Stadt muß zusammenbrechen, wenn es uns nicht gelingt, für diesen Winter eine zureichende Stromlieferung sicherzustellen.

Ich richte daher an alle Stromabnehmer die Bitte, sich streng an die erlassenen Sparvorschriften zu halten und

insbesondere jede Verwendung von elektrischen Heizgeräten und sonstigen elektrischen Haushaltsapparaten sofort einzustellen. Sollte die Bevölkerung meiner Bitte nicht entsprechen, so wäre ich, trotzdem, ich kein Freund von Strafen bin, im Interesse der Aufrechterhaltung des wirtschaftlichen Lebens dieser Stadt gezwungen, gegen jede Übertretung der erlassenen Stromverbrauchsvorschriften rücksichtslos mit strengsten Strafen vorzugehen. Viele Unschuldige würden dadurch zu Schäden kommen. Ich erwarte daher, daß alle Wiener und Wienerinnen meiner ernststen Mahnung Gehör schenken werden.

DER BÜRGERMEISTER

Dr.h.c. KÖRNER

Personenstands- und Betriebsaufnahme in Wien  
=====

Der Wiener Magistrat hat eine Kundmachung erlassen, nach der alle Grundstückbesitzer, Haushaltsvorstände und Betriebsinhaber verpflichtet sind, an der mit Stichtag vom 10. Oktober 1946 durchzuführenden Personenstands- und Betriebsaufnahme mitzuwirken. Sie haben die Aufgabe, die Hauslisten bzw. Haushaltslisten und Betriebsblätter auszufüllen und zu unterfertigen. Die Ausgabe der Listen an die Grundstückbesitzer erfolgt am 7., 8. und 9. Oktober 1946 zwischen 8 und 14 Uhr, und zwar für die Gassen mit den Anfangsbuchstaben A - H am Montag, den 7.10., J - R am Dienstag, den 8.10. und S - Z am Mittwoch, den 9.10.1946.

Die Listen sind in den Bezirken 1 - 3, 6 - 9 und 11 - 20 in den magistratischen Bezirksämtern, für den 4. und 5. Bezirk im 4., Pressgasse 24, für den 10. Bezirk im 10., Kepler-gasse 11 (Schule), für den 21. und 22. Bezirk im 21., Schöpf-leuthnergasse 26 (Kindergarten) zu beheben. In den Bezirken 23 - 26 und in Purkersdorf und Hadersdorf-Weidlingau erfolgt die Ausgabe in den magistratischen Bezirksämtern oder Amtsstellen.

Die abholenden Personen müssen über die auf den einzelnen Grundstücken befindlichen Haushalte und Betriebe informiert sein. Die Listen müssen ausgefüllt und unterschrieben bis spätestens 15. Oktober 1946 abgegeben werden.

Wiener Verkehrsbetriebe  
=====

Der Betrieb der Linie 11 wird aus sicherheits- und verkehrstechnischen Gründen am Sonntag, den 6. Oktober 1946 im Streckenabschnitt Brücke der Roten Armee - Hakoah-Schleife zwischen 13'01 und 14'31 und ab 17'01 Uhr nach Bedarf eingestellt.

Verbraucherhöchstpreise für inländisches Obst und Gemüse  
=====

Das Marktamt der Stadt Wien gibt nachstehend die Verbraucherhöchstpreise der wichtigsten inländischen Gemüsearten für Wien bekannt:

Karfiol A je kg	1.12	Neuseeländerspinat je kg	-.59
" alle andere Ware,		Blätterspinat je kg	-.55
kg	-.38	Stengelspinat " "	-.38
Bohnen je kg	-.72	Mangold je kg	-.22
Gurken je kg	-.30	Kohlrabi A je kg	-.52
Speisemais A je Stk.	-.19	" C " "	-.20
Paradeiser A je kg	-.38	Karotten o.Gr.A je kg	-.40
Grüne Paradeiser je kg	-.25	Rote Rüben A je kg	-.25
Kohl A je kg	-.38	Rettiche je kg	-.32
" alle andere Ware, kg	-.22	Porree A je kg	-.25
Kraut A je kg	-.37	Selleriegrün je kg	-.18
Flaschenkürbis je kg	-.25	Suppensellerie A je kg	-.45
Speisekürbis je kg	-.18	Schnittlauch je kg	2.--
Hauptelsalat, Soloware, Stk.	-.21	Äpfel Pr.Gr. I	-.86/1.22
" A je Stk.	-.18	II	-.64/-.90
je kg	-.38	III	-.50/-.76
Bummerl- u. Endiviensalat,		IV	-.42/-.68
Stk.	-.19	Speiseweintrauben A je kg	2.20
Kochsalat je kg	-.38	" B " "	1.50

Diese Preise gelten nicht für ausländisches Gemüse, das als solches ausdrücklich angeschrieben werden muß.

Erdäpfelpreise

Das Marktamt der Stadt Wien gibt bekannt:

Der Verbraucherpreis für Erdäpfeln beträgt nunmehr bis auf weiteres 22 g je kg. Werden Erdäpfel (für die Einlagerung) sackweise bezogen, so beträgt der Verbraucherpreis S 20.25 je 100 kg.

Lebensmittelkarten beheben.Rückgabe der Hauslisten.

Das Landesernährungsamt Wien gibt bekannt:

Die zur Behebung der Lebensmittelkarten berechtigten Personen, die die Lebensmittelkarten für die nächste Versorgungsperiode noch nicht behoben haben, müssen diese sofort bei ihrer Kartenstelle abholen.

Da die Hauslisten für die Vorarbeiten zur Durchführung des Ministerratsbeschlusses auf Besserstellung einzelner Verbrauchergruppen dringend gebraucht werden, sind die von den Wohnparteien bestätigten Hauslisten sofort an die Kartenstelle zurückzugeben. Bei dieser Gelegenheit können gleichzeitig die Meldungen für die Schöffnenlisten (in verschlossenen Kuverts) bei der Kartenstelle abgegeben werden.

.....

Preise der aufgerufenen Lebensmittel.

Für die im Rahmen des Wochenaufrufes vorgesehenen Lebensmittel gibt das Marktamt der Stadt Wien folgende Verbraucherpreise bekannt:

Fleischkonserven		S 3.--, 3.60 bzw. 4.--	pro kg
Konservenschinken		2.40 und 4.--	" "
Salzspeck		1.70	" "
Erbsen		0.90	" "
Bohnen		0.60 und 0.94	" "
Haferflocken		0.85	" "
Bohnenkaffee		7.45	" "
Fleischgemüsekonserven		1.80	" "
Schmalz		2.16	" "
Öl		2.90	" "
Normalkristallzucker		0.88	" "
Feinkristallzucker		0.90	" "
Erbsenmehl		1.--	" "
Bohnenmehl		1.04	" "
Suppenpulver		1.96 bzw. 2.30	" "
Hähnchen mit Gemüse	Dose zu 12 Unzen	0.60	
Fischkonserven	Dose zu 7 Unzen	0.70	
" "	Dose zu 14 Unzen	1.23	

.-.-.-.-.-

Ausgabe der neuen Zusatzkarten in den Kartenstellen.

Das Landesernährungsamt Wien gibt bekannt:

Die Lebensmittelzusatzkarten der nächsten Versorgungsperiode für Betriebe und Dienststellen mit 10 oder weniger Personen werden ab Montag, den 7. Oktober 1946 durch die Kartenstellen nach den Anfangsbuchstaben der Firmennamen ausgegeben, und zwar für A - G am Montag, H - K Dienstag, L - O Mittwoch, P - Sch Donnerstag, St - Z Freitag. Ausgabezeit am Mittwoch von 8 - 14 Uhr und an den übrigen Tagen von 11 - 16 Uhr. Die Anforderungslisten sind in zweifacher Ausfertigung vorzulegen.

Bei jedem Bezugsberechtigten ist der Wohnbezirk anzugeben.

Der Bürgermeister von Budapest in Wien  
=====

Heute nachmittags ist der Bürgermeister der ungarischen Hauptstadt Ing. Josef Kövago mit seiner Gattin zum Besuch der Messe in Wien eingetroffen. In seiner Begleitung befinden sich sein Sekretär Dr. Tihamer Ronay und das Mitglied der Budapester Stadtverwaltung, Stadtrat Dr. Koloman Ambrosy, mit Gattin. Ferner ist der ungarische Handelsminister Alexander Ronay mit Gattin in Wien eingetroffen. Die ungarischen Gäste werden sich einige Tage in Wien aufhalten und werden morgen vom Bürgermeister General Körner im Rathaus empfangen werden. Bürgermeister Ing. Kövago war vor einigen Monaten, anlässlich einer Studienreise nach London, bereits einmal kurze Zeit in Wien und hat auch diesen kurzen Aufenthalt zu einem Besuch unseres Bürgermeisters benützt. Er hat schon damals die innige Freundschaft, die ihn mit Wien verbindet, zum Ausdruck gebracht. Auch dieser Besuch unserer Stadt ist wieder ein Beweis starker Verbundenheit der beiden Donaustädte. Zur Messe ist außerdem eine Reihe leitender Funktionäre und Beamter der ungarischen Regierung und der Stadt Budapest nach Wien gekommen.

Aus Wenigem Kindern viel Freude bereiten  
=====

Anlässlich der alljährlichen Konferenz der Kindergärtnerinnen der Stadt Wien wurde in der zweiten Gewerblichen Fortbildungsschule, Mitteldorfer Straße 7 - 17, eine Ausstellung unter dem Motto "Aus Wenigem Kindern viel Freude bereiten", eröffnet. Bürgermeister General Dr.h.c. Körner sowie die Stadträte Dr. Freund und Sigmund besichtigten die Schau, die in Gemeinschaftsarbeit aller Kindergärtnerinnen zusammengestellt wurde. In sechs Abteilung: für den Alltag, für den Geburtstag, der Kasperl, im Fasching, zu Ostern und zu Weihnachten, wird Kinderspielzeug gezeigt, das aus primitivstem Material in reizender Weise verfertigt wurde. Aus Konservendosen entsteht Christbaumschmuck; Puppen wurden aus Stoffresten, kleine Taschen aus Spagat hergestellt und viele andere Dinge, die den Kindern Freude bereiten, wurden mit viel Geschick gebastelt. Man freut sich mit den Kindern.

"Stadtrat schützt Ariseur!"  
=====

Die "Österreichische Zeitung" bringt in ihrer Nummer vom 5. Oktober 1946 unter diesem Titel eine Notiz, in der sie das Wohnungsamt beschuldigt, der Zahnärztin Dr. Olga Krainz ihre bis 1939 bewohnte Wohnung, Wien 16., Possingergasse 63, vorzuenthalten und dem Nachmieter Dr. Friedrich Schadauer das Wohnrecht weiter zu sichern. Es wird darin auch die Behauptung aufgestellt, daß Stadtrat Albrecht die Rückgabe der Wohnung an Frau Dr. Krainz mit der Begründung verzögere, daß die Gegend keinen praktischen Arzt habe und ein solcher wichtiger sei als ein Zahnarzt. Hiezu wird folgendes festgestellt:

Vormieter der Wohnung war der Gatte der Frau Dr. Krainz, der praktische Arzt, Dr. Anton Krainz. Die Wohnung wurde ihm mit 30.6.38 aufgekündigt. Dr. Krainz hat sich bisher um die Wiedervermietung der Wohnung nicht beworben. Die behauptete Einweisung durch den "Leiter des Amtes", Herrn Mayerhofer, in die alte Wohnung war nur eine vorläufige und keine definitive. Diese muß der rechtlichen Überprüfung standhalten und kann daher nicht als bereits entscheidend gelten, umsomehr als gegen diese vorläufige Einweisung ein Einspruch vorliegt. Es muß daher die Entscheidung des Ministeriums für soziale Verwaltung abgewartet werden. Vor dieser Entscheidung kann eine Zwangsräumung nicht erfolgen. Die Durchführung der Zwangsräumung der Wohnung unterbleibt auch mit Rücksicht auf ein Schreiben der Wiener Ärztekammer vom 10. September 1946, das folgenden Wortlaut hat:

"Die Wiener Ärztekammer weiß, daß im XVI. Bezirk ein absoluter Mangel an praktischen Ärzten besteht und infolgedessen die ärztliche Versorgung der Bevölkerung nicht gewährleistet werden kann. - Der Grund hiefür ist darin zu suchen, daß für eine Niederlassung eines Arztes in diesem Bezirk geeignete Wohnungen nicht zur Verfügung stehen und es ist infolgedessen der Wiener Ärztekammer bisher nicht gelungen, für den XVI. Bezirk genügend Ärzte zur Niederlassung zu bringen. - Wenn Herr Dr. Fritz Schadauer nun seine bisher in Wien 16., Possingergasse 63 innegehabte Ordinationswohnung verliert und ihm nicht eine geeignete Wohnung in der nächsten Nähe zur Verfügung gestellt wird, so wird die ärztliche Versorgung der Bevölkerung des 16. Bezirkes sich noch weiter verschlechtern haben."

Diese Erklärung besagt eindeutig, daß es im Interesse der Bewohner des 16. Bezirkes gelegen ist, daß Dr. Schadauer weiterhin seine Praxis dort ausübt. Im gleichen Sinne liegen Gutachten der Mietervereinigung Österreichs und des Österreichischen Mieterbundes vor. Wenn sich also Bezirksvorsteher Scholz für das Verbleiben Dr. Schadauers in seiner derzeitigen Wohnung eingesetzt hat, so hat er dies in der richtigen Absicht getan ein vitales Interesse der Bevölkerung seines Bezirkes zu schützen. Stadtrat Albrecht hat seine Entscheidung nach dem, vom Bezirk sachlich begründeten Gutachten getroffen, das von den beiden Organisationen der Mieter und von der Ärztekammer durch eindeutige Stellungnahmen fundiert ist. Im vorliegenden Falle handelt es sich auch um keine Arisierung, da Dr. Schadauer seinerzeit eine leere Wohnung übernommen hat.

K u l t u r d i e n s t . d e r S t a d t W i e n  
=====

(Beilage zur "Rathaus-Korrespondenz")

5. Oktober 1946

Blatt 265

Ausstellung "Malerei und Handschrift".  
=====

In den Räumen des Kulturreferates Marichilf, Wien VI., Getreidemarkt 1, Mezzanin, wird am Sonntag, den 6. Oktober 1946 um 9 Uhr die Sonderschau "Malerei und Handschrift", eine Ausstellung von Kunstwerken österreichischer Maler samt graphologischer Deutung ihrer Schöpfer, durch Stadtrat Dr. Matejka eröffnet.

Schaustellung "Schätze aus dem Schutt".  
=====

Dienstag, den 8. Oktober, wird im Alten Rathaus, I., Wipplingerstraße 8, obige Schaustellung eröffnet. Besuchszeiten an Wochentagen von 9 - 13 und 17 - 19, an Sonntagen von 9 - 13.

V o l k s b i l d u n g  
=====

Urania, I., Uraniastraße 1.

(So. Mi. 17 Uhr, Mo. Di. Do. 14.30 u. 17 Uhr) Film: "Tadschikistan".  
Ab Fr. 11. Okt. (Fr. 14.30 u. 17 Uhr, Sa. So. 17 u. 19.30 Uhr) Film:  
"Schleichendes Gift". (Mi. Sa. So. 14.30 Uhr) Märchenfilm: "Tisch-  
lein deck Dich". Mo. 7. "Heitere Kurzfilme" (19.30 Uhr). Hofrat  
Dr. Richard Kurt Donin: Albrecht Dürer u. d. Baukunst des Südens  
(a. Lichtb.) 19 Uhr. Di. 8. "Heitere Kurzfilme" (19.30 Uhr).  
Lichtb. Vortrag Leopold Paul Woitsch: Zwischen Urwald und Fa-  
zenda (19 Uhr). Mi. 9. "Heitere Kurzfilme - Gelacht, nochmals  
gelacht" (19.30 Uhr). Lichtb. Vortrag Leopold Paul Woitsch:  
Brasilianisches Portugiesisch und Einführung in die Landeskunde

(19 Uhr). Do.10. "Heitere Kurzfilme - Charlie Chaplin in 100 Rollen" (19.30 Uhr). Lichtb. Vortrag Ob.Ing. Friedrich F.Tippmann: Eine Reise nach Südamerika (19 Uhr). Fr.11. Anton Bruckner-Gedankstunde (m.Lichtb.) Univ.Prof.Dr. Wilhelm Fischer, Prof.Dr. Josef (Klavier), Grete Dichler (Klavier), 19.30 Uhr. Alois Jalkotzy: Alle Erziehung ist Selbsterziehung (19 Uhr). Sa.12. Dr. Ilse Allmayer u. Marcel Benard: Paris-Lichtb.Vortrag in franz. Sprache (17 Uhr). Leopold Paul Woitsch: Zwischen Kolonie und Großstadt in Brasilien (m.Lichtb.) 19 Uhr. Führung Ing. Wolfram Ernst: Wohntürme, Stiftshöfe u. Durchhäuser im Stadtzentrum. Treffpunkt Luegerdenkmal 14.30 Uhr. Führung Dr. Karl Hagen: Interessante Bäume in Wien. Treffpunkt Eingang Botanischer Garten III., Rennweg 4 (15 Uhr). Führung Prof. Rudolf Sterlike: Atelier des Graphikers Prof. Hans Ranzoni d.J. Treffpunkt VII., Westbahnstraße 27 (v.d.Hause) 16 Uhr. So.13. "Heinrich Heine" Burgschauspieler Fred Liewehr (Rezitation), Melanie Pirk (Sopran), Margit Keilich (Klavier), Dr. Leopold Langhammer (einleitende Worte) 10 Uhr. Hermine Marek-Kolb: Märchenvorlesung (m.Lichtb.) 10 Uhr. Max Herrmann: Die Eiger-Nordwand. (m.Schmalfilm) 15 u. 19 Uhr. "Ernst und Humor - Ein Karl Jäger-Abend". Stefanie Holi-schowsky (Sopran) 17 Uhr.

Volksheim Ottakring, XVI., Ludo Hartmann Platz 7.

Mo.7. Diskussionsgemeinschaft: "Lügt man, wenn man höflich ist?" (18.30 Uhr). Mi.9. Univ.Prof.Dr. Otto Kauders: Geschichte und Sinn der seelischen Hygiene (18.30 Uhr). Franz Taucher liest aus eigenen Werken-Dichterlesung der literarischen Fachgruppe gemeinsam mit dem Verband demokratischer Schriftsteller und Journalisten (18.30 Uhr). Prof. Josef Wihan: Musik der Romantik (19 Uhr). Sa.12. Im Rahmen der Veranstaltungsreihe "950 Jahre Österreich". Dir. Heinrich Manlik: Auer von Welsbach, der österr. Bahnbrecher der Lichttechnik (m.Lichtb.) 17 Uhr. Prof. Dr. Leopold Speneder: Bilder ewiger Kunst in Österreich (m.Lichtb.) 17 Uhr. So.13. Leopold Paul Woitsch: Führung - Alte Weinhauer u. Fischerdörfer auf dem Boden von Wien. Treffpunkt Nußdorferplatz Endstation der Linie D (8.30 Uhr). Hans Raab: Pilzwanderung Treffpunkt Endstation 60 Mauer (8.30 Uhr). Nationalrat Ernst Fischer: "950 Jahre Österreich". Es spielt das Prix-Quartett (18 Uhr). Die Volkssternwarte Ottakring XVI., Vogelweidplatz 15 ist an sternklaren Abenden am Dienstag und Freitag von 20 bis 21 Uhr geöffnet. Die Pilzauskunftsstelle ist an jedem Montag 18.30 Uhr geöffnet.

Volkshaus Margareten V., Stöbergasse 13.

Mo. 7. Film: "Das letzte Zigeunerlager" (14.45 Uhr). Film: "Die Revolte der Lebenden" (17 Uhr u. 19.15 Uhr). Univ. Prof. Dr. E. Schlander: "Die Krankheiten der Nase (m. Lichtb.)" 18.30 Uhr. Dr. Hugo Ellenberger: "Die psychologische Theorie u. Praxis" (18 Uhr). Dr. Hugo Ellenberger: "Das heitere Theater" (19 Uhr). Di. 8. Film: "Das letzte Zigeunerlager" (14.45 Uhr), Film: "Die Revolte der Lebenden" (17, 19.15 Uhr). Mi. 9. Kinderfilm: "Tischlein deck Dich" (14.45 Uhr). Film: "Die Revolte der Lebenden" (17 Uhr). Operettenabend (19.15 Uhr). Do. 10. Film: "Das letzte Zigeunerlager" (14.45 Uhr), Film: "Die Revolte der Lebenden" (19.15 Uhr). Dr. Gustav Bittner: "Freies Volk - freier Geist" (18.30 Uhr). Fr. 11. Film: "Lumpacivagabundus" (14.45 Uhr), Film: "Der ewige Bann" (17, 19.15 Uhr). Hans Rusinek: "Herbst auf den Bergen (m. Farblichtb.)" 18.30 Uhr. Sa. 12. Film: "Lumpacivagabundus" (14.45 Uhr), Film: "Der ewige Bann" (17 Uhr). Prof. Erwin Christian Scholz: "Von Mozart bis zur Gegenwart" (18.30 Uhr). Operettenabend: "Landstreicher" von Ziehrer (19.15 Uhr). So. 13. Kinderfilm: "Tra tra trallala" (13 Uhr), Märchentheater: "Dornröschen" (14.45 Uhr). Film: "Der ewige Bann" (17 Uhr). Operettenabend "Landstreicher" von Ziehrer (19.15 Uhr).

Volkshaus Alsergrund, IX., Galileigasse 8.

Mo. 7. Dr. Ing. Herbert Steyskal: "Der Aufbau der Materie" (19 Uhr). Benno Greiser: "Gesellschaftsprobleme in China" (20 Uhr). Di. 8. Dr. Herbert Novotny: "Thomas Mann - Die Josefsromane" (18 Uhr). Dr. Anne Hofmann-Heck: "Michelangelo - Das Grabmal Julius II." (19 Uhr) und "Die romanischen Dome und ihre Plastiken (m. Lichtb.)" 20 Uhr. Dr. Robert Schneider: "Entwicklung und Richtungen der wissenschaftlichen Graphologie" (19 Uhr). Maria Stöhr: "Ernst und Heiter - Große Komponisten in ihren Aufzeichnungen" (19 Uhr). Lustige Kurzfilme (19 Uhr in der Sensengasse 3). Dr. Robert Schneider: "Die Geschichte der Physiognomik" (20 Uhr). Dr. Oskar Folkert: "Die Entstehung des Wiener Volkscharakters (m. Lichtb.)" 20 Uhr. Mi. 9. Dr. Gertrud Mossler: "Die Landschaft des vorgeschichtlichen Menschen" (18 Uhr). Do. 10. Dr. Hermann Hell: "Gesundheitsgefährdung durch Mist" (19 Uhr). Prof. Dr. Hugo Ellenberger: "Die psychologische Theorie und Praxis" (19 Uhr). Dr. Wilhelm Morawietz: "Wandlungen der Bündnis-systeme bis um 1870" (19 Uhr). Reg. Rat Ottokar Slawik: "Innerer Aufbau, Ernährung und Entwicklung des Obstbaumes (m. Lichtb.)" 19 Uhr. Prof. Dr. Richard Kerschagl: "Die große Drei - USA, UdSSR,

Britisches Weltreich (20 Uhr). Dr. Wilhelm Morawietz: Österreich zur Zeit der Römer (20 Uhr). Prof. Dr. Hugo Ellenberger: Das heitere Theater (20 Uhr). Fr. 11. Univ. Prof. Dr. Leopold Schönbauer: Die biologischen und medizinischen Grundlagen des Lebens (19 Uhr). Dr. Walter Schienerl: Wer? (20 Uhr). Sa. 12. Gastspiel des Studios der Wiener Hochschulen: "Frühere Verhältnisse" von Nestroy und Szene aus Schnitzlers "Anatol" (19 Uhr). Film: "Première der Butterfly" (16, 18 Uhr, Sensengasse 3). So. 13. Film: "Première der Butterfly" (16, 18 Uhr Sensengasse 3).

Volksbildungsverein Währing, XVIII., Schopenhauerstraße 49.

Mo. 7. Univ. Prof. Dr. Richard A. Hoffmann: Religionsphilosophie (18 Uhr). Dr. Paul Lorenz: Kunstgesang in Oper und Konzert (18.30 Uhr). Rudolf Schlauer: Geburt einer Wissenschaft (m. Experimenten und Filmvorführung) 19 Uhr. Dr. Walter Ledwinka: Plato (19 Uhr). Di. 8. Dr. Hugo Ellenberger: Der Begriff der Weltliteratur (18 Uhr) und Faust (19 Uhr). Prof. Herta Anders-Schober: Die Hysterie (19 Uhr). Prof. Karl Theodor Sauer: Leben und Werke von Karl Maria Weber (20 Uhr). Mi. 9. Dr. Hermann Hell: Die Haut und ihre Anhangs (19 Uhr). Prof. Dr. Richard Herlinger: Die geschichtliche Entwicklung Währings (19 Uhr). Fr. 11. Lustige Kurzfilme (19 Uhr).

Volksbildungsverein Döbling, XIX., Billrothstraße 26.

Mo. 7. Dr. Leopold Langhammer: Kultur und Unkultur der Zeit (19 Uhr). Di. 8. Dr. Gottfried Strohschneider: Ober- und Unterdöbling im Wandel der Zeiten (m. Lichtb.) 19 Uhr. Do. 10. Grete Mark: Säuglingspflege (19 Uhr). Fr. 11. Wilhelm Alt: "Der zerbrochene Krug" von Kleist (19 Uhr). Dr. Leo Turnheim: Der weibliche Körper (m. Lichtb.) - nur für Frauen und Mädchen (19 Uhr).

Technische Volkabildungsgemeinde Wieden, IV., Argentinierstraße 11.

Mi. 9. Dr. Hochrainer: Der sprechende Film I. Teil (18 Uhr). Di. 8. Dr. Hochrainer: Grundlagen der Radiocmpfangstechnik (praktische Hinweise für den Empfängerbau) 18 Uhr.

Internationales Tennisturnier - Ehrenpreis der Stadt Wien

Im Rahmen der 1. Wiener Sportwoche führt der Wiener Athletiksportklub (WAC) zur Feier seines 50jährigen Bestandes, ein internationales Tennisturnier durch, bei dem bekannte Vertreter des Auslandes an den Start gehen.

Der internationalen Bedeutung dieser Veranstaltung Rechnung tragend, hat der Bürgermeister für die Sieger im Herrendoppel, zwei Silberplaketten mit dem Wappen der Stadt als Ehrenpreis der Stadt Wien gestiftet.

Wiener Zeitung 5. Oktober

Der Gemeinderat bewilligt. Lohnfragen Transportfragen.  
Anträge und Anfragen. 5

Wiener Kurier, 5. Oktober

Wiens Bürgermeister kündigt an: Strenge Strafen bei Ver-  
wendung elektrische Heizgeräte. RK. 1  
Wiener Ziegelarbeiter streiken. 8

Weltpresse, 5. Oktober

Weltpresse-Interview mit Vizekanzler Dr. Schörf: Wien  
durch Bundesländer wirtschaftlich geschädigt. 1  
Wien und seine Landwirtschaft. 5  
Winterfahrplan der Österreichischen Staatseisenbahnen. 5  
Neuregelung für Erdgasfahrzeuge. R.K. 5  
Erste Wiener Friedensmesse öffnet ihre Pforten. Öster-  
reichische Zuversicht baute eine monumentale Schaustel-  
lung. 6

Wiener Wochenausgabe, 5. Oktober

Menschen am Rande der Großstadt. Spätsommer in der  
Leopoldau (Siedlungen). 8

Neues Österreich, 6. Oktober

Die erste Wiener Friedensmesse eröffnet. Die Eröffnungs-  
ansprache des Bundespräsidenten. 1  
Programmatischer Aufruf der ÖVP. 2  
Für Herren (Bedürfnisanstalten) 2  
Unsere Minister und Abgeordneten (Handbuch des österr.  
National- und Bundesrats 1945). 2  
Großzügige amerikanische Rote-Kreuz-Spende. 4  
70.000 Wiener Telefonanschlüsse hergestellt. 4  
20.000 S für einen Hamatschein. 5  
Österreichische Erfolge beim Musikwettbewerb in Graf. KD. 5

Arbeiter Zeitung, 6. Oktober

Der Weg zur ersten Friedensmesse. 1  
Wiener Vertrauensmännerversammlung: Nahrung, Wohnung,  
Kleidung für das Volk von Wien. (9. Oktober) 1  
Wien als Handelsstadt. Von Gustav K. Bieneck. 2  
Aus wenigem Kindern viel Freude bereiten. RK. 4  
Personenstands- und Betriebsaufnahme in Wien P.K. 4  
Gilt das Reichsleistungsgesetz noch? Beschwerde gegen  
eine Wohnungsbeschlagnahme. 4

Das Kleine Volksblatt, 6. Oktober

Staatssekretär Graf zu den Problemen des Tages: "Wir  
müssen die Währung in der Hand behalten"! 4  
Aufklang zur Bundestagung des Frauenbundes. 5

Ausstellungsgenehmigung in letzter Minute: <del>Baumgarten</del> "fliegender Mensch" auf der Messe.	6
Budapester Bürgermeister in Wien. PK.	8

### Österreichische Volksstimme, 6. Oktober

Textilwaren dem Volk hinterzogen. Große Mengen UNRRA-Kleider nicht verteilt. Versorgungsausschüsse auch in Wien.	1
Aufschlußreiche Zahlen: Systematischer Ausverkauf Österreich (Österreichisches Statistisches Zentralamt).	1
Eigentümliche Gründungen (Erdölgesellschaften, Wiener Zeitung).	2
Lebensfragen der Arbeiterschaft auf dem Arbeiterkammertag. Budapest. Lebensverhältnisse. Preise und Löhne. Kultur und Wohnung.	2
Das zweitgrößte Kraftwerk Europas entsteht. Beim Bau des Ybbs-Persenbung-Werkes.	3
Baumaterial liegt auf den Straßen. Wohnbau aus Bauschutt und Abraum.	4
Möbel statt Klaviere.	5
Werden Registrierbetrüger amnestiert? Warum werden die Fälle nicht behandelt? (Bezirksvorsteher Richard Honetz, Landtagsabgeordneter Richard Mazur).	5
Menschenleben in Ruinenwohnungen gefährdet.	5
Die Aesthetik in der sowjetischen Architektur.	5
Fallende Obst- und Gemüseanlieferungen	6

### Österreichische Zeitung, 6. Oktober

Wiener Messe und Wirtschaftspolitik.	1
"Die Moskauer Untergrundbahn ist überwältigend.	1
Export nach Westen ohne Import.	3
Vizekanzler bestätigt Tatsache der wirtschaftlichen Diskrimination Ostösterreichs.	3
Neues Betriebsrätegesetz in Vorbereitung.	4
Eine mißglückte Rechtfertigung. (Zur Rathaus-Korrespondenz von 5. Oktober: "Stadtrat schützt Ariseur".)	4
Briefkasten: Ausstellung "Niemand vergessen!" und österreichischer Faschismus.	5
Probleme der Städtebauer in der UdSSR (Sowjetische Gelächerte in Wien).	8

### The Morning News, 6. Oktober

Housing Publicity.	4
--------------------	---

### Sport Tagblatt, 7. Oktober

Rekordbesuch der Messe.	1
Neuordnung der Fremdenpolizei.	2

### Welt am Montag, 7. Oktober

Umerzichung von Arbeitskräften (Deutschland in der Sowjetzone).	2
Wien Verkehrsknotenpunkt und Handelszentrum Mitteleuropas.	
Die ersten offiziellen Gäste. 300.000 Messebesucher.	1
"Nicht nur die Alliierten" (Wiener Mädchen)	7
Gibt es eine Theaterkrise?	8
Wiener Herbstmesse 1946. Die Wiener Mode lebt. Kunstgewerbe.	10

# Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 042 und 041

7. Oktober 1946

Für den Inhalt verantwortlich: Hans Riemer

Blatt 1418

## Die Kriegsgefangenenfürsorge in Wien im September 1946

=====

Im September sind in Wien insgesamt 25 Heimkehrertransporte eingetroffen, davon 12 aus jugoslawischer, 8 aus russischer, 3 aus amerikanischer und je einer aus englischer und polnischer Kriegsgefangenschaft. Die "Kriegsgefangenenfürsorge" der Landeshauptmannschaft Wien hat in der Berichtszeit 6462 Heimkehrer erfaßt, unter denen sich 2310 Wiener befanden. 3689 Österreicher aus den Bundesländern und 463 Ausländer wurden an ihren Bestimmungsort weitergeleitet.

Die Heimkehrerentlassungsstelle Wien hat im gleichen Zeitraum 1638 Heimkehrer ordnungsgemäß entlassen. Dort, wie auch auf den Leit- und Entlassungsstellen auf den Wiener Bahnhöfen, gelangten 5985 Frühstücksportionen, 7070 Mittag- und 2145 Abendessen und 3305 Portionen Reiseproviant zur Ausgabe. Gleichzeitig verzeichnen diese Stellen 5040 Übernachtungen.

Die Wohlfahrtsstelle, die mit dem Wohlfahrtsamt der Stadt Wien eng zusammenarbeitet, gab 11805 Schilling an Handgeld, 4722 Stück Zigaretten und verschiedene Kleidungs- und Wäschestücke aus. Daneben wurde den Heimkehrern auch Beratung in allen Berufs-, Arbeits-, Invaliden- und Wohnungsfragen erteilt.

## Die ungarischen Gäste im Rathaus

=====

Gestern mittags empfing Bürgermeister General Dr. Körner im Beisein der beiden Vizebürgermeister Speiser und Weinberger und der übrigen Mitglieder des Stadtsenates die zur Wiener Messe eingetroffenen ungarischen Gäste: Handelsminister Alexander Ronay und den Bürgermeister der ungarischen Hauptstadt Ing. Josef Kövago, die von ihren Gattinnen und ihren engeren Mitarbeitern begleitet waren. An dem Empfang nahmen auch die Vertreter der

ungarischen Gesandtschaft in Wien teil. Die Bundesregierung war durch Handelsminister Dr. Heinl vertreten. Bürgermeister Körner begrüßte die Gäste in einer herzlichen Ansprache, in der er an die gemeinsame Geschichte erinnerte, durch die Österreich und Ungarn in vieler Beziehung verbunden sind. Er selbst habe als junger Offizier ein ungarisches Bataillon kommandiert. Bürgermeister Ing. Kövago erwiderte mit ebenso herzlichen Worten, in denen die Freundschaft der Stadt Budapest zur Stadt Wien zum Ausdruck kam. Es gebe in der ganzen Geschichte kein zweites Beispiel, daß zwei Städte so lange Zeit und so eng verbunden gewesen wären als Budapest und Wien. Diese Verbundenheit und Zusammenarbeit schrieb die Donau vor. Wenn Österreich in diesen Tagen seinen 950jährigen Bestand feiere, dann sei dies auch eine Feier der Zusammenarbeit zwischen Wien und Budapest. Bürgermeister Kövago schloß mit dem Wunsche, diese Zusammenarbeit möge auch in den nächsten 1000 Jahren so ungetrübt bestehen. Handelsminister Ronay versprach, alle seine Bemühungen darauf konzentrieren zu wollen, die wirtschaftliche Kooperation der beiden Staaten wieder zu festigen und zu intensivieren. Handelsminister Dr. Heinl erwiderte auf die freundlichen Worte des ungarischen Ministers. Wenn wir formal zu zwischenstaatlichen Verhandlungen auch noch nicht autorisiert sind, weil noch immer kein Staatsvertrag mit Österreich abgeschlossen wurde, so wollen wir doch möglichst rasch zu Verhandlungen mit unseren Nachbarn kommen. Wir wollen außerhalb der großen Welt vorerst mit den kleineren Staaten Verbindung aufnehmen. Daher begrüßen wir den Besuch des ungarischen Handelsministers als Entgegenkommen auf diesem Wege.

Die ungarischen Gäste besichtigten bereits gestern die Wiener Messe und nahmen an den sportlichen Veranstaltungen des gestrigen Nachmittags teil.

### Der große Saal des Wiener Rathauses

=====

Der schönste Saal unseres Rathauses ist der Festsaal. Er ist zugleich einer der größten Säle Europas. Schauplatz festlicher Ereignisse, wie der historisch gewordene Ball der Stadt Wien, bei dem Johann Strauß Sohn im Jahre 1890 die Uraufführung des Bürgerwalzers dirigierte<sup>und</sup> in früheren Jahren ungezählte Empfänge und Pankette, aber auch Schauplatz ernster Arbeit bei Volkszählungen, Anlage der Wählerlisten, bei Personenstands- und Betriebsaufnahmen, gab er vor einigen Tagen wieder einem historischen Geschehnis, der Eröffnung der ersten internationalen Friedensmesse, den würdigen Rahmen.

Von den beiden Feststiegen gelangt man unmittelbar zu den Haupteingängen des Saales. An der ersten Stiege befinden sich die Marmorbüsten des Erbauers Friedrich v. Schmidt und des damaligen Bürgermeisters Dr. Kajetan Freiherr von Felder. Der Saal selbst hat die Form einer rechteckigen Halle von 71 m Länge und 19.5 Breite. Seine Höhe ist 18 m. An der Hofseite führt ein breiter Korridor entlang, während sich gegen den Rathauspark zu eine Loggia befindet. Zwei Nischen an den Schmalseiten sind als Orchesterräume bestimmt. Der Erker, der mit der Loggia in Verbindung steht und in den Bau des Turmes hineinragt, hat traurige Berühmtheit erlangt. Von ihm aus hielt Adolf Hitler die berühmte Rede, in der er sagte, daß Wien eine Perle sei, der er die würdige Fassung geben werde. Dort befindet sich auch die Stelle, an der am 12. September 1883 der Schlußstein gefügt wurde. Vom Saal aus führen zwei Stiegen zu den Galerien, die ihn an drei Seiten umsäumen. Ein kräftiges Gesimse leitet zum Tonnengewölbe der reichgegliederten Decke über. Sechzehn Luster können dem Saal ihr Licht spenden, dessen Beleuchtung 48.000 Watt in 1200 Glühlampen verbraucht. Bezeichnend für die Größe des Saales, der 4000 Menschen Platz bietet, ist die Tatsache, daß die einmalige Beheizung im Winter rund 3000 Schilling kostet.

Der letzte Krieg ist auch an ihm nicht spurlos vorübergegangen. Als im letzten Kriegsjahr die Bomben das Dach des Rathauses zerstörten, bekam der Saal Risse und Sprünge. Die eiserne

Konstruktion der Decke wurde schwer beschädigt und die bleige-  
faßten Butzenscheiben zerbrachen. Die Rathausverwaltung machte  
sich sofort daran, die Schäden wieder zu beheben. Das Dach wurde  
wieder aufgebaut und vorerst mit Teerpappe gedeckt; dann wurden  
die zerbrochenen Scheiben ersetzt. Auch hier mußte ein Proviso-  
rium geschaffen werden, denn die Herstellung der Butzenscheiben  
ist von der Einfuhr des Rohmaterials aus der Tschechoslovakei  
abhängig. Die Risse und Sprünge wurden verputzt, das Gewölbe in  
Ordnung gebracht und die Deckenmalerei zu 20 % wiederhergestellt,  
eine im Hinblick auf die Kompliziertheit der Muster und der Höhe  
des Saales besonders bemerkenswerte Leistung.

In dieser Woche wird täglich nachmittags die Modeschau, die  
erste großzügige Veranstaltung dieser Art seit Kriegsende, im  
Festsaal des Rathauses stattfinden. Das Interesse für diese Ver-  
anstaltung ist so groß, daß die Eintrittskarten für die ersten  
Tage bereits vergriffen sind.

#### Die erste Wiener Obuslinie wird in Betrieb genommen

Die Wiener Verkehrsbetriebe geben bekannt, dass am Mittwoch,  
dem 9. Oktober 1946, der Betrieb auf der ersten Obuslinie aufge-  
nommen wird. Die Obuslinie 22 wird an Stelle der Autobuslinie vom  
Bahnhof Währinger Gürtel über die Döblinger Hauptstrasse - Bill-  
rothstrasse - Krottenbachstrasse - Rathstrasse - Neustift am Walde-  
Hameaustasse bis Salmansdorf geführt.

Die Wagenfolge beträgt in den Früh- und Abendstunden 10  
Minuten ansonsten 15-20 Minuten.

An Werktagen und an Sonn- und Feiertagen fahren die ersten  
und letzten Wagen ab Währingergürtel um 5'25 und 23'01 Uhr  
und ab Salmansdorf um 5'43 und 23'20 Uhr.

Die Fahrpreise sind aus den Anschlägen in den Wagen er-  
sichtlich.

Geehrte Redaktion !  
=====

Mittwoch den 9. Oktober 1946 wird die erste moderne  
Obus-Linie vom Währinger Gürtel nach Salmansdorf eröffnet.  
Wir laden Sie zur Eröffnungsfahrt ein und bitten einen Vertre-  
ter Ihrer Redaktion zu entsenden und über die Fahrt zu berich-  
ten. Abfahrt 8.15 Uhr früh vom Straßenbahnhof Währinger Gürtel.

---

K u l t u r d i e n s t d e r S t a d t W i e n

=====

(Beilage zur "Rathaus-Korrespondenz")

7. Oktober 1946

Blatt 269

Vorträge in der Antifaschistischen Ausstellung

=====

Im Rahmen der Antifaschistischen Ausstellung werden jeden Mittwoch und Samstag, 19 Uhr 30 abends populär gehaltene Kurzvorträge im Künstlerhaus veranstaltet. Die gelöste Eintrittskarte berechtigt zur Teilnahme. Mittwoch, den 9.d.M. spricht Prof. Dr. Hans Thirring über das Thema "Sinn der Geschichte". Samstag, den 12. Frau Nationalrat Rosa Jochmann den Erlebnisbericht "Frauen im KZ", Mittwoch, den 16. hält Dr. Alfred Missong den Vortrag "Das apokalyptische Tier".

Ein Wiener Pianist erster Preisträger in Genf

=====

Wie aus Genf gemeldet wird, hat neben dem Wiener Geiger Anton Fitz, der im Musikwettbewerb in Genf den zweiten Preis erhalten hat, der 16jährige Wiener Friedrich Gulda, Schüler der Staatsakademie für Musik, nunmehr den ersten Preis für Klavier errungen.

Pressepiegel vom 7. und 8. Oktober 1946

<u>Wiener Zeitung, 6. Oktober</u>	<u>Seite</u>
Kundmachung an alle Wiener Grundstücksbesitzer zur Personenstand- und Betriebsaufnahme	8
<u>Wiener Kurier, 7. Oktober</u>	
Wien spricht im Wiener Kurier: Was sagen Sie zum Strassenbahnverkehr?	3
Wiener Messe wie noch nie! Balleidung und Schuhe erweckten Hauptinteresse. Andrang bei Weinkost und Tabakregie	3
Frauenfeld machte Propaganda. Der braune Wiener Propagandaleiter kommt auf die Anlagebank. Gegen Mirko Jelusich wird Anklage erhoben	3
"Malerei und Handschrift" eröffnet (Sonderschau)	4
<u>Weltpresse, vom 7. Oktober</u>	
Wieder "Statistische Nachrichten"	4
Schulbetrieb mit grossen Schwierigkeiten. Schädlichste Auswirkungen. Die "gemischten" Klassen	6
<u>Neues Österreich, vom 8. Oktober</u>	
Die Verbundenheit von Wien und Budapest (Ungarischer Handelsminister Alexander Ronay und Budapester Bürgermeister Ing. Josef Kövago im Rathaus). RK.	2
Mehr Fett, Zigaretten, stärkeres Bier - in CSR	2
Ein sechzehnjähriger Wiener erobert den ersten Preis beim Musikwettbewerb in Genf (Fritz Gulda)	3
Die erste Wiener Obuslinie nach Salmannsdorf. (RK)	3
Die Österreich-Woche der Schuljugend	3
<u>Arbeiter-Zeitung, vom 8. Oktober</u>	
"Die OeVP. ruft" - zum Schulkampf	1
Lohn- und Gehaltsverhandlungen der öffentlichen Angestellten (im Finanzministerium)	2
Die amerikanischen Besatzungstreitkräfte decken den Benzin ausfall	3
Karl Seitz über Volksbildung (Eröffnungsrede im Festsaal der Hochschule für Welthandel)	3
<u>Das Kleine Volksblatt, vom 8. Oktober</u>	
Zielklare Arbeit für Volk und Staat. Erste Bundestagung des Österreichischen Frauenbundes	1
Dr. Fritz Bock: Unsere zwölf Sorgen (Zum Aufruf der ÖVP an die Bevölkerung)	3
Neue Kleinbildkamera	5
Bessere Verkehrsdisziplin gefordert	5
Seminar Hollabrunn feierlich wiedergeweiht	5
<u>Österreichische Volksstimme, vom 8. Oktober</u>	
Minister Dr. Frenzel: UNRRA-Getreide reicht nicht mehr für nächste Versorgungsperiode. Einfuhr muss "aktiviert" werden. Kein Plan für Aufbringung der Inländischen Ernte	1
Keiner will verantwortlich sein	1

	<u>Seite</u>
Die ersten Grossschleiehändler vor Gericht (Groß-verteilerfirma und Handels-A.G. "Velnakup".)	1
Arbeiter verlangen einheitliche Gewerkschaftsaktion.	
Inhaltende Erregung in den Betrieben	2
Was geschieht mit den arisierten Vermögen	3
Kriegsgefangenenfürsorge im September RK.	3
Steuerliche Nachteile durch unrichtige Ausfüllung der Haushaltlisten	3
 <u>Österreichische Zeitung, vom 8. Oktober</u>	
Wiederaufbau der zerstörten Städte in der Sowjetunion (Vortrag Prof. Kussakow in der Margarether Volkshochschule)	2
Wiener Jugend fordert Auslieferung Schirachs	3
Forderungen der steirischen E-Werks-Arbeiter	3
Haus für das "Buch des Kindes" (Bildung der Jugend in der Sowjet-Union)	6
 <u>The Morning News, vom 8. Oktober</u>	
Vast Crowds Throng Vienna Fair	3
 <u>Tiroler Neue Zeitung, vom 3. Oktober</u>	
Österreichisch-sowjetische Handelskammer	1
Über die Freigabe von Wohnungen (und Möbel)	3
 <u>Neue Zeit, Graz, vom 4. Oktober</u>	
"Worte statt Taten" Vom Finanzreferenten Hermann Aust, Bürgermeister von Graz. (Steuerrückgänge und neue Einnahmequellen. Beamten-Hypertrophie und Überalterung. Ausgabe von Schuhen. Die Brennholzfrage. Beseitigung der Wohnungsnot).	1
 <u>Mödlinger Nachrichten, 5. Oktober</u>	
60. Geburtstag des Mödlinger Waisenhauses	2
 <u>Neue Zeit, Graz, 5. Oktober</u>	
Serienherzeugung von Volks-Zimmermöbeln. Schlafzimmereinrichtung um 700 Schilling. Sozialistischer Betrieb führend.	3
 <u>Wirtschaftswoche, vom 6. Oktober</u>	
Wiederaufgebaute Häuser beschlagnahmefrei	3

# Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 042 und 041

Für den Inhalt verantwortlich: Hans Riemer

---

8. Oktober 1946

Blatt 1423

## Holzfreie Deckenkonstruktionen in ausgebrannten Häusern =====

Im Amtsblatt der Stadt Wien vom 2. Oktober 1946 ist ein Wettbewerb ausgeschrieben, der von der Gemeinde Wien zur Erlangung von Entwürfen für "Deckenkonstruktionen" aus Fertigteilen ohne Verwendung von Holz in kriegsbeschädigten Wohnhäusern veranstaltet wird. Die Unterlagen können in der Stadtbauamtsdirektion, Wien I., Neues Rathaus, Stiege 6, Halbstock, Tür 27, an allen Wochentagen in der Zeit von 8 bis 13 Uhr kostenlos bezogen werden.

Einreichtermin für die Wettbewerbsarbeiten ist der 30. November 1946, 12 Uhr.

Zur Verteilung kommen drei Preise im Betrage von 2000, 1500 und 1000 Schilling.

## Haltestelle Künstlerhaus =====

Um dem Publikum den Besuch der Antifaschistischen Ausstellung zu erleichtern, hat die Wiener Straßenbahn während der Dauer der Ausstellung vor dem Künstlerhaus eine Haltestelle der 2er-Linie eingerichtet.

## Österreichische Modeschau =====

Das Wiener Modeschaffen mit allem was es einschließt in voller Breite aufzurollen, ist der Zweck der österreichischen Modeschau, die sich nicht auf die Spitzenleistungen der führenden Modellhäuser beschränkt, sondern alles einschließt, was den Begriff des Wiener Stils untermauert, bereichert und prägt.

Es fehlt daher nicht die Wäsche (das Wagnis, Nachthemden vorzuführen, wurde mit Glück gelöst) und nicht die stil-reine Tracht, es ist die Bluse und das Kinderkleid, zwei wichtige Exportartikel, vertreten, und wenn das raffinierte Abendmodell, der luxuriöse Pelz die Vorführung glanzvoll beschließt, so steht am Anfang das anspruchslose und doch so gekonnte und im Ausland so populäre Jerseykleid. Es wird in seinen beiden charakteristischen Typen gezeigt: dem Handarbeitsmodell, minutiös und dennoch materialgerecht verziert mit Smok, Wattesteperei, Stickerei oder Biesen, und dem sportiven Genre, das durch saloppe Großzügigkeit und interessante Farbstellungen wirkt. Hieher gehören auch die Sportkomplets mit wuchtigen Lumberjacks, Lederkollern und Westenkombinationen zu langen Hosen. Und an diese schließen sich in der Vorführung jene ganz eigenartigen Modelle, die zwischen Tracht und Sport die Mitte halten und bald das Modische durch Trachtenfarben und "Auszier" ins Überzeitliche rücken, bald das Älplerisch Überlieferte kühn in die Mode herüberziehen. Eine vom Wetterfleck herkommende Jacke, eine rückenweite Joppe, deren Matrosenkragenpassé von der Stickereibordüre in edlen Trachtenfarben das Gewicht der Tradition empfängt, sind klassische Repräsentanten dieses un-nachahmlich österreichischen Modelltyps.

Trotzdem das modisch Neue gedämpft und vorsichtig dosiert wird, wie es nicht nur dem Wiener Geschmack, sondern auch den Umständen der Zeit entspricht, treten bestimmte Merkmale klar hervor: breite Schultern, oft durch farbliche oder schnittliche Markierung der "Hofdecolletélinie" gerundet, weite Arm-löcher, abstechende, gewichtige Ärmel, Westen in Verbindung mit weiten, Kasacks in Verbindung mit engen Röcken. Längere Jacken, kräftig karierte wuchtige Mäntel über schlichten glat-ten Kleidern, hochgeführte Blusen am Vormittag, kleine Aus-schnitte am vielfach dreipierten Nachmittagskleid, tiefe Rücken-decolletés, von Kragenformen halb verdeckt, an der Abendtoi-lette.

Die Abendkleider verraten nicht, wie lange die Wiener Modelleure, nicht Gelegenheit hatten, richtige Feste richtig gestalten zu helfen. Raffinierte Drapés der nixengleichen hoch-geschlitzten Rocke wetteifern mit dem fülligen Fluß weiter Mo-delle, das Cape, das sich, fallengelassen, als lose Schleppe entwickelt, der fliegende gelbe Gazemantel zum schwarzen Linien-

kleid, das keusche nebelfarbene Modell mit unkeuschem Magencusschnitt, die spitzeninkrustierten, mehr verratenden als verbergenden Schulter- und Büstenpartien, die Samtstreifen auf changierendem Taft im Stil Kaiserin Elisabeth - welche Fülle von Koketterie, Verführung und Schönheit!

Die Pelze des Abends stehen nicht zurück. Welche Häufung des Reichtums in der doppelten Hülle: dem langen Sommerhermelincupe über einem Spenzer vom gleichen Fell; welche Pracht in dem taillenengen großen Polarfuchsmantel!

Liegt der Kopfputz für den Abend nur im Effekt einer pastellfarbenen Locke, die in die Frisur eingebaut wird, so zeigen die Hüte des Tages ein nicht zu übersehendes Volumen mit großen, oft zylinderförmigen Köpfen und glockigem, stirnfrei aufzusetzenden, oder flach geschwungen nach vorn ausladenden Rändern. Sie begleiten und krönen; manchmal aber treten sie selbstherrlich hervor und ein anspruchsvoll damenhaftes Modell im Stil der Zeit vor dem ersten Krieg gibt der ganzen Erscheinung die Note.

Ausgabe der Lagererdäpfel  
=====

Das Landesernährungsamt Wien gibt bekannt:

Mit der Auslieferung der Lagererdäpfel, die für den Verbrauch in den Wintermonaten vorgesehen sind, wurde bereits vor einigen Tagen begonnen. Zunächst kommen die auf die zweite Erdäpfelkarte angemeldeten 50 kg zur Ausgabe. Bei der Auslieferung sind alle Bezugsabschnitte der neuen Erdäpfelkarte rechts vom Stamm abzutrennen. Für Kinder bis zu 3 Jahren wird die 50 kg-Quote auf den Abschnitt 32 der Lebensmittelkarte der 19. Versorgungsperiode abgegeben.

Der Mangel an Säcken zwingt zu der Maßnahme, daß die Kleinhändler die Originalsäcke an die Kunden nicht weitergeben dürfen. Die Haushaltungen müssen für die Übernahme der Lagererdäpfel selbst Säcke, Kisten oder sonstige Behälter mitbringen. Die Kleinhändler haben die leeren Säcke sofort an die Großhändler zurückzugeben, um den laufenden Abtransport der auf den Bahnhöfen ankommenden Erdäpfel nicht zu behindern.

Um auch jenen Verbrauchern die Möglichkeit zum Bezug der Lagererdäpfel zu geben, die während der Rayonierungsfrist eine Voranmeldung nicht durchgeführt haben, werden noch nachträglich laufend Anmeldungen entgegengenommen. Die Anmeldung kann in einem beliebigen Geschäft erfolgen, das Erdäpfel führt. Hierbei sind die Anmeldeabschnitte 22 bis 26 der neuen Erdäpfelkarte abzugeben. Für Kinder bis zu 3 Jahren, die eine eigene Erdäpfelkarte noch nicht besitzen, ist der Bezug der Lagererdäpfel mit Abschnitt 31 der Lebensmittelkarte 19 anzumelden.

Hausfrauen mit Kindern bis zu 3 Jahren, die von der Einlagerungsmöglichkeit für die Kinder keinen Gebrauch machen können, werden neuerlich aufgefordert, die Lebensmittelkarte 19 mit den Abschnitten 31 und 32 aufzubewahren, weil bei der künftigen Ausgabe einer neuen Erdäpfelkarte für Kinder die Lebensmittelkarte 19 mit den angegebenen Abschnitten die Grundlage für die Ausgabe bilden wird.

### Hauseinsturz in Simmering

=====

Heute nachmittag ereignete sich in dem bombenbeschädigten Haus, XI., Drischützgasse 58, ein Einsturz, bei der eine dreistöckhohe Mauer in der Breite von zwei Fenstern auf den Gehsteig fiel. Zwei mit Pöhlungsarbeiten beschäftigt gewesene Bauarbeiter wurden dabei verschüttet. Die sofort unter dem Kommando von Ing. Seifert an der Unfallstelle erschienene Feuerwehrmannschaft, konnte den einen der Verschütteten sofort und den zweiten nach stundenlangen lebensgefährlichen Mauerdurchbruchsarbeiten bergen. Sie und eine während des Einsturzes vom Dachboden des Hauses abgestürzte Frau wurden schwer verletzt in das Krankenhaus eingeliefert. Drei weitere Bauarbeiter konnten sich durch Abspringen retten und erlitten nur leichte Hautabschürfungen.

Sofort nach Bekanntwerden des Einsturzes sind der amtsführende Stadtrat für das Bauwesen Novy, Branddirektor Ing. Holaubek und der Chef der Baupolizei Sen.Rat Dipl.Ing. Loibl auf der Unfallstelle erschienen.

8. Oktober 1946

Blatt 270

Schätze aus dem Schutt

Heute vormittag wurde im Alten Rathaus die zweite Ausstellung "Schätze aus dem Schutt" eröffnet. Stadtrat Dr. Matejka würdigte in einer kurzen Ansprache die aufopfernde Arbeit der freiwilligen Mitarbeiter, die sich seit April vergangenen Jahres unablässig bemühen, wenigstens einen Teil der großen unter den Trümmern verschütteten Werte zu bergen.

Die Ausstellung wendet sich vor allem an das Publikum, das wertvolle Hinweise über noch begrabene Kunstwerke geben kann. So werden Plastiken aus dem Stephansdom und dem Burgtheater gezeigt, Figuren von der Spinnerin am Kreuz, Gegenstände aus der Albertina, aber auch Bilder und Büsten aus privatem Besitz konnten oft noch gerettet werden, ja sogar einzelne unversehrte Stücke Alt-Wiener Porzellan sind zu sehen. Erwähnenswert noch Gegenstände und Bücher aus dem Besitz Franz Werfels, ein Taktstock Gustav Mahlers und - last not least - einige etruskische Vasen, die das Pech hatten, zweimal verschüttet und das Glück zweimal ausgegraben zu werden.

Die Schau ist täglich von 9-13 und 17-19 Uhr zugänglich.

Dichterlesung in der Städt. Bücherei

Die Städtische Bücherei, XII., Egger-Lienz Gasse 3, veranstaltet Dichterlesungen, Kammerkonzerte, Vorträge in Verbindung mit Bilderausstellungen lebender Künstler. Die zweite Veranstaltung findet als Dichterlesung, verbunden mit einer Bilderausstellung des Wiener Malers Karl Markus, Samstag, den 12. Oktober 1946, um 16'30 Uhr in der genannten Bücherei statt. Es lesen Erika Mitterer und Ferdinand Kögl aus ihren Werken. Es wirken Alma Seidler und Albin Skoda vom Burgtheater mit.

"Wiener Zeitung" vom 8. Oktober

Osterreich und des Nürnberger Urteil. Keine Mitschuld an Hitlers Aggressionspolitik. Hilferufftelegramm nicht abgesendet. (Vom Wiener Sonderkorrespondenten)	1
Bevölkerungsbewegung in Osterreich (Statistische Nachrichten des "Statistischen Zentralamtes")	2
Ausschreibung der Lohnsteuerkarte 1947	3
Tiroler Strom für Wien (Erwiderung)	3
Der große Rathaussaal renoviert. RK	4

"Weltpresse" vom 8. Oktober

Buch austausch Wien - Zürich - London	5
Die land- und forstwirtschaftliche Musterschau der Wiener Herbstmesse 1946	6
Schätze aus dem Schutt. Das Bergungsmuseum im Alten Wiener Rathaus. Zu KD	6
Run auf die Schallplattengeschäfte	6
"Den Bürgermeister geht das gar nichts an!" Die Angeklagten im Velna-Kupp-Prozeß wissen von nichts	8
Die Verbesserung der österreichischen Stromversorgung. 600.000 Kilowattstunden täglich aus Tirol	8

"Wiener Kurier" vom 8. Oktober

Verkehrserziehung für die Wiener (Fliegende Patrouillen)	3
USA sandten 90.000 Pakete nach Osterreich. Wertvoller Beitrag zur Ernährung der österreichischen Bevölkerung	3
Osterreichische Kraftwagen sind in gutem Zustand	3
Wien braucht noch 100.000 Tonnen Erdäpfel. Kartoffel-einlagerung hat begonnen. 5 Groschen Zuschlag pro Kilo	3
Schätze aus dem Schutt geborgen. Zweite Ausstellung geretteter Kunstwerke im Alten Rathaus. KD	4

"Welt am Abend" vom 8. Oktober

Budapests Bürgermeister erklärt uns: "Das Leben normalisiert sich." Der Vergleich Wien - Budapest. Gas und Elektrizität unbegrenzt. Gesichertes Brot bis zum Frühjahr. Lob für Wiens Mittelstürmer Binder.	2
Osterreichs Modenschau. Zum KD	3
Das Anhängerverfahren und der Verbraucher (Gewinnspanne der Händler)	3

"Neues Osterreich vom 9. Oktober

Holland kann Gemüse liefern	2
Die Todeskreuzung von Guntramsdorf. Zusammenstoß zwischen Zug und Autobus	3
Unter Mauertrümmern verschüttet. Folgenschwerer Einsturz einer Hausruine (11., Geiselbergstraße 58) RK	3
Beginn der Ausgabe der Lagererdäpfel	3
2. Länderkonferenz der Gewerkschaft der öffentlich Angestellten (12. bis 16. Oktober)	3

"Arbeiter-Zeitung" vom 9. Oktober

Demokratische Wirtschaftskontrolle	1
Streit um eine Starkstromleitung. Ein Triumph der Privatinitiative (Leitung Gerlos-Kaprun)	2
Zur Frage des Abbaues öffentlicher Angestellter	2
Der Fremdenverkehr in Österreich (Tagung des Fachverbandes der Reisebüros)	3
Weniger Schutt in der Inneren Stadt	3
Die Wiener Freie Schule - Kinderfreunde im alten Heim	3
"Ewiges Wien". Lichtbildervortrag von Hans Riemer	3

"Das Kleine Volksblatt" vom 9. Oktober

Postsendungen schneller befördert (Aufhebung der Zensurierung der inländischen Postsendungen)	1
Dr. Fritz Bock: Antwort auf unsachliche Angriffe (Zum Aufruf der ÖVP.)	2
Bitten der Frauen an die Alliierten. Ein Appell der Bundestagung des Österreichischen Frauenbundes	2
Für alle öffentlichen Angestellten: Zulagen bzw. Haushaltzuschüsse gewährt	4
Gegen jede Demagogie in der Lohnpolitik (Versammlung der ÖVP. in O'takring)	4
Niederösterreich auf der Wiener Messe	5
Bundeseinheitliches Rundspruchwesen? Preisanschreiben der Ravag	6
ÖAAB - Sektion Gemeindeangestellte. Oberamtsrat Stiegelbauer spricht über das neue Dienst- und Be-soldungsrecht	6

"Österreichische Volksstimme" vom 9. Oktober

Gedanken zur Messe	1
Wieder große Mengen Erdäpfel in Gefahr? Reiche Ernte - aber zu wenig Lagererdäpfel ausgegeben	1
"Reden wir doch einmal offen!" Anderthalb Jahre Aufbau sind verpatzt durch unseren Langmut	2
Gegen die unerträglichen Lebensbedingungen. Neue Streiks und Protestaktionen in den Betrieben	2
Auffanggesellschaften (Kein Beschluß der Regierung)	2
Die Messe ohne Inlandsmarkt	3

"Österreichische Zeitung" vom 9. Oktober

Österreich heute ("Briefe aus Österreich" des sowjetischen Journalisten N. Kanin)	2
Der fliegende Mensch kommt im Rucksack zur Messe.	
Der Erfinder auf dem Totungelände	3
Ausbildung des Arbeiternachwuchses in der Sowjetunion. Lehrsammlungen für den Arbeiternachwuchs.	
Hohe Auszeichnung für Leistungssteigerung	5
Ansteigen der Geburtenziffer in Moskau	5

# Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 042 und 041

Für den Inhalt verantwortlich: Hans Riemer

9. Oktober 1946

Blatt 1428

## Die Gemeinde Wien fördert die Lehrlingsausbildung

Kürzlich berichtete der Leiter des Wiener Wohlfahrtswesens, Stadtrat Dr. Freund, dem Stadtsenat über eine neugeschaffene Fürsorgeeinrichtung des Wiener Jugendamtes für die werktätige Jugend.

Um den schulentlassenen Knaben und Mädchen den Antritt einer Lehre und damit eine praktische Berufsausbildung zu ermöglichen, sollen ähnlich den Stipendien für die studierende Jugend, monatliche Beihilfen gewährt werden. Die wirtschaftlichen Verhältnisse zwingen heute leider viele Schulentlassene zum sofortigen Verdienen, weil das Einkommen der Eltern (insbesondere wenn der Vater noch nicht in die Familie zurückgekehrt ist) nicht ausreicht, um ihre Kinder nach der Schulentlassung noch weitere 3 Jahre in einer Lehre zu erhalten. Aus diesem Grunde sind solche Eltern gezwungen, ihre schulentlassenen Kinder in Hilfsarbeit zu schicken. Dadurch wird nicht nur der Jugendliche in seiner späteren Existenz geschädigt - auch der Wirtschaft geht so wertvollster Nachwuchs verloren. Durch die Beihilfen für Lehrlinge soll dieses Problem einer Lösung nähergebracht werden. Das Lehrlingsreferat des städtischen Jugendamtes hat im Einvernehmen mit dem Arbeitsamt für Jugendliche, den Gewerkschaften und der Gewerbesektion der Wr. Handelskammer vorläufig eine Anzahl von Berufen für die männliche und weibliche Jugend ausgewählt, die insbesondere für diese Aktion in Betracht kommen. Es wurde vor allem auf solche Berufe Bedacht genommen, die für den Lehrling gute Existenzaussichten bieten. Den Nachkriegsverhältnissen entsprechend nehmen hier für die männlichen Jugendlichen die für den Wiederaufbau wichtigen Berufe einen breiten Raum ein, während für die Mädchen in erster Linie die Berufe der Wiener Ge-

schmacksindustrie in Betracht gezogen wurden. Dieser Rahmen gilt selbstverständlich nur für die Beihilfenaktion, die hierbei neben der Förderung des Jugendlichen auch dem Nachwuchsbedürfnis bestimmter Wirtschaftszweige Rechnung tragen soll. Die Wahl des Berufes steht den Jugendlichen selbstverständlich vollkommen frei. Einzig und allein sollen Neigung, Eignung und Existensaussichten den jungen Menschen bei seiner Berufswahl beeinflussen.

Von dem Gedanken ausgehend, daß der anfänglich rein wirtschaftliche Anreiz der Hilfsarbeit gegenüber der Lehrlingsausbildung ausgeglichen werden soll, paßt sich die Lehrlingsbeihilfe, der in den einzelnen Berufen unterschiedlich hohen Lehrlingsentschädigung an. Es werden daher die Ausbildungsbeihilfen für manche Berufe nur im ersten, für andere auch im zweiten Lehrjahr, für die meisten Berufe aber während der ganzen Lehrzeit gewährt. Zwangsläufig wird daher im ersten Lehrjahre die Beihilfe am größten, im letzten am niedrigsten sein. Jedenfalls aber ist sie immer so hoch, daß sie zusammen mit der Lehrlingsentschädigung ungefähr dem Lohn eines jugendlichen Hilfsarbeiters entspricht. Damit kann, vom rein wirtschaftlichen Standpunkt gesehen, die Hilfsarbeit keinen Anreiz mehr für den Jugendlichen darstellen, denn er ist in seinem Einkommen, dank der Beihilfe des Jugendamtes, dem jugendlichen Hilfsarbeiter gleichgestellt, für die weitere Zukunft aber diesem selbstverständlich weitaus im Vorteil. Diese Aktion darf in ihrer Bedeutung nicht unterschätzt werden. Sie bestimmt für eine große Zahl junger Menschen späteres Lebensglück, soziale Stellung und Kulturturniveau und beeinflußt selbst die Frage der zukünftigen Familiengestaltung. Kurz, die Aktion soll ein Beitrag zur Hebung des Lebensstandards vieler junger Menschen werden.

Durch fortgesetzte Beobachtung des Arbeitsmarktes durch die maßgebenden Faktoren wird eine nicht wünschenswerte Förderung "überlaufener" Berufe vermieden. Der Lernerfolg, der periodisch kontrolliert wird, stellt eine wesentliche Voraussetzung für weitere Förderung dar. Der Erziehungsfaktor, der darin gelegen ist, kann dem Jugendlichen nur zugute kommen.

Wenn auch diese Förderungsmaßnahmen heute, entsprechend den begrenzten Mitteln des Jugendamtes, noch nicht den wünschenswerten Umfang haben kann, so dürfen wir doch hoffen, daß mit der

Besserung der allgemeinen wirtschaftlichen Lage sich hier in Zusammenarbeit mit den gewerkschaftlichen und beruflichen Faktoren, in Zukunft ein weiteres Betätigungsfeld für das Jugendamt, ergeben wird und ein Beitrag zum Aufstieg der arbeitenden Menschen sein wird.

#### Die Fremdenverkehrsfachleute im Rathaus

Gestern abends empfing Bürgermeister General Dr. Körner im Sitzungssaale des Stadtsenates im Rathaus die Teilnehmer an der Tagung des Fachverbandes der österreichischen Reisebüros, die gestern und heute in Wien stattfand. An dem Empfang nahmen die Mitglieder des Wiener Stadtsenates und die Vertreter aller mit dem Fremdenverkehr beschäftigten Behörden und Ämter, ferner Polizeipräsident Dr. Klauser, Generaldirektor der "Ravag" Dr. Guggenberger und andere teil. Der Bürgermeister verwies in seiner Begrüßungsansprache auf die große Bedeutung des Fremdenverkehrs für Wien und betonte die Verpflichtung aller Träger des Fremdenverkehrs die Voraussetzungen für einen solchen zu schaffen. Vor uns steht als erste Aufgabe die Ausgestaltung und Instandsetzung unserer Fremdenverkehrsbetriebe und die Wiederherstellung eines leistungsfähigen und geordneten Verkehrswesens. Zwei Gedanken sind es, sagte der Bürgermeister, auf denen der Fremdenverkehr basieren muß: Der Gedanke der Verständigung mit der übrigen Welt und der weitere Gedanke, daß wir erst das eigene Heim rasch einrichten müssen, um dann den Strom der Fremden aus dem Ausland zu uns zu lenken.

Die Gemeinde Wien hat schon vor vielen Jahren durch ihre Steuerpolitik den Beweis erbracht, daß sie die Bedeutung des Fremdenverkehrs zu schätzen weiß. Sie hat jenen Fremdenverkehrsunternehmungen, die ihre Betriebe ausgestaltet und modernisiert haben, weitgehende Steuererleichterungen eingeräumt und damit indirekt das Niveau unserer Fremdenverkehrsbetriebe gehoben.

Für die Teilnehmer der Tagung sprach Landesverkehrsdirektor von Hradetzky, Innsbruck. Er dankte dem Bürgermeister für die freundlichen Begrüßungsworte und erklärte, daß die Bundesländer den Appell des Bürgermeisters aufgreifen werden und dazu beitragen wollen, den Fremdenverkehr im Innern flott zu machen und nach besten Kräften zu pflegen.

### Die neue Obuslinie

=====

Nun haben wir sie wieder, die neue, alte Obuslinie nach Salmansdorf. Schon 1908, es war damals die erste auf dem Kontinent, wurde diese Strecke mit Obussen oder wie sie im Ausland heißen Trolleybussen betrieben, 1938 jedoch aufgelassen. Erst während des Krieges, zum Teil aus denselben Gründen wie heute, nämlich Benzinmangel, kam man wieder auf den Gedanken, Autobuslinien elektrisch zu betreiben. Daher stammen auch die Wagen dieser Strecke noch aus der entschwundenen Ära. Das Fahrgestell stammt von der Firma Henschel aus Kassel, während die Karosserie eine Gemeinschaftsarbeit der Firmen Fross-Büssing und Gräf & Stift darstellt. Die elektrischen Einrichtungen sind von Siemens & Schuckert. Der Wagen hat 24 bequem gepolsterte Sitzplätze und offiziell 32 Stehplätze. Die Türen können mittels Druckluft geschlossen werden, Trittbrettfahren ist also leider nicht möglich. Dem Nachteil der Gebundenheit an eine Oberleitung die aber trotzdem dem Obus einen Spielraum von 4 m nach beiden Seiten gewährt, stehen mannigfaltige Vorteile gegenüber. So entfällt das mühselige Schalten bei Benzinautobussen; statt dessen ist ein einziges Pedal zu betätigen, das automatisch die beiden Motoren parallel oder hintereinander schaltet und so in 15 Sekunden die Höchstgeschwindigkeit erreichen läßt. Die Reisegeschwindigkeit, die ungefähr der unserer Stadtbahn entspricht, beträgt 24 Stundenkilometer, so daß der Wagen die 6 Kilometer lange Strecke in 15 Minuten zurücklegt. 2 Bremsen, eine elektrische, ähnlich der Straßenbahnmotorbremse und eine Druckluftbremse, sorgen für die nötige Sicherheit. Ein Summerzeichen zeigt an, wenn etwa der Bügel aus der Leitung springt oder der Wagen aus einem anderen Grunde stromlos ist. Der Fahrpreis für die ganze Strecke beträgt 45 Groschen. Eine mit der Straßenbahn kombinierte Fahrt kostet 60 Groschen. Es gibt auch Wochenkarten zu 2.-S, bzw. 3.50 S und Schülerstreckenkarten.

Zur Eröffnung dieser Linie hatten sich Bürgermeister General Dr.h.c. Körner, Vizebürgermeister Speiser, Stadtrat Dr. Exel, sowie der Generaldirektor der Städtischen Unternehmungen Resch und der Direktor der Straßenbahnen Dipl.Ing. Benesch eingefunden. Direktor Ing. Benesch schilderte die großen Schwierig-

keiten die zu überwinden waren. Das Hauptproblem bildeten die Transformatoren und die Gleichrichter, die überhaupt nicht aufzutreiben waren. Nach langen Bemühungen gelang es endlich einen beschädigten Transformator zu reparieren, zwei Gleichrichter auszuborgen und somit die Linie in Betrieb zu nehmen.

Ein besonderes Lob aber gebührt den Streckenarbeitern, den Arbeitern an der Oberleitung und den Leuten die die Masten aufstellten. Bei jeder Witterung, in sommerlicher Hitze und in harter Kälte, trotz Mangel an Schuhwerk und mit hungrigem Magen haben sie den Betrieb ermöglicht. Jetzt arbeiten sie schon an einer zweiten Linie, die von Nußdorf nach Klosterneuburg-Kierling führen soll.

Sodann setzte sich der erste Obus in Bewegung und rollte weich und fast lautlos durch die Straßen. In Salmansdorf wurde der Bürgermeister von Bezirksvorsteher Schwendtner, der im Namen der Bevölkerung für die Verkehrsverbesserung dankte, erwartet. Anschließend wurde der allgemeine Verkehr sofort aufgenommen.

#### Gas- und Wasserfachleute tagen in Wien

=====

Heute vormittags fand im Vortragssaal der Wiener Städtischen Gaswerke in der Mariahilfer Straße eine Tagung des Österreichischen Vereines von Gas- und Wasserfachmännern statt, an der neben dem amtsführenden Stadtrat für die Städtischen Unternehmungen Dr. Exel und dem Generaldirektor der Städtischen Unternehmungen Resch eine große Anzahl von Fachleuten und Interessenten aus den Bundesländern teilnehmen. Der Direktor der Wiener Städtischen Gaswerke Dr. Ing. Dollinger gab eine durch Lichtbilder unterstützte Übersicht über die Zerstörungen und den Wiederaufbau der Wiener Gasversorgung. Aus seinen Darlegungen war zu entnehmen, daß zwar seit dem Zusammenbruch viel geleistet worden ist, die Wiener Gaswerke aber noch immer allseits von Schwierigkeiten umgeben sind, die namentlich im kommenden Winter viel zu schaffen machen werden. Anschließend berichtete der Leiter der Wiener Wasserwerke Dipl. Ing. Steinwender über die Wiederinstandsetzung der Wasserversorgungsanlagen in Wien.

Die Vortragsreihe wurde in den Nachmittagsstunden durch Ing. Juklik fortgesetzt, der über "Österreichs Anteil an der Entwicklung der Gaserzeugungstechnik" sprach. Anschließend berichteten die Gaswerksdirektoren der Landeshauptstädte über die Kriegsschäden und Wiederaufbaumaßnahmen in verschiedenen österreichischen Gaswerken. Die Tagung wird morgen mit Exkursionen in den Anlagen der Wiener Gas- und Wasserwerke und durch einen gemeinsamen Besuch der Wiener Messe ihren Abschluß finden.

#### Das "Polnische Rote Kreuz" in Österreich

=====

Die Bevölkerung wird aufmerksam gemacht, daß in Österreich nur die von der polnischen Republik gegründete und unter der Leitung der Mission der polnischen Republik in Österreich stehende Organisation des "Polnischen Roten Kreuzes" in Österreich anerkannt ist.

#### Entfallender Parteienverkehr

=====

In der Magistratsabteilung 61 (Staatsbürgerschaft, Heimatsrolle, Personenstandsangelegenheiten) entfällt vom 14. bis 19. Oktober 1946 wegen teilweiser Übersiedlung ausnahmslos jeder Parteienverkehr.

16.000 Lebensmittelpakete aus Holland  
=====

Heute nachmittags übergab Bürgermeister General Körner im Magazin der Firma Brüder Bogner in Ottakring das 16.000 Liebesgabenpaket, das von holländischen Freunden für eine Wiener Familie bestimmt war. Der Bürgermeister hat das Richtige getroffen, wenn er die Aktion der Holländer als ein im Verborgenen blühendes Veilchen bezeichnete. Herr Martin Klein-Viggo, der Präsident des österreichischen Komitees in Holland, brachte schon am 19. November v.J. die erste Paketsendung, die aus dem Ausland nach Wien gekommen ist. Es waren Lebensmittelsendungen von Holländern an ihre in Österreich lebende Freunde oder von emigrierten Österreichern an ihre Angehörigen in Wien. Holland, das unter dem Naziregime und dem Kriege selbst stark gelitten hat und lange Zeit von einer Hungersnot heimgesucht war, hatte weder damals noch heute Überfluß an Nahrungsmitteln. Nur frei erhältliche Waren durften vorerst nach Österreich geschickt werden. Doch wie eine Lawine wuchs diese Aktion, die sich auch heute noch auf die Vermittlung der Beförderung beschränken muß, an. Die Privatwohnung Klein-Viggos reichte zur Unterbringung der Pakete längst nicht mehr aus, sodaß das Holländische Rote Kreuz sich der Aktion annehmen mußte. In Lastautotransporten werden die Pakete von Holland nach Wien gebracht. Hier übernimmt sie das Komitee des Holländischen Roten Kreuzes, an dessen Spitze Fräulein Wenkebach, die Tochter des bekannten Mediziners Prof. Wenkebach, steht. Für das Zustandekommen <sup>dieser Aktion</sup> hat sich der hiesige holländische Konsul Schouten besonders eingesetzt. Mit Unterstützung freiwilliger Mitarbeiter erfolgt hier die Verteilung an die Adressaten. 16.000 Pakete sind auf diese Weise bereits nach Wien gekommen. In den nächsten Tagen soll wieder ein größerer Transport mit 5000 Paketen in Wien eintreffen.

Der Bürgermeister dankte mit herzlichen Worten allen Beteiligten für ihre uneigennützig Arbeit, die mit dazu beitrage, die Not in Wien zu lindern und die Übergangszeit für einen Teil der Bevölkerung erträglicher zu gestalten. Er brachte zum Schluß die Hoffnung zum Ausdruck, daß diese Aktion der Solidarität zweier vom Nationalsozialismus geknechteter Völker dazu beitragen möge die freundschaftliche Gesinnung die Holland und Österreich bis zum Einbruch des Nazifaschismus verbunden hatte, bald wieder herzustellen.

Ungarische Heimkehrer auf der Durchreise  
=====

Heute nachmittags kam eine Kolonne von 106 ungarischen Feuerwehr- und Sanitätsautomobilen und Autobussen, die von der deutschen Wehrmacht nach Bayern verschleppt worden waren und nun mit 350 Personen, darunter Frauen und Kinder, und mit Gepäck beladen in ihre Heimat zurückkehren, in Wien an. Die Kolonne wurde von der Feuerwehr der Stadt Wien unter ihre Obhut genommen, die Personen zur Nächtigung in der Heimkehrerbaracke in Hütteldorf untergebracht, die Fahrzeuge auf dem Heumarkt in Margareten abgestellt. Die Verpflegung der Heimkehrer hat das Ungarische Rote Kreuz übernommen. Morgen früh erfolgt die Weiterreise nach Ungarn.

K u l t u r d i e n s t d e r S t a d t W i e n

=====  
(Beilage zur "Rathaus-Korrespondenz")

9. Oktober 1946

Blatt 271

Hofrat Ernst Meithner  
=====

In der letzten Übungsversammlung des Wiener Schubertbundes wurde Prof. Ernst Meithner anlässlich seiner 25jährigen Vorstandschafft zum Ehrenvorstand ernannt. Vorstandstellvertreter Potucek würdigte den Jubilar und überrichte ihm die Ehrenurkunde. Unter Leitung von Hofrat Keldorfer gelangte der Schubertchor "Liebe" zum Vortrag. Mit bewegten Worten dankte Ehrenvorstand Meithner für die Auszeichnung. Nach dieser Vereinhnung wurde Stadtrat Dr. Matejka mit dem Wahlspruch des Vereines empfangen. Im Auftrage des am Erscheinen verhinderten Bundeskanzlers Ing. Figl überbrachte Hofrat Prof. Keldorfer die Glückwünsche der Bundesregierung und die Mitteilung, daß Ehrenvorstand Meithner in Würdigung seiner kulturellen Verdienste zum Hofrat ernannt wurde. Stadtrat Dr. Matejka beglückwünschte Hofrat Meithner und überreichte ihm ein Glückwunschsreiben des Bürgermeisters Körner. In seiner Ansprache würdigte Dr. Matejka die kulturelle Stellung des Wiener Schubertbundes im Rahmen des Wiener Musiklebens und bezeichnete die Chortätigkeit als wesentlichen Teil unserer musikalischen Substanz. Die Entwicklung des Schubertbundes ist wohl dadurch am besten gekennzeichnet, daß er vom "Wiener Schubertbund" zum "Schubertbund der Welt" avancierte.

Stadtrat Dr. Matejka dankte im besonderen Hofrat Meithner für seine ehrenamtliche konsultative Tätigkeit im Amte für Kultur und Volksbildung. Nach bewegten Dankesworten des Jubilars sang der Schubertbund unter Leitung von Hofrat Keldorfer Chöre von Neuhofer, Lofite, sowie Volkslieder.

Wiederaufstellung von Denkmälern und Plastiken,  
=====

sowie Wiederanbringung von Gedenktafeln.  
=====

Vor kurzem wurde die in der nationalistischen Zeit entfernte Gedenktafel für den bekannten Wiener Pianisten Alfred Grünfeld an seinem Wohn- und Sterbehaus Getreidemarkt 10 wieder angebracht.

Der von Otto Hofner 1929 für den Karl-Marx-Hof geschaffene "Sämann" ist nun ebenfalls wieder an seinen früheren Standort zurückgekehrt.

Damit hat eine Aktion, deren Aufgabe darin besteht, die in den letzten Jahren entfernten Denkmäler wieder aufzustellen, begonnen.

Führung durch die Ausstellung Oscar Gawell  
=====

Dr. Benno Fleischmann führt am Freitag, den 11. Oktober 1946 um 15 Uhr durch die vom "Institut für Wissenschaft und Kunst" und der Galerie Welz, I., Weihburggasse 9 veranstalteten Ausstellung von Bildern des Malers Oscar Gawell.

# Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 042 und 041

Für den Inhalt verantwortlich: Hans Riemer

10. Oktober 1946

Blatt 1436

## Gehaltsregulierungen in den österreichischen Städten

=====

Unter Vorsitz des Bürgermeisters Dr. Kref, Linz, tagte am Mittwoch, den 9. Oktober 1946 im Neuen Wiener Rathause der Personalausschuss des Österreichischen Städtebundes. Gegenstand der Beratung war die vorläufige Gehaltsregelung der Gemeindeangestellten. Im Anschluss an die Städtebundsitzung wurde eine gemeinsame Besprechung mit den Gewerkschaftsvertretern abgehalten. Es konnte dabei eine Einigung erzielt werden. Die Städte müssen jedoch, um die Verpflichtung gegenüber ihren Arbeitern und Angestellten erfüllen zu können, eine Unterstützung seitens des Bundes erhalten. Es wurde daher beschlossen, neuerlich eine Delegation zu Finanzminister Dr. Zimmermann zu entsenden. Die Gewerkschaftsvertreter werden, da sie das grösste Interesse haben, die Gehaltsfragen auf die Dauer geregelt zu sehen, sich der Delegation anschliessen.

## Inanspruchnahme von öffentlichen Verkehrsflächen

=====

Die Inanspruchnahme öffentlicher Verkehrsflächen und das darüber sich befindlichen Luftraumes zur Errichtung von Verkaufsständen, Geschäftsportalen, Windfängen, Firmenschildern u.s.w. ist an eine behördliche Bewilligung durch die Mag.Abt.35 - Platzzinsgruppe, 1., Trattnerhof 2, gebunden. Der Bewilligungsbescheid enthält genaue Angaben über den Standort, die genehmigten Ausmasse und auch sonstige Bedingungen.

Es wurde die Wahrnehmung gemacht, dass in letzter Zeit Geschäftsportale, Verkaufsstände, und dgl. errichtet oder wiedererrichtet wurden, ohne dass die Bewilligung erwirkt wurde. Die Behörde beabsichtigt in der nächsten Zeit eine Überprüfung durchzuführen; die Geschäfts- bzw. Standinhaber werden daher aufgefordert, die Bewilligungsbescheide zur jederzeit möglichen Einsicht durch behördliche Vertreter bereitzuhalten. Eine wider-

rechtliche Errichtung von Geschäftsportalen, Verkaufsständen und dgl. und die Nichteinhaltung der genehmigten Ausmasse oder sonstiger Bedingungen wird geahndet. Hierbei kann auch eine zwangsweise Beseitigung, bzw. Beschlagnahme der ohne Genehmigung errichteten Objekte vorgenommen werden.

Vorübergehende Kürzung der Gaslieferzeiten  
=====

Von einem grossen Teil der Bevölkerung wird in disziplinoser Weise seit Einbruch der kalten Witterung trotz des bestehenden Verbotes G a s z u r R a u m h e i z u n g verwendet. Der Gasverbrauch der Stadt hat dadurch ein derart grosses Ausmass angenommen, dass er mit den zur Verfügung stehenden beschränkten Rohstoffmengen nicht gedeckt werden kann.

Die Gaswerke sehen sich daher gezwungen, die Gasabgabezeiten zunächst bis einschliesslich übermorgen, Samstag, zu kürzen und zwar wird Gas abgegeben werden:

Donnerstag:	bis 14 Uhr und von 18 Uhr bis 20 Uhr 30,
Freitag:	von 4 Uhr bis 14 Uhr und von 18 Uhr bis 20 Uhr 30,
Samstag:	von 4 Uhr bis 8 Uhr, von 11 Uhr bis 14 Uhr und von 18 Uhr bis 20 Uhr 30.

Sollte sich die Bevölkerung auch weiterhin nicht an die bestehenden Verbrauchsvorschriften halten, so ist mit einer dauernden Kürzung der Gaslieferzeiten zu rechnen. Die Gasverbrauchskontrollen werden ab sofort wesentlich verschärft.

K u l t u r d i e n s t d e r S t a d t W i e n

(Beilage zur "Rathaus-Korrespondenz")

10. Oktober 1946

Blatt 273

Ausstellungen in Wien  
=====

I. Bezirk

Altes Rathaus Wipplingerstraße 8	"Schätze aus dem Schutt"	9-13, 17-19 Uhr So 9-13 Uhr.
Albertina Augustinerbastei 6	Gedächtnisausstellung für Anton Bruckner	Mo, Di, Do, Fr. 10-14 Uhr, Mi, Sa 10-13 , 13-18 Uhr
Pasqualatisches Haus Mölkerbastei 8	Adalbert Stifter als Maler	10-17 Uhr So 10-13 Uhr
Galerie Agathon Opernring 19	Erwin Lang-Ölbilder und Graphik	ab 11. Oktober 8.30-12.30, 13.30-17 Uhr Sa 8.30-12 Uhr So geschlossen
Hofburg Michaelerplatz	Meisterwerke der Gemälde- galerie des Kunsthistori- schen Museums	10-16 Uhr Fr. geschlossen So 10-13 Uhr
Kammer d. österr. Diplomkaufleute, Teinfaltstr. 1/III	Gemäldeausstellung Prof. Karl Hoefner	9-12, 15-17 Uhr Sa, So geschlossen
Künstlerhaus Karlsplatz 5	Niemals vergessen. Anti- faschistische Ausstellung	10-20 Uhr
Museum für Völkerkunde Neue Hofburg	Österreicher als Samm- ler und Forscher in der Welt	9-13 Uhr So 10-13 Uhr Mo. geschlossen
Neue Galerie Grünangergasse 1	Karoline Kubin - G. Diesner	10-12.30 13.30-17 Uhr
Schauräume Schubertring 9, Straßenfront	Russische Impressionen des Wiener Malers Alex Ohnoutek. Aquarelle, Landschaften	10-19 Uhr
Stadtpark Parkring	Die Sowjetunion im Aufbau	ganztägig
Wirtschaftsgenossen- schaft bildender Künstler Opernring 17	Junge Kunst. Gemälde, Graphik, Kunstgewerbe	8-13, 14-16 Uhr Sa 8-13 Uhr

II. Bezirk

Messegelände, Prater Wiener Messe 8-18 Uhr

VI. Bezirk

Kulturreferat Mariahilf Malerei und Handschrift 9-17 Uhr  
Getreidemarkt 1 So 9-13 Uhr

VII. Bezirk

Ausstellungsräume 100 Jahre Wiener Tier- 8-13, 14-17.30 Uhr  
Mariahilferstraße 48 schutzverein Sa 8-13 Uhr  
(Gerngroß)

Messepalast Wiener Messe 8-18 Uhr  
Messeplatz 1

VIII. Bezirk

Museum für Volkskunde Österreichische Trachten Di-Fr. 9-14 Uhr  
Laudongasse 19 in der Volkskunst und im Sa, So 9-12 Uhr  
Bilde Mo. geschlossen

Wr. Volksbildung Kleine Galerie für 9-16 Uhr  
Neudeggergasse 8 Schule und Haus

XV. Bezirk

Hütteldorferstraße Aus wenig Kindern viel 9-15 Uhr  
7-17. Fortbildungs- Freude bereiten schule

XXI. Bezirk

Städt. Bücherei Flo- "Zeitgenössische Wiener Mo 9-12,  
ridsdorf Brünner- Maler" 15-19.30 Uhr  
straße 36 Di, Do, Fr.  
Schlinger-Hof 15-19.30

Ausstellungen in Vorbereitung

Galerie Welz	Hans Fronius	November 1946
Neue Galerie	Gerhard Frankl	November 1946
Messepalast	Bilder die wir sehen (Maler aus dem Volk)	22. Oktober
Galerie Welz	Ferdinand Eckardt-Radi- erungen und Monotypien	ab 17. Oktober

Eröffnung des Bruckner-Festes 1946  
=====

Bei dem morgen, Freitag, den 11. Oktober 1946, um 11 Uhr im Auditorium maximum der Wiener Universität stattfindenden Festakt anlässlich der Eröffnung des Bruckner-Festes 1946, gelangt nach den Ansprachen von Rektor Prof. Dr. Adamovich, Stadtrat Dr. Matejka, Prof. Auer und Hofrat Prof. Dr. Marx die 1. Symphonie Anton Bruckners, in der der Wiener Universität gewidmeten Fassung, zur Aufführung. Es spielen die Wiener Symphoniker unter der Leitung von Prof. Swarowsky.

---

Pressepiegel vom 9./10. Oktober 1946

"Weltpresse" vom 9. Oktober

	Seite
Brotrationierung in England bleibt bestehen	1
New Yorker Stadtrat verlangt Fleischbeschlagnahme	2
Festabend des Alt-Wiener-Bundes	5
Kühner Schwindel auf der Wiener Messe. Herr Mayer erfindet das Perpetuum "Automobile". Betrug mit "Anteilscheinen"	8

"Weltpresse", 9. Oktober, Abendausgabe

"Zweier-Linie" vorübergehend gestört	2
Novak durch russisches Originaldokument belastet. Überraschungen im Schleichhändlerprozeß	8

"Wiener Kurier" vom 9. Oktober

Tausend Wiener Kinder finden neue Heimat in Chile. Gesandter Figueroa über Einwanderungsmöglichkeiten	1
Österreich erhält 300.000 Tonnen Kohlen. Lieferungsbeginn aus Polen-Abkommen noch in diesem Monat	1
A-Zigarette bleibt A-Zigarette. Ein Spaziergang auf dem Kotundengelände	3
Marmeladeerzeugung stockt. Pulpe verdirbt infolge Zuckermangels	3
Lebensmittel dürfen nicht versandt werden. Mitteilung zur Aufhebung der Postzensur in Österreich	3
Weißhofer Kindermilch kommt noch lange nicht	3
Neue Gesellschaft erzeugt Schallplatten	3
Fremdenverkehr ist noch durch Hotelmangel gehemmt. Tagung des Fachverbandes der Reisebureaus	5

"Welt am Abend" vom 9. Oktober

Währinger Straße - Salmansdorf - in 16 Minuten. (Zu RK)	3
Großreinemachen in Österreich. Interview mit dem Leiter des Ausländeramtes Dr. Paul	3
Auch die Pensionisten wollen leben (Nachtragszahlung)	3
Wieder Österreichisch-Ausländischer Studentenklub	3

"Neues Österreich vom 10. Oktober

Parlament und Wirtschaft	1
Donaukonferenz-Vorschlag	1
Bundesminister Dr. Heintl: Die Versorgung der Bevölkerung mit Bedarfsartikeln	2
Sofortige Auszahlung von Tauerungszuschlägen an die öffentlichen Bediensteten	2
Gedächtnisausstellung für Anton Bruckner	2
Abtransport österreichischer Kunstwerke nach Zürich (Ausstellung "Kunst aus Österreich")	3
Schaffung eines Untersuchungsgefängnisses in der Robauer Kaserne	3
Zürcher Pfadfinder über ihre Wiener Gäste: "Sie haben uns den Glauben an eine bessere Jugend wiedergegeben"	3
Wiederaufstellung von Denkmälern und Gedenktafeln. KD	3

"Arbeiter-Zeitung" vom 10. Oktober

Seite

Die Sozialisten und die Not des Volkes. Die große Wiener Vertrauensmännerversammlung über Nahrung, Kleidung, Wohnung	1
Die Erregung der Arbeiterschaft (Glaswerke in Brunn am Gebirge)	2
Die Quäker helfen Österreich	3
Die Gemeinde Wien fördert die Berufsausbildung. RK	3
Die Fremdenverkehrsfachleute im Rathaus. RK	3
Wer ist für die Zustände im Invalidenamt verantwortlich?	3

"Das Kleine Volksblatt" vom 10. Oktober

Richtlinien für die Betriebsratswahl beendet	4
Fremdenverkehrstagung in Wien: Österreichs Sorge um seine Gäste. Neue Bunkerhotels für Wien	5
Gas und Wasserfachleute tagen. RK	5
Die österreichische Modeschau. (Zur RK)	6

"Österreichische Volksstimme" vom 10. Oktober

Keine Vorsorge für den Winter. Parlament verschiebt Behandlung einer dringenden Anfrage bis Ende Oktober	1
Anhaltende Proteste gegen Schuschnigg in Belgien	1
Das Linzer Schiebernest	2
Inlandsbedarf und Export. Eine Pressekonferenz beim Handelsminister. Für Hausbrand nur 25 % der eingetragenen Zuteilung. Zistersdorf deckt unseren Ölbedarf.	2
Wie man das Andenken der Opfer "ehrt" (zur Rede des Vizebürgermeisters Speiser im Parlament)	2
Großmühlenunternehmer wollen nicht verhandeln	2
Wie das Messengelände im April 1945 vor totaler Zerstörung gerettet wurde	3
Bis jetzt von 122.000 t Erdäpfelbedarf erst 16.700 t vorhanden	3
Verschleppte Feuerwehrautos kehren heim (nach Ungarn)	3
16.000 Lebensmittelpakete aus Holland. RK	3
Sowjetischer Dokumentarfilm über Österreich	3

"Österreichische Zeitung vom 10. Oktober

Sowjetbetriebe stellen aus. Ein Rundgang durch das Messengelände	3
Ein Klubheim für Arbeiter (Floridsdorfer Lokomotivfabrik)	3
Lehrlingsausbildung wird gefördert. (Zur RK)	2
Erdäpfelausgleichsbetrag soll aus Nazi Vermögen beglichen werden (Klagenfurt-Land)	4
Zu wenig Fässer für den "Heurigen". Grazer Wirtschaftsamt verweigert Ausgabe von Bezugsscheinen	4
Gas- und Wasserfachleute tagten in Wien. (RK)	4
Die Gasüberlandleitung Daschawa-Kiew (Einsparung von Brennstoff durch Erdgas)	6

	Seite
Sowjetische Gelehrte in Wien: Organisation und Entwicklung des Gesundheitsschutzes in der UdSSR	6
<u>"The Morning News" vom 10. Oktober</u>	
Viennese audiences must wake up their ideas!	2
<u>"Die Furche" vom 12. Oktober</u>	
Ringstraßenstil. Das Wiener Stadthaus des 19. Jahr- hunderts und die Gegenwart	6

# Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 042 und 041

Für den Inhalt verantwortlich: Hans Riemer

11. Oktober 1946

Blatt 1438

## Fünf Millionen für die städtischen Unternehmungen =====

Der Gemeinderatsausschuß für die städtischen Unternehmungen behandelte in seiner letzten Sitzung Kriegsschädenbehebungen und Neuanschaffungen in den großen Unternehmungen der Stadt Wien.

Den Wiener städtischen Elektrizitätswerken wurden von der amerikanischen Militärregierung 96 Stück Einanoden-Gleichrichter überlassen, die in den Unterwerken dringend benötigt werden. Für ihre Aufstellung und für die Beschaffung von neuen Umspannern und Schaltanlagen, sowie für die Transferierung der frei werdenden Gleichrichter in andere Unterwerke werden insgesamt 2.050.000 Schilling benötigt. Einen weiteren Betrag von 1.876.000 Schilling erfordert die Erneuerung von Gleisanlagen bei der Wiener Straßenbahn und die Behebung von Kriegsschäden an Betriebsgebäuden der Straßenbahn und Stadtbahn.

Die durch Bomben verursachten Schäden am Straßenrohrnetz und an den Rohrleitungen über die Donaubrücken sind zum größten Teil behelfsmäßig behoben worden, während andere Teile des zerstörten Rohrnetzes streckenweise totgelegt werden mußten. Da für die in den Jahren 1946 und 1947 durchzuführenden Wiederinstandsetzungsarbeiten noch Rohre und Verbindungsstücke benötigt werden, wurden von den Vertretern der Stadt Wien in Paris Verhandlungen geführt, als deren Ergebnis ein Teil dieses Rohmaterials aus Frankreich bezogen werden kann. Diese Anschaffung erfordert einen Betrag von 600.000 Schilling.

Für den Einbau von Ölfeuerungen bei den Dampfkesseln des Kraftwerkes Engerthstraße müssen außerdem noch 300.000 Schilling flüssig gemacht werden.

Zur Kürzung der Gaslieferzeiten  
=====

Im Anschluß an die gestern mitgeteilt vorübergehende Kürzung der Gaslieferzeiten, die erlassen werden mußte weil ein großer Teil der Bevölkerung in disziplinoser Weise seit Einbruch der kalten Witterung trotz des bestehenden Verbotes Gas zur Raumheizung verwendet, soll an zwei Beispielen das sprunghafte Ansteigen des Gasverbrauches gezeigt werden. So wurden am Donnerstag, den 26. September, also an einem Tag mit kurzer Abgabezeit, 625.000 m<sup>3</sup> Gas, eine Woche später 663.000 m<sup>3</sup> und am Donnerstag, den 10. Oktober schon 763.000 m<sup>3</sup> Gas verbraucht. Noch deutlicher wird der Mehrkonsum bei den Tagen mit langer Gasabgabe. Während an den noch warmen Septembertagen durchschnittlich 780.000 m<sup>3</sup> benötigt wurden, stieg der Gasverbrauch bis 4. Oktober auf 860.000 m<sup>3</sup> um am 9. Oktober, am Tage vor Erlassung der Kürzung der Gaslieferzeiten, bereits 946.000 m<sup>3</sup> zu erreichen.

An alle Hausbesitzer und Hausverwaltungen des 21. Bezirkes  
=====

Es wird in Erinnerung gebracht, daß in allen Straßen und Gassen, in denen bisher die öffentliche Beleuchtung noch nicht eingeschaltet ist, alle Haustore vom Beginn der Dunkelheit an zu beleuchten sind.

Landesernährungsamt Wien

20/1

# Lebensmittelaufweise

für die Woche  
vom 14.10. bis 20.10.1946

# Wien

Waren	Normalkartenempfänger										Zusatzkartenempfänger									
	K1st		K1k		K		Jrd		E		S		A		B		M			
	0-3		3-6		6-12		12-18		über 18		Schw. Gr.		Arbeiter		Angestellte		B./G. Führ.			
	Tag	Woch.	Tag	Woch.	Tag	Woch.	Tag	Woch.	Tag	Woch.	Tag	Woch.	Tag	Woch.	Tag	Woch.	Tag	Woch.	Tag	Woch.
Brot	kg	25	1/1	40	W1/1	40	W1/1	40	W1/1	40	W1/1	210	1	70	1			70	1	
"	"			20	2/1	35	2/1	60	2/1	60	2/1									
"	"					35	3/1	45	3/1	45	3/1									
"-Kleinabschnitte	"	20	4St	20	4St	40	8St	40	8St	40	8St									
Mehl	"	18	2/1	18	3/1	18	4/1	18	4/1	18	4/1									
Fischkonserven	"			41	13	41	13	41	13	41	13									
Schmalz	"							4	35	4	35	14	2	4	2	4	2	14	2	
Butter	"	9	35	6	35	9	35	3	W2	3	W2									
Hilfenfrüchte	"			10	W3	10	W3	10	W3	10	W3	38	3	30	3	13	3	20	3	
Maisgrütze	"			22	25	22	25	10	W1	10	W1	30	4	15	4			30	4	
Teigwaren	"	29	26	6	26															
Zucker	"	28	14	21	14	21	14	7	14	7	14	7	8					7	8	
Schokolade	"	5.7	15	5.7	15	5.7	15	5.7	15	5.7	15									
Frischkäse	"			10	27															
Fleischkonserven	"											34	5	34	5	34	5	34	5	
Trockenfleisch	"											4	6	4	6	4	6	4	6	
Fleischgemüse	"											40	7					40	7	
Frischmilch tägl.	l	3/4																		
Magermilch	l			1/2		1/4													1/2	
Bier	SA	1	i	1	i	1	i													
<del>Essig</del>	SCHEIN	7	1/4	12	1/4	12	1/4	12	1/4	12	1/4	12	1/4	12	1/4	12	1/4	12	1/4	
Erdäpfel	KARTOFFEL-KARTE	kg		1.4	20/1	1.4	20/1	1.4	20/1	1.4	20/1									
Durchschnittlicher Tages-Kalorienwert Bei Zusatzkartenempfängern einschließlich Normalzuteilung				1009		1223		1368		1199		1199		2698		1856		1457		2294

- 1) Abschnitte 13,35 mit Aufdruck "SV" sind ungültig. 2) In Dosen zu zirka 14 - 15 Unzen zu beziehen in jenem Geschäft, in welchem die Rayonierung mit dem Einkaufschein erfolgte. 3) Diabetiker! Zuckerabschnitt noch nicht einlösch. 4) Auf Rechnung der Zuckerration; Eine Packung zu 2 Unzen oder zwei Packungen zu einer Unze. 5) Dose zu 12 Unzen.
- Jugendliche und Verbraucher über 70 Jahre erhalten nach Anlieferung 1/8 lt. Magermilch täglich.

### Strom sparen!

=====

Der Energiebedarf unserer im Wiederaufbau befindlichen Industrie übersteigt immer mehr die Leistungsfähigkeit der österreichischen Elektrizitätswerke. Trotz Anspannung aller Kräfte wird es nicht zu vermeiden sein, daß neuerliche Stromschwierigkeiten auftreten. Die in den Tageszeitungen aufgezeigten Erfolge des Ausbaues unserer Werke genügen nicht, um die nötige Energie zu erzeugen.

Es wird daher mit größtem Nachdruck darauf aufmerksam gemacht, daß die mit 6. Oktober in Kraft getretenen Stromverbrauchseinschränkungen in Haushalt, Gewerbe und Industrie strengstens eingehalten werden müssen. Überschreitungen des zulässigen Verbrauches müßten im Interesse der allgemeinen Stromversorgung unnachsichtlich durch Abschaltung vom Strombezug, sowie durch Strafanzeige im Sinne der Lastverteilerverordnung geahndet werden. Besonders wird darauf aufmerksam gemacht, daß die elektrische Raumbeheizung verboten ist.

Das Elektrizitätswerk appelliert an die Disziplin der Bevölkerung und hofft, daß dieser Appell genügen wird und daß strengere Maßnahmen vermieden werden können.

### Zum dritten Mal ein verschollenes Kind entdeckt

=====

Aus dem Bildmaterial aus Auschwitz, das im Saal "Judenverfolgung" der Antifaschistischen Ausstellung gezeigt wird, konnte die kleine Erika Horwath von ihren Tanten agnosziert werden. Das in Rede stehende Kind ist derzeit 14 Jahre alt, es stammt aus Oberloisdorf, Burgenland, und wurde am 25. März 1942 von Wien nach Auschwitz überstellt. Während die erwachsenen Verwandten des Mädchens nach Ravensbrück kamen und die Mutter des Kindes in Auschwitz vergast wurde, fehlten von der kleinen Erika bisher alle Spuren. Es ist zu hoffen, daß die festgestellte Agnoszierung unter den Überlebenden von Auschwitz nunmehr weiterhilft.

Erika Horwath trägt die Tätowierungsnummer 6333, hat schwarzes glattes Haar, schwarze Augen und stärkere Hakennase. Wer über den Verbleib des Kindes seit der Befreiung von Auschwitz

durch die Sowjet-Armee Auskunft geben kann, wird gebeten, diese an Frl. Anna Papei, Wien XVII., Beheimgasse 57/20 oder Frau Therese Horwath, Wien I., Esslinggasse 8/10 zu übermitteln.

"Ewiges Wien" in englischer und russischer Sprache  
=====

Im Verlag für "Jugend und Volk" ist dieser Tage die englische und die russische Übersetzung der kommunalpolitischen Skizze "Ewiges Wien" von Hans Riemer erschienen. Die englische Übersetzung ist von Patricia de Ferro und Prof. Karl Winter, die russische Übersetzung von Prof. Boris Krotkof besorgt worden. Die englische Auflage ist 128 Seiten stark. Sie enthält so wie die deutsche Auflage 63 Bilder und 3 Tabellen. Die russische Auflage ist 116 Seiten stark und mit dem gleichen Bildermaterial ausgestattet. Die englische und die russische Ausgabe des Buches sind im Verlag für "Jugend und Volk" Wien I., Tiefer Graben 7 und im Buchhandel zum Preise von S 9.60 erhältlich. Die französische Auflage wird in den nächsten Tagen erscheinen.

Lagerbestandsaufnahme in allen Lebensmittelbetrieben  
=====

Das Landesernährungsamt Wien gibt bekannt:

Alle Lebensmittelgroß- und Kleinbetriebe in Wien haben mit Stichtag Sonntag, den 13. Oktober 1946 eine Inventur durchzuführen. Es sind alle Lebensmittel zu melden, die sich in den Betriebsräumen befinden. Auch alte Bestände sind anzugeben. Sperrlager sind getrennt anzugeben und als solche zu bezeichnen.

Auf der Rückseite der Warenstandsmeldung der Kleinbetriebe sind alle Lebensmittelgroßhändler zu vermerken, von denen die Waren bezogen werden. Die Lagermeldung (auch Leermeldung) ist in dreifacher Ausfertigung Montag, den 14. Oktober 1946 bis 12 Uhr mittags bei der zuständigen Marktamtsabteilung abzugeben.

Drucksorten sind in den Marktamtsabteilungen erhältlich. Nichtbefolgung oder unrichtige Angaben werden bestraft.

K u l t u r d i e n s t d e r S t a d t W i e n

=====  
(Beilage zur "Rathaus-Korrespondenz")

11. Oktober 1946

Blatt 276

V o l k s b i l d u n g

=====  
Die verdienstvolle Vortragsreferentin der Urania Frl. Irma Hausner feiert am 16. Oktober 1946 ihr 35-jähriges Berufsjubiläum. Seit dem Jahre 1911 ist sie in aufopferungsvoller und treuer Pflichterfüllung in diesem Hause für die Volksbildung tätig und bei den Hörern und Besuchern durch ihr freundliches und hilfsbereites Wesen allseits beliebt.

Der Sinn der Geschichte

=====  
Am Mittwoch, den 9. Oktober eröffnete Prof. Hans Thirring, der Dekan der philosophischen Fakultät der Wiener Universität mit seinem Vortrag "Der Sinn der Geschichte" eine Reihe von Kurzvorträgen in der Antifaschistischen Ausstellung. Er wies an Hand von Zitaten aus Hitlers "Mein Kampf" auf die entscheidende Rolle hin, die die bisher geübte Art der Geschichtsforschung und vor allem des Geschichtsunterrichtes bei der Entstehung des militanten Nationalismus gespielt hat, der dann in seiner Entartung zum Faschismus und schließlich zum zweiten Weltkrieg führte. Prof. Thirring wiederholte die von ihm auch an anderen Stellen schon mehrfach erhobene Forderung nach einem Geschichtsunterricht, der an Stelle der vom höheren menschlichen Standpunkt aus ganz belanglosen Intrigen der Politik und der Diplomatie und der nur vom psychiatrischen Standpunkt interessanten Verwirrungen der Kriegspolitik die Schüler über die großen Evolutionen und Revolutionen unserer Kultur belehrt, also über die Veränderungen der sozialen Struktur unserer Gesellschaft, die Entwicklung der geistigen Strömungen, der Wissenschaft, der Kunst, der Technik und Technologie, und der weiter zeigt, wie sich alle diese Veränderungen auf das Alltagsleben und auf das Wesen der Menschen auswirken.

Eröffnung der Brucknerwochen  
=====

Das Wiener Bruckner-Fest erlebte im Festakt, den die Wiener Universität am 11. d. M. im Auditorium maximum veranstaltete, seinen Auftakt. Rektor Prof. Dr. Adamovich würdigte in seiner Begrüßungsansprache die Verbundenheit Bruckners mit der Wiener Universität, die den Meister 1891 zu ihrem Ehrendoktor ernannt hatte. Daraufhin eröffnete Stadtrat Dr. Matejka die Brucknerwochen und hob unter anderem hervor, daß Bruckner, der Abkomme eines alten Bauerngeschlechtes, durch sein Wirken in der Stadt eine ideale Brücke zwischen Stadt und Land geschlagen habe, daß er die ideale Synthese von Herz und Hirn versinnbildliche. Die Stadt Wien lasse es sich angelegen sein, im Rahmen dieses Festes auch unbekanntere Werke des Meisters zu Gehör zu bringen, die geeignet sind, seinen Entwicklungsgang zum großen österreichischen Symphoniker darzutun, aus welcher Kenntnis allein eine Würdigung seiner Künstlerpersönlichkeit möglich ist. Hierauf betrat der berühmte Bruckner-Biograph und Präsident der Internationalen Bruckner-Gesellschaft, Prof. Max Auer, das Rednerpult, sprach von seiner ersten Begegnung mit Bruckners Musik und berichtete, daß auch im Ausland durch die tatkräftige Initiative dort lebender österreichischer Künstler das Verständnis für das Werk Anton Bruckners mehr und mehr erwache. Hofrat Prof. Dr. Joseph Marx umriß in seiner Festrede in prägnanter Form die Bedeutung Anton Bruckners als Vollender, als Neuerer, als individuelle Persönlichkeit.

Dann erklang zum ersten Male im Gebäude der Wiener Universität die 1. Symphonie des Meisters, die er zum Dank für seine Promotion in umgearbeiteter Form der Universität gewidmet hatte. Hans Swarowsky gestaltete die Partitur mit durchsichtigster Klarheit, sinnvollster Gliederung und wirkungsvollster Steigerung. Die Leistung der Wiener Symphoniker ließ fleißigste Probenarbeit erkennen und brachte das Werk klanglich zu schönster und abgewogenster Wirkung.

Unter den anwesenden Ehrengästen bemerkte man unter anderen Kardinal Dr. Innitzer, Bürgermeister Dr. h. c. Körner, zahlreiche alliierte Vertreter, mehrere Mitglieder des Stadtsenates und die prominentesten Vertreter des akademischen Senates der Wiener Universität.

Arbeiter-Symphoniekonzert  
=====

Im Festkonzert der Sozialistischen Bildungszentrale, das im Rahmen der Anton Brucknerfestwochen am Sonntag, den 13. Oktober 1946, um 19 Uhr im Großen Musikvereinssaal stattfindet, gelangt die 6. Symphonie Bruckners zur Aufführung. Es spielen die Wiener Symphoniker unter der Leitung von Prof. Robert Fanta.

"Wiener Zeitung" vom 9. Oktober

Schu schnigg über das Ende Österreichs (Vom Wiener Sonderkorrespondenten) 1

"Wiener Zeitung" vom 10. Oktober

Alle Läden in Hitlers Hand. Sein persönlicher Anteil an den März-Geschehnissen 1938 (Vom Wiener Sonderkorrespondenten) 1

Schnellverfahren gegen Wirtschaftssaboteure (Bundesminister Dr. Heigl vor der Presse) 3

Wieder steirische Äpfel 4

Die erste Obuslinie in Wien 4

"Wiener Kurier" vom 10. Oktober

Dr. Renner würdigt die Leistung der UNRRA für Österreich. Besuch der Ausstellung in der Wiener Messe Sowjetunion leidet unter drückendem Mangel an Arbeitskräften. Zwangsrekrutierungen von Jugendlichen geplant 2

Die versprochenen Äpfel werden verteilt werden! 3

Erster schultag der amerikanischen Kinder in Wien 3

Haben die Wiener wirklich kein Geld? Pretiosen finden im Dorotheum reissenden Absatz 3

Aufbauwille findet einen Weg. Ein Wiener Betrieb für Elektroheizungstechnik hat Friedenskapazität erreicht 3

Was ist auf der Wiener Messe am stärksten gefragt? Die ersten Eindrücke von der diesjährigen Herbstmesse. 5

Möbel - heftig begehrt 8

Neue Wohnungen für 3 Millionen Menschen in Rußland 8

"Weltpresse" vom 10. Oktober

Wien und Berlin im ersten Nachkriegsjahr. Interessante Feststellungen der Statistiker 2

Wiener Kultur des Geschmacks. Österreichische Modeschau im Rahmen der Messe 5

Gas- und Wasserfachleute tagen in Wien. RK 5

Wiener Landesgerichte überfüllt 5

Der Wiederaufbau der staatlichen Gebäude in Wien 5

Die Stadt Wien vergibt Bauarbeiten 6

BBC. sendet für Österreich ... 1946: Rückkehr zu friedensmäßiger Programmgestaltung 6

Nachkriegsjugend (Statistik der Wiener Jugendgerichtshöfe) 8

"Weltpresse" vom 10. Oktober, Abend-Ausgabe

Französische Sozialisten protestieren gegen Schuschnigg als mitverantwortlich für das "Massaker" unter den Wiener Arbeitern 1

Naschmarkt-Großhändler und sein Teilhaber verhaftet 1

Der Bundespräsident übersiedelt in die Hofburg 2

"Welt am Abend" vom 10. Oktober

Schwarzmarkt triumphiert auf den Trümmern Europas. Zum erstemmale "offizielle" Kurse aus europäischen Hauptstädten	1
Arbeitermangel in den Wiener Wäschereibetrieben	3
Haltstelle Bellaria (Motoführer und Schaffnerin vor dem Richter)	3
Saisonschluß in den Sommerbädern. Doppelt so große Besucherzahl als im vergangenen Jahr. 14 Freibäder waren im Betrieb. 1,243.000 Besucher in diesem Sommer. Das Schicksal der Hallen- und Volksbäder	3
Drahtlose Telephonie im Stadtbetrieb	5

"Neues Österreich" vom 11. Oktober

Die Zukunft der Donauschifffahrt. Debatte bei der Beratung des rumänischen Friedensvertrages	1
Auch weiterhin nur 1200 Kalorien. Vor 14 Tagen an keine Erhöhung zu denken	1
Warenschau und Warenschöpfer	1
Bisher eine halbe Million Messebesucher. Anhaltender Massenandrang bei der Wiener Herbstmesse	1
Was ist mit dem neuen Nationalsozialistengesetz?	2
An alle Gartentabakpflanzler! (Bekanntmachung der Austria Tabakwerke A.G.)	2
Zu wenig Strom - zu viel Ratten. Alliierte Stadtkommandantur genehmigt Haushaltsplan der Gemeinde	3
Wieder Kürzung der Gaslieferzeiten	3
Eröffnung der Bruckner-Festspiele	3
Radioapparate nur gegen Bezugsschein	3

"Arbeiterzeitung" vom 11. Oktober

Österreichs Kampf um seine Freiheit. Von Vizekanzler Dr. Adolf Schärf. (Vortrag im Bund Sozialistischer Akademiker)	1
Eine Richtigstellung der UNRRA (Zu einer Bekanntgabe des Stadtrates Sigmund)	2
Der Hafen von Krems	3
Verkaufsstände, Portale, Firmenschilder (Platzzinse)	3
Für die kleinen Sparer. Die Sozialisten für weitere Freigabe von den Sperrkonten	3
Anderung der Richtlinien für die Betriebsratswahlen	3
Die Gehälter der städtischen Angestellten. RK	3
Der größte Wiener Schwimmverein (Arbeiter-Schwimmverein)	4

"Das Kleine Volksblatt" vom 11. Oktober

Belastete Lehrpersonen zu Befähigungsprüfungen nicht zugelassen	4
Das Kinderrettungswerk sucht Jugendbücher	6

"Österreichische Volksstimme" vom 11. Oktober

Arbeiter fordern einheitliche Aktion. Wiener Bau- und Holzarbeiter verlangen: Arbeitsniederlegung an einem Tag und örtliche Kundgebungen durch den Gewerkschaftsbund	1
--	---

	Seite
Mehr Fleisch als vor dem Krieg. Aber in der Tschechoslowakei	1
Die Zonen fallen in Deutschland. Auf Initiative der Sowjetbehörden	2
Ungelöste Lohnfragen der Gemeinde Wien	2
Was geschieht mit den Nazijournalisten?	3
Das Wohnungsproblem. (Leeres Stockwerk in der Mariahilfer Straße)	3
Das Mietrecht auf zerstörte Wohnungen. (Ein bei Gericht anhängiger Fall)	3
Aufbau ohne viele Worte! (Station Praterkai und Anlegabrücke sowie Parkanlage)	3
Winternöte des Schulbetriebes. Wieder Wechselunterricht. Zu wenig Lehrer und Schulbücher	3
Österreichische Landarbeiterinnen nach England?	3
Wozu ungarische Weintrauben?	3
Verschiebung der Heizperiode	3
 <u>"Österreichische Zeitung" vom 11. Oktober</u>	
Milohin Ungarn markenfrei	2
Die Bauindustrie auf der Wiener Messe	3
Österreich heute. Reaktion und Demokratie (Zu den "Briefen aus Österreich" des Sowjetjournalisten N. Kanin in der "Prawda")	3
Wiedergutmachung noch nicht begonnen	4
Der geistige Kampf in den Wiener Theatern	5
Briefkasten: Invalide in der Straßenbahn	7
600.000 Wohnungslose in London	8
 <u>"Die Wirtschaft" vom 12. Oktober</u>	
Zonen auch bei der Steuer. Der neue Vorauszahlungs-erlaß - eine schwere Benachteiligung der ostöster- reichischen Steuerträger	1
Die Substanz wird aufgezehrt. Der Lebensmittelgroß- handel am Ende seiner Kraft	2
Härteausgleich auch für den Meister. Gerechte Lohn- erhöhung für den Arbeiter und Benachteiligung für den Meister	2
Minister a.D. Ing. Raab - Präsident der Bundeskammer. Das neue Kammergesetz in Kraft. Die Vorarbeiten für die Konstituierung	3
Wo sind die Schuhe und Kleider? Bundesminister Dr. Heintl übergibt der Öffentlichkeit interessante Pro- duktionsziffern	3
Die Aufbaupläne von Wien sehen den Portfall sämtli- cher Kopfbahnhöfe vor	5
Weiterer Schritt in der Wiedergutmachung. Die Grund- sätze des dritten Restitutionsgesetzes	5
Zuckereinfuhr aus der CSR. Die Tschechoslowakei erwartet rekordrüberernte	5
Bundshaftung für Aufbaudarlehen. Die Richtlinien des Finanzministeriums. Wichtig für Besitzer bomben- beschädigter Wohnhäuser	5
Baut einen Sicherungsdamm. Für ein Programm unserer wirtschaftlichen Lebensnotwendigkeiten. Von National- rat Kapsreiter	8

"Neue Zeit", Linz, vom 9. Oktober

Jugendfürsorge der Stadt Linz

3

"Die Wirtschaftswoche" vom 12. Oktober

Der erste Erfolg für den Lebensmittelhandel. Die Initiative des Freien Wirtschaftsvorbandes bewirkt gerechte Warenverteilung

1

Anforderungsgesetz heraus (Büro- und Geschäftsräume)

2

Entweder - oder! Der Lebensmittelhandel hat keine andere Alternative (Massenkundgebung im Großen Konzertsaal am 2. Oktober)

3

Wohnungskrise - Geißel aller Staaten

8

# Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 042 und 041

Für den Inhalt verantwortlich: Hans Riemer

12. Okt. 1946

Blatt 1443

## Preise der aufgerufenen Lebensmittel

=====

Für die im Rahmen des Wochenaufrufes vorgesehenen Lebensmittel gibt das Marktamt der Stadt Wien folgende Verbraucherpreise bekannt:

Schmalz	S 2.16	pro kg
Erbsen	0.90	" "
Bohnen	0.60	bzw. 0.94 pro kg
Maisgrütze	0.51	pro kg
Bandnudeln, Hörnchen, Bruchmakkaroni	0.98	" "
Suppennudeln	1.--	" "
Makkaroni	1.02	" "
Spaghetti	1.04	" "
Normalkristallzucker	0.88	" "
Feinkristallzucker	0.90	" "
Schokolade 1 Stück = 1 Unze	0.15	
1 " = 2 Unzen	0.30	
Trockenfleisch	6.30	
Fleischgemüse	1.80	
Fischkonserven	1.23 bzw. 1.30	pro Stk.
Fleischkonserven Dosen zu 12 Unz.	1.30	
Erdäpfel für Einlagerung bei sackweiser Abgabe pro 100 kg	S 20.25,	in Teilmengen S 0.22 je kg.

Das Marktamt der Stadt Wien hat für Fleischwaren und Lebensmittel neue Höchstpreislisten (Nr.5) aufgelegt. Auf Grund einer Anordnung des Bundesministeriums für Inneres sind alle Lebensmittelverkäufer verpflichtet, diese amtliche Preisliste an deutlich sichtbarer Stelle anzuschlagen. Der Anschlag befreit nicht von der vorgesehenen Anbringung der Preisschilder. Die Nichtbefolgung dieser Verfügung wird nach § 4 des Preisregulierungsgesetzes geahndet.

### Obst- und Gemüseaufruf

=====

Das Landesernährungsamt Wien gibt bekannt:

Alle Verbraucher erhalten auf den Abschnitt 302 bzw. 502 des neuen Gemüseausweises 1 kg Äpfel. Auf Abschnitt 370 bzw. 570 wird nach Maßgabe der Anlieferungen 1/4 kg Würzgemüse abgegeben. Unter Würzgemüse wird verstanden: Porre, Petersiliegrün und -Wurzel, Dillkraut, Thymian, Radischen, Rettich, gelbe und weiße Möhren, Schnittlauch, Sellerie unter 7 cm u.ä.

Die zum Gemüse bzw. Obstbezug aufgerufenen Abschnitte 230 bzw. 430 des alten Bezugsausweises für Gemüse und Obst sowie die Abschnitte 9 und 10 des Einkaufscheines werden nur mehr bis 15. Oktober eingelöst.

### Weiterhin gekürzte Gaslieferzeit

=====

Die erstmalig am 10. ds. durch die Ravag, danach am 11. ds. durch die Tagespresse verlautbarte Kürzung der Gaslieferzeiten hat leider nicht den erwarteten Erfolg gehabt, die Bevölkerung von der Verwendung des Gases zur Raumheizung und damit von der Überschreitung der Gasration abzuhalten. Die Gaswerke sind daher genötigt, zunächst

Montag, Dienstag und Mittwoch

der nächsten Woche neuerdings mit einer Kürzung der Gaslieferzeit vorzugehen. An diesen Tagen wird die Gasabgabe bereits um 14 Uhr statt um 16 Uhr und abends um 20 Uhr 30 statt um 21 Uhr gesperrt werden.

### Schwedische Trockenmilch

=====

Für die 3-6jährigen Kinder der Bezirke III, VI, VII, X, XI, XIII, XVII, XVIII, XIX, XXIII und der Orte Mauer, Rodaun, Kalksburg, Kaltenleutgeben, Breitenfürth, Laab, Purkersdorf und Hadersdorf-Weidlingau, die an der Ausspeisung in der letzten Woche teilgenommen haben, findet die Trockenmilchausgabe Montag, den 14.10.1946 in den bekannten Ausgabestellen statt. Der Tag muß unbedingt eingehalten werden.

Ausgabe von Zigaretten der Mischung "A" auf Abschnitte der

"Karte für besondere Aufrufe" und Abänderung des Verfalltermines.

Das Hauptwirtschaftsamt Wien und das Landeswirtschaftsamt für Niederösterreich und das Burgenland geben im Einvernehmen mit der Österreichischen Tabakregie den Aufruf der Abschnitte 4,8,9 der "Karte für besondere Aufrufe" bekannt.

Die hierauf entfallenden Abgabemengen sind zusätzliche Sonderzuteilungen und betragen für einen Abschnitt 5 Zigaretten der Sorte "Mischung A".

Andere Tabakwarensorten dürfen auf diese Abschnitte nicht ausgefolgt werden. Diese zum Zigarettenbezug aufgerufenen Abschnitte der "Karte für besondere Aufrufe" sind im gesamten Bundesgebiet einlösbar und verlieren sowie alle bisher aufgerufenen Abschnitte, das sind die Abschnitte 1,2,3,5,6,7,10,11,12,16 und 17 ihre Gültigkeit mit 10. November 1946.

Der Verkauf auf die aufgerufenen Abschnitte beginnt in den Wiener Trafiken am 13. Oktober 1946 und in den Trafiken in Niederösterreich und Burgenland nach Warenanlieferung.

Verbraucherhöchstpreise für inländisches Obst und Gemüse

Das Marktamt der Stadt Wien gibt nachstehend die Verbraucherhöchstpreise der wichtigsten inländischen Gemüsearten für Wien bekannt:

Karfiol A je kg	1.12	Neuseeländerspinat je kg	-.52
" alle andere Ware, kg	-.38	Blätterspinat je kg	-.46
Paradeiser A je kg	-.46	Stengelspinat "	-.38
Grüne Paradeiser je kg	-.25	Mangold je kg	-.22
Kohl A je kg	-.42	Kohlrabi A je kg	-.46
" alle andere Ware, kg	-.22	" " C "	-.20
Kraut A, je kg	-.37	Karotten o.Gr. A je kg	-.40
Flaschenkürbis je kg	-.25	Rote Rüben A je kg	-.25
Speisekürbis je kg	-.18	Rettiche je kg	-.32
Hauptelsalat, Soloware, Stk.	-.21	Porres A je kg	-.25
" A je Stk.	-.18	Selleriegrün je kg	-.18
" je kg	-.38	Sellerie je kg (üb. 7 cm)	-.59
Bummerl-u. Endiviensalat, St.	-.19	" (unt. 7 cm)	-.45

Kochsalat je kg	-.46	Schnittlauch je kg	2.-
Äpfel Pr.Gr.I	-.86/1.22	Speiseweintrauben A je kg	2.20
II	-.64/-.90	" B "	1.50
III	-.50/-.76		
IV	-.42/-.68		

Diese Preise gelten nicht für ausländisches Gemüse, das als solches ausdrücklich angeschrieben werden muss.

#### Wiener Verkehrsbetriebe

=====

Von Montag, den 14. Oktober 1. J., an wird die Linie H<sub>2</sub> gantägig bis zur Rotundenbrücke (Gleisschleife Thugutstrasse) geführt. Vom gleichen Tage an wird zur Verstärkung des Verkehrs nach und von Floridsdorf in den verkehrreichen Tagesstunden die Linie 31 Franz Josefs-Kai - Transitbahn in Betrieb genommen; gleichzeitig wird die Linie 31/5 bis Floridsdorf, Am Spitz gekürzt.

Im Sinne der Neufestsetzung der Betriebsschlusszeiten auf den Strassenbahnlinien werden von Montag, den 14. Oktober 1. J., die nachbenannten Linien an allen Tagen bis 23 Uhr in Betrieb gehalten, u. zw.:

Linie 5	ab Josefstädter Str.	22'29 <sup>h</sup> ,	ab Buschschleife	23'00 <sup>h</sup> ,
" 10	" Bhf. Ottakring	22'40 <sup>h</sup> ,	" Hadikgasse	23'01 <sup>h</sup> ,
" 17	" Flor., Am Spitz	22'42 <sup>h</sup> ,	" Kagran	23'00 <sup>h</sup> ,
" 60	" Mauer	22'42 <sup>h</sup> ,	" Hietzing	23'00 <sup>h</sup> ,
" 67	" Lehm-gasse	22'37 <sup>h</sup> ,	" Körntnerring	23'00 <sup>h</sup> ,
" 117	" Flor. Am Spitz	22'40 <sup>h</sup> ,	" Leopoldau	23'00 <sup>h</sup> ,

Auf der Stadtbahn werden die Züge der Rundlinie DG bis 23'02 Uhr ab Hietzing bis Währingerstrasse geführt.

Am Sonntag, den 13. Oktober 1. J., wird der Betrieb der Linie 11 aus betriebs- und verkehrstechnischen Gründen von der Reichsbrückenstrasse bis Hakoahschleife zwischen 13 - 14'30 und ab 17 Uhr nach Bedarf eingestellt.

K u l t u r d i e n s t d e r S t a d t W i e n

(Beilage zur "Rathaus-Korrespondenz")

12. Okt. 1946

Blatt 279

Der Bürgermeister dankt den Schöpfern der

Antifaschistischen Ausstellung.

Bürgermeister Körner hat in einem Schreiben an die Mitarbeiter der Antifaschistischen Ausstellung diesen den Dank der Stadt Wien ausgesprochen. Darin heißt es:

"Es soll nicht vergessen werden, unter welchen ungewöhnlichen Schwierigkeiten die Ausstellung zustande kam. Ungeachtet des Materialmangels, der Kälte, des Hungers und aller sonstigen Schwierigkeiten hat ein kleiner Kreis von Künstlern es unternommen, ein geordnetes Bild von dem Chaos zu geben, das der Nationalsozialismus in unserer Stadt und im Lande hinterlassen hat.

Diese kleine Arbeitsgemeinschaft hat zu den Geschehnissen der nationalsozialistischen Zeit selbst Distanz gewonnen und ein Werk geschaffen, aus dem sich eine bleibende Gestaltung dieser menschlichen Verirrung herauskristallisieren soll.

Es ist mir eine angenehme Pflicht, allen Initiatoren, Mitarbeitern und Helfern mit meinem besten Dank das Gefühl der Befriedigung zu vermitteln, daß Sie dazu beigetragen haben, die geistige Seuche des Nationalsozialismus überwinden zu helfen. Als Erinnerung daran mögen diese Zeilen dienen, die den Dank der Stadt Wien für alle Mitarbeiter zum Ausdruck bringen sollen."

V o l k s b i l d u n g

Urania, I., Uraniastraße 1

(Mo. Di. Fr. 14'30, 17 u. 19'30 Uhr, So. Mi. Sa. 17 u. 19'30 Uhr, Do. 14'30 u. 17 Uhr) Film: "Schleichendes Gift". (Mi. Sa. So. 14'30 Uhr) Märchenfilm: "Tischlein deck Dich". Mo. 14. Karl

Meineke: Entwicklung der Theater- u. Bühnenformen (m.Lichtb.)  
 19 Uhr. Di.15. Franz Rautek: Jiu-Jitsu-Griffe u. Kräfte (19 Uhr).  
 Mi.16. Univ. Doz. Dr. Walter Schienerl: Umgang mit Menschen  
 (19 Uhr). Do.17. Eugen Röhl: Auf der Donau von Passau bis zum  
 Schwarzen Meer (m.Lichtb.) 19 Uhr. Stummfilm: "Spione" (m.Kla-  
 vierbegleitg.) 19'30 Uhr. Fr.18. Univ. Prof. Dr. Karl Wolff:  
 Vom Wesen der Demokratie (19 Uhr.) Sa.19. Prof. Dr. Ferruccio  
 Pacher: Lichtb. Vortrag in ital. Sprache: Che cos' è l'Italia?  
 (m.Farbfilmaufnahmen) 17 Uhr. Carl Julius Haidvogel: Herbstli-  
 che Schönheit in Wien (m.Lichtb.) 19 Uhr. Führung Ing. Wolfram  
 Ernst: Herbstlicher Prater. Treffpunkt Rotundenbrücke, Rechtes  
 Ufer (14'30 Uhr.) Führung Reg. Rat Prof. Rudolf Sterlike: Ate-  
 lier der akad. Maler Wilhelm und Hermann Ullrich. Treffpunkt:  
 Vor dem Hause der Postdirektion I., Laegerplatz 4 (15 Uhr.)  
 So.20. Fred Hennings: Der Stephansplatz (m.Lichtb.) 10 Uhr.  
 Susi Polsterer: Märchenvorlesung (m.Lichtb.) 10 Uhr.

Volksheim Ottakring, XVI., Ludo Hartmann Platz 7.

Die Volkssternwarte Ottakring XVI., Vogelweidplatz 15 ist an  
 sternklaren Abenden im Oktober an Dienstagen und Freitagen von  
 20 bis 21 Uhr geöffnet. Mo.14. Dr. Otto Brechler: Diskussions-  
 gemeinschaft: Probleme des Theaters (18.30 Uhr). Hans Raab:  
 Pilzauskunftsstelle (18'30 Uhr). Mi.16. Prim. Dr. Karl Nowotny:  
 Seelische Hygiene und Erziehung (18'30 Uhr). Alfred Schauhüber  
 und Gottfried Bonesch lesen aus eigenen Werken (18'30 Uhr).  
 Univ. Prof. Dr. Wilhelm Fischer: Das Wesen der Fuge II (18.30  
 Uhr). Sa.19. Leopold Paul Woitsch: Brasilianische Großstädte II.  
 San Paolo (m.Lichtb.) 17 Uhr. Im Rahmen der Veranstaltungsreihe  
 "950 Jahre Österreich" - Dr. Edwin Rollett: Höhepunkte österr.  
 Dichtung. 13. u. 19. Jahrhundert (19 Uhr). So.20 Stummfilm:  
 Charly Chaplin in hundert Rollen (m.Klav.Beglg.) 18 Uhr.

Volksbildungshaus Margareten, V., Stöbergasse 13.

Mo.14. Film: Lumpacivagabundus (14.45 Uhr). Film: "Der ewige  
 Bann" (17 u. 19'15 Uhr). Dr. Hugo Ellenberger: Systematik der  
 Seelenkunde (18 Uhr) und Shakespeare: Maß für Maß (19 Uhr).  
 Di.15. Film: Lumpacivagabundus (14'45 Uhr), Film: Der ewige  
 Bann (17 u. 19'15 Uhr). Dr. Fritz Nowotny: Die Stellung der bil-  
 denden Kunst in unserer Zeit (18'30 Uhr). Mi.16. Märchenfilm:  
 Rumpelstilzchen (14'45 Uhr). Film: Der ewige Bann (17 Uhr).

"Frauenkampf" v. Scribe (19'15 Uhr). Dir. Heinrich Manlik: Vom Kienspan bis zum kalten Licht (18'30 Uhr). Do.17. Film: Lumpacivagabundus (14'45 Uhr). Film: Der ewige Bann (17 u. 19'15 Uhr). Univ. Prof. Dr. L.Kraul: Sexualhygiene - Nur für Frauen u. Mädchen (18'30 Uhr). Fr.18. Film: Sonne, Schi und Pulverschnee (14'45 Uhr). Film: Der Sonntagsgast (17 u. 19'15 Uhr). Sa.19. Film: Sonne, Schi und Pulverschnee (14'45 Uhr). Film: Sonntagsgast (17 Uhr). Operette "Die Landstreicher" v. Ziehrer (19'15 Uhr). So.20. Märchenfilm: Der kleine Däumling (13 Uhr). Märchentheater: Prinzessin Sonnenschein (14'45 Uhr). Film: Der Sonntagsgast (17 Uhr). Operette: "Die Landstreicher" v. Ziehrer (19'15 Uhr).

Volksheim Alsergrund, IX., Galileigasse 8.

Mo.14. Univ. Prof. Dr. Leopold Schönbauer: Anatomie als Grundlage der Chirurgie (m.Lichtb.) 19 Uhr. Grete Brandl: Leben in China (m.Lichtb.) 20 Uhr. Di.15. Dr. Herbert Novotny: Hermann Hesse, ein Dichter der Seele (18 Uhr). Stummfilm: "Sturm über Asien" (19 Uhr). Dr. Robert Schneider: Entwicklung und Richtungen der wissenschaftlichen Graphologie (m.Lichtb.) 19 Uhr. Prof. Josef Wihan: Musikerautographe aus drei Jahrhunderten (m.Lichtb.) 19 Uhr. Dr. Oskar Folkert: Die Besiedlung des Wiener Raumes (20 Uhr). Mi.16. Tag. Dr. Karl Skowronnek: Vom Wesen und Wert der Werbung (19 Uhr). Do.17. Dr. Hermann Hell: Zweckmäßige Beleuchtung (19 Uhr). Prof. Dr. Hugo Ellenberger: Systematik der Seelenkunde (19 Uhr). Prof. Dr. Hermann Leiter: Die Baumwolle in der Weltwirtschaft (20 Uhr). Prof. Dr. Hugo Ellenberger: Shakespeare, Maß für Maß (20 Uhr). Reg. R. Otakar Slawik: Pflege und Düngung der Obstbäume (19 Uhr). Fr.18. Univ. Prof. Dr. Alois Dempf: Was ist der Mensch? Eine philos. Grundlegung seiner Existenz (19 Uhr). Sa.19. Ewald Schild: Wunderwelt des Unsichtbaren (m.Lichtb.) 19 Uhr. So.20. Prof. Dr. Karl Dengler: Australien-Land der Zukunft (m.Lichtb.u. Film) 19 Uhr. Film: (IX., Senseng.3); Sa.19.u. So.20.: Lumpacivagabundus (16 und 18 Uhr).

Volksbildungsverein Währing, XVIII., Schopenhauerstr. 49.

Mo.14. Di. Walter Ledwinka: Aristoteles (19 Uhr). Di.15. Prof. Herta Anders-Schober: Die körperlich verursachten seelischen Störungen (19 Uhr). Prof. Karl Theodor Sauer: Karl Maria Weber-Analyse seiner Werke (20 Uhr). Mi.16. Dr. Hermann Hell: Knochen

und Gelenke (19 Uhr). Prof. Dr. Richard Horlinger: Heimatkunde von "Alt Währing" (m.Lichtb.) 19 Uhr. Do.17. Dr. Emmerich Pogorelec: Grenzen und Schranken unseres Geistes (19 Uhr). Fr. 18. Filmvorführungen für Kinder: Märchen und lustige Kurzfilme (16 Uhr). Filmvorführung: Im Auto quer durch Asien (19 Uhr).

Volksbildungsverein Döbling, XIX., Billrothstraße 26.

Mo.14. Reg.Pat Dr. Erwin Rollett: Hermann Bahr (18 Uhr). Di.15. Dr. Gottfried Strohschneider: Grinzing, Heiligenstadt und Nußdorf im Wandel der Zeiten (m.Lichtb.) 19 Uhr. Do.17. Ob.Insp. Hans Kossik: Über das Sammeln von Briefmarken (18 Uhr). Grete Mark-Afritsch: Das Wochenbett und die Geburt (m.Lichtb.) 19 Uhr. Fr.18. Dr. Leo Turnheim: Die Entwicklung der Geschlechtsmerkmale - nur für Frauen und Mädchen (m.Lichtb.) 18 Uhr, und die Geschlechtskrankheiten (m.Lichtb.) 19 Uhr.

Technische Volksbildungsgemeinde Wieden, IV., Argentinierstr.11.

Mi.16. Dr. Hochrainer: Der sprechende Film II. Teil (18 Uhr).

Volkshochschule Hietzing, XIII., Veitingergasse 9.

Mi.16. August Aichhorn: Die Psychoanalyse Sigmund Freuds (19 Uhr).

#### Erwin Lang-Ausstellung in der Galerie Agathon

=====

In den Räumen der Galerie Agathon, Opernring 19, wurde eine erste Kollektivausstellung des Wiener Malers Prof. Erwin Lang eröffnet. Stadtrat Dr. Matejka wies aus diesem Anlaß darauf hin, daß die ganze Fülle unserer österreichischen Malerbegabungen von der Öffentlichkeit noch immer viel zu wenig gekannt wird, und daß solche Ausstellungen unter anderem einen wichtigen informativen Zweck erfüllen. Erwin Langs Entwicklung wurde zweimal unterbrochen. Als eben von der Akademie gekommener junger Maler mußte er im ersten Weltkrieg einrücken, kam dann sechs Jahre in Kriegsgefangenschaft und mußte dann alle Berufsschwierigkeiten der Nachkriegszeit auskosten. Er begann mit Holzschnitten und Holzschnittillustrationen zu einem Werk über Grete Wiesenthal und einer künstlerischen Ausgabe des "Jedermann" Aufmerksamkeit zu erregen. Bühnenentwürfe für das Burgtheater, interessante Architekturgraphiken und Porträts in Holzschnitttechnik entstanden. 1938 wurde Lang als ein Verwandter Hugo von Hof-

12. Okt. 1946

"Kulturdienst"

Blatt 283

mannsthal beruflich zurückgestellt. Er verließ Österreich, lebte in Italien, wo seine mehr flächig dekorative Art durch die klassische Formenfülle und das Erlebnis des Raumes ergänzend beeinflusst wurde.

Wieder nach Österreich zurückgekehrt, hat Lang sich in Zeichnungen, Aquarellen und Ölbildern mit österreichischen Themen befaßt, denen er schon frühzeitig zugetan war, wie es die Holzschnittwerke über die Wiesenthal und den "Jedermann" beweisen, deren Neuherausgabe angestrebt werden sollte.

Anschließend erklärte Prof. Lang seinen Entwicklungsgang vom flächig Zeichnerischen zur lichtdurchfluteten Räumlichkeit und führte die Anwesenden durch die Ausstellung.

# Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 042 und 041

Für den Inhalt verantwortlich: Hans Riemer

14. Okt. 1946

Blatt 1447

## Gasration und Gaslieferzeiten

=====

Bei der Festsetzung der Gaslieferzeiten wurde so weit als möglich auf die Wünsche der Bevölkerung und auf die Erfordernisse der gasverbrauchenden industriellen und gewerblichen Betriebe Rücksicht genommen.

Die Sperrzeiten sind ein Übel, das nicht nur von der Bevölkerung, sondern auch aus Gründen der Betriebssicherheit unangenehm empfunden wird. Abgesehen davon, daß es bei den verschiedenen Interessen der Verbraucher fast unmöglich ist, allgemein zufriedenstellende Gaslieferzeiten festzusetzen, ergibt sich auch ein anderer Übel-stand, nämlich das Eindringen von Luft in das Rohrnetz innerhalb der Sperrstunden. Das Versorgungsgebiet der Stadt Wien weist bedeutende Höhenunterschiede auf. Das Gas strebt infolge seines niedrigen spezifischen Gewichtes nach oben, was zur Folge hat, daß in den höher gelegenen Stadtteilen auch während der Sperrzeiten noch ein geringer Gasdruck besteht, wodurch die dort wohnenden Verbraucher in die Lage versetzt werden, auch außerhalb der Gaslieferzeiten Gas zu verbrauchen. Dadurch entsteht in den tiefer gelegenen Rohrnetzteilen ein Unterdruck, wodurch während der Sperrzeiten durch die offen gebliebenen Hähne oder durch noch vorhandene Undichtheiten beträchtliche Luftmengen in das Rohrnetz einströmen, die nach Wiederbeginn der Gaslieferzeit erst durch das nachkommende Gas verdrängt werden müssen, bevor dieses entzündet werden kann. Da dies meist längere Zeit dauert, sind die davon betroffenen Hausfrauen durch den Zeitverlust und den unnötigen Verbrauch kostbarer Zündhölzer schwer beeinträchtigt.

Diese technischen Mängel sind eine Folge der unzulänglichen Kohlenversorgung Wiens und der dadurch bedingten eingeschränkten Gaserzeugung. Sie werden erst bei Normalisierung der Gasversorgung wegfallen, wenn alle Leitungen wieder unter ständigem Druck stehen werden.

### Nächste Woche wieder Stromabschaltungen

Infolge neuerlicher Verschlechterung der Energielage hat der Bundes-Lastverteiler für das gesamte Bundesgebiet ab morgen neuerliche Stromabschaltungen angeordnet. Die Abschaltungen erfolgen in Wien in der kommenden Woche derart, daß täglich vormittags die Gleichstromkabel der Gruppe B und täglich nachmittags die Gleichstromkabel der Gruppe A abgeschaltet werden. Außerdem wird am Dienstag, Donnerstag und Samstag vormittags die halbe Drehstromkabel-Gruppe B und nachmittags die halbe Drehstromkabel-Gruppe A abgeschaltet. Am Mittwoch und Freitag vormittags wird die zweite Hälfte der Drehstromkabel-Gruppe B und nachmittags die zweite Hälfte der Drehstromkabel-Gruppe A abgeschaltet werden. Die Abschaltungen erfolgen für alle Gruppen vormittags in der Zeit von 7 bis 13 Uhr und nachmittags in der Zeit von 13 bis 18 Uhr. Eine Abschaltung der Verkehrsbetriebe wird nach Möglichkeit vermieden werden.

Für die nächste Woche ist vom Bundes-Lastverteiler eine Neuregelung der Stromeinsparungen für das gesamte Bundesgebiet in Aussicht genommen.

### Die Schuttbeseitigung in der ersten Oktoberwoche

In der ersten Oktoberwoche sind 15.820 Kubikmeter Schutt von den Straßen und Plätzen Wiens entfernt worden. Es fanden dabei 1185 Arbeitskräfte, 110 Lastkraftwagen, 7 Bagger, 40 Vollbahnwagen und 22 Straßenbahnwagen Verwendung. Das Ergebnis liegt um mehr als 900 Kubikmeter höher als in der Woche vorher.

### "Probleme des österreichischen Wiederaufbaues"

Zu diesem Thema spricht Univ. Prof. Dr. Josef Dobretsberger am Donnerstag, den 17. Oktober 1946 um 19 Uhr, im Rahmen des Instituts für Wissenschaft und Kunst. Der Vortrag findet im Großen Saal des Ingenieur- und Architektenvereins, Wien I., Eschenbachgasse 9 statt. Karten sind im Sekretariat des Instituts, I., Schuberttring 3 und an der Abendkasse erhältlich.

Schwedische Trockenmilch  
=====

Für die 3 - 6jährigen Kinder der Schwedischen Ausspeisung der Bezirke 13, 17, 18, 19 und der Orte Mauer, Rodaun, Kalksburg, Kaltenleutgeben, Breitenfurth, Laab, Weidlingau-Hadersdorf und Purkersdorf findet die Ausgabe der Trockenmilch nicht wie bekanntgegeben am 14., sondern am 21. Oktober in den bekannten Ausgabestellen statt.

Abrechnung der Obstabschnitte.  
=====

Das Landesernährungsamt Wien gibt bekannt:

Sämtliche Geschäfte die Obst führen, haben alle erfüllten Bezugsabschnitte bei der zuständigen Verrechnungsstelle abzurechnen, und zwar: Die Abschnitte S 36, A 36 und B 36 der Zusatzkarten 16 (1/2 kg Marillen), den Abschnitt 405 des alten Gemüseausweises B (1/4 kg Marillen), den Abschnitt 6 aller Einkaufscheine (1/2 kg Weintrauben), den Abschnitt 11 der Einkaufscheine für Kinder und Jugendliche (1/2 kg Weintrauben), die Abschnitte 8 und 10 aller Einkaufscheine (je 2 kg Äpfel), sowie die Abschnitte 301 und 501 des neuen Gemüseausweises.

Die anlässlich der Abrechnung erhaltenen G-Bestätigungen sind sofort an den Großhändler weiterzugeben, von dem die Ware bezogen wurde.

14. Okt. 1946

Blatt 284

Gedenkfeier vor Bruckners Sterbehaus

Einer Anregung des Amtes für Kultur und Volksbildung folgend, begaben sich am Todestage Anton Bruckners Mitglieder des Wiener Männergesangvereines und des Wiener Schubertbundes zu einer schlichten Gedenkfeier zum Sterbehaus im Belvedere.

Es war ein ergreifendes Bild, in der Dämmerung des Herbsttages die vereinigten Chöre vor der letzten Wohnstätte des großen Meisters zu sehen. Hofrat Prof. Meithner eröffnete mit einem Treuegelöbnis zum Chorschaffen Anton Bruckners die Huldigung. Karl B. Jindracek gab einen kurzen Lebensabriß des Musikanten Gottes und dankte namens des Amtes für Kultur und Volksbildung für das gemeinsame Singen der beiden Chöre, das symbolisch mit dem Brucknerkonzert begann und hoffentlich auch zu anderen Gelegenheiten sich bewähren möchte.

Zum Abschluß sang der gemeinsame Chor unter Leitung von Ehrenchormeister Hofrat Prof. Keldorfer Bruckners "Trösterin Musik" als stimmungsvollen Nachruf.

Bruckner-Feier in Montevideo

Über Anregung des Musikreferates des Amtes für Kultur und Volksbildung der Stadt Wien hat die österreichisch-uruguayische Gesellschaft in Montevideo zum 50. Todestage Anton Bruckners am 11. Oktober 1946 eine Bruckner-Feier veranstaltet, bei der geschäftsführender Vizepräsident René Richard Schmal über Bruckner als Mensch und Symphoniker sprach. Die bekannte Wiener Klaviervirtuosin Hilde Adler-Frucht, eine Grünfeldschülerin, bestritt mit Beispielen aus dem reichen Schaffen Bruckners den musikalischen Teil der Veranstaltung.

Wie die äußerst rührige Gesellschaft mitteilt, plant diese anlässlich des 150. Geburtstages Franz Schuberts, gemeinsam mit der Stadt Montevideo, ein groß angelegtes Schubert-Fest.

Pressepiegel vom 12. bis 14. Oktober 1946

"Wiener Zeitung" vom 11. Oktober

	Seite
Der unterirdische Kampf gegen Österreich (Vom Nürnberger Sonderkorrespondenten der "Wiener Zeitung")	1
Zweite Länderkonferenz der Gewerkschaft der öffentlichen Angestellten (12 bis 16. Oktober)	2
Die Inanspruchnahme öffentlicher Verkehrsflächen (Platzzinsgruppe des Magistrats)	2
50.000 Weinfässer benötigt	4
Die Bruckner-Feiern in Wien	6

"Wiener Zeitung" vom 12. Oktober

Die Entnazifizierung in der deutschen USA-Zone (Vom Sonderkorrespondenten der "Wiener Zeitung")	1
Österreichisch-Holländische Gesellschaft (Konstituierende Generalversammlung)	2
Anmeldung von Wohnungen (Bekanntmachung des Bundesministeriums für Vermögenssicherung und Wirtschaftsplanung)	2
Erhöhung des Grazer Brotpreises (Von 35 g auf 60 g)	3
Fünf Millionen für die städtischen Unternehmungen.kk	3

"Wiener Kurier" vom 12. Oktober

Schuschnigg konnte in Paris ungestört sprechen. Ein Vortrag über das Schicksal Europas	2
Noch ist die Oper ein Trümmerfeld ... aber sie wird leben	3
Alliierte Verkehrskontrolle war erfolgreich. Zahlreiche Schleichhändler wurden überführt	3
Warum wurde Judex verhaftet? Die Behörden schweigen	3
Raoul Aslan erhält Ehrenring der Stadt Wien	4
Erich Wolfgang Morngold will nach Wien zurückkehren	4

"Weltpresse" vom 12. Oktober

Die Wiener Messe klingt aus	6
Die Arbeiten an den städtischen Gärten	6
Tanzabend Rosalia Chladek	6
Instandsetzung der Stadtbahnhaltestellen	8

"Weltpresse" vom 12. Oktober, Abend-Ausgabe

Statt UNRRA ab 1. Jänner 1947 neue Österreichhilfe	1
--	---

"Welt am Abend" vom 12. Oktober

Der Vortrag Dr. Schuschniggs in Paris	1
Schokolade für alle Wiener. Schokolade und Nährblock helfen Lebensmittelknappheit überwinden	3
Die Hölle von Pavillon XXIII. Der zweite "Steinhof"-Prozeß. Ein Arzt und 6 Schwestern angeklagt	3

"Neues Österreich" vom 13. Oktober

Amerikanische Hilfe für Österreich nach Ende der UNRRA-Aktion. General Clark will Kalorienmenge auf 2000 erhöhen. Ein 125-Millionen-Dollar-Kredit?	1
--	---

63 Tonnen Lebensmittel verschoben. Die Verhaftungen im Oberösterreichischen Ernährungsamt	2
Richard Strauß-Erstauufführung	2
A-Zigaretten auf Sonderauftrag. RK	4
Weitere Kürzung der Gaslieferzeiten	4
Stadtrat Afritsch dankte den Schweizern	4
Betriebsschluß bei der Wiener Straßenbahn. RK	4

"Arbeiter-Zeitung" vom 13. Oktober

Schuschnigg	1
"Generalsallüren" - oder pöbelhaftes Benehmen? (Die Kürzung der Gaslieferzeiten, Kleines Volksblatt)	2
Vom "Unterlehrer" zur Schulreform	3
West: Sozialisten leisten Widerstand	3
Die Staatsbürgerschaft des Kindes	4
Möbelbenützung in zugewiesenen Wohnungen	4
Das schweizerische Arbeiterhilfswerk für Österreich	4

"Das Kleine Volksblatt" vom 13. Oktober

Neue Wege der Finanzierung. Von Landtagsabgeordneten Dr. Robatschek	2
Demokratie in den Betrieben	3
Der Österreichische Frauenbund für die Lösung eines Zeitproblems: Gründung von Schulen für Hausgehilfinnen	4
Wien als Weltstadt der Musik	7

"Österreichische Volksstimme" vom 13. Oktober

Wiener Vertrauensmännerkonferenz (der KPÖ. am 16. Oktober)	1
Warum keine Kohle? Versäumte Gelegenheiten für rechtzeitige Einfuhr. Größere Hausbrandzuteilungen möglich	1
Großkinobau dringender als Wohnungen? Für Wohnungsreparatur gibt es kein Material, für Großvergnügungsstätten ist es da. Das ist das System unserer Bauwirtschaft	1
Ungleiche Behandlung der Österreicher in der Ernährung?	2
Der Lebensmittelauftrag	2
Die Vorgänge bei der Wiener Polizei	2
Verschärfung der Ernährungskrise in den Bundesländern. Aber mehr als 1750 für die Faschistenlager	2
Vor sechs Monaten forderten wir (10 Punkte des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei)	2
Schuhexport: Nicht Gerücht sondern Tatsache	3
Die "Freiheit der Donauschiffahrt"	3
Auch heute: Menschen in Ruinen	5
Wir zahlen für die Nazi	6
Arbeiterfrauen appellieren an den Bürgermeister	6
Das Echo der Antifaschistischen Ausstellung. Der Bürgermeister dankt den Schöpfern der Ausstellung	6

"Österreichische Zeitung" vom 13. Oktober

Einheitliche "Ernährungswirtschaft"	3
"Nicht recht gewürdigt" (Zur interalliierten Transportüberwachung)	3
DP haben die günstigsten Lebensbedingungen	3
Gesundheitsamt im Kampfe gegen Seuchen. Die Rote Armee half in der schwersten Zeit mit Ärzten und Medikamenten. Fieberkurve Wiens. Tuberkulose - das Problem der Zukunft. Der Kampf gegen die Geschlechtskrankheiten. Vom Schularzt bis zu den Krankenzusatzkarten	4
1946 - Rekordjahr für Eheschließungen	4
Sowjetbetriebe im Messopalast	5

"Welt am Montag" vom 14. Oktober

Eine Million Messebesucher. Alle vorhergehenden Messen übertreffen	3
Planung im Konzertwesen. Eine Warnung	8
Gibt es eine Theaterkrise?	8

"Sport-Tagblatt am Montag" vom 14. Oktober

Sozialistische Einheitspartei Berlins fordert Enttöschung der Nazibankiers und Unternehmer	2
Diese Woche wieder Stromabschaltungen. RK	2

# Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 042 und 041

Für den Inhalt verantwortlich: Hans Riemer

15. Okt. 1946

Blatt 1450

## Weintrauben für Kinder und Jugendliche

=====

Das Landesernährungsamt Wien gibt bekannt:

Auf den Abschnitt 510 des Gemüseausweises wird an Kinder und Jugendliche bis zu 18 Jahren  $\frac{1}{2}$  Kilogramm Weintrauben abgegeben.

## Zwei Heimkehrertransporte

=====

Am 12. Oktober ist ein Transport mit 67 aus der Kriegsgefangenschaft Entlassenen, unter ihnen 9 Wiener und 39 Ausländer, aus Jaworzna in Polen kommend, auf dem Floridsdorfer Bahnhof eingetroffen. Ein zweiter Transport mit 34 Wienern aus dem russischen Lager Frankfurth a/d. Oder langte am 13. Oktober auf dem Hütteldorfer Bahnhof ein.

## Neue Stromsparmaßnahmen

=====

Infolge neuerlicher Verschlechterung der Energielage hat der Bundeslastverteiler eine weitere Verringerung des Stromverbrauches angeordnet. Es werden daher heute nachmittags alle Gleich- und Drehstrom-Kabel der Gruppe A abgeschaltet. Außerdem gelangen auch noch einige Gleichstromkabel der Gruppe C zur Abschaltung. Ab morgen werden vormittags die Kabelgruppe B von Gleich- und Drehstrom, sowie die bisher von Abschaltungen ausgenommene Hälfte der Gleichstrom-Kabelgruppe C abgeschaltet. Nachmittag kommen dann, wie heute, die Gleich- und Drehstrom-Kabelgruppen A und die andere Hälfte der Gleichstrom-Kabelgruppe C zur Abschaltung. Schichtwechsel um 13 Uhr. Diese Einteilung der Kabelabschaltungen bleibt voraussichtlich während der ganzen Woche aufrecht. Für die nächste Woche werden vom Bundeslastverteiler rechtzeitig Weisungen verlautbart werden.

### Mehr Autos aber zu wenig Benzin

=====

Seit der Befreiung Wiens, also seit 1 1/2 Jahren, hat die Stadt Wien mit den größten Schwierigkeiten auf dem Gebiete des Transportwesens zu kämpfen. Zuerst war es der völlige Mangel an Kraftfahrzeugen, der jede Versorgung der Wiener Bevölkerung zu erdrosseln drohte und dem nur durch die Unterstützung der Besatzungstruppen abgeholfen werden konnte. Inzwischen sind viele verlagerte Fahrzeuge nach Wien zurückgekehrt, defekte Autos wurden repariert rund 2.000 ehemalige Militärkraftfahrzeuge sind der Stadt Wien von den Besatzungsmächten zur Verfügung gestellt worden und die UNRRA hat 400 fabriksneue Lastkraftwagen gebracht. Ende August 1946 waren in Wien 18.243 Kraftfahrzeuge zum Verkehr zugelassen. Davon waren 8053 Lastkraftwagen, 4019 Personenkraftwagen und 4747 Motorräder, der Rest waren andere Fahrzeuge verschiedener Art. Bedenkt man, daß in Wien vor Kriegsausbruch, also im Jahre 1938, insgesamt 47.220 Kraftfahrzeuge liefen, so zeigt sich, daß die Entwicklung unseres Transportwesens, was die Zahl der Fahrzeuge anlangt, schon ziemlich weit gediehen ist.

Leider hält die Versorgung mit Kraftstoff mit dieser Entwicklung nicht Schritt. Es wurde schon einmal in der Öffentlichkeit festgestellt, daß die Stadt Wien vor Kriegsbeginn am Treibstoffverbrauch Österreichs mit rund 46% beteiligt war. Die Benzinmenge, die jetzt Wien zugewiesen wird, macht jedoch nur 26% des Österreich zur Verfügung stehenden Benzins aus. Der Bedarf der in Wien zugelassenen Kraftfahrzeuge beträgt bei den derzeit zugestandenen Rationen im Monat 3 1/2 Millionen Liter Benzin. Wien erhielt aber in den letzten Monaten nur rund ein Drittel seines Bedarfes; für den Monat Oktober wurden der Stadt Wien 1,200.000 Liter Benzin zugewiesen.

Diese wenigen Zahlen zeigen jedem ganz deutlich, daß wir nach wie vor in der schwersten Transportkrise stecken. Wir haben zwar noch lange nicht so viele Kraftfahrzeuge, um die Trans-

portbedürfnisse unserer Wirtschaft restlos befriedigen zu können, aber selbst für die noch immer in ungenügender Zahl vorhandenen Kraftfahrzeuge haben wir zu wenig Treibstoff. Es können daher derzeit nur die allerdringendsten Transporte erfolgen, das sind in erster Linie die Lebensmitteltransporte, die Verteilung der UNRRA-Waren, der Transport von Baustoffen und sonstige für den Wiederaufbau und die Inangangsetzung unserer Wirtschaft unumgänglich notwendige Fahrten. Eine besondere Belastung unserer Transportleistung tritt derzeit durch den verstärkten Transport von Brennmaterial ein. Bis Ende November müssen außerdem die Lagerkartoffel an Ort und Stelle gebracht werden. Es handelt sich dabei um nicht weniger als um 100.000 Tonnen, das sind 10.000 Eisenbahnwaggons Erdäpfel, die innerhalb von Wien transportiert werden müssen.

Angesichts dieser Tatsachen, der drückendsten Treibstoffknappheit einerseits und der unerhört gesteigerten Anforderungen andererseits, ergibt sich für unser Transportwesen die Notwendigkeit der straffsten Bewirtschaftung. Transportleistungen können und dürfen nur nach der Reihenfolge der Dringlichkeit zugelassen werden. Die Treibstoffknappheit zwingt die Stadt Wien aber auch, jede Ausweitung unseres Transportwesens, so erwünscht sie sonst ist, unbedingt zu vermeiden und zu unterbinden. Schon vor Wochen hat die Gemeindeverwaltung eine Zulassungssperre für Benzinfahrzeuge angeordnet, um den Kreis der mit der zur Verfügung stehenden, ungenügenden Benzinmenge zu beteiligenden Fahrzeuge nicht zu erweitern. Doch immer wieder wird von einzelnen Interessenten versucht, diese Sperre zu durchbrechen, die Zulassung ihres neuen Wagens und damit auch seine Benzinversorgung zu erreichen. Es wird aufmerksam gemacht, daß alle diesbezüglichen Versuche und Anstrengungen zwecklos sind und daß auch die Inanspruchnahme von Funktionären nicht zum Ziele führt. Es ist lediglich die Zulassung von Kraftfahrzeugen möglich, die mit Erdgas, Holzgas oder Dieselöl betrieben werden. Diese Gruppe von Kraftfahrzeugen wurde, als die Benzinknappheit drückend geworden war, von der Gemeindeverwaltung zu besonderen Transportleistungen aufgerufen. Die nächste Maßnahme zur teilweisen Steuerung dieser Not wird wahrscheinlich das Fahrverbot für Kraftfahrzeuge an Sonntagen sein.

Die Transportlage Wiens ist also äußerst ernst. Wenn nicht

15. Okt. 1946

"Rathaus-Korrespondenz"

Blatt 1453

baldigst durch größere Benzinzuteilungen Abhilfe geschaffen wird, werden die schönsten Ansätze zur Entwicklung unserer heimischen Wirtschaft, wie sie die Messe gezeigt hat, verdorren, weil die Wirtschaft außerstande sein wird, die nötigen Transporte von Rohmaterial und Waren durchzuführen.

	Seite
<u>"Wiener Zeitung" vom 13. Oktober</u>	
Aufbau einer Volksgendarmerie	2
Die Not der Pensionisten	2
Durchführung der Opferfürsorge (Beratungen zur Erlassung weiterer Durchführungsbestimmungen zum Gesetz über die Fürsorge für die Opfer des Kampfes um ein freies demokratisches Österreich)	2
Wiener Messe wie noch nie. 2000 inländische Aussteller. Aus dem Ausland: 54 Firmen und 114 Vertretungen	3
<u>"Wiener Kurier" vom 14. Oktober</u>	
Amerikas Ziele in Österreich	1
Wien spricht im "Wiener Kurier": Wie hat Ihnen die Messe gefallen?	3
Wöchentlicher Stromsperntag für die Industrie	3
Wiens Bürgermeister nach Zürich eingeladen	3
1.000.000 Besucher der Wiener Herbstmesse. Glänzender Erfolg. Zahlreiche Auslandsaufträge	4
Robert Fanta, dirigiert Symphoniker	4
<u>"Weltpresse" vom 14. Oktober</u>	
Die Wiener Messe - ein voller Erfolg. Ein erster Überblick	4
Der letzte Schrei: Kastanienseife	6
<u>"Weltpresse" vom 14. Oktober, Abend-Ausgabe</u>	
Schwere Stromkrise. Massive Verbrauchseinschränkungen für die gesamte Industrie. Stromabschaltungen im ganzen Bundesgebiet	1
Prominente des Wiener Nachmarkts werden einvernommen (Affäre Judex)	2
<u>"Neues Österreich" vom 15. Oktober</u>	
Der Bundeskanzler: "Trotzdem kein Winter mit 1200 Kalorien!" Erst im kommenden Jahr tschechoslowakische Kohle	1
950 Jahre Österreich. Aus dem Vortrag Dr. Ernst Fischers an der Volkshochschule Ottakring	1
Minister Dr. Frenzel über die Zukunft der Wirtschaftsverbände	2
Konstituierung des "Bundes demokratischer Frauen Österreichs"	2
Die strittigen Befugnisse der Versorgungsausschüsse (Zur morgigen Sitzung des steirischen Landes)	2
<u>"Arbeiter-Zeitung" vom 15. Oktober</u>	
Die Landkonferenz der öffentlichen Angestellten	2
Die Schulpolitik der Sozialisten. Landeshauptmannstellvertreter Popp über Schulfragen	2

Eine Schwierigkeit bedingt die andere. Amtliche Darstellung zur Kohlenlage	2
Die österreichischen Gewerkschaften an die amerikanischen	2
Gassorgen. RK	3
Wieder Stromabschaltungen. RK	3
Amerikanisches Transformatorenöl soll die Stromversorgung erleichtern	3
Der Ertrag des Tattuu für die Wiener Kinder	3
Die Schuttbeseitigung in der ersten Oktoberwoche. RK	3

"Das Kleine Volksblatt" vom 15. Oktober

Bundesminister Weinberger in Innsbruck: Schwierigkeiten, Verantwortung und Parteipolitik	2
Neue Tatsachen zur Stromkrise. Konferenz über Energielieferungen nach Österreich	4
Ein Festtag für das katholische Wien: Übertragung des Gnadenbildes Maria Pötsch. Ein Markstein in der Geschichte St. Stephans	5
Wiedereröffnung des Diözesanmuseums	5
Gasration und Gaslieferzeiten	5
Tanzabend Rosalia Ohladek	7

"Österreichische Volksstimme" vom 15. Oktober

Linzer Eisenwerke und Schiffswerft in Streik. Sie fordern Generalstreik, wenn Vorsprache bei der Regierung ergebnislos	1
Steirisches Obst verfault. In Kärnten 20.000 Kühe mehr - aber weniger Milch	2
Hollabrunner Frauen protestieren gegen Lebensmittelaufäufe	2
Länderkonferenz der öffentlichen Angestellten. Noch immer auf Hitler vereidigt?	2
Unsere klassische Musik dem Volk!	2
Eigenartige Befürsorgung von KZ-LerIn	3
Zentralverband der Sozialrentner Österreichs. (Artikel über Verhandlungsergebnisse mit dem Gewerkschaftsbund, der Arbeiterkammer und der Magistratsabteilung 12)	3
Diese Woche wieder Stromabschaltungen. Elektrische Raumheizung noch lange nicht möglich. Zur RK	3
Frau Scharizer zieht ein - 6 Naziopfer werden obdachlos	3
Endlich sollen die Gräber der Justifizierten hergerichtet werden	3

"Österreichische Zeitung" vom 15. Oktober

In einer Wiener Schule	3
20.000 S für einen Heimatschein	3
Wien ist wieder "sturmfrei"	4

"Der Mieter" vom Oktober 1946 (Nr. 6)

Squatters. Die Aktion der Londoner Wohnungslosen	1
Das Recht des Altmieters.	1
Holz Häuser könnten in Serien gebaut werden	1
Eigenbedarf gegenüber dem Untermieter kann sofort geltend gemacht werden	3

Der Wiederaufbau in Innsbruck. Wer bauen will,  
muß sich melden 3

"Tiroler Neue Zeitung" vom 10. Oktober

Österreich ist keine Brücke zwischen Ost und West 1  
Die öffentliche Jugendfürsorge 3

"Tiroler Neue Zeitung" vom 12. Oktober

1600 Kalorien in Budapest. Fleisch, Gemüse, Eier  
und Obst im freien Handel 1  
Zur Frage der Bezugsscheine 3  
Lohnerhöhung ohne Preiserhöhung möglich! 4  
Mehr Fleisch als vor dem Krieg. Aber in der Tschecho-  
slowakei 4  
Strom für Innsbruck 5

"Neue Zeit", Linz, vom 11. Oktober

Schiebernest im oberösterreichischen Ernährungsamt 1

"Neue Zeit", Linz, vom 12. Oktober

Skandal in Ernährungsamt ohne Ende 1  
Streik und Hungerdemonstration in Steyr 1

"Neue Zeit", Graz, vom 12. Oktober

Die Brotpreiserhöhung (Erläuterungen des Getreide-  
wirtschaftsverbandes und des Preisüberwachungsamtes) 3  
Altkleider von der UNRRA. 100.000 Paar Strümpfe  
monatlich von den Russen beschlagnahmt (Mitteilungen  
des Landeswirtschaftsamtes) 3

"Neue Zeit", Graz, 13. Oktober

Fehlerquellen im politischen Denken des heutigen A -  
demikers 2  
Wohnungsbeschlagnahme durch die britische Zivil-  
verwaltung (Verlautbarung des Magistrates Graz) 8

"Demokratisches Volksblatt", Salzburg, vom 12. Oktober

Sie werden nicht gebraucht (Von 60.000 Tschechen, die  
in Wien wohnen, nur 5728 repatriiert) 2  
Nachkriegszeit damals und heute 3  
Die gesetzlichen Vorschriften über die Volksernährung  
in Österreich (Von St. Pacher, Mitglied des Landes-  
Ernährungsausschusses) (Ausführliche Darstellung.) 4  
Die "Alpenvereinsgründung" der ÖVP. 5

"Oberösterreichische Nachrichten" vom 14. Oktober

Aussichten des österreichischen Fremdenverkehrs (Kärn-  
ten, Niederösterreich, Oberösterreich, Salzburg, Tirol,  
Wien) 4

Wie der Direktor der Grazer Verkehrsgesellschaft mitteilt, soll die Grazer Tramway neue Wagen mit automatisch schließenden Türen und Polstersitzen bekommen

5

"Demokratisches Volksblatt", Salzburg, vom 12. Oktober

Ein fahrbares Stahlgerüst für den Salzburger Dom. Aufsehenerregende Neukonstruktion einer Salzburger Firma.

5

# Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 042 und 041

Für den Inhalt verantwortlich: Hans Riemer

16. Okt. 1946

Blatt 1454

## Schweizer Reise des Bürgermeisters

=====

Der Stadtpräsident von Zürich, Dr. Lüchinger, hat bei seinem Besuch in Wien den Bürgermeister General Dr.h.c. Körner zu einem Gegenbesuch nach Zürich eingeladen. Nun hat Bürgermeister Körner die neuerliche Einladung erhalten, zur Eröffnung der Ausstellung "Meisterwerke österreichischer Kunst" am 25. Oktober nach Zürich zu kommen. Bürgermeister Körner hat diese Einladung angenommen und wird der befreundeten Stadt einen Besuch abstatten. Dabei wird Gelegenheit sein, den Dank der Stadt Wien für die großzügige Hilfeleistung durch die Schweiz persönlich zum Ausdruck zu bringen.

Bürgermeister Körner wird Wien am 22. Oktober verlassen.

## Pflichtgemäßes Verhalten der städtischen Bediensteten

=====

Der Bürgermeister hat alle städtischen Beamten und Bediensteten darauf verwiesen, daß die herrschenden schwierigen wirtschaftlichen Verhältnisse und die Entbehrungen, die alle Bewohner dieser Stadt tragen müssen, in der Bevölkerung <sup>Empfindsamkeit und</sup> ~~begreifliche~~/Reizbarkeit hervorrufen. Auch die städtischen Bediensteten haben es natürlich nicht leicht, sie müssen sich jedoch vor Augen halten, daß sie im Dienste der Allgemeinheit stehen. Die Vorstände wurden vom Bürgermeister angewiesen, durch entsprechende Belehrung nicht nur für ein freundliches und hilfsbereites Benehmen im Parteienverkehr zu sorgen, sondern auch dahin zu wirken, daß alles vermieden wird, was das Ansehen der Behörden schädigen und das Vertrauen der Bevölkerung erschüttern könnte.

### Die Beheizung der städtischen Gebäude

=====

Der Stadtsenat beschäftigte sich in seiner gestrigen Sitzung unter anderem mit der Frage des Heizbeginnes in den städtischen Amtsgebäuden, Schulen, Krankenhäusern und Wohlfahrtsanstalten. In früheren Jahren mit normaler Brennstoffversorgung galt der 15. Oktober als Beginn der Heizperiode. Der plötzliche Einbruch kälteren Wetters in der vorigen Woche hat diese Frage aktuell gemacht, doch die auch heuer noch un-  
gemein ungünstige Brennstoffversorgungslage erlaubt es der Gemeindeverwaltung nicht, die Amtsräume schon jetzt zu beheizen. Da die einzelnen Lieferungen aus dem Westen nach wie vor unter den Mengen bleiben, die Wien erhalten sollte und zur Zeit auch die auf Grund des polnisch-österreichischen Handelsvertrages zu erwartenden Lieferungen aus Polen noch ausständig sind, ist der Stadtsenat zu der Auffassung gelangt, daß mit der Beheizung der städtischen Objekte noch zugewartet werden müsse. Schließlich ist der Aufenthalt in ungeheizten Räumen jetzt noch eher zu ertragen, als wenn einige Monate später die Beheizung plötzlich abgebrochen werden müßte.

Der Stadtsenat hat lediglich zugestimmt, daß ab heute eine eingeschränkte und sparsame Beheizung der städtischen Kindergärten und operativen und gynäkologischen Spitalsabteilungen erfolgt. Diese Anordnung wurde im Hinblick auf die sonst zu erwartenden schweren Gesundheitsschäden der am wenigsten widerstandsfähigen Kleinkinder und operierten Patienten getroffen.

### Exhumierungen im 21. Bezirk

=====

In den nächsten Tagen wird mit der Exhumierung (Enterdigung) der Leichen begonnen, die im 21. Bezirk außerhalb von Friedhöfen in öffentlichen und privaten Anlagen, Gärten und Höfen provisorisch beigesetzt wurden.

Die Angehörigen dieser Gefallenen und Verstorbenen sowie alle jene Personen, die solche Leichen beerdigt haben und Papiere oder sonstige Gegenstände verwahren oder zweckdienliche Angaben über sie machen können, werden dringendst gebeten, sich

sofort, aber nur Montag bis Freitag zwischen 14 und 16 Uhr im Alten Rathaus, Wien I., Wipplingerstraße 8, I. Stiege, 2. Stock, Tür 16, zu melden. An Samstagen findet kein Parteienverkehr statt.

Besonders schriftliche Verständigungen auch derjenigen Angehörigen, die bereits früher um die Durchführung der Enterdigung solcher Leichen angesucht haben, erfolgen nicht. Leichen, deren Angehörige sich nicht binnen 8 Tagen melden, werden von amtswegen enterdigt und in einem Schachtgrabe wieder beerdigt, aus dem eine neuerliche Ent-erdigung nicht mehr möglich ist. Es wird noch darauf aufmerksam gemacht, daß ohne besonderen Auftrag der Zentralstelle für Exhumierungen des Gesundheitsamtes der Stadt Wien Enterdigungen nicht vorgenommen werden dürfen.

Ehrenring der Stadt Wien für Burgtheaterdirektor Raoul Aslan.  
=====

Der Stadtsenat hat in einer seiner letzten Sitzungen den Beschluß gefaßt, die Verdienste die sich der Direktor des Wiener Burgtheaters Kammerschauspieler Raoul Aslan um die Stadt Wien erworben hat durch Verleihung des Ehrenringes der Stadt Wien zu seinem 60. Geburtstage zu würdigen. Die Verleihung des Ehrenringes ist eine der höchsten Auszeichnungen, die die Stadt Wien verdienten Bürgern zu Teil werden läßt. Raoul Aslan ist der erste dem eine solche Ehrung in der zweiten Republik erwiesen wird.

Die feierliche Überreichung des Ehrenringes an Raoul Aslan durch Bürgermeister General D.h.c. Körner fand heute vormittags im festlich geschmückten Sitzungssaal des Stadtsenates statt. An der Feier nahmen die Mitglieder des Stadtsenates, mehrere Gemeinderäte, der Leiter der Staatstheaterverwaltung Ministerialrat Dr. Hilbert und Vertreter des Wiener Kunstlebens teil.

Bürgermeister Körner führte u.a. aus:

Zufolge Beschluß des Stadtsenates obliegt es mir als Bürgermeister der Stadt Wien, Ihnen, Herr Burgtheaterdirektor Raoul Aslan, den Ehrenring der Stadt Wien zu überreichen. Ich gebe damit nur einem bestehenden Verhältnis zwischen dem theaterfreudigen Teil der Wiener und Raoul Aslan sinnfälligen Ausdruck.

Wenn ich nun diesen festlichen Anlaß wahrnehme, die Künstlerpersönlichkeit Raoul Aslans zu kennzeichnen, so werde ich plötzlich der Fülle der von ihm geschaffenen Gestalten und der ganzen Spannweite seiner Persönlichkeit gewahr. Aslan hat allein

in der Zeit, in der er dem Burgtheater angehört, das ist seit mehr als 25 Jahren, an 200 Rollenkreiert, eine für das Wirken eines Schauspielers großartige Leistung.

Der Bürgermeister würdigte sodann eingehend die Vielseitigkeit der künstlerischen Persönlichkeit Aslans und wendete sich dann seinem persönlichen Werdegang zu.

Es ist eine dankenswerte Aufgabe, fuhr der Bürgermeister fort, den Lebensweg dieser interessanten Künstlerpersönlichkeit zu erforschen. In Saloniki erblickte er das Licht der Welt. Dort war es eine Erzieherin aus Wien, der sein Kinderherz zuerst zuflog und deren Muttersprache Aslan erlernte. In Wien besuchte er Volksschule und Gymnasium. Die Schwestern Wiesenthal waren es, die ihn zuerst in die Oper zogen. Im Carltheater sieht er Sara Bernhardt, bald darauf Eleonora Duse. Damals reifte in dem 16jährigen wohl der Entschluß Schauspieler zu werden. Er ging noch ins Hietzinger Gymnasium. An Nachmittagen verkehrte er aber in einem Kreis junger Künstler, die sich im Cafe Museum trafen, u.a. Martin Haberditzl, Franz Theodor Czokor, Anton Wildgans und Max Mell. Sonnenthal, bei dem er vorsprach, faßte sein Urteil in die Worte zusammen: "Der junge Mann hat eine große Zukunft". Durch Baron Berger kam er ans Hamburger Schauspielhaus. Das war im Jahre 1906, also vor 40 Jahren. Nach einem Jahr kommt er zum ersten Mal als Schauspieler nach Wien, ins Raimündtheater. 1917 geht er ans Deutsche Volkstheater. Anfangs September 1920 wurde Aslan von Heine ans Burgtheater engagiert. Er ist ihm seither trotz lockender Angebote von anderer Seite treugeblieben. Das Publikum dieser Bühne war damals in einer Wandlung begriffen. Eine gesellschaftliche Umschichtung hatte eingesetzt. Die begeisterte Jugend aus den Gewerben und der Arbeiterschaft füllte die Galerie.

Schon im April 1945 stellte sich Aslan, als der Tag der Befreiung gekommen war, an die Spitze einer kleinen Schar von Männern, die sofort ans Werk gingen, das Burgtheater, das ein Raub der Flammen geworden war, wieder aufzurichten. Aus der edlen Begeisterung seiner Künstler wird das Burgtheater wieder erstehen, freier, jünger, bewegender als jemals. Was die Stadt Wien tun kann, um die Theaterfrage im neuzeitlichen Sinne zu beeinflussen und der jungen, begeisterten, neuen Schichte Menschen Raum zu geben, um diese Aslans Kunst erleben zu lassen,

dies wird geschehen.

Sie wurden, wendete sich Bürgermeister Körner wieder direkt an den Gefeierten, für die Wiener ein Begriff: "Der Aslan", was für die Wertung hierzulande mehr besagt als eine Fülle äußerer Ehrungen.

Aber nicht nur als Künstler und Fachmann haben wir Ihnen Dank und Anerkennung zu zollen, Sie gebühren Ihnen auch als Mann, der sich stets offen als wahrer Demokrat und Österreicher bekannt hat. Sie feiern heute das Fest Ihres 60. Geburtstages in voller Schaffenskraft und ungebrochener künstlerischer Schaffensfreude. Ihr Ehrentag ist zugleich ein Festtag des Burgtheaters, an dessen Geschick die Stadt Wien stets innigen Anteil nahm. Sie wollte und konnte deshalb auch an diesem Tag nicht abseits stehen. So freue ich mich denn, Ihnen, umgeben von den berufenen Vertretern unserer Stadt mitteilen zu können, daß Ihnen in Würdigung Ihrer Verdienste der Ehrenring der Stadt Wien verliehen worden ist, eine der höchsten Auszeichnungen die sie zu vergeben hat. Empfangen Sie diesen Ring nun aus der Hand des Bürgermeisters als sichtbares Zeichen des Dankes und der Anerkennung und als Symbol Ihrer dauernden Verbundenheit mit dem Kunstleben unserer Stadt. Ich schließe nun namens der Stadt Wien und im eigenen Namen die aufrichtigsten Glückwünsche zu Ihrem heutigen Festtage. Möge ein gütiges Schicksal Ihnen weiterhin Gesundheit, Kraft und Ihr begnadetes Künstlertum bewahren.

Sodann überreichte der Bürgermeister unter dem allgemeinen Beifall der Anwesenden Raoul Aslan den Ehrenring der Stadt Wien.

Tief bewegt dankte Direktor Aslan der Stadt für die ihm zuteilgewordene Ehrung. Er sagte u.a.: "Ich bin mir der hohen Ehre, die mir zuteil wurde, voll bewußt. 60 Jahre zu erleben ist kein Verdienst, nur eine Gnade. Ein treuer und wahrhaftiger Diener der geliebten Kunst zu sein, erscheint mir keine mühsame Pflicht, sondern nur eine Ehre und freudvolle Erfüllung, somit will ich mir nicht bleibende persönliche Verdienste zubilligen, sondern ich will in der mir zuteil gewordenen Ehrung ein gütiges und wertvollstes Bekenntnis der Stadt zur Kunst und zu meinem geliebten Burgtheater erblicken. Dieser Ehrenring soll mir nicht Lohn, sondern stets neuer Ansporn sein. Möge ein gütiges Geschick unsere Stadt und unserem lieben Österreich bald wieder vollstes Blühen und Gedeihen bescheren und mir die Gnade verleihen, diesem Werk dienen zu dürfen."

Umarbeitungs-, Flick- und Modistenkurse an den  
=====

Berufsfachschulen der Stadt Wien  
=====

An den Berufsfachschulen der Stadt Wien beginnen Ende Oktober Umarbeitungs-, Flick- und Modistinnenkurse für die eine Dauer von zwei Monaten vorgesehen ist.

Umarbeiten von Kleidern und Wäsche im 6. und 9. Bezirk, Flickern im 9. Bezirk, Modistenarbeit im 15. Bezirk. Auskunft durch die Schulleitungen:

VI., Brückengasse 3, B 25-4-19

IX., Galileigasse 8, A 18-4-85 und

XV., Sperrgasse 8-10, R 38-4-57; täglich außer Samstag von 8 - 11 und 14 - 16 Uhr.

Heimkehrer aus Rußland  
=====

Am 14. Oktober ist ein Transport mit 41 Wienern auf dem Meidlinger Südbahnhof eingetroffen. Die Heimkehrer stammen aus dem russischen Sammellager Focsani.

Erdäpfelausgabe  
=====

Das Landesernährungsamt Wien gibt bekannt:

Die im Rahmen des Wochenauftrages zur Ausgabe gelangenden Erdäpfel sind in jenem Geschäft zu beziehen, in dem der Bestellabschnitt 20 der Erdäpfelkarte abgegeben wurde. Verbraucher, die die Rayonierung noch nicht durchgeführt haben, können diese noch nachträglich besorgen. Die Rayonierung für die 20. Periode gilt gleichzeitig auch für die 21. Periode.

Magermilch für gesundheitsgefährdete Arbeiter  
=====

Die Landesernährungsämter Wien und Niederösterreich geben für Wien und die Randgemeinden bekannt:

Zu der vom österreichischen Milch- und Fettwirtschaftsverband seinerzeit eingeleiteten Aktion auf Zuteilung von Mager-

milch an die Werkküchen von Betrieben mit Gesundheitsgefährdung und Nacharbeiten, haben sich sovieler Betriebe angemeldet, daß die zur Verfügung stehende Magermilchmenge nicht ausreicht. Es werden daher in Zukunft nur jene Betriebe eine Magermilchzuteilung erhalten können, deren Arbeiter vorwiegend gesundheitsschädliche Arbeiten verrichten müssen, das sind solche Arbeiten, die unter Einwirkung von Giften oder in besonderem Maße unter Einwirkung von Hitze oder Staub ausgeführt werden.

Zur Feststellung des Bedarfes haben solche Betriebe mit einem amtlich aufgelegten Formular einen Antrag auf Zuteilung von Magermilch einzureichen. Die Formulare sind im Arbeiterreferat des Landesernährungsamtes Wien I., Singerstraße 7 und ab Freitag, den 18. Oktober für Betriebe der niederösterreichischen Randgemeinden in den Kartenstellen dieser Gebiete erhältlich. Die Anträge müssen spätestens bis zum 23. Oktober beim Arbeiterreferat des Landesernährungsamtes Wien I., Singerstraße 7 eingebracht werden.

Ab 18. November 1946 erhalten nur jene Betriebe eine Zuweisung von Magermilch, die bei der Überprüfung als bezugsberechtigt anerkannt wurden. Arbeiter, die vorwiegend mit Giftstoffen Arbeiten und aus diesem Grunde bereits eine Zulage von Vollmilch beziehen, sind von dieser Aktion ausgenommen.

## Die Finanzsorgen der Gemeinden

=====

Vorsprache des Städtebundes beim Finanzminister

Eine Delegation des Österreichischen Städtebundes und der Gewerkschaft der Gemeindeangestellten, an der für die Gemeinden Vizebürgermeister Speiser, Stadtrat Honay, Wien, Bürgermeister Dr. Korof, Linz, Bürgermeister Wehrl, Wien n-Neustadt, Vizebürgermeister Kotter, Innsbruck, Magistratsdirektor Häuselmayer, Steyr, Magistratsrat Fischer, Wien n-Neustadt und Bundesrat Slavik, Wien, für die Gewerkschaft der Gemeindeangestellten Präsident Stonner und die Obmänner Pölzer und Panosch teilnahmen, sprach heute bei Finanzminister Dr. Zimmermann vor, um mit ihm die Finanzlage der Gemeinden zu erörtern.

Durch die letzte Gehaltserhöhungen, die den öffentlichen Angestellten bewilligt wurden und die vom Finanzminister ebenso wie von den Städtevertretern als Notwendigkeit anerkannt wurden, sind die Gemeinden in eine schwierige Finanzlage geraten. Die Differenz zwischen den ab 1. September 1946 in Kraft getretenen und den früheren Bezügen betrage zum Beispiel für Wiener-Neustadt eine Million, für Linz fünf Millionen, für Wien neunundvierzig Millionen Schilling jährlich.

In der Aussprache mit dem Finanzminister, an der sich Bürgermeister Dr. Korof, Stadtrat Honay, Vizebürgermeister Speiser, Magistratsdirektor Dr. Häuselmayer, Präsident Stonner, Obmann Pölzer und Bundesrat Slavik beteiligten, wurden alle Schwierigkeiten eingehend besprochen. Finanzminister Dr. Zimmermann erklärte sich bereit, auf Grund konkreter Unterlagen in Verhandlungen mit den Städtevertretern einzutreten und bei der Überwindung der Schwierigkeiten behilflich zu sein.

Pressepiegel vom 15. und 16. Okt. 1946

	<u>Seite:</u>
<u>Wiener Zeitung, 15. Oktober</u>	
Neues über das Kohlenproblem.	2
Mosaiks aus der Wiener Messe.	3
Modeschau als Messeakkord.	3
Vorverkauf für Stehplätze. (Oper)	3
<u>Wiener Kurier, 15. Oktober</u>	
Amerikanisches Transformatoröl wird Stromversorgung erleichtern. Eine Lieferung der US-Streitkräfte in Österreich.	1
Es gibt wieder Frischfleisch.	3
Die andere Seite des Massenbesuchs. Klage eines Ausländers.	3
Lehrlinge erhalten Stipendien. Bahnbrechende sozialpolitische Neuerung der Gemeinde Wien.	3
300 Tonnen Roßkastanien wurden geerntet.	3
Die UNRRA liefert kostenlos.	3
Brutkasten für Pflanzen. Revolutionierende Entdeckung eines Wiener Wissenschaftlers.	3
Kunst vom Mittelalter zur Neuzeit. Österreichische Kunstausstellung kommt ins Kunstgewerbemuseum.	6
<u>Weltpresse, 15. Oktober</u>	
Warum die Gaslieferzeiten gekürzt wurden. Unzulängliche Stromversorgung.	2
Dachpapier statt Dachpappe.	5
Wiener Volksbildung pflegt Operetten.	6
<u>Weltpresse, 15. Oktober, Abendausgabe</u>	
Besserung der Wiener Milchlieferung.	1
Hat Siegfried Judex einen Gewerbeschein? Eine interessante Weiterung in der Fehlbuchungsaffaire.	8
Internationale Kriminaltagung in Wien. (Liga internationaler kaufmännischer Verbände)	8
<u>Welt am Abend, 15. Oktober</u>	
"Patent angemeldet". Aus der Arbeit des österreichischen Patentamtes.	3
Die neue österreichische Hymne kommt. Der Ministerrat wird entscheiden.	3
Einweihung der Schule Märzstraße. Wiederinstandsetzung von Schulen in der französischen Zone Wiens.	3
<u>Neues Österreich, 16. Oktober</u>	
Übersiedlung der Präsidentschaftskanzlei in die Hofburg.	3
Die Wiener Messe - ein europäisches Ereignis. Bericht des Handelsministers im Parlament.	3
Die täglichen Kabelabschaltungen in Wien.	3
Erhöhte Milchlieferungen.	3
Die Wünsche der öffentlichen Angestellten (Ländertagung der Gewerkschaft der öffentlichen Angestellten)	3
Die Preisvorschriften unverändert in Kraft (Verlautbarung des Ministeriums für Inneres)	3
Kongress des Verbandes der geistig Schaffenden.	3

Arbeiter Zeitung, 16. Oktober

Mehr Autos, aber zu wenig Benzin. RK.	3
"Ewiges Wien" - fremdsprachig.	3
Kultur und Volksbildung (Vortrag Dr. Langhammer)	3

Das Kleine Volksblatt, 16. Oktober

Prof. Haley über St. Stephan und Salzburg. Österreichische Dome die dem Krieg trotzten.	5
Kinderhorte in Ottakring.	5
Ernsteste Transportlage. RK.	5
Österreichs Fremdenverkehr (Hefte der fremdenverkehrswissenschaftlichen Schriftenreihe.	5
Raoul Aslan - 60 Jahre.	7

Österreichische Volksstimme, 16. Oktober

Wer ist verantwortlich für die Not der Arbeiter?	
Wie Löhne und Preise festgesetzt werden. Bundesminister Altman über die Lohn- und Preispolitik der Regierung.	1
Großkino auf dem Karlsplatz wird nicht gebaut.	3
Ist die Gemeinde Wien noch ein Reichsgau? (Städtische Bücherei XIX., Heiligenstädter Straße 92)	3
Statt Erhöhung der Schuhproduktion - Einschränkung.	3
Neue Stromsparmaßnahmen.	3
Vor einem Fahrverbot für Kraftfahrzeuge an Sonntagen.	3
Sturmausschank eingestellt.	3
Illegalität eines Mieters wirkt auch gegen den Nichtmieter.	3
Künstler und Wissenschaftler wünschen enge Beziehungen zur Sowjet-Union. Prof. Wassjetzki bei der Abschiedsfeier der Sowjetdelegation.	3

Österreichische Zeitung, 16. Oktober

Zur Situation an den Hochschulen. "Wiedererwachen" der Nazielemente. Die ersten Säuberungsversuche.	2
Steirische Obstaufbringung - ein Versager.	3
Erholungsaktion des Verkehrsbüros im Winter.	2
Bundesverwaltung verlangt Wucherpreise für Wein und Obst.	3
Mangelhafte Verkehrsdisziplin.	3
Arbeiter lesen russische Literatur.	4
Versprechen müssen eingelöst werden! (Versprechen des Bürgermeisters auf Instandhaltung der Gräber der hingerichteten Antifaschisten.)	7
Seltene Ausnahme (Stempelmarken der Gemeinde Wien, Zwanziger-Marke in Reichspfennig).	7

Demokratisches Volksblatt, 14. Oktober

Wien und Berlin im Lichte der Zahlen (Statistisches Amt der Stadt Wien).	2
Zucker-Sonderzuteilung für Kinder. (Verteilung der Zuckerspense aus Irland).	3
Für die Demokratisierung der Bezirkshauptmannschaften! (Bezirkskonferenz der Sozialistischen Partei des Pongaus).	5

Salzburger Nachrichten, 15. Oktober

Die ausländischen Handelsvertretungen in Österreich. (Übersicht).	4
---	---



Wiener Kurier vom 16. Oktober:

Deutschlands Schlachtfeld muss vom Kastengeist befreit werden. Erfahrungen amerikanischer Erziehungsfachleute	2
Fünf Millionen Schilling Verwaltungsstrafen wegen Preisüberschreitung. Die Arbeit der Preisüberwachungsstelle Oesterreichs Bernisartisten in schwieriger Lage. Dilettantismus muss bekämpft werden	3
In zehn Jahren wieder "Alter Steffel". Ein Vortrag des Dombaumeisters	3

Weltpresse vom 16. Oktober:

Jeder Stockholmer sein eigener Baumeister. (Bestrebungen der Stockholmer Stadtverwaltung zur Lösung des Wohnungsproblems)	3
Das "Alte Wien" in London	3
Die Doppelhaltestelle	5
Vorverkauf für Stehplätze. (Theater an der Wien.)	3
Warum gibt es kein Saccharin?	5
Ein "Steyr-Baby" lernt wiederlaufen. Schwierige Wiedereinschaltung. Tramwayfahren ist doch bequemer. Im Labyrinth der Behörden	6
Diskussion über die Demokratie	6
Illegalität trifft auch Mietvertragspartner. Bedeutsame Entscheidung des Wiener Zivillandesgerichts	8

Weltpresse, 16. Oktober, Abendausgabe:

Ehrungen für Burgtheater-Direktor Roul Aslan. Ehrenring der Stadt Wien von Wien. Zum Ehrenmitglied des Burgtheaters ernannt. Zur RK	8
Schweizer Reise des Bürgermeisters. RK	8
Heizölbedarf stark gestiegen. Eigenproduktion kann Verbrauch nicht decken. Verhandlungen mit den Russen. Berechtigungs-scheine werden ausgegeben.	8

Welt am Abend, 16. Oktober:

Das Recht der freien Meinungsäußerung- Von Univ. Prof. Dr. Dr. Karl Wolff	3
Strom für Wien aus der französischen Zone	3
Zu den Wahlen in Berlin: Die Umfrage über das Programm der neuen deutschen Parteien	4

Neues Oesterreich, 17. Oktober:

Mozarts "Bundeslied" - die künftige Volkshymne	2
Die Verfassungsmässigkeit der Versorgungsausschüsse	2
Das Recht der Beamtenschaft auf Kritik. (Länderkonferenz der Gewerkschaft der öffentlichen Angestellten.)	2
Wichtige Konferenz des Gewerkschaftsbundes	2
Kunstschätze für 100 Millionen Dollar nach Wien zurückgebracht	3
Wiener Pfähle aus Russland heim. RK	3
Zunächst nur Beheizung der Kindergärten und Spitäler. RK	3
Verbot des Verkaufes von Most, Sturm und Wein. Bevorstehende Ausgabe von Weinmarken. Eine "zeitgerechte" Verordnung	3
Vorsprache des Städtebundes beim Finanzminister. RK	3
Magermilch nur für gesundheitsgefährdete Arbeiter. RK	3
Umarbeitungs- . Flick- und Modistinnenkurse an den Berufsfachschulen der Stadt Wien. RK	3
Exhumierungen im 21. Bezirk. RK	3

# Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 042 und 041

Für den Inhalt verantwortlich: Hans Riemer

17. Okt. 1946.

Blatt 1462

## Abgabe der Hauslisten

=====

Das Landesernährungsamt Wien gibt bekannt:

Die Hausbevollmächtigten (Hausbesorger) haben die Hauslisten für die nächste Versorgungsperiode am Dienstag, den 22. Oktober 1946 in der zuständigen Kartenstelle abzugeben. In die Hauslisten dürfen nur solche Personen aufgenommen werden, die im Hause polizeilich gemeldet sind und sich ständig hier aufhalten.

Auf der Rückseite der Hausliste muß Name, Adresse und Unterschrift des Behebungsberechtigten eingetragen sein.

## Großstörung im österreichischen Verbundbetrieb

=====

Seit Wochen überwiegt im österreichischen Verbundnetz die Belastung der Leitungsnetze gegenüber der Leistungsfähigkeit der Kraftwerke. Die Folge davon ist, daß die Stabilität der Netze, d.h. der Zusammenhalt zwischen den Netzen, lockerer wird und diese Netze gegenüber Belastungsschwankungen empfindlich werden. Durch den Frost der vergangenen Nacht ging die Leistungsfähigkeit der Wasserkraftwerke weiter zurück und als heute früh durch Verspätung eines Ölzuges und infolge Verfeuerung minderwertiger Kohlen im KW Simmering ebenfalls eine Leistungsverringerung eintrat, fiel das gesamte Verbundnetz auseinander. Um 7.35 Uhr trat hiedurch in ganz Wien eine schwere Stromstörung auf, da die Dampfkraftwerke Simmering und Engerthstraße nach Abschaltung der Fernleitungen von Oberösterreich und Steiermark die Belastung des Wiener Netzes nicht durchhalten konnten.

Erst um 10.35 Uhr war es möglich, den Verbundbetrieb mit den Ländern wieder herzustellen. Um 11 Uhr konnten in Anlehnung

an die verfügbaren Gruppenabschaltungen die Einschaltungen der Kabel durchgeführt werden.

Im Wiener Netz konnten nach Wiederinbetriebnahme der Kraftwerke Simmering und Engerthstraße ab 9.30 Uhr die allerwichtigsten Kabel schrittweise wieder in Betrieb genommen werden. Um 10.14 Uhr wurde der Stadtbahnbetrieb wieder aufgenommen. Im Anschluß daran erhielt auch die Straßenbahn wieder Strom.

Trotz Erhöhung der Leistungsfähigkeit der Wiener Dampfkraftwerke um 50 % gegenüber dem Vorjahre hat Wien derzeit infolge Rückganges der Lieferung aus den Ländern nicht mehr elektrische Energie zur Verfügung, als vor einem Jahr. Der ganze, während des abgelaufenen Jahres erzielte Erfolg beim Ausbau der Wasser- und Dampfkraftwerke in ganz Österreich, wird von den Ländern aufgebraucht.

Um eine Wiederholung solcher Großstörungen zu vermeiden, werden einschneidende Stromsparmaßnahmen in ganz Österreich notwendig sein. Außerdem muß eine Neubemessung der Zuteilung elektrischer Energie vorgenommen werden, die auch den Wienern einen angemessenen Anteil an dem Energieausbau des letzten Jahres sichert.

#### Gleichenfeier in der Freihofsiedlung

=====

Heute vormittag wurde in der Freihofsiedlung in Kagran anlässlich der Wiedererrichtung von zwei total zerstörten Siedlungshäuser die Gleichenfeier begangen. Der Bau ist von Arbeitskräften ausgeführt worden, die sich gegenwärtig noch in Umschulung auf das Baugewerbe befinden. Der amtsführende Stadtrat für das Bauwesen der Stadt Wien Novy hatter erkannt, daß es besser ist, anstatt in der bisher gepflogenen Art der Umschulung, Aufbauten zu errichten und diese von den nachkommen- den Lehrgangsteilnehmern wieder abtragen zu lassen, von Schülern definitive Bauten errichten zu lassen und so Material und Arbeitskraft zu nützen. Die neuen Hilfsmaurer, die in einer dreimonatigen Lehrzeit von Lehrkräften der Stadt Wien zuerst mit bestem theoretischem Wissen ausgestattet wurden, haben jetzt mit ihrer ersten größeren praktischen Arbeit gleichzeitig ein Stück Wiederaufbau geleistet.

Amtsführender Stadtrat Novy betonte in seiner Ansprache bei der Gleichenfeier, daß dieser Krieg nicht nur Häuser vernichtete, sondern auch gewaltige Zerstörungen im Transportgewerbe, in der Baustoffindustrie und Verluste an Menschenleben unter den Bauarbeitern zur Folge hatte. Während sich das Transportwesen und die Baustoffindustrie langsam in Bewegung setzen, ist die Gemeinde Wien mit ihren Umschulungskursen daran, auch das Bauarbeiterproblem zu lösen. Am Schlusse seiner Rede dankte Stadtrat Novy allen Lehrkräften für die Mühe, die sie sich mit den Umschülern genommen haben und bat sie, damit fortzufahren im Interesse der Siedler und des gesamten Wiederaufbaues.

#### Teilweise Lockerung der Gasbezugsbeschränkungen

=====

Die am 11. und 13. ds. verlautbarte Kürzung der Gaslieferzeiten kann bis auf weiteres insofern gemildert werden, daß ab Freitag, den 18. d. M. Gas in den Abendstunden statt bis 20 Uhr 30 bis 21 Uhr abgegeben wird. Dagegen muß die Kürzung der Gasabgabe in den Nachmittagsstunden weiterhin aufrecht bleiben, so daß Gas nur bis 14 Uhr verwendet werden kann.

Diese Kürzung ist notwendig, weil andauernd Gas zur Raumheizung verwendet wird und die vorgeschriebenen Gasrationen nicht eingehalten werden, was zu einer Überlastung der Gaswerke führt.

#### Keine Ausgabe von Bezugscheinen für Schuhwerk

=====

Das Hauptwirtschaftsamt gibt bekannt:

Es wird neuerlich darauf aufmerksam gemacht, daß die Ausgabe von Bezugscheinen für Arbeitsschuhe an Kleinbetriebe und Einzelverbraucher eingestellt ist.

Ansuchen um solches Schuhwerk können derzeit nicht entgegen genommen werden.

Ebenso sind Vorsprachen zwecks Erteilung von Bezugscheinen für Straßenschuhe derzeit mangels eines Kontingentes zwecklos.

Der Gemeinderat einberufen

Der Bürgermeister hat dem ihm gestern vom Fraktionsvorstand der Sozialistischen Gemeinderäte vorgetragene Ersuchen, den Wiener Gemeinderat einzuberufen, im Einvernehmen mit den Parteien Rechnung getragen. Die Sitzung des Gemeinderates wird kommenden Montag oder Dienstag stattfinden. In dieser Sitzung wird Bürgermeister Körner den auf Grund eines Dringlichkeitsantrages der Gemeinderäte Marek, Thaller, Fritsch und Genossen (SPÖ) vom Gemeinderat verlangten Bericht über die Schwierigkeiten auf den verschiedenen Gebieten der Versorgung, unter denen Wien in der letzten Zeit besonders zu leiden hat und über die von der Stadtverwaltung zu ihrer Bekämpfung unternommenen Schritte Bericht erstatten. Die Rede des Bürgermeisters wird von der "Ravag" übertragen werden.

---

17. Okt. 1946

Blatt 285

Ein Care-Paket für den hunderttausendsten Besucher der  
Antifaschistischen Ausstellung.

Wie die Leitung der Antifaschistischen Ausstellung "Niemals Vergessen!" mitteilt, wird in diesen Tagen der hunderttausendste Besucher erwartet. Aus diesem Anlaß stellte der Leiter der Care-Mission für Österreich, Oberst John H. Hynes ein Care-Paket persönlich zur Verfügung.

Es wird in Erinnerung gebracht, daß die Ausstellung täglich von 10 Uhr vormittags bis 8 Uhr abends geöffnet ist.

In der im Rahmen der Antifaschistischen Ausstellung "Niemals Vergessen!" abgehaltenen Vortragsreihe sprechen am Samstag, den 19.10. um 18 Uhr Dr. Otto Langbein

Thema: "Das geistige Verbrechen des Faschismus",

Mittwoch, den 23.10. um 18 Uhr Dr. Julius Deutsch

Thema: "Spanien".

Ausstellungen in Wien.

I. Bezirk

Albertina Augustinerbastei 6	Gedächtnisausstellung für Anton Bruckner.	Mo, Di, Do, Fr. 10-14 <sup>h</sup> Mi, Sa 10-13 Uhr, 15-18 Uhr.
Altes Rathaus Wipplingerstraße 8	Schätze aus dem Schutt.	9-13 <sup>h</sup> , 17-19 Uhr So 9-13 Uhr.
Pascualatisches Haus Mölkerbastei 8	Adalbert Stifter als Maler.	10-17 Uhr So 10-13 Uhr.
Erzbischöfliches Palais Rotenturmstraße 2	Dom- und Diözesan- museum.	Di, Do, So 9-12 Uhr

17. Okt. 1946

"Kulturdienst"

Blatt 286

Galerie Agathon  
Opernring 19

Erwin Lang - Ölbilder  
und Graphik.

8'30-12'30 Uhr  
13'30-17 " "  
Sa 8'30-12 " "  
So geschlossen

Galerie Welz  
Weihburggasse 9

Ferdinand Eckhardt-  
Radierungen und Mono-  
typien.

9-17 Uhr  
Sa 9-13 Uhr

Hofburg  
Michaelerplatz

Meisterwerke der Ge-  
mäldegalerie des Kunst-  
historischen Museums.

10-16 Uhr  
Fr.geschl.  
So 10-13 Uhr

Kammer der österr.  
Diplomkaufleute  
Teinfaltstraße 1/III

Gemäldeausstellung  
Prof. Karl Hoefner

9-12,15-17 Uhr  
Sa,So geschl.

Künstlerhaus  
Karlsplatz 5

"Niemals vergessen".  
Antifaschistische  
Ausstellung.

10-20 Uhr

Museum für Völkerkunde  
Neue Hofburg

Österreicher als  
Sammler und Forscher  
in der Welt.

9-13 Uhr  
So 10-13 Uhr  
Mo geschl.

Schauräume  
Schubertring 9

Russische Impressionen  
des Wiener Malers Alex  
Ohnoutek.

10-19 Uhr

Staatl. Kunstge-  
werbemuseum  
Weißkirchnerstraße 3

Österreichische Kunst vom  
Mittelalter bis zur Ge-  
genwart.

ab 19.Okt.1946  
9-16 Uhr  
Mo geschl.

Stadtpark  
Parkring

Die Sowjet-Union im  
Aufbau.

ganztägig

Wirtschaftsgenossen-  
schaft d.bild.Künstler  
Opernring 17

Junge Kunst - Gemälde,  
Graphik, Kunstgewerbe.

8-13,14-16 Uhr  
Sa 8-13 Uhr

#### VI. Bezirk

Kulturreferat Mariahilf  
Getreidemarkt 1

Malerei und Hand-  
schrift.

9-17 Uhr  
So 9-13 Uhr

#### VII. Bezirk

Messeplatz 1  
Messepalast

Bilder die wir sehen -  
Maler aus dem Volke.

ab 22.Okt. 16<sup>h</sup>  
10-19 Uhr

#### VIII. Bezirk

Laudongasse 19

Österreichische Trach-  
ten in der Volkskunst  
und im Bilde.

Di-Fr 9-14 Uhr  
Sa,So 9-12 " "

17. Okt. 1946

"Kulturdienst"

Blatt 287

Wiener Volksbildung  
Neudeggergasse 8

Kleine Galerie für  
Schule und Haus.

9-16 Uhr

XXI. Bezirk

Brünnerstraße 36  
Schlinger-Hof.  
Städt. Bücherei.

Zeitgenössische Wie-  
ner Maler.

Mo 9-12, 15-19'30<sup>h</sup>  
Di, Do, Fr: 15-19'30<sup>h</sup>  
Sa 14-18 Uhr  
So 10-14 "

Ausstellungen in Vorbereitung  
=====

Galerie Welz

Hans Fronius

ab 2. Nov. 1946

Neue Galerie

Gerhard Frankl

November 1946

Kulturreferat  
Mariahilf

Weihnachtsverkaufs-  
ausstellung.

2. November 1946

Wiener Zeitung, 16. Oktober:

Politik im Spiegel der Statistik. (Nationalratswahlen vom 25. November 1945.)	2
Parlamentarisches Lob der Messe	2
Autos - aber kein Benzin. RK	3
Elektrische Speicheröfen verfrüht. (Mitteilung des Bundesministeriums für Energiewirtschaft.)	3
Brotpreiserhöhung in Tirol	3
Wo hält der österreichische Film? Die Situation. Kulturfilme. Spielfilme	4
Handbuch des Österreichischen National- und Bundesrates. (Mit Bildern.)	4

Wiener Zeitung, 17. Oktober:

Ausschanksperre für Most, Sturm und Wein. Sorgenkind Wein. (Arbeitsgemeinschaft der Weingrosshändler Österreichs)	2
Erdäpfelausgabe. Kartoffelanlieferung im Steigen	2
Registrierung in der Porzellangasse. (Österreichischer Bundesverband ehemaliger politisch verfolgter Antifaschisten.)	2

Weltpresse, 17. Oktober:

Stromchaos in ganz Oesterreich. Die schwerste Störung seit Bestand des Wiener E-Werkes. Eigenmächtige Abschaltungen der Länder	1
Gewerkschaftsbewegung erobert die Welt. Die Entwicklung des Gewerkschaftswesens in einem halben Jahrhundert	4
Die internationale Gremial-Haupttagung. Ansprachen von Nationalrat Margaretha und Direktor Marek	5
600 Jahre Wiener Kanalisierung	5
Der 80. Geburtstag eines grossen Historikers. Hofrat Dr. Max Vancsa.	5
Der Wächter am Donaustrom. Der Strombauamt hat vorgesorgt man harret der Schiffe	6
Die Wiener Katakomben - demaskiert!	6

Weltpresse, 17. Oktober, Abendausgabe:

Weshalb Wien ohne Strom ist. Plötzlicher Ausfall des Kraftwerks Simmering. Gesteigerter Länderverbrauch Schuld am Zusammenbruch des Verbundnetzes	1
---	---

Wiener Kurier, 17. Oktober:

Grosse Stromstörung in Wien. Niedere Frequenz der Wiener E-Werke verursachte Ausfall des Kraftwerks Voitsberg	1
Kennen Sie die "Tausendjährige Eibe"? Führungen durch die Wiener Stadt	3
Der Mahler Adalbert Stifter. Ausstellung im Pasqualati-Haus auf der Mülkerbastei	4

Welt am Abend, 17. Oktober:

Karpfenzucht in Hütteldorf. Der neue Zentralfischmarkt in Heiligenstadt	3
---	---

Neues Oesterreich, 18. Oktober:

Elektrischer Kollaps	1
Unhaltbare Lage der österreichischen Bevölkerung. Die Forderungen der Vorstände-Konferenz des Gewerkschaftsbundes. Die Entschliessung	1
Die Stromversorgung Wiens gefährdet. Wien vier Stunden lang ohne Strom. Vor einschneidenden Sparmassnahmen in ganz Oesterreich	1
Die Wiederherstellung des Gleichgewichts zwischen Löhnen und Preisen. Ein Vortrag des Nationalökonom Professor Dobretsberger	2
Das Stromchaos und seine Ursachen. Wie es in Wien zur Stromkatastrophe kam. Eine Erklärung des Bundesministeriums für Elektrowirtschaft	2
Stadtkommandantur verlangt Stromreserve. Bevorzugte Wohnungszuweisung für Naziopfer	2
Der Wiener Gemeinderat einberufen. RK	2
Teilweise Milderung der Gasbezugsbeschränkungen. RK	3
Keine Bezugsschaine für Schuhwerk. RK	3
Wiener Tuberkuloseziffern im Unterhaus. Hynd verhandelt mit UNRRA wegen Erhöhung der Kalorienmenge	3
Der "Engelmann" sperrt auf	4

Arbeiter-Zeitung, 18. Oktober:

Kampf gegen die Wirtschaftsnot. Die Vorstandskonferenz der Gewerkschaften. Ein kommunistischer Generalstreik-antrag abgelehnt	1
Stromkatastrophe in Wien. Wozu haben wir einen Minister für Energiewirtschaft?	2
Ernährungsbeihilfe der amerikanischen Streitkräfte	3
Im Zeichen des Aufbaues. Gleichenseier in Kagrán. (Freihofsiedlung.) RK	3

Das Kleine Volksblatt, 18. Oktober:

Frecher Kirchenraub in Wien: Das Gnadenbild "Maria Fötsch" gestohlen	5
Gibt es eine österreichische Kunst?	5

Oesterreichische Volksstimme, 18. Oktober:

Die gestrige Stromkatastrophe. Simmeringer E-Werk versagt. Was das Rathaus sagt.	1
Tendenziöse Statistik. (Zur Frage der Besatzungskosten)	2
Wiens Baumaterialbedarf	3
Die steirischen Aepfel	3
Keine Hoffnung auf Ruhrkohle. Wir brauchen tschechoslowakische und polnische Kohle	3

Österreichische Zeitung, 18. Oktober:

Bayern hat Innstrom bei Stromkrise in Österreich. Kohlenausfall infolge ungenügender Vereinbarungen mit Polen - Heizöl voll zur Verfügung gestellt	1
Statt vierhundert nur fünf Freiwillige. Holzschlägerungsaktion ein völliger Versager	4
Sowjetarmee ermöglichte den Wiederaufbau des Patentamtes	4
Geplante Dauerbelastung Oesterreichs mit "DP"	4
Das Kulturleben in der sowjetischen Zone Deutschlands	5
Der erste Teil des Brucknerfestes	5

The Morning News, 18. Oktober:

Tuberculosis Cases in Vienna. Mr. Hynd's Statement  
In The House 1  
"BAFS" Will Be British Currency In Austria 4

Neue Zeit, Graz, 16. Oktober:

Vor einem sorgenvollen Winter. Der steirische Landtag  
berät. über die Notwendigkeit der Versorgungsausschüsse 1

Neue Zeit, Linz, 16. Oktober:

Zur Ueberwindung der Barbarei. ( Ausstellung "Niemals  
vergessen!") 2

Demokratisches Volksblatt, Salzburg, 16. Oktober:

Kinderschuhe ... (Kinder ohne Schuhe.) 3  
Die Stadt Salzburg errichtet Kindergärten 4

Oberösterreichische Nachrichten, Linz, 17. Oktober:

Aufruf an die Displaced Persons in der US-Zone Oester-  
reichs 5

Salzburger Nachrichten, 17. Oktober:

Kritik am Wiener Wiederaufbau. (Direktor der Wiener Mes-  
se A.G. Gemeinderat Marek auf der Haupttagung des Gremi-  
ums der jüdischen Kaufmannschaft.) 2  
Noch 14 Jahre keine ausreichende Ernährung 4  
Antrag auf Erhöhung der monatlichen Abhebungen 4

Die Wirtschaft, 19. Oktober:

Chaos im Gewerbebereich. Die österreichische Wirtschaft  
braucht eine moderne Gewerbeordnung. 1  
Freigabe von Sperr-Guthaben dezentralisiert. Die Finanz-  
landesdirektionen zuständig 1  
Patentvertreter des Kleinen Mannes". Die Tischler ge-  
gen eine städtische Möbelfabrik 2  
Praktische Arbeit entscheidet. Kein wirklicher Interes-  
sengegensatz zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer 2  
900 Angestellte für 14 Wohnungen. Ein praktischer Ver-  
wendungsvorschlag. (Bezirksgruppe Margareten des Wirt-  
schaftsbundes. Landtagsabgeordneter Seifert über das  
Wohnungswesen.) 2  
Überprüfung der Seriösität. Um den guten Ruf der Messe 3  
Steigbügelhalter der Konsumvereine. Wie sie auf die  
künftige Kammer Einfluss nehmen möchten. 3  
Der Konsumverein als Zwangsmieter. Ein interessanter Ver-  
gleich 3  
Wer ist für die Aufsicht über öffentliche Verwaltungen  
zuständig? Die Delegierungsverordnung: 1 erschienen 3  
7 Millionen und 3. Die Bevölkerung Österreichs.  
(Aus den "Statistischen Nachrichten".) 3  
Auch die Erzeuger betroffen. Die "grundsätzlichen Erwä-  
gungen" der Preisbehörde 3  
Zuerst die Gesundheit. (Zuweisung von Milch im Gesund-  
heitsamt.) 7  
Figaro nur noch weiblich? Überfüllung des Friseurberufs  
in Wien. Weibliche Kräfte bannen nicht den Facharbeiter-  
mangel 8  
Wiener Wochenausgabe, 19. Oktober:  
Messe und Wirklichkeit. Was die Messe nicht zeigte.  
Graue Sorge hinter strahlende Fassade 1

# Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 042 und 041

Für den Inhalt verantwortlich: Hans Riemer

18. Okt. 1946

Blatt 1466

## Neuerliche Stromabschaltungen

=====

Mit Rücksicht auf die durch den Frost im Hochgebirge neuerlich verschärfte Energielage wird heute um 10 Uhr vormittags das Wechselstromnetz in den inneren Stadtbezirken abgeschaltet. Die Abschaltung wird voraussichtlich mit Einbruch der Dunkelheit wieder aufgehoben werden. Der Betrieb der Strassenbahn und Stadtbahn ist davon nicht betroffen.

## Eine neue "Wök"-Filiale

=====

Am nächsten Montag öffnet die Filiale der "Wök" in der Schottengasse wieder ihre Pforten. Der Betrieb, der durch Bomben schwere Beschädigungen erlitten hatte, mußte fast von Grund auf neu gebaut und eingerichtet werden, eine Aufgabe, die Architekt Heinzle unter großen Materialschwierigkeiten und Hemmnissen vorbildlich gelöst hat. Mit Recht kann man hier von neu sprechen. In zwei Kohlen- und sechs Gaskesseln, deren jeder 300 Liter fassen kann, werden die Mahlzeiten bereitet. Schon um 2 Uhr früh muß mit der Arbeit begonnen werden, daß bis 8 Uhr die Portionen für die Schulkinder verschickt werden können. Das Mittagessen wird entweder auf die Kleinabschnitte der Lebensmittelkarte zu einem Preis von 65 Groschen, oder in der Werkküche für 5 S in der Woche abgegeben. Ein normaler Gaststättenbetrieb ist im Augenblick, da es zuwenig Reisemarken gibt, nicht möglich. Der Speiseraum ist geschmackvoll modern eingerichtet und bietet den erfreulichen Anblick einer gepflegten Restauration.

Die Wiener öffentlichen Küchenbetriebe sind für uns keine neue Einrichtung mehr. Im Jahre 1919 entwickelten sich die ersten bescheidenen Anfänge aus einer amerikanischen Kinderhilfsaktion. Das Menü kostete 3 Kronen. Die Situation war ähn-

lich der jetzigen: Auch damals wie heute die große Unterstützung durch ausländische Hilfsorganisationen, auch damals Schulausspeisungen, und auch damals Mangel an allem. Aber 1920 schon konnten täglich 45.000 Portionen ausgegeben werden. In der folgenden Zeit wurde die Institution immer weiter ausgebaut. Gleich nach der Befreiung setzten die Bestrebungen zur Inbetriebnahme ein. Derzeit werden bereits in 24 Filialen von 1400 Angestellten täglich rund 176.000 Portionen hergestellt.

Aus dem Anlaß der Eröffnung nun hatte gestern der Direktor der Wiener öffentlichen Küchenbetriebe, Julius Dallmann, die Vertreter der einzelnen Filialen zu einer kleinen Feier eingeladen, zu der auch Vizebürgermeister Speiser und die Stadträte Dr. Exel und Sigmund, sowie Angehörige der schwedischen, dänischen und Schweizer Kinderhilfsorganisationen erschienen waren. Stadtrat Dr. Exel würdigte in einer kurzen Rückschau die bisherigen Leistungen der "Wök" und gab gleichzeitig seiner Freude über die unschätzbare Hilfe der ausländischen Organisationen Ausdruck, die unsere Kinder vor dem Schlimmsten bewahrt hat.

#### Schwedische Trockenmilch

=====

Für die 3-6jährigen Kinder, die in der letzten Woche an der Schwedischen Kinderausspeisung in den Bezirken II, XIII, XVII, XVIII, XIX, XXI und in den Orten Mauer, Rodaun, Kalksburg, Kaltenleutgeben, Breitenfurt, Laab, Hadersdorf-Weidlingau und Purkersdorf teilgenommen haben, findet die Trockenmilch Ausgabe nur Montag, den 21.10.1946 in den bekannten Ausgabestellen statt. Der Ausgabetag ist unbedingt einzuhalten.

#### Betriebseinschränkung auf der Lokalbahn Wien-Baden

=====

Die Lokalbahn Wien - Baden stellt infolge des herrschenden Kohlen- und Strommangels den Verkehr an Sonn- und gesetzlichen Feiertagen bis auf weiteres ein.

Waren		Normalkartenempfänger										Zusatzkartenempfänger							
		K1st		K1k		K		Jgd		E		S		A		B		M	
		0-3		3-6		6-12		12-18		über 18		Schwer- arbeiter		Arbeiter		Angestellte		18./61. Führer	
		Wage	Abschn.	Wage	Abschn.	Wage	Abschn.	Wage	Abschn.	Wage	Abschn.	Wage	Abschn.	Wage	Abschn.	Wage	Abschn.	Wage	Abschn.
Brot	dkg	25	1/II	40	W1/II	40	W1/II	40	W1/II	40	W1/II	210	13	70	13			70	13
"	"			20	2/II	35	2/II	60	2/II	60	2/II								
"	"					35	3/II	45	3/II	45	3/II								
"-Kleinabschnitte	"	20	4St	20	4St	40	8St	40	8St	40	8St								
Mehl	"	18	2/II	18	3/II	18	4/II	18	4/II	18	4/II								
Blutwurstkonserven	"			10	36 W4	10	36 W4	10	36 W4	10	36 W4								
Öl	"							4	37 W5	4	37 W5	5	14	3	14	3	7	5	14
Butter	"	9	37	6	37 W5	9	37 W5												
Hülsenfrüchte	"			10	16 W6	10	16 W6	10	W6	10	W6	48	15	23	15	7	8	45	15
Maisgrütze	"			40	17	33	17	16	17	16	17	35	16	5	16	5	9	35	16
Teigwaren	"	29	16																
Malzextrakt	"	15	28	15	28	15	28	15	28										
Suppenwürfel	"	1.5	18	1.5	18	1.5	18	1.5	18	1.5	18								
Bohnenkaffee	"							8	16	8	16								
Salz	"	20	19	20	19	20	19	20	19	20	19								
Cornedbeef hash	"											45	20						
Trockenfleisch	"													10	18				
Fischkonserven	"											41	17	41	17	41	10	41	17
Zucker	"											10	18					10	18
Frischmilch tägl.	l	3/4																	
Magermilch	l			1/2		1/4													1/2
Erdäpfel	KARTOFFEL- KARTE dkg			140	20/II	140	20/II	140	20/II	140	20/II	70	19	70	19	70	11	70	19
Essig	EINKAUF- SCHEIN	l	1/4	12	1/4	12	1/4	12	1/4	12	1/4	12							
Frischei	St	1	k	1	k													1	20
Durchschnittlicher Tages-Kalorienwert: Bei Zusatzkartenempfängern ausschließlich Normalzuteilung				1007	1220	1365	1194	1194	2694	1851	1453	2289							

- 1) Abschnitte 36 und 37 mit Aufdruck "SV" sind ungültig.
- 2) Für je 34 dkg. eine ganze Dose zu 12 Unzen. verlangen.
- 3) Drei Stück zu je 1/2 dkg.
- 4) Dose zu 16 Unzen.
- 5) In Dosen zu zirka 14 - 15 Unzen., zu beziehen bei den Lebensmittel- und Fischkleinhändlern. Jugendliche und Verbraucher über 70 Jahre erhalten nach Anlieferung 1/8 lt. Magermilch täglich.

### Der Gemeinderat tritt Montag zusammen.

Wie bereits gemeldet hat Bürgermeister Körner, einem Ersuchen des Fraktionsvorstandes der sozialistischen Gemeinderäte entsprechend, den Gemeinderat zur Entgegennahme eines Berichtes über die Versorgungsschwierigkeiten Wiens einberufen. Die Sitzung des Gemeinderates findet Montag, den 21. d. M. um 18 Uhr statt. Den Bericht wird Bürgermeister Körner erstatten. Die Sitzung wird von der Ravag übertragen werden. Einer Parteienvereinbarung gemäß wird die Sitzung nach dem Bericht des Bürgermeisters unterbrochen und Dienstag, den 22. d. M. 14 Uhr zur Durchführung der Debatte über den Bürgermeisterbericht fortgesetzt.

### Demokratie an den Wiener Fortbildungsschulen

In der vergangenen Woche fanden an allen Wiener Fortbildungsschulen die Wahlen der Schülervertreter statt. In 768 Klassengemeinschaften wählten Burschen und Mädels in geheimer Abstimung ihre Vertrauenspersonen, die gemeinsam mit den Vertretern der Lehrerschaft die Schulgemeinde bilden.

24.000 Lehrlingen ist damit die Möglichkeit gegeben, aktiv am Ausbau des Wiener Fortbildungsschulwesens mitzuarbeiten, ihre Interessen und Wünsche zu vertreten und durch Übernahme von Verantwortung zu beweisen, daß auch die heutige Jugend, in Erkenntnis der demokratischen Grundsätze, willig und fähig ist, am Neuaufbau unserer Stadt mitzuwirken.

Damit ist eine Einrichtung wiederhergestellt, die erstmalig nach dem ersten Weltkrieg geschaffen wurde und sich viele Jahre hindurch bestens bewährt hat.

### Im Frühjahr 1947 wieder Praterbetrieb

Am Donnerstag fand unter dem Vorsitz des amtsführenden Stadtrates Honay eine Sitzung des Aufsichtsrates der Prater-Betriebsgesellschaft m. b. H. statt, bei der vor allem die Pläne der Architekten für die Neugestaltung des Volkspraters beraten

wurden. Nach Berichten der Vertreter des Bauamtes der Stadt Wien wird bis Ende November dieses Jahres ein neuer Regulierungsplan vorliegen. Es sollen nur geringfügige Veränderungen vorgenommen werden und wieder nur solche, die ohne besonderen Kostenaufwand oder wesentlicher Beeinträchtigung der bisherigen Parzellierung durchgeführt werden können.

Von der gesamten Volkspraterfläche sind vorläufig 93.756 m<sup>2</sup>, das sind rund 50% des vorgesehenen Pachtgrundes, fest vergeben. Unter den Pächtern befinden sich 26 Gastwirte, die mehr als die Hälfte des bisher verpachteten Grundes in Anspruch nehmen.

Am Eingang des Praters soll eine große Grünlandfläche entstehen. Ferner besteht die Absicht, das 1., 2. und 3. Praterkaffeehaus, den Sachergarten und den Konstantinhügel als "Nobelgeschäfte" aufzumachen. Das 1. Kaffeehaus ist an das Brauhaus der Stadt Wien verpachtet worden. Es wird alles daran gesetzt, daß bereits im Frühjahr 1947 mit einem geregelten Praterbetrieb begonnen werden kann.

#### Zur Zuckerausgabe

=====

Die Ausgabe der auf Abschnitt 18 der Zusatzkarten für Schwerarbeiter sowie für werdende und stillende Mütter aufgerufenen 10 dkg Zucker erfolgt erst im Laufe der Woche nach amtlicher Verlautbarung des Zuckerpreises.

#### Gültigkeitsverlängerung von Lebensmittelkartenabschnitten

=====

Das Landesernährungsamt Wien gibt bekannt:

In den letzten beiden Wochen der 19. Versorgungsperiode wurden auf den Abschnitt 24 der Zusatzkarten für werdende und stillende Mütter 68 dkg und auf Abschnitt 38 derselben Karte 102 dkg Hühnchenkonserven mit Gemüse aufgerufen. Die Fleischnauer haben uneingelöste Abschnitte noch anzunehmen und darauf im gleichen Gewicht Fleischgemüsekonserven abzugeben.

Die Wirtschaftswoche, 17. Oktober:

Wiener Herbstmesse - Schlußbericht	2
Schweigen um Herrn Kait	2
Sabotage der Weinbewirtschaftung	3
Ein neues zusätzliches Nahrungsmittel. (Kuk-Süß)	3
Das neue "Gebührenrecht"	4

Wiener Zeitung, 18. Oktober:

Ausgabe von Bruckner-Medaillen	5
Das Adreßbuch von Wien. (Adreßbuchverlag "Herold" Vereinigte Anzeigen-Gesellschaft m.b.H., Wien, I.)	4
Firmenprotokollierung: Wiener Baubedarfsgesellschaft m.b.H., Wien, I. Dominikanerbastei 24	6

Wiener Kurier, 18. Oktober:

Sterling-Gutscheine bei englischen Besetzungstruppen	2
Heiligenkreuzer-Hof wird schuttfrei	3
Wein nur gegen Weinmarken	3
125.000 Schulkinder werden täglich gespeist	3
Riesenbetrügereien im Budapester Ernährungsamt	6

Weltpresse, 18. Oktober:

Strom für heute gesichert. Eintreffen des Oelzuges hilft über ärgste Verlegenheit hinweg. Einführung von Halbsperrwochen	1
Neue Schulbücher kommen. Aus einem Gespräch mit Unterrichtsminister Dr. Hurdus	5
Schwierige Finanzlage der Gemeinde Wien. Vom Amtsführenden Stadtrat Honay	6
Wiener Messe und Fremdenverkehr. Eine Rückschau	6

Weltpresse, Abendausgabe, 18. Oktober:

Krankenpflegerinnenschule von internationalem Ruf	8
---	---

Welt am Abend, 18. Oktober:

Wohnungen für Naziopfer	3
Erschütterndes vom Schutt	3
Ab Dezember wieder voller elektrischer Betrieb auf der Badner	3
Wiener Baubedarfsgesellschaft	3
Das mit Hilfe der französischen Besatzungsbehörden instandgesetzte Schulgebäude in der Märzstrasse. (Bild)	3
Minister Weinberger zur Lage	2
Abschaltungen	2
Juristischer Briefkasten: Wer zahlt die Fensterscheiben?	5
Die halbleeren Konzertsäle. Kann Wien seinen einstigen Ruf als Musikstadt wieder gewinnen?	6

Neues Oesterreich, 19. Oktober:

Noch ein Jahr Hungerrationen? UNRRA-Brigadier Parminter zerstört falsche Hoffnungen	1
Erhöhung der Strassenbahnfahrpreise in Graz	2
Im nächsten Frühjahr wieder Praterbetrieb? RK	3
Kein Sonntagverkehr auf der Lokalbahn Wien-Baden. RK	3
Das Rudolfinerhaus wird wieder aufgebaut. Bundesminister Helmer eröffnet die Geburtsklinik	3

Arbeiter-Zeitung, 19. Oktober:

Unternehmertum und Gemeinwirtschaft. Von Bundespräsidenten Dr. Karl Renner. (Aua seinem Vortrag.)	1
Das Arbeitsprogramm der britischen Arbeiterregierung. Jetzt kommen Transportmittel und Elektrizitätswerke dran.	1
Der Gemeinderat tritt Montag zusammen. RK	1
Jüdischer Hausbesitz - kein reichsdeutsches Eigentum	2
Die steirische Obsternte	3
Demokratie an den Wiener Fortbildungsschulen. RK	3
Die Hilfsaktion der Quäker	3
Eine neue Wök-Filiale. RK	3
Der Vorgang bei einer britischen Beschlagnahme	3

Das Kleine Volksblatt, 19. Oktober:

Bundesminister Lois Weinberger: "Der Welt ins Gewissen reden!"	3
Präsident Kunschak würdigt Leben und Werk Dr. Hemalas: "Seine schönste Tugend war seine Treue".	4
Gute Bücher für unsere Jugend . (Kinderrettungswerk)	4
Um die Dienstordnung der Strassenbahner. (Vollversammlung der Sektion Strassenbahner des OeAAB.)	4
USA-Radiopatrouille in Wien	4
Gründung einer Österreichisch-italienischen Gesellschaft	4

Österreichische Volksstimme, 19. Oktober:

Beispiellose Herausforderung der Verbraucher. Zuckerausgabe gesperrt. Bis zur Verlautbarung der Preiserhöhung	1
Tagung der Kriegsoffer	2
Wohnungsbau in der Sowjetunion	2
Belgrad ersteht aus den Ruinen	2
Tausende Paar Schuhe lagern in den Fabriken	3
Grosser Motorrad-Preis von Wien	4

Österreichische Zeitung, 19. Oktober:

Sowjetfilmfestspiele in Oesterreich	2
Heute nur "normale" Abschaltungen	3

Die Presse, 19. Oktober:

Staat und Schule	
Kampf gegen den kunstgewerblichen Kitsch. Gründung von Wertungsausschüssen der gewerblichen Wirtschaft	6
Ein zweites Bunkerhotel in Wien	6
Fortschreitender Wiederaufbau in Innsbruck	8
Methoden der Statistik	10
Bilanz der ersten Friedensmesse	11
Wieder Wiener Krawatten	12

Niederösterreichischer Gewerbeverein reaktiviert 12  
Ungarn ermässigt die Weinststeuer 12

Neue Zeit, Graz, 17. Oktober:

Sozialismus bedeutet steigende Fürsorge für Mutter und Kind. Der Sowjetstaat unterstützt die kinderreichen Mütter systematisch. 27 Millionen Rubel allein in Moskau. Ständig neue Kinderkrippen. Frauen- und Kinderberatungsstellen. Eigene Küchen in den Betrieben 4

Tiroler Neue Zeitung, Innsbruck, 17. Oktober:

Wie werden Löhne und Preise festgesetzt. Interview mit Bundesminister Dr. Altmann 1

Salzburger Nachrichten, Salzburg, 18. Oktober:

Bilanz der Wiener Messe 1  
Zu wenig Hotelbetten. (Kärnten, Niederösterreich, Oberösterreich, Salzburg, Tirol, Wien) 4

# Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 042 und 041

Für den Inhalt verantwortlich: Hans Riemer

---

19. Okt. 1946

Blatt 1470

## Alliiertes und deutscher Kriegsgräberdienst

Dem "Alliierten und Deutschen Kriegsgräberdienst" liegen jetzt alle Meldungen über gefallene deutsche und österreichische Soldaten, Verschleppte und KZ.-Häftlinge aus der französischen und amerikanischen Zone Deutschlands und Teilmeldungen aus der britischen und russischen Zone, wie auch aus Frankreich, Luxemburg, Belgien, Holland, Rußland, vom Balkan und den übrigen Kriegsschauplätzen vor. Daneben gibt es bei dieser Stelle auch ein Verzeichnis der deutschen und österreichischen Kriegsgefangenen in Frankreich. Anfragen können gerichtet werden an: Alliiertes und Deutscher Kriegsgräberdienst, F.C.Kern, (14) Schwäbisch Hall (Württemberg).

## Kein Autoverkehr an Sonn- und Feiertagen

Die geringen Benzinzuteilungen zwingen die Gemeindeverwaltung zu neuerlichen Sparmaßnahmen. Wie bereits angekündigt, wird der Autoverkehr mit Verordnung des Landeshauptmannes an Sonn- und Feiertagen eingestellt.

Ab Sonntag, den 27. Oktober 1946, dürfen Benzinkraftwagen mit Wiener Nummern an Sonn- und Feiertagen nicht fahren. Nur in besonderen Fällen, wie Lebensmittel- und Brennstofftransporten, werden Sondergenehmigungen für einen Tag erteilt, die für Lastwagen von den Bezirksfahrbereitschaften, für Personenautos und Motorräder von der M.Abt.47, Transportlenkung, V., Vogelsangasse 36, ausgestellt werden. Ausschließlich Fahrzeuge, denen von der Gemeinde Wien Benzin zugeteilt wird, können berücksichtigt werden.

Die Ansuchen müssen in zweifacher Ausfertigung, spätestens 3 Tage vorher, zwischen 8 und 12 Uhr, unter Mitnahme des Wagen-

passes, der Benzinkarte und des Fahrtenbuches, schriftlich eingereicht werden.

Diese Verordnung gilt nicht für Benzinfahrzeuge des Staates, der Gemeinde Wien, für Krankentransportautos, auch Taxi, die bei den Bezirkskommissariaten Dienst machen, für die ständigen Autobuslinien und Ärzte im Dienst. Übertretungen werden durch Entziehung des Kontrollscheines und Bestrafung des verantwortlichen Besitzers geahndet.

#### Stromverbrauchsregelung für die Woche vom 21. bis 27. Oktober

=====

In der nächsten Woche werden die Gruppenabschaltungen der Kabel im gleichen Umfang wie in der vergangenen Woche, jedoch in gewechselter Zeitfolge stattfinden. Es werden daher jene Stromabnehmer die in dieser Woche vormittag abgeschaltet waren, nachmittag abgeschaltet werden, jene Stromabnehmer die in dieser Woche nachmittag abgeschaltet waren, werden in der nächsten Woche vormittag ausgeschaltet werden. Für jene Betriebe welche von Gruppenabschaltungen nicht erfaßt werden, bleibt auch in der nächsten Woche die Verpflichtung zur Einstellung des Strombezuges ab 12 Uhr aufrecht. Morgen vormittag werden die Gruppenabschaltungen in der Zeit von 7 bis 12'30 Uhr so wie in der abgelaufenen Woche durchgeführt werden, nachmittag finden keine Notabschaltungen statt.

#### Preise der aufgerufenen Lebensmittel

=====

Für die im Rahmen des Wochenaufrufes vorgesehenen Lebensmittel gibt das Marktamt der Stadt Wien folgende Verbraucherpreise bekannt:

Blutwurstkonserven	offen	S 2.-- pro kg
"	" Dose zu 12 Unzen	S 0.65
Speiseöl		2.90 " "
Erbsen		0.90 " "
Bohnen		0.60 bzw. 0.94 pro kg
Maisgrütze		0.51 pro kg
Teigwaren		0.98 bzw. 1.04 pro kg

19. Okt. 1946

"Rathaus-Korrespondenz"

Blatt 1472

Malzextrakt	offen	S 3.-- pro kg
Bohnenkaffee gebrannt		7.45 " "
Salz		0.48 " "
Trockenfleisch		6.30 " "
Suppenwürfel je Stück		0.03
Cornedbeef-Hash	Dose zu 16 Unzen	0.80
Fischkonserven	eine Dose	1.23 bzw. 1.30
Essig 3%ig	ein Liter	0.35
Essig 5%ig	" "	0.52

#### Nährpulver für Diabetiker

=====

Das Landesernährungsamt Wien gibt bekannt:

Diabetiker erhalten nach Maßgabe der vorhandenen Vorräte ein Päckchen Nährpulver zu 10 dkg der Marke "Nemogen".

Die Ausgabe erfolgt bis zum Ende der 20. Versorgungsperiode (9. Nov. 1946) durch die Diätbäckereine August Fritz, I., Naglergasse 13 und Franz Adrigan, 5., Pilgramgasse 17 gegen Abtrennung des Abschnittes B des Diabetiker-Ausweises.

#### Pflege der Lagererdäpfel

=====

Das Landesernährungsamt Wien gibt bekannt:

Die jetzt zur Ausgabe gelangenden 50 kg Lagererdäpfel sind für den Verbrauch in den Wintermonaten bis zum Frühjahr bestimmt; für Kinder bis zu 3 Jahren muß damit bis zum Anschluß an die neue Ernte im Juli 1947 das Auslangen gefunden werden.

Es liegt daher im eigenen Interesse des Verbrauchers, mit Lagererdäpfeln hauszuhalten, sie entsprechend zu lagern und zu pflegen damit sie nicht verderben.

Für verdorbene Lagererdäpfel gibt es keinen Ersatz.

Um die Erdäpfel vor dem Verderben zu schützen, wollen folgende Ratschläge beachtet werden:

Vor dem Einlagern die Erdäpfel noch einmal sorgfältig durchkäuben! Nicht einwandfreie Knollen entfernen, ein fauler Erdäpfel steckt die anderen an! Möglichst kühl, luftig und im dunkeln lagern! Erdäpfel vor Frost schützen! Von Zeit zu Zeit Nachschau halten! Keimende Erdäpfel zuerst verwenden!

Zum Schokoladaufruf  
=====

Das Landesernährungsamt Wien gibt bekannt:

In den Süßwarengeschäften ist genügend Ware vorhanden, um den Schokoladaufruf der Vorwoche restlos zu erfüllen. Die Süßwarenhändler sind nicht berechtigt, an Stelle von Schokolade andere Zuckerwaren abzugeben. Die Konsumenten wollen die Anzeige beim zuständigen Marktamt erstatten, wenn ihnen eine Ersatzware angeboten wird. Der zum Schokoladebezug aufgerufene Abschnitt 15 der Lebensmittelkarte ist bis zum Ende der Periode (9. November) gültig.

Fischkonservenrayonierung für Zusatzkartenempfänger  
=====

Das Landesernährungsamt Wien gibt bekannt:

Zur Sicherstellung einer geordneten Verteilung bei Ausgabe von Fischkonserven an Zusatzkartenempfänger ist eine Rayonierung notwendig. Von den laufenden Zusatzkarten für Schwerarbeiter, Arbeiter, Angestellte sowie für werdende und stillende Mütter ist der Abschnitt 12 in einem Fisch- oder Lebensmittelkleinhandelsgeschäft bis zum 26. Oktober 1946 abzugeben. Die Rayonierungsabschnitte sind gesackelt längstens bis 2. November 1946 bei der zuständigen Verrechnungstelle abzuliefern. Das Original der Bedarfsanmeldung ist von den Lebensmittelkleinhändlern jenem Großhändler zu übergeben, bei dem sie die Nahrungsmittel beziehen. Die Fischkleinhändler geben die Bedarfsanmeldung an ihrem gewählten Fischgroßhändler weiter.

Geehrte Redaktion !

Wir bitten Sie, die in unserer Vormittagsaussendung auf Blatt 1471 erschienene Notiz über die Stromverbrauchsregelung wie folgt abzuändern:

Stromverbrauchsregelung für die Woche vom 21. bis 27. Oktober  
=====

In der nächsten Woche werden die Gruppenabschaltungen der Kabel im gleichem Umfang wie in der vergangenen Woche, jedoch in gewechselter Zeitfolge stattfinden. Es werden daher jene Stromabnehmer die in dieser Woche vormittags abgeschaltet waren, nachmittag abgeschaltet werden, jene Stromabnehmer die in dieser Woche nachmittag abgeschaltet waren, werden in der nächsten Woche vormittag ausgeschaltet werden. Für jene Betriebe welche von Gruppenabschaltungen nicht erfasst werden, bleibt auch in der nächsten Woche die Verpflichtung zur Einstellung des Strombezuges ab 12 Uhr aufrecht. Morgen vormittag werden die Gruppenabschaltungen in der Zeit von 7 bis 12'30 Uhr wie in der kommenden Woche vorgenommen werden. Nachmittags finden keine Notabschaltungen statt.

Betriebsverlängerungen auf den Linien 6, 8 und 118  
=====

Im Zuge der endgültigen Festsetzung der Betriebsschlüsse wird abschliessend verlautbart, dass vom Montag, den 21. Oktober 1. J. an der Betrieb auf nachstehenden Strassenbahnlinien wie folgt verlängert wird.

Linie 6 ab Gottschalkgasse	bis 22'50 <sup>h</sup> ,	ab Mariahilfer Str.
		bis 23'03 <sup>h</sup>
" 8 " Meidling Südtbahnhof "	0'08 <sup>h</sup> ,	" Glatzgasse bis 23'43 <sup>h</sup>
" 118 " Friedmangasse	" 22'42 <sup>h</sup> ,	" Bhf. Erdberg " 23'27 <sup>h</sup>

Im Anschluss an den durchlaufenden Verkehr/auf der Strecke zwischen Ostbahnhof und Friedmangasse Fahrten mit dem Liniensignal ~~118~~ bis 23'52 Uhr ab Ostbahnhof und 0'22 Uhr ab Friedmangasse geleistet.

K u l t u r d i e n s t d e r S t a d t W i e n

(Beilage zur "Rathaus-Korrespondenz")

19. Okt. 1946

Blatt 288

V o l k s b i l d u n g

Urania, I., Uraniastraße 1

(Mo, Di, Fr

14.30, 17 u. 19.30 Uhr - Do 14.30 u. 17 Uhr - Mittwoch, Sa, So 17  
und 19.30 Uhr) Film: "Schleichendes Gift". (Mi, Sa, So 14.30 Uhr)  
Märchenfilm: "Tischlein deck Dich". Mo 21. Prof. Emmerich Schaff-  
ran: Die bildende Kunst der italienischen Renaissance (m. Lichtb.)  
19 Uhr. Di 22. Prof. Dr. Gottfried Holler: Tod und Todesursach-  
en (19 Uhr). Mi 23. Dr. Viktor Söllner: Kriminalpolitik und  
Gesellschaftserneuerung (19 Uhr). Do 24. Dr. Johannes Gall:  
Amerika hinter Stacheldraht gesehen (m. Lichtb.) 19 Uhr. Film:  
"Metropolis"; in Gemeinschaft mit der Gesellschaft der Film-  
freunde Österreichs (19.30 Uhr). Fr. 25. Dir. Heinrich Manlik:  
Auer von Welsbach (m. Lichtb.) 19 Uhr. Sa 26. Michael Axelrod:  
Lichtbildervortrag in russischer Sprache: Der Wiederaufbau in  
der Sowjetunion (17 Uhr). Führung Ing. Wolfram Ernst: Schön-  
brunner Park. Treffpunkt Stadtbahnstation Hietzing, oben (14.30  
Uhr). Führung Reg. Rat Prof. Rudolf Sterlike: Atelier des akad.  
Malers Prof. Josef Dobrowsky (15 Uhr). So 27. Volkslieder und  
alpenländische Volksmusik. Ausführende: Arbeiter-Sängerbund  
Döbling, Hausmusikgruppe des Volksbildungsvereines Döbling,  
das Blockflöten Trio des Arbeiter-Sängerbundes Döbling. Adalbert  
Vesely (Zither), Leitung Leopold Schramek (m. Lichtb.) 10 Uhr.

Volksheim Ottakring, XVI., Ludo Hartmann Platz 7.

Die Volkssternwarte Ottakring XVI., Vogelweidplatz 15 ist im  
Oktober an sternklaren Abenden an Dienstagen und Freitagen von  
20 bis 21 Uhr geöffnet. Mo 21. Dir. Dr. Otto Brechler: Diskus-  
sionsgemeinschaft: Kann man Krankheiten vom Geiste her beikom-  
men? (18.30 Uhr). Hans Raab: Pilzauskunftstelle (18.30 Uhr)  
Mi 23. Primarius Dr. Alfons Huber: Anstaltsbehandlung von Gei-  
steskrankheiten (18.30 Uhr). Alfred Pentz liest aus eigenen  
Werken - Dichterlesung der literarischen Fachgruppe gemeinsam  
mit dem Verband demokratischer Schriftsteller und Journalisten.

Rudolf Felmayer (einleitende Worte) 18.30 Uhr. Dr. Erhard Felkel: Hektor Berlioz, Leben und Schaffen (19 Uhr). Sa 26. "Die Mondlaterne" - ein lustiges Puppenspiel für Kinder. Leitung Fritz Seif (14.30 Uhr). Ing. Wilhelm Fridrich: 950 Jahre Technik in Österreich (m.Lichtb.) 17 Uhr Univ. Prof. Dr. Leopold Schönbauer: Wien und seine Ärzte (19 Uhr). So 27. Goethe-Abend. Szenen aus Egmont und Iphigenie. Mitw. Hilde Weinberger, Dr. Hugo Ellenberger, Mitglieder d. Studios d.Hochschulen. Helmuth Schmidt spielt Werke v. Bach u. Beethoven (18 Uhr).

Volksbildungshaus Margareten, V., Stöbergasse 13.

Mo 21. Film: Sonne, Schi und Pulverschnee (14.45 Uhr). Film: Der Sonntagsgast (17 u. 19.15 Uhr.) Dr. Hugo Ellenberger: Spezielle Aufgabenbereiche der Berufs- und Kindererziehung (18 Uhr). Univ. Prof. Dr. E.Schlander: Halskrankheiten (18.30 Uhr). Dr. Hugo Ellenberger: Andreas Gryphius, Peter Squentz und Horribilicribrifax-Meisterspiele der Barock-Komödie (19 Uhr). Di 22. Film: Sonne, Schi und Pulverschnee (14.45 Uhr). Film: Der Sonntagsgast (17 u.19.15 Uhr). Dr.Schubert-Soldegn: Gesellschafts- und Staatenbildung im Tierreich (18.30 Uhr). Mi 23. Märchenfilm: Wundervolle Märchenwelt (14.45 Uhr). Film: Der Sonntagsgast (17 Uhr). Operette: Die Landstreicher v. Ziehrer (19.15 Uhr). Dir. Heinrich Manlik: Vom Kienspan bis zum kalten Licht (18.30 Uhr). Do 24. Film: Sonne, Schi und Pulverschnee (14.45 Uhr). Film: Der Sonntagsgast (17 u. 19.15 Uhr. Dr. Ferdinand Hübner: Johann Nestroy (m.Lichtb. 18.30 Uhr. Fr 25. Film: Krambambuli (14.45, 17 u.19.15 Uhr). Gustav Brenner: Wir raten gemeinsam. Lustiger mathematischer Denksport (m.Lichtb.) 18.30 Uhr. Sa 26. Film: Krambambuli (14.45 u.17 Uhr). "Frauenkampf" Lustspiel nach Scribe von Olfers (19.15 Uhr). So 27. Märchenfilm: Der Lügenbrei (13 Uhr). Märchentheater: Prinzessin Sonnenschein (14.45 Uhr). "Die Mitschuldigen. Lustspiel v.Goethe (17 Uhr). Operette: "Die Landstreicher" v.Ziehrer (19.15 Uhr).

Volksheim Alsergrund IX., Galileigasse 8.

Mo 21. Univ. Prof. Dr. Leopold Schönbauer: Geschichte der Chirurgie (m.Lichtb.) 19 Uhr. Benno Greiser: Besonderheiten der chinesischen Sprache (20 Uhr). Di 22. Dr. Herbert Novotny: Heinrich Mann, das Werk eines Kämpfers (18 Uhr). "Lustige Kurzfilme" mit Charlie Chaplin, Stan Laurel u.a. (19 Uhr). Dr. Er-

win Rieger: Anton Bruckner, Leben und Schaffen (19 Uhr). Mi 23. Ing. Dr. phil Karl Skowronnek: Der psychologische Wert der Werbung (19 Uhr). Do 24. Dr. Hermann Hell: Gesunde Beheizung und Wärmeerhaltung (19 Uhr). Dr. Hugo Ellenberger: Spezielle Aufgabenbereiche der Berufs- u. Kinderpsychologie (19 Uhr). Reg. Rat Ottokar Slawik: Der Obstbaumschnitt (19 Uhr). Dr. Edmund Grünsteidl: Flachs, Hanf u. Jute i.d. Weltwirtschaft (20 Uhr). Dr. Hugo Ellenberger: "Andreas Gryphius", "Peter Squantz" und "Horribiliscrififax" (20 Uhr). Fr. 25. Prof. Dr. Franz Strunz: Der Weg des Menschen von der Lebensangst zur Umweltbeherrschung (19 Uhr). Sa 26. Susanne Polsterer erzählt Märchen (m. Lichtb.) Anschl. lustige Kurzfilme (14 u. 16 Uhr). L. Woitsch: Rio de Janeiro (m. Lichtb.) 19 Uhr. Sa 26. u. So 27. Film: "Der ewige Klang" (16 u. 18 Uhr, Senseng. 3).

Volksbildungsverein Währing, XVIII., Schopenhauerstr. 49.

Mo 21. Prof. Dr. Wilhelm Kühnert: Die Geisteswelt der Scholastik. Thomas v. Aquino (19 Uhr). Di 22. Prof. Herta Anders-Schober: Wie das Seelische auf den Körper wirkt (19 Uhr). Prof. Karl Theodor Sauer: Zeitgenossen von Karl Maria Weber und Mendelsohn Bartholdy (20 Uhr). Mi 23. Dr. Hermann Hell: Muskeln und Sehnen (19 Uhr). Prof. Dr. Richard Herlinger: Heimatkunde des Ortsteiles "Weinhaus" (19 Uhr). Do 24. Dr. Emmerich Pogorelec: Philosophie als Erkenntnis (19 Uhr). Fr 25. Film: Metropolis (19 Uhr).

Volksbildungsverein Döbling, XIX., Billrothstraße 26.

Mo 21. Reg. Rat Dr. Edwin Rollett: Hermann Bahr (18 Uhr). Dir. Heinrich Manlik: Die sichtbaren und unsichtbaren Strahlen (19 Uhr). Di 22. Adolf Janicek: Die Hauptwerke der romanischen Kunst in Österreich und Wien und deren Wirkungen (18 Uhr). Dr. Gottfried Strohschneider: Das Kahlenbergerdorf und das Kahlengebirge (m. Lichtb.) 19 Uhr. Do 24. Grete Mark: Die Pflege des jungen Säuglings (19 Uhr). Fr 25. Dr. Leo Turnheim: Hygiene der Frau: Die Fortpflanzung (18 Uhr). Dr. Gottfried Strohschneider: Ein Jahrtausend österreichischer Kultur (19 Uhr).

Volkshochschule Hietzing, XIII., Veitingergasse 9.

Mi 23. "Wie uns der Schnabel g'wachsen is". Franz Klima bringt: Anzengruber-Stürzer-Forschneritsch-Rosegger und Eigenes. Leo Widl (Klavier) 19 Uhr.

Technische Volksbildungsgemeinde Wieden, IV., Argentinierstr. 11

Mi 23. Ing. Ruzicka: Wie entsteht Stahl? (m. Filmvorführung) 18 Uhr.

Kammerkonzert im Rahmen der Bruckner-Festwochen  
=====

Im Rahmen des von der Stadt Wien veranstalteten Bruckner-Festes 1946 findet am Mittwoch, den 23. Oktober um 19.30 Uhr im Mozartsaal des Konzerthauses ein Kammerkonzert statt, bei dem Bruckners berühmtes Streichquintett in F-dur zur Aufführung gelangt, gespielt vom Wiener Philharmonia-Quartett. Im weiteren Verlaufe des Programmes singt Kammersängerin Elisabeth Höngen Lieder und ein Kammerchor unter Leitung von Dr. Reinhold Schmid Chöre des Meisters. Karten sind an der Konzerthauskassa erhältlich.

Dichterlesung Alfred Pentz im Volksheim Ottakring  
=====

Am Mittwoch, den 23. Oktober um 18 Uhr 30, gibt im Volksheim Ottakring, Wien XVI., Ludo Hartmann Platz 7, Alfred Pentz einen Querschnitt durch sein lyrisches und dramatisches Werk. Diese Dichterlesung wird von der literarischen Fachgruppe der Wiener Volkshochschulen in Gemeinschaft mit dem Verband der demokratischen Schriftsteller und Journalisten Österreichs veranstaltet. Den Abend leitet Rudolf Felmayer ein.

# Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 042 und 041

Für den Inhalt verantwortlich: Hans Riemer

---

21. Oktober 1946

Blatt 1475

## Glas - Kontingentscheine des III. Quartals einlösen!

=====

Im Laufe dieses Monats wird mit der Ausgabe der für das IV. Quartal dieses Jahres gültigen Kontingentscheine für den Glasbezug begonnen. Diese Kontingentscheine sind durch den Aufdruck "IV" gekennzeichnet. Die mit "III" gekennzeichneten Kontingentscheine des dritten Quartals verlieren mit 30. November 1946 ihre Gültigkeit. Sie können nach diesem Tage von keiner Stelle, also weder von einem Glaser noch von einem Glashändler eingelöst werden, weil dies der späteste Zeitpunkt für die Abrechnung der Kontingentscheine ist.

Auch der Umtausch von Kontingentscheinen des dritten Quartals gegen solche des vierten bei den mit der Ausgabe von Kontingentscheinen befaßten Dienststellen ist auf keinen Fall möglich. Es empfiehlt sich daher zur Vermeidung eines Verfalles der erworbenen Bezugsrechte für eine baldige Einlösung der Glas - Kontingentscheine des III. Quartals Vorsorge zu treffen.

## Oskar Kokoschka hilft Wiener Kindern

=====

Wie aus London berichtet wird, hat Oskar Kokoschka eine besondere Auflage seiner den hungernden Wiener Kindern gewidmeten Plakat-Lithographie der Freien österreichischen Weltbewegung zur Verfügung gestellt. Diese 500 Exemplare wurden an die angeschlossenen Organisationen der Freien Österreicher in Lateinamerika gesandt, um für die Österreich-Hilfe zu werben.

Eingeschränkter Verkehr der Badener Elektrischen  
=====

Die gegenwärtige Lage der Brennstoff- und Stromversorgung zwingt zu einer Reduzierung des Zugsverkehrs. Ab Mittwoch, den 23. d. verkehren von Baden nach Wien nur die Züge Nr. 56 (ab Baden 5 Uhr 30'), 120 (ab Baden 12 Uhr) und 158 (ab Baden 15 Uhr 50') ferner von Wien nach Baden die Züge Nr. 67 (ab Wien Philadäphiabrücke 6 Uhr 50'), 133 (ab Wien Philadelphia-brücke 13 Uhr 20') und 171 (ab Wien Philadäphiabrücke 17 Uhr 10'). Nach Möglichkeit bleiben außerdem die elektrisch geführten Pendelzüge zwischen Wien und Wiener Neudorf bzw. Baden und Gunt-rams-dorf weiter im Verkehr.

Keine Einstellung des Stadtbahnbetriebes  
=====

In einem Nachmittagsblatt wurde die Nachricht verbreitet, daß heute früh zahlreiche Betriebe infolge der niedrigen Stromspannung ihre Arbeit unterbrechen mußten. Es wird daran die Ankündigung geknüpft, daß die Stadtbahnen ihren Betrieb wegen Strommangel werden einstellen müssen.

Da diese Mitteilungen nicht den Tatsachen entsprechen, haben wir sofort nach Erscheinen des betreffenden Blattes durch die Ravag eine entsprechende Berichtigung vorgenommen und vor allem festgestellt, daß eine Einstellung des Straßenbahn- und Stadtbahnverkehrs am heutigen Tag nicht notwendig ist.

Eierbezug auf dem Einkaufschein  
=====

Das Landesernährungsamt Wien gibt bekannt:

Das für Kinder bis zu 6 Jahren aufgerufene Ei auf den Abschnitt K des Einkaufscheines darf nur auf die Einkaufscheine mit rotem Aufdruck ausgegeben werden. K-Abschnitte mit schwarzem Aufdruck berechtigen nicht zum Eierbezug.

Sitzung des Wiener Gemeinderates  
=====

Heute trat der Wiener Gemeinderat zu einer Sitzung zusammen, in der der Bürgermeister den vom Gemeinderat gewünschten Bericht über die wirtschaftliche Lage Wiens erstattete.

Der Bürgermeister eröffnete punkt 18 Uhr die Sitzung und führte in seiner Rede u. a. folgendes aus:

"Die Verwaltung der Stadt/<sup>Wien</sup> will in dieser Sitzung Rechenschaft ablegen, ob alles getan wurde, um die Lebensnotwendigkeiten des Volkes zu befriedigen, und wenn notwendig, bei der Regierung oder bei den Alliierten zu intervenieren.

Es ist selbstverständlich, daß die Bevölkerung erregt ist, da der Winter drohend vor der Tür steht. Sie befürchtet, daß die Kohlenlage keine Besserung erfährt, sie ist auch wegen der schlechten Ernährung beunruhigt, denn die Fata morgana einer besseren Verpflegung ist wieder verschwunden. Das Strom-Chaos vom Donnerstag hat ebenfalls zur Erregung unter der Bevölkerung beigetragen.

Es ist aber nicht nur die Bevölkerung beunruhigt, sondern auch die Gemeindeverwaltung.

Es ist sicher, daß man mit vollem Magen alles viel leichter erträgt. Die vielen Entbehrungen der Gegenwart sind aber unerträglich bei der aussichtslosen Ernährungslage. Vor allem ist die unzureichende Brotration, besonders für Kinder, anzuführen. Außerdem fehlt dem Brot in dieser Versorgungsperiode der Weizen, daher fehlt der Kleber, der das Brot genießbar macht und der Roggen, aus dem dieses Brot erzeugt wird, ist stark versandet.

Die Eierzuteilungen sind gänzlich unzureichend. Normalverbraucher haben im Jahre 1946 bisher 5 Eier bekommen. Das Frischfleisch fehlt in den Aufrufen fast gänzlich, während in den westlichen Bundesländern solches regelmäßig ausgegeben wurde. Dort herrscht ein Viehüberschuß, während bei uns nur Konservenfleisch zur Issen gelangt. In der letzten Woche wurde nicht einmal mehr dieses aufgerufen, sondern nur Fischkonserven. Es wäre jetzt notwendig das gesamte Verteilungssystem zu ändern und die Benachteiligung Wiens zu beseitigen.

In der 20. Versorgungsperiode wurde Schokolade an Stelle von Zucker aufgerufen. Schokolade kann aber doch Zucker nicht ersetzen. Auch beim Obst wurde statt der zugesicherten 10 kg bisher nur 6 kg pro Kopf ausgegeben, während in der Steiermark schon 30 kg ausgegeben werden konnten.

Die Erdäpfel-Anlieferung ist ebenfalls sehr zögernd. Von dem Bedarf von 200.000 Tonnen sind bis jetzt 75.000 Tonnen angeliefert worden. Wir können nicht beurteilen wo die Schwierigkeiten liegen, ob in der Aufbringung oder im Transport. Zum Beispiel sind in drei Bezirken des Waldviertels 28.000 Tonnen angekommen und der Kartoffelwirtschaftsverband hat nun die Stadt Wien ersucht, diese abzuholen, weil er nicht im Stande ist, den Transport zur Bahn zu organisieren. Eine Aufgabe, die nicht Sache der Gemeinde Wien wäre, und die unser Transportwesen furchtbar belastet.

Aus meinen Ausführungen ist ersichtlich, daß die Bundesländer bei gleicher Kalorienzahl besser leben und man kann den Argwohn nicht loswerden, daß die Aufbringung besser sein könnte.

In den Wiener Grenzbezirken, in welchen sich landwirtschaftliche Betriebe befinden, wurden von den Bezirksvorstehern Kontrollausschüsse eingesetzt, die aus Produzenten, Konsumenten und Vertretern der drei Parteien zusammengesetzt sind. Dort ist der Aufbringungsdienst mustergültig vor sich gegangen."

Zusammenfassend führte der Bürgermeister aus:

"Die Aufbringung ist Sache der Regierung. Sie und unser amtsführender Stadtrat zerbrechen sich oft genug den Kopf, wie sie die Lebensmittel für die nächste Versorgungsperiode aufbringen können. Wiederholt wurde von uns ein vierwöchentlicher Lebensmittelvorrat verlangt, denn es ist unangenehm, von der Hand in den Mund zu leben. Es wäre möglich, daß einmal ein Transport ausfällt und das würde eine Krise in der ganzen Ernährung unserer Stadt zur Folge haben.

Der Bürgermeister ging sodann auf das Kapitel "Bekleidung" über und stellte fest, daß sich Bekleidung und Schuhe der Bevölkerung in einem elenden Zustand befinden. Besonders trostlos ist die Lage der Textilindustrie, aber auch die Schuhwirtschaft ist erst in den Anfängen der Organisierung.

Wie groß die Not unserer Bevölkerung ist, zeigt die Tatsache, daß für das erste Kontingent von 48.000 Paar Schuhen 280.000 Ansuchen eingebracht wurden. Die Lederzuweisungen an Wien reichen nur aus, daß pro Kopf ein Paar Schuhe im Jahr repariert werden können, während nur alle fünf Jahre jeder Wiener ein Paar neue Schuhe bekommen kann. Für 1 1/2 Millionen Wiener wurden von Jänner bis September 1946 insgesamt 158.000 Paar Lederschuhe, Hilfsstraßenschuhe, Arbeitsschuhe mit Holzsohle, Gummi-Opanken und Gummistiefel ausgegeben. Es kamen auf zehn Menschen ein Paar Schuhe.

Unsere Hauptforderung geht dahin, daß die Erzeugung von Arbeitsschuhen und von Schuhen von Schulkindern raschest in Angriff genommen wird. Es müßte alles Leder der Lederindustrie zugeführt werden. In den Ländern, die Land- und Viehwirtschaft betreiben, sind Gerbereien, die das Leder den ~~den~~ Verbrauchern zuführen. Es ist notwendig, daß auch die kleinen Gerbereien in die Rationierung einbezogen werden und ihre Produkte in die Großverteilung übergehen.

Die Gemeindeverwaltung hat versucht, mit der Tschechoslowakei in Fühlung zu kommen. Trotzdem die Bata-Werke liefern könnten, haben wir keine Möglichkeit zu Schuhen zu gelangen, da dies nur auf dem Kompensationsweg möglich wäre.

#### Schulkinder ohne Schuhe

=====

Nach einer Feststellung des Wiener Stadtschulrates in den Volks-, Haupt- und Sonderschulen hatten 13.7% aller Schulkinder keine Schuhe, 9.5% keinen Überrock, 13.7% keine warme Kleidung und 7.3% versäumten den Unterricht, weil ihre Schuhe defekt waren. Es wurde daher dafür Sorge getragen, die von den Hilfsaktionen empfangenen Geschenke in der richtigen Form zu verteilen.

Die Erzeugung von Kleidern ist erst im Anfangsstadium. Die Verteilung der Stoffvorräte ist in Vorbereitung, doch wurden diese meist von den Ländern von selbst konsumiert. Um wie vieles besser es mit der Bekleidung in den anderen Bundesländern steht, geht aus einem Bericht des Landeshauptmannes von Oberösterreich hervor, nach welchem dort im Jahre 1946 über 1 Million Kleidungsstücke und ein halber Meter Stoff pro Kopf der Bevölkerung verteilt wurden. Ferner wurden in den ersten sechs Monaten dieses Jahres in Oberösterreich 44.000 Paar Schuhe ausge-

geben.

### Die Brennstoffnot

=====

Die dritte Frage, die die Bevölkerung besonders erregt, ist die Beschaffung von Brennstoffen. Sie ist nicht mehr Sache der Gemeinde, sondern seit 1. Juli alleinige Aufgabe des Bundes. Weil aber die Alliierten immer wieder die Stadtverwaltung zur Verantwortung ziehen, hat diese alles getan, um auch an der Beschaffung, wie an der Verteilung soweit als möglich Anteil zu nehmen. Brennstoffe sind nicht nur für die Haushalte notwendig, sondern auch für die Broterzeugung, für die Spitäler, für die Gas- und Elektrizitätserzeugung und für die Aufrechterhaltung der Werkkichenbetriebe. Theater und Kino stehen am Ende dieser Liste. Der tatsächliche Friedensbedarf an Kohle beträgt 2,630.000 t. Tatsächlich erhielten wir aber erst 514.000 t Brennstoffe. Die Vorratslage ist damit so, daß wir rechnen können, bis Mitte Dezember 25% der Haushaltskohle zuteilen zu können, wenn nicht besondere Schwierigkeiten eintreten. Seit 1. Oktober kommen monatlich um 25.000 t Ruhrkohle weniger nach Österreich. Die polnische Kohle kann wegen verschiedener Formalitäten noch nicht eingeführt werden. Der Beginn der Einfuhr ist aber noch im Oktober zu erwarten. Die Lieferungen aus Ungarn gegen Grubenholz haben bereits begonnen.

Was das Holz betrifft, so wollten die USA noch 150.000 t von den westlichen Bundesländern nach Wien einführen, haben aber auf Grund eines Einspruches der Länder Salzburg und Oberösterreich das Quantum um ein Drittel gekürzt. Die größte Erschwerung beim Holztransport ist der Mangel an Treibstoffen. Die russische Besatzungsmacht hat für diesen Zweck 20.000 l Benzin zur Verfügung gestellt, dadurch wird es möglich sein, Holz aus den Schlägen bei Thalheim und Hespelwald heranzubringen.

Während Wien im Jahre 1937 noch 46% der gesamten in Österreich verbrauchten Benzinnmenge erhielt, sind es jetzt nur 26%. Bis April 1946 wurde von allen vier Besatzungsmächten Benzin zur Verfügung gestellt.

Seither liefern nur mehr die Russen, die das Benzin der Regierung übergeben, die ihrerseits die Verteilung besorgt. Die in Wien angemeldeten Kraftfahrzeuge wurden auf ihre Berechtigung überprüft und dabei viele unwichtige Wagen festgestellt. Die Benzin-knappheit, zwingt uns, keine Neuanmeldungen von Benzinkraftwagen entgegen zu nehmen.

#### Die Hemmnisse des Wiederaufbaues

=====

Obwohl Wien nahezu zwei Drittel der Kriegsschäden an Wohnhausbauten von ganz Österreich aufzuweisen hat, wurde der Schlüssel der Zuteilung von Baumaterialien an Wien nur mit 27 % festgelegt. Im vorhinein werden aber davon fast 30 % für die Bedürfnisse der Alliierten und anderer Bedarfsträger abgezogen, so dass der Gemeinde Wien tatsächlich nur 18.9 % der ganzen österreichischen Baustoffproduktion zugewiesen werden. Aber auch diese 18.9 % haben wir in keinem einzigen Fall erhalten. Am besten ist die Zuteilung bei Zement, am schlechtesten bei Dachziegeln. So erhielt Wien von den im heurigen Jahre erzeugten Eternitplatten nur insgesamt 1 %. Es ist also offensichtlich, dass der relative Masstab nicht eingehalten wird. Wir haben den Antrag gestellt, dass Neubauten in den westlichen Ländern überhaupt eingestellt werden, denn es soll im ganzen Bundesgebiet erst dann mit Neubauten begonnen werden, bis ein relativer Ausgleich in der Beseitigung der anderen Schäden erfolgt ist. 30.000 Wohnungen sind gefährdet, da die Dachdecker infolge Materialmangels nicht arbeiten konnten. Wir haben versucht, auch hier Abhilfe zu schaffen. Ich habe selbstverständlich immer mit den Ministerien Fühlung genommen, ich war wiederholt beim Bundeskanzler, wir haben die Selbsthilfe versucht und wollten einen Bauwirtschaftsbeirat ins Leben rufen, wie er bei allen Landesregierungen schon besteht, der einen relativen Schlüssel für die Bautätigkeit finden soll. Dieser Körperschaft sollten auch die selbständigen Kontingentträger, wie Bundesgebäudeverwaltung, Post- und Telegraphendirektion, Bundesbahn, Bundesstrombauamt u.s.w. angehören. Der Beirat ist aber nicht zustande gekommen, weil nicht alle Eingeladenen gekommen sind.

Als Beispiel der Benachteiligung Wiens möchte ich anführen, daß die Eternitfirma Hatschek in Vöcklabruck monatlich ca. 500.000 Stück Dachziegel erzeugt. Wir haben erst durch einen Amerikaner davon erfahren, der bemerkt hatte, daß Wien bei der Zuteilung benachteiligt wird. Auf Anfrage erhielten wir bisher 120.000 Stück, das sind ungefähr 1 bis 2% der ganzen Jahresproduktion. (Hört, Hört!) Die Länder haben Exportgeschäfte mit Holz und Holzhäusern getätigt, einzelne Länder haben Kompensationsgeschäfte mit Lebensmitteln und anderen Bedarfsartikeln gemacht. Für Bauzwecke wurde nur ein geringer Bruchteil freigegeben. Glas, Teer, Pappe, Mauerziegel, verzinktes Baublech ist teilweise oder ganz im Besitz einer alliierten Macht. Hier können wir immer nur Vorschläge machen, und darum bitten, einen bestimmten Prozentsatz zu erlangen. Im Schleichhandel kann man allerdings vieles haben. Es fehlen uns 110.000 Wohnungen. Durch die Alliierten werden außerdem 8000 in Anspruch genommen. Diese Wohnungsnot wird noch durch den Zuzug von Heimkehrern und Evakuierten, von Künstlern und Spezialisten, diplomatischen und konsularischen Vertretungen und Handelsvertretungen vergrößert. Ob ein militärisches Bedürfnis vorliegt, neue Einquartierungen durchzuführen oder Familien heranzubringen, können wir nicht ergründen. Wir können nur appellieren und ersuchen, daß sie unsere furchtbare Lage verstehen. Diese Mißstände müssen beseitigt werden. Die Alliierten haben sich hier eingerichtet, auf der Mariahilfer Straße haben alle Geschäfte besserer Art auf der linken Seite die Franzosen, auf der rechten die Amerikaner beschlagnahmt. Jeden Wiener wird bewußt sein, was das für die Geschäftsführung und die Steuereinnahmen bedeutet.

Der Bürgermeister kam sodann auf das Gesundheitswesen zu sprechen und verwies darauf, wie sich die <sup>Fälle</sup> Mängel auf diesem Gebiet in dem starken Zunehmen der Tuberkulose/bemerkbar machen. Ein Teil der Spitäler ist von den alliierten Mächten besetzt, viele sind zerstört.

Wenn auf dem Gebiete des Schulwesens voriges Jahr der Unterricht bei offenen Fenstern geführt werden mußte, so sind wir heuer doch schon in der Lage, ihn halbwegs geordnet durchführen zu können. Ein Teil der Schulen ist zerstört, ein Teil von fremden Körpern, auch von den Alliierten besetzt.

Wenn ich hier die grossen Mängel, die wir noch haben, streife und aufzeige, welche Schwierigkeiten die Verwaltung hat so haben meine Ausführungen nur den Zweck, zu erklären, dass die Gemeinde auf allen Gebieten tut was sie kann, dass die Verwaltung aber jetzt sehr kompliziert ist.

Selbstverständlich berate ich mich mit den Ministern, wie vorwärtszukommen ist, und ich habe den Eindruck, dass sie unseren Forderungen entsprechen wollen: wenn ich aber dann die Verwaltung sehe und feststellen muss, dass die Forderungen nicht durchgesetzt werden, habe ich wohl das Gefühl, dass die Stadt Wien benachteiligt wird. (Lobhafte Zustimmung)

Der Bürgermeister richtete am Schluss seiner Ausführungen einen Appell an die Regierung, die Organisation der Erfassung der Ernte zu verbessern, so dass Wien von den frischen Produkten des Landes einen grösseren Anteil als bisher erhält. Die Stadt Wien kann nicht von der Hand in den Mund leben. Sie muss Reserven bekommen, mit denen sie disponieren und mit denen sie einen Ausgleich in der Verpflegung durchführen kann. <sup>Die</sup> Bundesländer müssen auf das gleiche Niveau der Verpflegung und Versorgung gebracht werden, soweit dies möglich ist.

Die übrigen Bundesländer Österreichs muss ich, sagte der Bürgermeister, zur Solidarität auffordern. Ich muss einen Appell an ihren Patriotismus richten. Ich bin überzeugt, dass die Bundesländer garnicht wissen, wie schlecht es Wien geht. Die lange Absperrung ist die Ursache daran. Die Bundesländer müssen auf demokratischem Wege über die Situation der Stadt Wien aufgeklärt werden. Dann werden sie auch verstehen, dass sie Opfer bringen müssen, wenn wir zusammen in eine bessere Zukunft gehen wollen.

Wenn ich hier einen Appell an den Patriotismus und das Österreichertum richte, möchte ich auch das wunderbaren Beispielles gedenken, das unsere ausländischen Freunde geben, die selber manche Einschränkungen auf sich nehmen, um uns zu helfen. An der Spitze steht die Schweiz, die rund 10.000 Wiener Kinder zu einem dreimonatigen Aufenthalt zu sich genommen hat, die Heime betreut und ausstattet und die Wiener Bevölkerung mit grossen Kartoffel- und anderen Lebensmittelsendungen unterstützt. Die Schweiz und die anderen Staaten sind die Träger unserer Schülernausspeisung, in der rund 140.000 Schüler und Lehrlinge täglich teilnehmen. Gross ist die Hilfe, die das

Internationale Rote Kreuz leistet, bedeutend ist auch die Unterstützung die Schweden und Dänemark gewähren. Kinder und Lehrlinge, Greise und Kranke werden von den ausländischen Aktionen betreut. Hilfsaktionen privater Vereine und offizieller Einrichtungen sind in Wien tätig. Die grösste Hilfe jedoch wurde Wien durch die Versorgung mit Lebensmitteln zuteil.

Wir können niemals vergessen, dass die Armeen, die Wien und Österreich im Kampfe erobert haben, uns später auch vor der Hungersnot bewahrt haben und uns helfen. Es ist unzweifelhaft, dass uns die vier alliierten Mächte helfen möchten, aber jeder nach seinem Kopf. Jeder will seine Ideale hier verwirklicht sehen. Ich kann nur versichern, dass ich versuche, mit den Alliierten jeweils einen Ausgleich zu treffen und dass ich bei den obersten Stellen immer Verständnis finde.

Ich bitte Sie also, den Bericht als Versicherung zur Kenntnis zu nehmen, dass von der Gemeindeverwaltung soweit es in unseren Kräften steht, das Beste unternommen wird. (Lebhafte anhaltender Beifall und Händeklatschen.)

Bürgermeister Körner schloss die Sitzung um 19 Uhr.

Der Gemeinderat tritt am Dienstag um 14 Uhr zur Debatte über die Erklärung des Bürgermeisters zusammen.

#### Neuerliche Stromabschaltungen

=====

Die Stromlage hat sich neuerlich verschärft. Die bisher angeordneten Abschaltungen reichen nicht aus, den Verbrauch an die verringerte Stromlieferung anzupassen. Der Bundeslastverteiler hat daher verschärfte Sparmassnahmen verfügt. Ab Dienstag, den 22. ds. wird nunmehr von 7 bis 13 Uhr zusätzlich das Stromversorgungsgebiet südlich Wiens, das ist das Gebiet längs der Südbahn und Aspangbahn bis Ebenfurth und Enzersfeld, abgeschaltet. Die bereits bisher durchgeführten Abschaltungen in Wien bleiben weiterhin aufrecht.

Wiener Bilderwoche, 17. Oktober:

Ein Symbol österreichischen Lebenswillens. Bundespräsident Dr. Renner und Bürgermeister Dr. Körner bei einem Rundgang durch die Messe 1  
Wiener Messe: (Bilder von der Eröffnung und dergl.) 3  
Leistungsschau der österreichischen Mode 4

Wiener Kurier, 19. Oktober:

Radiojeeps sorgen für Sicherheit. Amerikanische Militärpolizei arbeitet rasch und erfolgreich 3

Weltpresse, 19. Oktober:

Wiener Aerztedelegation in London. Von Univ.Prof.Dr.Wolfgang Denk 6  
Weltpresse, Abendausgabe, 19. Oktober:

Sonntagsfahrverbot für Wiener Autos verfügt. Neuregelung ab 27. Oktober 1  
Staatliche Prothesenfabrik gefordert. 500.000 Kriegsveterane verlangen Rentenerhöhung. (Erster österreichischer Delegiertentag der Zentralorganisation der Kriegsopferebände.) 8

Welt am Abend, 19. Oktober:

Offene Aussprache notwendig. (Zum Bericht des Bürgermeisters über die Versorgungsschwierigkeiten Wiens im Gemeinderat.) 2  
Stromverbrauchgruppen auch in Graz 3

Neues Oesterreich, 20. Oktober:

Priestlây über Oesterreich. "Das Kulturleben Wiens hat hohes Niveau". 1  
Woinausgabe erst im Dezember? 2  
Betriebsverlängerungen auf den Strassenbahnlinien 6, 8 und 118. RK 4  
Die Stromverbrauchsregelung für diese Woche. RK 4  
Kein Autoverkehr an Sonn- und Feiertagen. RK 4  
Das Haus mit 1100 Räumen. Kriegsministerium wird Ministerialgebäude 4

Arbeiter-Zeitung, 20. Oktober:

Heute Wahlen in Berlin. Die Sozialdemokraten. Die anderen Parteien, Berlin und Deutschland 2  
Für die Brennholzversorgung Wiens 4  
Die Ausstellung "Das gute Buch" 5

Das Kleine Volksblatt, 20. Oktober:

Neue Wege. Von Landtagsabgeordneten Georg Ruthner 3  
Präsident Kunschak spricht in Fünfhaus (Und Stadtrat Dr. Exel über die Gemeindepolitik der Stadt Wien. Dr.-Luger-Gedächtnismesse.) 4  
Das Wunder der österreichischen Kunst 5

Oesterreichische Volksstimme, 20. Oktober:

Ein Mittagessen - 90 Schilling. Eine amtlich genehmigte Speisekarte ohne Marken	1
Muss Oesterreich arm sein? Von Johann Koplenig	1
Der ungebetene Gast Schuschnigg	1
Strassenbahn, Strom, Gas werden teurer. Ein Teil der Lohnsteuerermässigung schon wieder weggenommen	1
Bezirksrat des 9. Bezirkes für Versorgungsausschüsse	2
Wie können Lebensmittel herbeigeschafft werden? Von Landesrat Laurenz Genner	3
Sozialversicherung - für Frau Scharizer	3
Schuhe werden doch exportiert. Das offizielle Dementi durch die Tatsachen widerlegt	3
Wiener Arbeiterrolend 1946. Gemeinderat Genosse Steinhardt hilft 200 verzweifelten Wiener Familien	5
Die geprellten Kirchenräuber. (Maria Pötsch-Gnadenbild)	6
Noch immer Naziaufschriften. ("Nur für Arier" an den Bänken der Parks.)	6
Ist die ganze riesige Weinernte schon verschoben? Arbeiter und Angestellte sollen wieder leer ausgehen	6
Enttäuschte Mütter. (Keine Trockenmilch für Kleinstkinder.)	6

Österreichische Zeitung, 20. Oktober:

Verschwundene Bücher. (Flucht in die Sachwerte.)	3
Der Wiener Stoffel bekommt sein Dach	3
Der "Dynamo" - das Mitteilungsblatt von Siemens-Schuckert	3
Rudolfinerhaus auf dem Weg zu alter Höhe. Öffentliche Stellen verweigerten finanzielle Hilfe	4
Berlin wählt heute die neue Gemeindevertretung	12

Sporttagblatt, 21. Oktober:

Wahlen in Berlin und der Russenzone Deutschlands. In Berlin scharfes Ringen zwischen SED und SPD - Bürgerliche Parteien abgefallen	1
Der Hunderttausendste Besucher der Antifaschistischen Ausstellung	2
Turbblasen vom Stephansturm	2

Welt am Montag, 21. Oktober:

Wahlen in Berlin. (Teilresultate.)	1
Wohnungslose Frontkämpfer stürmen New Yorker Senat	2
Wohnungsüberschuss aber nur in böhmischen Grenzgebieten	2
Auf den Spuren der Wiener Küche. Die Haushaltungsschule der Gemeinde Wien	3
Eröffnung eines Krankenpavillons im Billroth-Krankenhaus	3
In der dritten Woche Schokolade	3
Wien wird mehr Strom erhalten	3
Diskussion "Demokratie"	4
Kleinwohnungen aus Masernen. (Budapest)	5
Auch im Winter geht es weiter. Erholungsaktion des Österreichischen Gewerkschaftsbundes	7
Fortbildungsschüler wählen. Zur RK	7
Die Wiener Operette lebt! "Straussbuben" - Sensation im Raimundtheater	8
Gibt es eine Theaterkrise?	8
Ausstellungen in Wien	13

# Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 042 und 041

Für den Inhalt verantwortlich: Hans Riemer

---

22. Okt. 1946

Blatt 1485

## Wieder Heimkehrer

=====

Ein Rückwanderertransport aus amerikanischer Gefangenschaft, Lager DEFE 10, ist am 20. Oktober 1946 mit 94 Personen, darunter 54 Wiener in Wien, Hütteldorfer Bahnhof, angekommen.

## Die Gasunfälle

=====

Seit Eintritt der kalten Witterung häufen sich die Gasunfälle in erschreckendem Umfange. Eine Wiener Tageszeitung führt dies in ihrer Dienstausgabe darauf zurück, daß nunmehr in den meisten Wohnungen die Fenster nachts über geschlossen bleiben. Tatsächlich ist aber für das Entstehen von Gasunfällen immer wieder das Offenbleiben von Gasähnen nach dem Gebrauche der Geräte maßgebend. Die Lüftung durch offene Fenster vermag allerdings in vielen Fällen Unfälle durch Gasausströmungen zu verhüten. Neuerdings wird von zahlreichen Verbrauchern das Gas entgegen dem bestehenden Verbot und ohne Rücksicht auf die vorzeitige Erschöpfung der verfügbaren Gasration zur Raumheizung benützt. Dies geschieht in der Weise, daß man die Gasflammen an den Kochern oder Backrohren entzündet und frei in den Raum brennen läßt! Vielfach wird nun abends bei Eintritt der Sperrzeit darauf vergessen, die Hähne zu schließen. Bei Wiederbeginn der Gaslieferung um 4 Uhr morgens strömt dann unverbranntes Gas aus und betäubt die noch Schlafenden. Ein Großteil der in den letzten Tagen entstandenen Gasvergiftungen ist auf diese Ursache zurückzuführen, wie die nach jedem Unfälle durch die Gaswerke durchgeführten Untersuchungen ergeben haben.

Die Bevölkerung wird daher abermals dringendst ermahnt, die Gasähne an den Gasgeräten nach deren Gebrauch sofort zu schließen und das Heizen mit Gasgeräten auf jeden Fall zu unterlassen.

## Wien fordert sein Recht

=====

Die heutige Gemeinderatssitzung

Der Wiener Gemeinderat trat heute um 14 Uhr nachmittags, bei stark besetzten Galerien, auf der sich auch Vertreter der Alliierten befanden, unter dem Vorsitz des GR. Dr. Neubauer zusammen, um die Debatte über den Bericht des Bürgermeisters zur wirtschaftlichen Lage Wiens zu führen. Die Vertreter der drei Parteien nahmen ausführlich zu den vom Bürgermeister aufgeworfenen Fragen Stellung und gaben den Nöten der Wiener Bevölkerung beredten Ausdruck. Als erster Redner sprach GR. Bauer (ÖVP). Er betonte, daß in letzter Zeit so viel auf die Bevölkerung eingestürmt ist, daß sie bald nicht mehr in der Lage sei, dies noch lange zu ertragen. Die Energiekatastrophe der vergangenen Woche hat uns deutlich vor Augen geführt, daß man genau prüfen müsse, ob alle Vorkehrungen getroffen wurden, um solche einschneidende Sparmaßnahmen für die Zukunft zu verhindern. Die nach den Umbruchtagen entfernten 2 Hochleistungskessel wären in der Lage, ein Viertel der Stromversorgung Groß-Wiens zu bestreiten.

Auch die Lage auf dem Sektor der Beheizung ist trostlos. Hier muß angeführt werden, daß wir vor dem Jahre 1938 3,393.000 t Kohle einführen mußten. Auch wenn wir die eigene Produktion etwas steigern und für uns verwenden könnten, würde das Manko der Auslandsimporte nicht wettgemacht werden. Holzschlägerungen können den Ausfall nicht ausgleichen; außerdem sind sie technisch gesehen eine Unmöglichkeit und ist Holz ein viel zu wertvoller Rohstoff für uns.

Man solle uns endlich jene Handlungsfreiheit geben, die notwendig ist um unsere Wirtschaft so einzurichten, wie sie für unser kleines Land zweckentsprechend wäre. (Zwischenrufe: Sehr richtig). Man behandelt uns wie einen kranken Mann, um den sich vier Ärzte bemühen. Dieser braucht aber nur Ruhe und dann würde er der Welt zeigen, was es heißt, Wiener und Österreicher zu sein. (Starker Beifall bei den Parteigenossen).

Der Redner sprach dann über die Ernährungslage. In Vorarlberg könnten täglich 250.000 kg Milch nicht erfaßt werden, weil

die nötigen Milchkannen fehlen, um die Milch den Molkereien zuzustellen. Wir waren auch im Frieden gezwungen Brotgetreide einzuführen. Doch auch diese geringe Ernte kann jetzt nicht restlos für unsere heimische Bevölkerung erfaßt werden. Man müßte einmal eine offizielle Zusammenstellung machen, um zu sehen was überhaupt noch uns gehört. (Zwischenrufe: Sehr richtig.) Haben wir überhaupt noch in unserem Lande etwas zu reden? Oder werden wir schlechter behandelt als die letzte Kolonie im Kongo? (Beifall).

(Vorsitzender Dr. Neubauer ermahnte die Galerie, sich jeder Beifallskundgebung zu enthalten und den Verhandlungen des Hauses in aller Ruhe zu folgen.)

GR. Bauer führte, fortfahrend, weiter aus:

Es wurden Verträge abgeschlossen, sogar mit Deutschland, aber nicht mit Österreich. Wir haben viel erduldet und haben selbst einen großen Anteil an unserer Befreiung. Wenn wir all den Aufrufen der Nazischreiber und ihren Drohungen Folge geleistet hätten, dann wäre Österreich und Wien ein Trümmerhaufen geworden und es wäre unmöglich, Österreich wieder aufzubauen.

Wir müssen der Wiener Bevölkerung und darüber hinaus der ganzen Welt klar vor Augen führen, wie ernst unsere Lage ist. Einen Winter wie den letzten, würden wir kaum mehr überstehen. Die Wiener Arbeiterschaft, die Wiener Gewerbetreibenden und die Wiener Bevölkerung haben alles darangesetzt um die Industrie wieder in Schwung zu bringen.

Wien müßte aus eigener Kraftanstrengung längst aus der Not heraus sein. In letzter Zeit sind wieder Presseerzeugnisse zu sehen, in denen versucht wird, Zerwürfnisse in das Volk zu bringen. Immer wieder wird der Bundeskanzler zur Zielscheibe von Angriffen gemacht, als wäre er es, der nicht wahrhaben wollte, daß wir auf 1550 Kalorien kommen. Es wird ja auch seitens der Österreichischen Volkspartei nicht der Ernährungsminister für die herrschende Ernährungskrise verantwortlich gemacht.

Hinsichtlich der Bekleidung ist es ebenso trostlos wie in der Ernährungs-, Energie- und Brennstoffwirtschaft. Es gibt zu denken, wenn in Vorarlberg 120 Punkte der Kleiderkarte für die Beschaffung von Textilwaren freigegeben werden.

Es muß auch der politischen Zusammensetzung in den Ländern, die anders ist als in Wien, Rechnung getragen werden.

Wir müssen uns alle mehr auf das Gemeinsame und auf die praktischen Lösungen beschränken und alles Trennende beiseite lassen. Die Ziffern besagen, daß nicht die Bauern die Spinnigen in der Ablieferung sind (Zwischenrufe bei der KPÖ, auf diese Ziffern warten wir schon.) Wir sind mit unseren Ausführungen sehr vorsichtig geworden, denn jede Partei hat mit irgend welchen Abgeordneten schon ihre Erfahrungen gemacht. (Beifall bei der ÖVP). Wir müssen von der Solidarität zum Solidarismus kommen. Wenn der Welt vorgegaukelt wird, daß in Österreich noch Reaktion und Faschismus anzutreffen wären, so erweisen diese Menschen unserer Stadt und Österreich einen schlechten Dienst. (Rufe, sehr richtig, bei der ÖVP.) Man will es nicht wahrhaben, daß der Faschismus in Österreich überwunden ist. Es muß den Siegerstaaten und der Welt gesagt werden, das was man für Deutschland in Erwägung gezogen hat, nämlich in Verhandlungen über einen Vertrag einzutreten, zumindest auch wir in Österreich beanspruchen.

GR. Leuscher (KPÖ) verwies auf die gestrige Rede des Bürgermeisters Körner, in der eine ungeschminkte Darstellung der Lage Wiens gegeben wurde. Schon in der letzten Sitzung des Wiener Gemeinderates sei aber von der KPÖ ein Dringlichkeitsantrag eingebracht worden, dem von den anderen Parteien die Dringlichkeit nicht zuerkannt wurde. Die Schwierigkeiten liegen aber wo anders als man im allgemeinen annimmt, denn die Ernte wurde eingebracht, Kohle geliefert und Schuhe und Kleider erzeugt. Die Wiener haben das Recht zu erfahren, warum solche Zustände herrschen. Die neue Ernte wandert in die Kanäle des Schleichhandels und die Lehre aus dem Vorjahr nach rechtzeitiger Erfassung der Ernte ist in den Wind geschlagen worden.

Bürgermeister Körner habe gestern auf die gute Arbeit der Wiener Gaswerke hingewiesen, doch leben wir aber auch hier sozusagen von der Hand in den Mund. Die Verantwortlichen haben die Verträge für Kohlenlieferungen bis in den Spätherbst hinausgezögert, so daß rechtzeitige Lieferungen nicht mehr möglich waren. Wenn jeder Bauer das Recht hat, zurückzubehalten was er für seinen Bedarf braucht, warum kann das nicht auch der Wiener Arbeiter mit den von ihm erzeugten Waren tun? Man hofft auf ausländische Kredite anstatt auf die aufbauende Kraft der Arbeiterschaft. Der österreichische Aussenhandel ist nichts anderes als ein Ausverkauf an Länder, die uns nicht einmal das Notwendigste geben.

Die Hälfte des österreichischen Gesamtexportes fliesse nach der Schweiz und USA, die nur für 10 % des Wertes Gegenlieferungen vornahmen. Das heisst, dass sich österreichische Kapitalisten im Ausland Bankguthaben auf Kosten der österreichischen Arbeiter anlegen.

Der Redner wandte sich sodann gegen die Zonenpolitik, die eine wirtschaftliche Abschnürung Wiens zur Folge hatte. Die harmonische Entwicklung der Wirtschaft der Bundesländer hängt zu einem hohen Grade von der Entwicklung Wiens als Industrie- und Handelszentrum ab. Wohlstand und Entwicklung Wiens sind die Voraussetzung für Wohlstand und Entwicklung Österreich als Ganzes. Die systematische Politik der Benachteiligung Wiens muss ein Ende finden.

Diese kurzsichtige und für Österreich verhängnisvolle Politik wurde aber nicht von aussen nach Österreich getragen, sondern ist die Politik der bestimmenden Faktoren in Österreich. Keine der beiden Parteien, die heute für die Politik in Österreich bestimmend sind, kann sich von der Schuld an diesem Zustand freisprechen. Die wirklichen Ursachen für die unbefriedigende Lage sind Unfähigkeit, Misswirtschaft und Reaktion. Der Wiener Gemeinderat hat die Pflicht, angesichts des Ernstes der Lage von der Regierung eine entscheidende Wendung ihrer Politik zu fordern und alle Kräfte einzusetzen, um eine Katastrophe zu vermeiden.

GR. Lauscher schlug sodann umfangreiche Massnahmen zur Überwindung der momentanen Notlage vor. Die Wiener Bevölkerung erwartet jedoch darüber hinaus, dass die Gemeindeverwaltung im eigenen Wirkungsbereich alle ihr möglichen Massnahmen zur Verbesserung der Lebensverhältnisse durchführt.

Im besonderem müssen die Zustände auf dem Gebiete der Brennstoffversorgung bemängelt werden. Für die kommende Heizperiode von 4 Monaten stehen pro Haushalt täglich nur 2 kg Kohle zur Verfügung. Man hätte zu Selbsthilfeaktionen aufrufen müssen. Es sei eine Selbstverständlichkeit, dass das vorhandene geringe Brennmaterial gerecht verteilt werde. Dies sei aber nicht der Fall, wie der Redner an Hand praktischer Beispiele anführt. Das Manke bei der Kohlenverteilung betrage im Monat rund 10.000 Tonnen, das der Brennstoffration von 40.000 Wiener Haushalten für die gesamten Wintermonate entspreche.

Auch das städtische Wohnungsamt habe trotz verschiedener Reorganisationen nicht die von ihm erwarteten Leistungen erbracht. Das Wohnungsanforderungsgesetz wird noch immer nicht energisch angewendet und die Demokratisierung des Wohnungsamtes wurde umgangen. Das TemBodes Wiederaufbaues geht zu schleppend vor sich. Die Hauptbausaison ist unzureichend ausgenützt worden. Die Bevölkerung erwartet von der Gemeindeverwaltung vor allem die Unterbringung der Wohnungslosen, der Ruinenbewohner, der KZler und Heimkehrer noch vor Einbruch des Winters, die energische Anwendung des Wohnungsanforderungsgesetzes und die Pelegung unterbelegter Wohnungen und Villen, des weiteren schleunige Behebung der Dach- und Wohnungsschäden und Erlassung des Verbotes für alle minderwichtigen Bauarbeiten. Die Bevölkerung will endlich helfende Taten sehen.

Es liegt an den verantwortlichen Männern der zwei Mehrheitsparteien, mit der Benachteiligung Wiens Schluß zu machen und Wien zu geben, was ihm zusteht. Wenn Wien nicht eine zielklare Politik zur Durchsetzung seiner berechtigten Interessen aufnimmt, ist das Schuld der beiden Mehrheitsparteien des Gemeinderates. Die Geduld unseres Volkes ist groß, aber die Spekulation auf eine zu große Geduld und Gutmütigkeit hat sich oftmals als verhängnisvoller Irrtum erwiesen. (Beifall bei den Parteigenossen.)

GR. Leuscher brachte hierauf einen Beschlusseingang ein, der die Ausarbeitung und Durchführung von konkreten Massnahmen verlangt, die eine Verbesserung der Lage der Bevölkerung zum Ziele haben.

GR. Oleh (SPÖ) betonte, dass sich die Wiener Gemeindeverwaltung redlich bemüht habe, die Schwierigkeiten der Nachkriegszeit zu beseitigen. Sie hat im Verlauf dieser Zeit in ihrem Bereich so manches Positive geleistet. Es geht nun darum, unserer Bevölkerung die Sicherheit für ihre Existenz und für ihre Lebensmöglichkeit zu geben.

Unter der Arbeiterschaft hat sich in den letzten Wochen eine Unruhe bemerkbar gemacht. Sie hat gehofft, dass sie nach Beendigung dieses Krieges wieder aufwärts kommen würde. Sie kann es nun nicht verstehen, dass die Strassen stillsteht, dass die Betriebe eingestellt werden, während die grössten Kraftwerke die Versorgung der reihnisch-westfälischen Industrie besorgt.

Dieser Zustand ist für unsere Bevölkerung psychologisch unerträglich geworden.

Die Forderung der arbeitenden Bevölkerung geht nun dahin, nicht nur ein Mitspracherecht auf politischem Gebiete, sondern auch auf dem Gebiete der Wirtschaft zu erlangen, dort wo ihr Lebensinteresse liegt. (Beifall bei den Parteigenossen.) Die Forderung der Bevölkerung richtet sich nicht an die Stadt Wien selbst, sondern an die Stellen, <sup>wo</sup> die Reorganisation unseres Wirtschaftslebens durchzusetzen wäre. Unsere Partei hat den Mut gehabt, vor nicht allzulanger Zeit auf die unmöglichen Zustände, in denen sich Österreich befindet, hinzuweisen (Beifall bei den Parteigenossen.) Wir wollen hier keine Hetze gegen die Alliierten betreiben, aber wir haben gegenüber dem Volke die Pflicht, auszusprechen, was jeden einzelnen bewegt. Das Volk erwartet von der Demokratie den Aufbau einer wirklich neuen Ordnung, die den Bedürfnissen der Bevölkerung Rechnung trägt.

Wir wollen den Tag vermeiden, an dem wir unseren Wählern sagen müssten, dass unsere Möglichkeiten erschöpft sind. Deshalb muss man uns die Macht der Verwaltung und die Führung unseres Staates uningeschränkt einräumen. (Beifall). Die Entwicklung der nächsten Zeit wird es beweisen, dass sich die berufenen Stellen darüber klar werden, was man mit unserem Lande vor hat.

Es muss nun endlich mit den Worten Schluss gemacht werden, denn es besteht die grosse Gefahr, dass sie von unserer Bevölkerung nicht mehr geglaubt werden.

Die heutige Sitzung hat die Aufgabe zu erfüllen, in Einmütigkeit und Klarheit der Welt zu sagen, dass das österreichische Volk und mit ihm die Wiener Bevölkerung am Ende ihrer Kräfte <sup>ihr</sup> gelangt sind. Es hofft, dass <sup>ihr</sup> der Weg in eine bessere Zukunft nicht mehr mit Worten, sondern durch konkrete Taten geebnet wird. (Starker Beifall bei den Parteigenossen.)

GR. Nora Hiltl (ÖVP) gedachte der Frauen, die in der vergangenen Zeit das Schwerste mitgemacht haben und auch jetzt die grössten Entbehrungen erdulden müssen. Vor ihnen steht die nackte Wirklichkeit der 1190 Kalorien. Jeden Tag stehen sie von neuem vor der Tatsache, dass es entweder nicht genügend Strom gibt, oder dass keine Kohlen oder Kartoffel vorhanden sind. Sie haben die Opfer gerne auf sich genommen, doch wenn ein Volk immer wieder ausgepresst wird, so kann man von ihm nicht verlangen, dass es auch noch Idealismus aufbringe. Es nützt nichts schöne Worte zu sagen, wenn das nackte Leben nicht mehr erhalten werden kann. In den Flüchtlingslagern werden von der UNRRA Zucker und Brot verteilt, die dann von den Flüchtlingen an die österreichische Bevölkerung zu Schleichhandelspreisen verkauft werden. Wer will verlangen, dass die Wiener Frauen dafür Verständnis aufbringen. Auch im Wohnungswesen herrschen unerträgliche Zustände. Oft können rechtmässige Wohnungsbesitzer nur deshalb nicht in ihre Wohnungen hinein, weil sich andere Menschen hinter irgendeine Besatzungsmacht stellen. Es muss vor die Alliierten hingetreten und klar und deutlich gesagt werden, was die Wiener Bevölkerung trotz ihres ausgehungerten Zustandes zu leisten imstande ist, dass es aber jetzt nicht mehr weitergehe. Die ÖVP stellt daher den Antrag, dass der Bürgermeister im Einvernehmen mit der Bundesregierung geeignete Schritte bei der Alliierten Kommission unternimmt, damit der Warenverkehr der Zonen untereinander zugunsten der Stadt Wien endlich freigegeben wird. Weiter müsse alles getan werden, damit Österreich durch einen Staatsvertrag seine politische und wirtschaftliche Freiheit und Unabhängigkeit erlangt. (Beifall bei der ÖVP.)

GR. Adelpoller (SPÖ) verweist auf die Bedeutung des Stromexportes als Tauschobjekt für unsere Wirtschaft. Die Mächte, die über uns gebieten, lassen es nicht zu, jene Energiequellen nach Wien zu bringen, die notwendig wären, dass die Industrie arbeiten kann. Wir könnten 1 Million Kilowattstunden von den Innkraftwerken nach Wien bekommen, 700.000 Kilowattstunden von einem weiteren Kraftwerk, die Energien müssen aber ins Ausland geschickt werden. Wenn Wien genügend Brennstoff bekäme, könnten hier zwei Drittel der für die Stadt nötigen Energiemengen erzeugt werden. Wir bekommen aber die entsprechenden Ölmengen nicht. Man sagt immer, wir sind ein reiches Land. Wir wären wohl ein

reiches Land, wenn man uns unsere Bodenschätze ließe. (Beifall bei der SPÖ und der ÖVP.) Während des Krieges wurden in Zistersdorf fast 1 Million Tonnen Rohöl gefördert. Heute bekommt die österreichische Regierung 23.000 Tonnen zur Verfügung gestellt (Rufe: Hört, hört!) Von diesen 23.000 Tonnen bekommt unser E-Werk ca. 3.000 Tonnen. Außerdem sind auch die Lagerungsmöglichkeiten gering, da die E-Werke früher nicht auf Ölheizung eingerichtet waren. Von den 5 Milliarden Banknoten die in Österreich im Umlauf sind, besitzen die Hälfte die alliierten Mächte. Für diese 2,5 Milliarden wird bei uns eingekauft, und die Waren werden über unsere ungeschützten Landesgrenzen ohne Gegenwert ausgeführt. Der Redner betont den Willen der Österreicher zum Aufbau und appelliert an die alliierten Mächte, diesem Aufbauwillen nicht hemmend entgegenzustehen. (Beifall bei der SPÖ und der ÖVP.)

GR. Ing. Dworschak (ÖVP) unterstreicht, daß es nicht Schuld des österreichischen Volkes ist, daß der Aufbau nicht vorwärtsgehe. Auch in Friedenszeiten mußte Österreich ein Drittel seines Bedarfes im Austauschwege aus dem Ausland beziehen, da es nur zwei Drittel aus eigenem Aufkommen stellen konnte. An Brotgetreide wurden im Jahre 1940/1941 insgesamt 146.000 Tonnen in ganz Österreich abgeliefert. Für das laufende Jahr wurde die Ernte mit 201.000 Tonnen geschätzt und diese werden auch aufgebracht werden. Trotz der großen Dürrekatastrophe sind wir also trotz 7 Kriegsjahren bereits imstande, mehr aufzubringen, als in der Zeit des Nationalsozialismus nur unter schwerstem Zwang aufgebracht wurde. Eine der Hauptursachen, die unseren Wiederaufbau unterdrücken, ist der völlige Mangel an Freiheit in der Wirtschaft. Wir können der Weltöffentlichkeit <sup>allein</sup> nur immer wieder zurufen: Am österreichischen Volk/liegt es nicht, daß es nicht aufwärts geht. Wenn man uns schon verspricht zu helfen, dann möge man es so tun, daß dem österreichischen Volk damit auch gedient ist und das kann nur in völliger Freiheit sein. (Beifall bei der ÖVP. und SPÖ.)

GR. Amalia Reznicek (SPÖ) sagte, daß hier ein fleißiges Volk am Ende seiner Kraft sei. Der überwiegende Teil hat keine Kleider, keine Wäsche und keine Schuhe. Die Schulkinder sind unterernährt. Die Schulbehörden haben ferner festgestellt, daß 10.000 Schulkinder keine Schuhe besitzen und über 8.000 Kinder

ohne Überröcke herumlaufen. Ihre Gesundheit ist schwerst gefährdet. In manchen Familien wird ein Paar Schuhe abwechselnd getragen.

Es muß aber doch festgestellt werden, daß manches verabsäumt wurde. Und ich rufe hier das Gewissen der heimischen verantwortlichen Behörden und der ganzen Welt auf, laßt ein Volk nicht zu Grunde gehen, das durch seine jahrhundertalte Geschichte bewiesen hat, daß es zu leben und zu wirtschaften versteht.

Viele Textilbetriebe haben die Arbeit wieder aufgenommen und doch ist die Lage auf dem Bekleidungsmarkte trostlos. In St. Pölten werden z.B. von 50 Tonnen erzeugter Textilien 39 Tonnen an die russischen Verwaltungsbehörden abgegeben (Zwischenrufe: Hört, hört!) Die Rednerin appellierte an die russischen Behörden, ob man nicht angesichts der Not unseres Volkes einen besseren Verteilungsschlüssel aufstellen könnte.

Die Rednerin forderte auch die exemplarische Bestrafung jener Firmen, die versuchen, Textilien bei Meldungen an den Staat zu verheimlichen. (Beifall.)

Bei der Verteilung von Schuhen kann man einen geringen Ansatz von Planmäßigkeit feststellen, doch müsse an die Verteilungsstellen der Appell gerichtet werden, der Art der Verteilung ein gerechtes Augenmerk zu schenken. Die Demarkationslinie hindert, uns das primitivste zur Reparatur von Schuhen, wie Holznägel usw., heranzuschaffen. Auch hier sollten uns die Alliierten helfen.

GR. Reznicek wies dann auf die bestehende Arbeitsgemeinschaft der Lederwirtschaft hin und regte an, daß diese Organisation die Herausgabe aller Ledervorräte und die restlose Verarbeitung des vorhandenen Materials verlangen sollte. Es müsse verhindert werden, daß Rohmaterial oder Leder als Halbfabrikat auf Lager gelegt werde um sich Kapital zu schaffen.

Bei der Besprechung der Brennmaterialnot machte die Rednerin die Mitteilung, daß im Schneeberggebiet ein ganzer Eisenbahnzug Holz liege, das im Begriffe sei zu vermodern. Seitens der Regierung müsse sofort etwas unternommen werden, um dieses Holz noch nach Wien zu bringen.

Am Schluß ihrer Rede appellierte GR. Reznicek noch einmal an die Einsicht der Alliierten und bat den Bürgermeister um seine Intervention.

Vizebürgermeister Weinberger (ÖVP) hob die nahezu 100 %-ige Einmütigkeit hervor, die die Aussprache des Wiener Gemeinderates in den zur Debatte stehenden Fragen gezeigt habe. Es ist nichts einfacher, als zu kritisieren und Schuldige finden zu wollen. Besonders komisch aber scheint es, wenn Parteien, die einer Regierung angehören, in der Öffentlichkeit so tun, als ob sie in Wahrheit gar keine Verantwortung zu tragen hätten. Es muss mit aller Deutlichkeit festgestellt werden, dass auch eine einzige Gegenstimme innerhalb der österreichischen Regierung genügt, um irgendeinen Antrag zu Fall zu bringen. Alles, was bisher in Österreich beschlossen und getan wurde, ist von allen Parteien beschlossen und ist auch von allen Parteien zu verantworten. Wir müssen uns darauf besinnen, dass wir die Verpflichtung haben, nur österreichische Politik und keine andere zu betreiben. (Lebhafter Beifall bei den Parteigenossen.)

Der Notstand Österreichs und vor allem der Bundeshauptstadt Wien, ist sehr gross. Ein besonderer Massstab für den Notstand ist der Gesundheitszustand der Bevölkerung. Besonders krass ist hier die Lage auf dem Gebiete der Tuberkulose-Erkrankungen. Der Stand an Tuberkulosefällen war Ende September 1946, soweit er von der Fürsorge des Gesundheitsamtes erfasst werden konnte - in Wahrheit ist er noch grösser - insgesamt 30.616 Fälle, gegenüber dem Stand im Jahre 1945 mit nur 27.000. Davon sind fast 10.000 Fälle offene Tuberkulose. Die Todesfälle infolge Tuberkulose betragen 1938 1.910, im Jahre 1945 4.213, sie werden 1946 nach den bisherigen Ziffern weit über 5.000 Fälle betragen. Auf 10.000 der Bevölkerung gerechnet sind infolge der Tuberkulose im Jahre 1938 10,2, im Jahre 1945 28,2 Todesfälle zu verzeichnen. Für das heurige Jahr ist mit einer noch bedeutend höheren Ziffer zu rechnen. Bei den Erwachsenen zeigt sich ein Untergewicht von 10 bis 20 kg, ja sogar Untergewichte bis 30 kg sind keine Seltenheit. Rund 65 % aller unserer Schulkinder sind unterernährt, 25 % sogar höher-gradig. Die Zahl der von den Ärzten gemeldeten Fälle von Hungerödem betrug im August 1946 1.410.

Zu der Frage der Schuld an diesen katastrophalen Zuständen führte Vizebürgermeister Weinberger aus: Es wird versucht, die Schuldigen möglichst in Österreich zu suchen.

Soweit die Ursachen in Österreich liegen, werden sie möglichst rasch aufgedeckt und beseitigt werden. Eine vernünftige Ausrichtung unserer gesamten Volkswirtschaft muß erfolgen. Neben dem offiziellen Auslandsexport gibt es auch einen inoffiziellen, auf dessen Einstellung wir aber leider keinen Einfluß haben. Zu dem Vorwurf der mangelnden Demokratisierung in Österreich muß festgestellt werden, daß manche Völker rings um uns froh sein könnten, wenn sie so viel Demokratie besäßen, als uns Österreichern auszuüben gegönnt ist. Es wäre nur dafür zu sorgen, daß wir in die Lage kommen, unsere Freiheit auch richtig gebrauchen zu können. Zu dem Vorwurf des Ausverkaufes nach dem Westen und des einseitigen Orientierens muß betont werden, daß wir nur eine einzige Orientierung haben, und das kann nur die nach Österreich sein. Es liegt das vielfach nicht an uns, sondern es sind hier Einflüsse geltend, die wir gar nicht gerne sehen.

Zur Frage nach den wirklichen Ursachen und Schwierigkeiten führte der Redner aus, daß es notwendig sei, die Verteilung so gerecht als möglich zu organisieren. Man kann nicht leugnen, daß es einen Länderegoismus gibt. Es wäre empfehlenswert, daß wir uns mit unseren Freunden aus allen österreichischen Ländern zusammensetzen, um gemeinsam festzustellen, was wir als Wiener zu bemängeln haben.

Die tiefste Ursache unseres österreichischen und besonders unseres Wiener Notstandes ist zweifellos die Unfreiheit Österreichs. Die Zerreißung in vier Zonen wirkt sich immer noch ganz verhängnisvoll aus. Unsere Unfreiheit legt uns sehr schwere Belastungen auf. Was könnten wir z.B. zusätzliches leisten, wenn die Besatzungskosten herabgesetzt würden. (Beifall bei den Parteigenossen.) Unsere Wohnungssorgen sind groß und auch hier werden uns von den Besatzungsmächten Schwierigkeiten in den Weg gelegt. Auch mußten wir viel an Grund und Boden abgeben, den wir dringend für die Ernährung unseres Volkes brauchen würden. Ferner wird immer von Benzinmangel gesprochen und doch haben wir in nächster Nähe unserer Stadt große Ölfelder.

Wir wollen aber die Schuld nicht auf andere abschieben, sondern zunächst selber nach dem rechten sehen. Trotzdem müssen wir immer wieder betonen, dass wir endlich von allen Seiten unsere Freiheit bekommen sollen, damit wir wieder atmen und leben können. (Beifall.)

Der Redner betonte, dass Österreich am schlechtesten von allen Staaten Europas behandelt würde. Nur mehr Österreich erhält die geringe Kalorienmenge, während sogar in Deutschland die Kalorienanzahl auf 1550 erhöht wurde. Man kann doch ein befreites Volk, ein so tapferes Volk nicht schlechter behandeln, wie den Kriegsschuldigen der Welt. (Beifall bei den Parteigenossen.)

Vielen Ländern hat die UNRRA geholfen, in einem Ausmass, in dem diese Staaten es zweifellos nicht gebraucht hätten. Dies zeigt die Tatsache, dass dort mit den UNRRA-Waren Schleichhandel betrieben wurde.

Es wurde verlangt, der Herr Bürgermeister möge einen Appell an die Bundesregierung richten. Ich fürchte nur, dass die Regierung auch nicht mehr machen kann als bisher. Es sollte vielmehr die Regierung, alle Landtage und unser Wiener Gemeinderat einen feierlichen Appell an die Parlamente der Welt richten und ausserdem sollten sich alle Parteien an ihre Freunde in der Welt wenden, man möge uns nicht immer mit Versprechungen hinhalten, sondern diese endlich in die Tat umsetzen. (Beifall bei den Parteigenossen.) Wir Österreicher brauchen den Staatsvertrag. Dieser wäre das rechte Instrument, mit dem wir endlich etwas beginnen könnten. Österreich habe schon verschiedene Systeme erlebt und man wisse heute genau, dass es für Österreich am besten ist, wenn es selbst für seine Interessen arbeitet. Die Wiener Messe wäre eine Demonstration für eigenes Können und Schaffen gewesen. Österreichs Unglück ist seine geographische Lage. Läge unser Land auf einem anderen Teil Europas, es wäre längst frei. Wenn aber jetzt die günstige Verkehrslage Österreichs unser Unglück ist, so wird sie später wieder unser Glück sein. Österreichs einziger wirklicher Fehler scheint die Bescheidenheit seiner Bevölkerung zu sein. Es ist daher notwendig sich aufzuraffen und deutlich zu reden. Vizebürgermeister Weinberger forderte am Ende seiner Rede zu einem Appell an alle Parlamente der Welt und an alle Freunde Österreichs im Auslande auf. (Beifall bei der ÖVP.)

GR. Dr. Altmann knüpfte an die gestrige Rede des Bürgermeisters an und stellte fest, dass Österreich am Beginn einer Katastrophe stehe. Der kommende Winter würde schwer sein. Auch nach Aufbietung aller Kräfte. Es darf nicht geleugnet werden, dass bisher da und dort Erfolge erzielt wurden. Manches wird schon produziert, um auf dem Exportweg eintauschen zu können. Für die Massen sei aber die Lage schlechter geworden. Insbesondere hätte sich die Ernährungssituation in unserer Stadt seit dem Vorjahr nicht gebessert. Was für die Ernährung gilt, trifft auch für alle anderen Versorgungsgebiete zu. Der Reallohn ist durch die gesteigerten Preise zweifellos gesunken. Es wurde in diesem Jahr zustande gebracht die Energieerzeugung bedeutend zu heben, doch ist auch der Bedarf in ungleich höherem Masse gestiegen. Insgesamt ist also eine Verschlechterung der Lage eingetreten und die Massen stehen vor dem Nichts.

Doch befindet sich nicht allein Österreich in dieser Lage, sondern fast die halbe Welt. Doch wird diese Welt beweisen, dass sie im Stande ist neue Wege zu gehen. Bei Betrachtung der um uns liegenden Länder muss festgestellt werden, dass deren Völker daran gegangen sind, aus eigener Kraft das Möglichste zu schaffen. Es ist dort beispiellos viel geleistet worden, so dass es in diesen Ländern auch schon besser ist als hier in Österreich. Man verlässt sich dort auch weniger auf Bittschriften und Appelle sondern mehr auf die eigene Kraft. Wer alle seine Möglichkeiten mobilisiert, kann sich darauf berufen und wird die Hilfe der Welt bekommen. Das ist das einzige Rezept, um aus der Not herauszukommen.

Wir in Österreich sind nicht wesentlich weitergekommen. Darum hat die KPÖ vor einigen Wochen zu einer entscheidenden Wendung in der gesamten Politik dieses Landes aufgerufen. Entscheidend für Österreich ist nicht die Frage der Besatzungsarmeen, ihr Abzug kann uns aber ein Stück weiter bringen.

Es ist Pflicht und Aufgabe des Wiener Gemeinderates, seine Stimme zu erheben und zu fordern, daß in ganz Österreich ein neuer Weg begangen wird. Demokratie verlangt in solchen Notzeiten ein Zusammenwirken Aller. Es bedarf einer Planung, die den Interessen des Volkes entspricht und es wäre falsch, in dieser Situation nur mit Appellen weiterkommen zu wollen. Man sollte wenigstens das durchführen, was durchführbar ist. Der von der kommunistischen Fraktion eingebrachte Beschlußantrag zeigt die diesbezüglichen Möglichkeiten auf. Der Wiener Gemeinderat hat die Pflicht, der Regierung zu sagen, was im Interesse der Wiener notwendig ist. Unsere Ausgabe aber soll es nicht sein, uns mit einem Appell an die Welt und an die Besatzungsmächte zu wenden, sondern zu überlegen, was wir in Österreich mit unseren eigenen Kräften zu leisten vermögen. (Lebhafter Beifall bei den Kommunisten.)

Vizebürgermeister Speiser (SPÖ) sprach dem Bürgermeister den Dank für den in so würdiger und sachlicher Weise erstatteten Bericht aus. Dieser den Ernst der Situation aufzeigende Bericht des Bürgermeisters wurde in den Wiener Zeitungen folgendermaßen behandelt: Die Arbeiter-Zeitung brachte 231 Zeilen, die das Neue Österreich 198, die Wiener Zeitung 144, Österreichische Zeitung 205, der Wiener Kurier 100, das Kleine Volksblatt 72 und die Volksstimme 55 Zeilen. (Rufe: Hört, hört!) Der Bürgermeister hat diesen Bericht in seiner vornehmen ruhigen und sachlichen Art erstattet, aber haben wir nicht herausgespürt, daß der Stadt Wien in diesem Lande Unrecht geschieht? (Lebhafte Zustimmung.) Vieles von dem verschwindet, was den Wienern und den anderen Städten und schließlich und endlich allen in diesem Lande gehören würde. Die kleinen Bauern sind gezwungen abzuliefern. Wir haben aber nicht die Überzeugung, daß es die großen Bauern in unserem Lande mit der Ablieferungspflicht ebenso genau nehmen. (Lebhafte Zustimmung.) Es müssen Maßnahmen getroffen werden, daß der Solidaritätspflicht in Wien und Österreich auch wirklich nachgekommen wird. Von einem Solidarismus, der dazu führt, daß wir Wiener verhungern, und andere leben, haben wir nichts. (Lebhafter Beifall und Händeklatschen.) Wir wollen nicht die Gegensätze zwischen Wien und den Ländern aufreißen und wünschen auch nicht, daß das Wort vom "Wasserkopf Wiens" wiederkomme. Es haben aber auch schon die anderen gelernt, daß Wien nicht nur von den Ländern nicht lebt, sondern gar nicht von ihnen leben kann, daß andererseits aber die Länder von Wien leben.

Wenn in Tirol die Bauern genügend Getreide und Kartoffel haben, so haben sie dies wenigstens in den normalen Zeiten auch aus der Arbeit nicht nur der Wiener, sondern aller Industriestädte in Österreich. (Erneute lebhafteste Zustimmung.) Diese Zeiten werden wiederkommen, wo man nach Schutzzöllen rufen wird, damit billigere ausländische Lebensmittel nicht nach Österreich kommen. Wir halten es für richtig, daß solche Zeiten vermieden werden und daß dann zwischen Stadt und Land eine wirkliche Solidarität Platz greife. Heute stehen wir allerdings vor der sonderbaren Tatsache, daß wir die Milch für unsere Kinder nicht nach Wien bringen können. Wir wollen vermeiden, daß jetzt in diesem Lande neben den Zonen auch noch Länder und Bezirke bestehen, die sich gegeneinander absperren. Das darf nicht eintreten; dagegen hat der Wiener Gemeinderat Protest zu erheben.

Vizebürgermeister Speiser ging sodann auf die Ausführungen der Debatter ein. GR. Bauer habe darauf verwiesen, daß Bundeskanzler Figl eine Erhöhung des Kaloriensatzes auf 1550 Kalorien nicht versprochen habe, sondern nur der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß eine solche Erhöhung möglich sein werde. Es sei nicht anzuzweifeln, daß der Kanzler diese Äußerung in der vollen Überzeugung getan habe, es werde ihm gelingen, eine solche Erhöhung herbeizuführen. Es wäre aber zweckmäßiger, solche Versprechen erst dann zu veröffentlichen wenn begründete Aussicht auf ihre Verwirklichung bestünde. (Zustimmung.) GR. Bauer habe auch bemängelt, daß in den Wiener Straßenbahnen Plakate mit der Aufschrift angebracht seien: "Die SPÖ baut das Rote Wien wieder auf!" Dadurch werde bei den nach Wien kommenden Bauern der Wille für Wien zu liefern, nicht erhöht. Vizebürgermeister Speiser bemerkte dazu: "Ich habe diese Plakate zwar nicht gesehen, aber es ist eine Tatsache, daß die SPÖ die Absicht hat, dieses Rote Wien wieder aufzubauen." (Langanhaltender Beifall und Händeklatschen bei den Parteigenossen.)

Wenn von kommunistischer Seite die Wirtschaftspolitik der beiden Mehrheitsparteien angegriffen wurde, müsse dazu noch einmal betont werden, daß eine Konzentration der Parteien sowohl in der Regierung als auch in der Verwaltung der Gemeinde Wien bestehe.

Der von gleicher Seite bemängelte Ausverkauf Österreichs liege nicht zuletzt auch in der Besetzung Österreichs begründet. Sehr viel Ausverkauf findet mit dem Golde statt, das aus dem österreichischen Budget stammt. (Lebhafte Zustimmung.)

Zu der Kritik an dem Wohnungsamt der Stadt Wien sei darauf hinzuweisen, dass Wiener immer wieder, noch jetzt, eineinhalb Jahre nach Beendigung des Krieges, aus ihren Wohnungen ausziehen müssen, weil diese Wohnungen für Mitglieder der alliierten Mächte angefordert werden. Das regt die Wiener auf. (Erneute lobhafte Zustimmung.)

Der Redner war mit Vizebürgermeister Weinberger einer Meinung, dass wir gemeinsam die Welt auffordern sollten, uns zu helfen. Es sei ja der Zweck dieser Gemeinderatssitzung, vor aller Welt zu betonen, dass wir allein nicht mehr weiter kommen. Wir brauchen eine Veränderung unserer Lage, wir brauchen die wirtschaftliche Einheit und Freiheit von Österreich. (Beifall) Wir haben seit dem Jahre 1945 bewiesen was wir leisten können und ich glaube, dass dies Grund genug wäre, uns endlich allein wirtschaften zu lassen. Es hat allerdings den Anschein, als ob sich all die Kämpfe, die in der Welt geherrscht haben, sich nun zum Schluss auf unser Österreich konzentrieren würden.

Es muss hier nochmals betont werden, dass Wien auf die gleichen Rationen im Essen, im Heizen und in der Beleuchtung Anspruch erhebt. Die Landeshauptleute sind gewiss bereit, mit dem Wiener Landeshauptmann Beratungen darüber zu pflegen, wie man die Missverständnisse, die auf diesem Gebiete herrschen, aufklären könnte.

Der Vizebürgermeister hob hervor, dass wir nicht nur immer das Negative sehen sollen, es muss auch das Positive hervorgehoben werden, das in unserer Stadt bisher geleistet worden ist.

Wir haben die Hilfe der Alliierten erhalten, wir brauchen sie aber jetzt noch einmal. Sie sollen sich selbst überwinden und uns selbständig verwalten lassen. (Lebhafter Beifall.)

Vizebürgermeister Speiser führte dann einige Beispiele an, aus denen ersichtlich war, dass mehrere vom Nationalrat und vom Wiener Landtag dem Alliierten Rat schon im Februar und März d. J. vorgelegten Gesetzes bis heute noch auf ihre Erledigung warten. Sollte auch bei Wirtschaftsverfügungen in diesem Tempo gearbeitet werden, dann könnte man es begreifen, dass wir uns nicht aus eigener Initiative herausarbeiten können. (Zwischenrufe: Sehr richtig. Beifall bei den Parteigenossen.)

Am Schlusse seiner Ausführungen legte der Redner folgenden mit der ÖVP vereinbarten Resolutionsantrag vor:

Resolutionsantrag  
=====

der Gemeinderäte.

Der Gemeinderat nimmt den vom Bürgermeister am 21. Oktober 1946 erstatteten Bericht zur Kenntnis. Zur Behebung der Notlage der Wiener Bevölkerung fordert der Gemeinderat die Bundesregierung auf:

- 1.) für die restlose Erfassung aller im Lande erzeugten Lebensmittel zu sorgen, die Lebensmittelzuteilungen in allen Bundesländern gleichmässig vorzunehmen und alles daranzusetzen, dass die Ernährungsbasis für das Wiener Volk endlich ausgiebig erhöht wird;
- 2.) für die Sicherung des Bedarfes der Wiener Bevölkerung an Kleidern, Wäsche und Schuhen in genügendem Ausmass Vorsorge zu treffen;
- 3.) für eine strenge Kontrolle Sorge zu tragen, die aus Vertretern der Produzenten, des Handels und der Konsumenten zusammengesetzt ist und deren Aufgabe es sein soll, die Produktion, Verteilung und Preisbildung der lebenswichtigen Güter zu überwachen;
- 4.) die Zuteilung von Baumaterial an die Stadt Wien im Verhältnis zur Grösse der Kriegsschäden Wiens zu sichern;
- 5.) der Stadt Wien den für die Aufrechterhaltung und Entwicklung ihrer Wirtschaft notwendigen elektrischen Strom zuzuteilen und etwa notwendige Sparmassnahmen für das gesamte Bundesgebiet gleichmässig zu verfügen;
- 6.) bei der Zuteilung von Brennmaterial, Kohle, Holz und Heizöl die Belieferung der Wiener Bevölkerung in einem ausreichendem Mass zu sichern.

Von der Erwägung ausgehend, dass Österreich und damit Wien nur leben kann, wenn seine Wirtschaft frei und seine Verwaltung autonom ist, richtet der Gemeinderat den dringenden Appell an die alliierten Mächte und an die Freunde Österreichs und Wiens in der Welt, mitzuhelfen, dass die wirtschaftliche Einheit Österreichs, seine freie Verfügung über die wirtschaftlichen Güter unseres Landes und die Freiheit der Verwaltung endlich hergestellt wird.

22. Okt. 1946

"Rathaus-Korrespondenz"

Blatt 1503

Nehmen wir diese Resolution an und sagen wir damit: Wien darf nicht verhungern, Wien darf nicht verdorren! (Starker Beifall).

Die Resolution wurde einstimmig angenommen, die von der ÖVP. eingebrachte Resolution wurde zurückgezogen, der Antrag Lauscher der geschäftsmäßigen Behandlung zugewiesen.

Um 18.45 Uhr schloß der Vorsitzende Thaller die Sitzung.

#### Äpfelausgabe

=====

Auf Abschnitt 303, bzw. 503 des neuen Gemüseausweises erhalten alle Verbraucher in dem Geschäft, in dem sie mit dem Gemüseausweis rayoniert sind, 1 kg Äpfel. Die Abschnitte 301, bzw. 501 werden nicht mehr eingelöst.

K u l t u r d i e n s t d e r S t a d t W i e n

=====  
(Beilage zur "Rathaus-Korrespondenz")

22. Oktober 1946

Blatt 292

Rückschau und Ausblick auf unsere Volksbildung

=====  
Unter dem Titel "Rückschau und Ausblick" wird am Mittwoch, den 23. Oktober um 10 Uhr vormittags in der Urania, Großer Saal, unter dem Vorsitz des Stadtrates Dr. Viktor Matejka, eine repräsentative Veranstaltung aller Kreise stattfinden, die sich in Wien mit der Volksbildungsarbeit beschäftigen. Außerdem wird in den Vorräumen des Saales eine Ausstellung von Kunstdrucken "Ostarichi" gezeigt werden, die die "Kleine Galerie" für Schule und Heim veranstaltet.

Wir bitten die Presse, diese Veranstaltung zu besuchen, um darüber zu berichten.

Dichter lesen in städtischen Büchereien

=====  
In den städtischen Büchereien haben eine Reihe von Dichterlesungen stattgefunden, die den Kontakt zwischen den Lesern der städtischen Büchereien und den schaffenden Künstlern Wiens enger gestalten wollen.

Am Samstag, den 26. Oktober 1946 um 17 Uhr lesen aus eigenen Werken in den städtischen Büchereien:

Wien XXI., Brünner Straße 36	Hans Weigel.
Wien V., Siebenbrunnenfeldg. 13	Ferdinand Kögl.
Wien XIX., Döbl.Hauptstr. 96	Erika Mitterer.
Wien XVIII., Weimarerstr. 8	Friedr. Neubauer.

Die Leser der städtischen Büchereien sowie Gäste sind zu diesen Veranstaltungen herzlich eingeladen.

Begrüßung Bassermanns in Wien.  
 =====

Am 22. Oktober 1946 kamen Albert und Else Bassermann in Wien an, wo sie im Namen der Stadt Wien von Bürgermeister Dr. Theodor Körner und Stadtrat Dr. Viktor Matejka begrüßt wurden. Der Bürgermeister gab seiner Freude Ausdruck, das Bassermann der an ihn im Frühjahr d.J. ergangenen Einladung der Stadt Wien gefolgt ist und die weite Reise von Amerika trotz seinem hohen Alter gut überstanden hat.

Die Begrüßung, bei der zahlreiche Persönlichkeiten des Wiener Kunstlebens anwesend waren, wurde vom Sender Rot-Weiß-Rot aufgenommen. Hofrat Lothar hieß das Künstlerehepaar namens der amerikanischen Militärverwaltung willkommen und erinnerte dabei an seine wiederholten Begegnungen mit Bassermann in entscheidungsschweren Tagen.

Stadtrat Dr. Matejka bezeichnete den Besuch Bassermanns als ein dreifaches Ereignis. Als ein Ereignis in der Geschichte und Aufwärtsentwicklung unseres Wiener Kunstlebens. Unvergessen ist in Wien über alle schlimmen Zeiten hinweg die schauspielerische Großkunst Bassermanns geblieben. Sie wird daher unser künstlerisches Leben mit neuen Impulsen versehen. Der Besuch Bassermanns ist auch ein großes außenpolitisches Ereignis. Mit seiner in die ganze Welt hin ausstrahlenden Kunst erreicht er eine völkerverbindende Wirkung, die manchem Diplomaten bisher versagt geblieben ist. Sein Besuch ist aber auch ein großes innenpolitisches Ereignis. Als er im Jahre 1933 Deutschland und später im Jahre 1938 Österreich verließ, dokumentierte er vor aller Welt, daß er dem Nationalsozialismus von Anfang an Widerstand leisten wollte. Sein Widerstand war ein wirksames Beispiel, selbst für viele, die erst später ihren Widerstand aufnahmen. Auf das erste Stück im Volkstheater, in dem Bassermann und seine Frau auftreten werden, "Der Himmel wartet" anspielend, brachte Stadtrat Matejka den Wunsch des Wiener Theater-Publikums zum Ausdruck, indem er erklärte: auch das Wiener Theaterpublikum wartete acht Jahre auf die Rückkehr Bassermanns. An den Dank an alle, die zum Gelingen des Gastspieles ihren Beitrag geleistet haben, schlossen sich Begrüßungsreden des Regisseurs Walter Firner, des Direktors Günther Haenel und des Schauspielers Hans Frank an.

## Mitteilung

=====

Der Preisträger des 2. Preises für Geige beim Internationalen Musikwettbewerb in Genf, der Wiener Anton Fietz, trifft am Freitag, den 25. Oktober 1946 um 7'50 Uhr mit dem Arlbergexpress am Westbahnhof ein.

	Seite
<u>"Wiener Zeitung" vom 20. Oktober</u>	
Länderkonferenz der öffentlichen Angestellten	3
Gastwirte gegen die Weingroßhändler	4
Erste Schau österreichischer Gesamtkunst	5
<u>"Wiener Kurier" vom 21. Oktober</u>	
Neue Stromkrise in Wien. Stadtbahn wird wahrscheinlich heute Verkehr einstellen. Arbeitsunterbrechungen in Betrieben	1
Wien spricht im "Wiener Kurier": Wie steht es mit der Winterkleidung?	3
58.000 Kinder erhalten 400 Kalorien zusätzlich	3
Affäre Judex weitet sich aus	3
Noch 600 Waggons steirische Äpfel ausständig	3
Noch immer lauert in Österreichs Boden der Tod ... aber der Entminungsdienst ist an der Arbeit (auch in Wien)	3
Repatriierungen werden während der Wintermonate eingestellt. Einzelheiten über den Flüchtlingsstrom in Österreich. (Über 16.000 Ansuchen um Aufenthaltserlaubnis)	8
<u>"Weltpresse" vom 21. Oktober</u>	
Sozialdemokratischer Wahlsieg in Berlin. Sozialistische Einheitsliste entscheidend geschlagen	1
Ferdinand Hengl verhaftet	1
Priestley's Abschied von Wien. Warnung vor zuviel Politik und Politisierung der Jugend	2
Nazi-Wohnungsklagen zurückgestellt. Starker Mangel an Gerichtsfunktionären. Interview mit Vizepräsident Malaniuk	5
Führer des Juliputsches vor dem Volksgericht. Johann Bauer hat auch am Münchner Putsch 1923 teilgenommen	5
Gründung der Österreichisch-Jugoslawischen Gesellschaft	5
Fanfaren von St. Stephan	5
<u>"Weltpresse" vom 21. Oktober, Abend-Ausgabe</u>	
Heutige Stromkrise vermieden. Stadtbahnverkehr bleibt aufrecht. Kein Grund zur Beunruhigung	1
<u>"Neues Österreich" vom 22. Oktober</u>	
Bürgermeister Körner berichtet: Wie schlecht es Wien geht ... Rede des Bürgermeisters in außerordentlicher Gemeinderatssitzung. Schlechtes Brot - seit April kein Frischfleisch. Warum jede Transportkrise zur Ernährungskrise wird. Keine Kleider, keine Schuhe, keine Kohle ... Die Wohnungsnot in Wien. Ein Appell	1

Minister Weinberger über die Generalstreik-Parole	2
Feierstunde der Österreichisch-Jugoslawischen Gesellschaft	2
Die Geschichte des Namens Österreich. Festvortrag in der Akademie der Wissenschaften	3
14 Personen vom Leuchtgas getötet	3

"Arbeiter-Zeitung" vom 22. Oktober

Der Notruf des Bürgermeisters. Die unerträgliche Lage des Volkes von Wien. Außerordentliche Sitzung des Gemeinderates. Das Kapitel Bekleidung. Auf 10 Menschen ein Paar Schuhe. Die Brennstoffnot. Wie schlecht es Wien geht	1
Rosa Jochmann verhaftet. Bei einer sozialistischen Bezirkskonferenz in der russischen Besatzungszone	1
Berlin ist sozialdemokratisch. Die SPD. hat fast die absolute Mehrheit. Die kommunistische "Einheits"partei an vorletzter Stelle	1
Die Aufgaben des sozialistischen Parteitag. Von Oskar Helmer	2
Die Kriminalität steigt an (Sicherheitsdirektorenkonferenz im Bundesministerium für Inneres)	2
Die Frauenhölle am Steinhof (Volksgerichtsprozeß)	3
Die Feuerwehr gedenkt ihrer Opfer. Eine Spende des Amerikanischen Roten Kreuzes	3
Probleme der Wiener Wohnungsnot (Interview bei Stadtrat Albrecht)	3
Allerseelen schulfrei. RK.	3
Eingeschränkter Verkehr der Badener Elektrischen	3
Bekämpft den Schleichhandel! (Kontrollabteilung des Bundeskanzleramts gibt bekannt, daß Anzeigen an die Adresse Wien 1., Schenkenstraße 8, zu richten sind)	3
Glas-Kontingentscheine III einlösen	3

"Das Kleine Volksblatt" vom 22. Oktober

Großkundgebung der ÖVP. in St. Pölten: Kanzler Figl: "Ich weiß, was Hunger ist ...!"	1
Die Wünsche der Arbeiterschaft. Regierungserklärung am 29. Oktober	1
Gründung einer neuen Aktiengesellschaft für den Verkauf von Erdölprodukten (Aktiengesellschaft Österreichisch-Russische-Erdölprodukte, 1., Wipplingerstraße 36-38)	4
Der Bürgermeister berichtet dem Wiener Gemeinderat	5
Ein Großbrand verhütet (in den Schönbrunner Kasernen)	5

"Österreichische Volksstimme" vom 22. Oktober

Österreich kann sich selbst ernähren. Bei restloser Erfassung sofortige Erhöhung auf 1500 Kalorien durch UNRRA-Beiträge möglich	1
---	---

Schieberlokal Peysar polizeilich gesperrt	1
Die Benachteiligung Wiens. Ein Bericht des Bürgermeisters im Wiener Gemeinderat. Gerade jetzt weniger Ruhrkohle. Regierung benachteiligt Wien bei Benzinzuteilungen Auch bei Baumaterial benachteiligt	2
Die Forderungen der Kriegsoffer. Der Abschluß der Kriegsoffertagung	2
Wieder eine "Kurier"-Ente (Stadtbahn wird heute wahrscheinlich Verkehr einstellen)	3
Die Kunsteisbahn des SA-Hauptsturmführers wichtiger als Wohnungen. Wofür Baumaterialien und Arbeitskräfte vorhanden sind (Karl Schäfer)	3
Die Stromeinschränkungen. RK.	3
Oskar Kokoschka hilft Wiener Kindern. RK	3

"Österreichische Zeitung" vom 22. Oktober

Benachteiligung Wiens muß beseitigt werden. Unerträgliche Entbehrungen. Aufbringung - Sache der Regierung. Elender Zustand der Bekleidung. Die Brennstoffnot. Baumaterialien kommen nicht nach Wien. Appell an die Regierung	1
Festmatinee der Österreichisch-Jugoslawischen Gesellschaft	2
Warum die Kartoffeln so teuer sind. Wer verdient an den Kartoffeln? Die magische Zahl	3
Nepplokal Peysar gesperrt	3
"Aus der Werkstätte" (Werkstattzeitung der Floridsdorfer Lokomotivfabrik)	4
Musik in den Betrieben (Kulturkommission der tschechoslowakischen Gewerkschaften, Grammophonplatten für Gewerkschaftsgruppen und Betriebe)	5
Die sowjetische Gesellschaftsordnung	6
Praterwirtschaften ohne Gärten. Aufforsten des alten Praters zu einem Park	7

"The Morning News" vom 22. Oktober

Theatre Review. The Three Strauß Boys	2
---------------------------------------	---

"Neue Zeit", Graz, vom 18. Oktober

Zweierlei Recht. Von Landesrat Fritz Matzner (Haussuchungen bei Kaufleuten, Hofbegleitungen bei Bauern)	2
---	---

"Neue Zeit", Graz, vom 19. Oktober

Britische "Gift-Shops" in Graz (italienische Erzeugnisse)	3
---	---

"Demokratisches Volksblatt", Salzburg, 18. Oktober

Der stellvertretende amerikanische Kriegsminister in Wien	1
Was die Salzburger zu den Stromsparmaßnahmen sagen	2

"Demokratisches Volksblatt", Salzburg, 19. Oktober

Kinder klagen an! Erschütternde Not in Salzburger Familien 3

"Oberösterreichische Nachrichten", Linz, 19. Oktober

Schafft ungebundene Bücher! 3

"Oberösterreichische Nachrichten", Linz, 21. Oktober

Kürzung der Fleischration für Normalverbraucher (Einleitung: "Die Bevölkerung der Stadt Wien erhält seit längerer Zeit kein Frischfleisch ...") 5

"Salzburger Nachrichten" vom 19. Oktober

Beirat des Landeswirtschaftsamtes (Ausführlicher Sitzungsbericht) 3

Die Salzburger Stromversorgung 4

"Tiroler Neue Zeitung", Innsbruck, 19. Oktober

Nationalrat Ernst Fischer: Verrat an Südtirol. Geheimwirtschaft gegen das Volk. Die Lösung der Nazifrage. Alle wirklichen Demokraten müssen zusammenarbeiten, um Österreich aus der Mißwirtschaft zum Aufstieg zu bringen. Es fehlt der große gemeinsame Plan. Demokratische Kontrolle der Ernährung. Beschlagnahmt die Kriegsgewinne! Südtirol zu Tirol, Südtirol zu Österreich. Abenteuerliche Außenpolitik 1

"Wiener Kurier" vom 22. Oktober

Seite

Wie hoch sind die Besatzungskosten? Erläuterung für alle, die sie nötig haben	1
Wien braucht Reserven an Lebensmitteln und Bekleidung. Bürgermeister Körner gab umfassenden Rechenschaftsbericht. Die Brennstoffnot, Die Hemmnisse des Wiederaufbaues. Zunahme der Tuberkulose	2
Weitere 25prozentige Stromkürzung für nicht lebenswichtige Betriebe	3
Ein Doppler im Jahr für jeden Österreicher	3

"Weltpresse" vom 22. Oktober

Oberösterreich: Fleisch gekürzt ... aber volle Zuckerration	1
Das Geld wird heute unterschätzt. Minister Dr. Krauland über Wirtschaftslenkung in Österreich	2
Berliner Wahlen - eine Lehre für alle vier Besatzungsmächte	2
Problem: Preissteigerung - Lohnerhöhung. Die Verteuerung wichtiger Konsumgüter. Eine zeitgemäße Statistik	4
Hochbetrieb an den Wiener Schulen	5
Brand im Gebäude der Staatspolizei	5
Die Gräber der Freiheitskämpfer	5
Die Höhe der Strafmandate (der Verkehrspolizei)	5
Das Wohlfahrtsamt der Gemeinde Wien	6
Der gezähmte Wienfluß. Der kostspielige Erd-rutsch	6
Wiener Gaswerke auf Ruhrkohle angewiesen. Warum die Gaslieferzeiten beschränkt bleiben müssen. Neue Erdgasbohrung soll helfen. Kapazität der Werke überschritten	8

"Weltpresse" vom 22. Oktober, Abend-Ausgabe

Filmgesellschaft "entführt" Schulknaben. Kinder von der Straße weg ins Atelier geführt. Eltern beabsichtigen Strafanzeigen	8
50 Paar Schuhe gestohlen (Schuhtauschstelle der Gemeinde Wien in der Lindengasse)	8

"Welt am Abend" vom 22. Oktober

30.000 Paar Strümpfe verschoben. Großariseur Hering erschwindelte Heimatschein, um reichs-deutsches Eigentum zu tarnen. Helfershelfer verhaftet. Weitere Festnahmen zu erwarten	1
Albert und Else Bassermann in Wien eingetroffen (von Bürgermeister Körner begrüßt)	2
"Wir können nicht beurteilen, wo die Schwierigkeiten liegen" Bürgermeister Dr. Körner vor dem Gemeinderat	3
Wiener Kreisleiter in Tirol verhaftet (Alois Mucha)	3

"Neues Österreich" vom 23. Oktober

Betriebsdemokratie nach den Vorschlägen der Arbeiterkammer. Die Befugnisse und Aufgaben des Betriebsrates	1
Der Weg ins zweite Jahrtausend. Von Bundespräsident Dr. Karl Renner. Aus seiner Rede beim Staatsakt in der Hofburg	1
Albert Bassermann in Wien eingetroffen, von Stadtrat Dr. Matejka begrüßt (Bild)	1
Wien darf nicht verhungern und nicht verdorren! Die Forderungen des Wiener Gemeinderates. Die Debatte	2
Für die Reinheit der Presse (Karl Hans Heinz)	2
Österreichisch-Chinesische Kulturvereinigung	2
10.000 neue Dachwohnungen in Wien (Stadtrat Dr. Exel in einer Versammlung der ÖVP. Fünfhaus)	3
Mäßige Erhöhung der Auslandspostgebühren	3
Bilder, die wir sehen (Schau der Wiener Volkshochschule für bildende Kunst)	3
Erleichterungen im Postverkehr (Schriftliche Mitteilungen auf Postanweisungen, Paketkarten usw.)	3
Österreichisches Schachmeisterturnier	3
Elektrokochplatten im freien Handel	3
Der Sachse Hering als Österreicher getarnt. Kunstseidenfäden von der "Amazone" zur Heimatrolle	3

"Arbeiter-Zeitung" vom 23. Oktober

Die Republik würdigt das Erbe der Geschichte. Staatsakt zum Jubiläum 950 Jahre Österreich. Eine Rede des Bundespräsidenten	1
Wien fordert sein Recht. Einstimmiger Beschluß des Gemeinderates in seiner gestrigen Sitzung	1
Die Wahl in Berlin	1
Wien fordert sein Recht. Die Debatte im Gemeinderat. Macht der Verwaltung und Führung unseres Staates uningeschränkt einräumen. Wenn man uns unsere Bodenschätze ließe. Der Stadt Wien geschieht Unrecht in diesem Lande	2
Mozarts Bundeslied - österreichische Hymne. Beschlüsse des Ministerrates	2
Das Rudolfinerhaus in Döbling	3
Immer wieder: Die Gashähne schließen. Zur RK	3
Forderungen der Kriegsoffer	3
Sankt Hubertus vom Hakenkreuz	3

"Das Kleine Volksblatt" vom 23. Oktober

Vizebürgermeister Weinberger im Wiener Gemeinderat: Tiefste Ursache unserer Not: Die Unfreiheit. Es ist notwendig, deutlich zu reden	1
Die Aussprache über Wiens Not. Resolutionsantrag der ÖVP.	3
Nationalratspräsident Leopold Kunschak: "Mit Klassenkampf geht es nicht weiter!" Stadtrat Dr. Exel über die Gemeindepolitik und wirtschaftliche Fragen	2

Inhaltsreiche Hochschulwoche in Graz 5  
Die Milchablieferung in der Steiermark (Tägliche Lieferungsquote von 10.000 Liter nach Wien) 6

"Österreichische Volksstimme" vom 23. Oktober

Wien fordert Abhilfe. Anträge der kommunistischen Fraktion im Wiener Gemeinderat. 1  
Schluß mit der Abschnürung Wiens. Gemeinderat Lauscher begründet die Anträge der Kommunisten. Die Debatte. Hilfe durch eigene Kraft. Kommunistenhetze - mit falschen Zahlen 1/2  
Die Berliner Wahlen 1  
Kritik an den Ergebnissen der Vorständekonferenz Beschlüsse der Bau- und Holzarbeiter und des steirischen Gewerkschaftsbundes 2  
138 S für Schwerarbeit, 150 S für Nichtstun 3  
Wiener Kunst? ("Festabend" des Alt-Wienerbundes) 3  
Fett aus Bucheckern 3  
Die verspätete Holzschlägerungsaktion 3  
Die "Wiener-Kurier"-Ente und ihre Jungen 3  
Unfallverhütung in Österreich. Gasunfälle und ihre Ursache. Zur RK. 3  
"Exportsocken" für jedermann 3  
Rückschau und Ausblick auf unsere Volksbildung (Veranstaltung im Großen Saal der Urania unter dem Vorsitz des Stadtrates Dr. Matejka) 3

"Österreichische Zeitung" vom 23. Oktober

"Wien darf nicht verhungern". Gemeinderatsdebatte über die Rede des Bürgermeisters 2  
Totenehrung als Spekulationsobjekt. (Kränze und Blumen für die Friedhöfe) 3  
90.000 Festmeter Brennholz faulen vor Wien 4  
Merkwürdige Lieferung für Österreich (12 Millionen Päckchen Kaugummi) 4  
Wie lange muß ein Antifaschist um die Rückgabe seiner Wohnung kämpfen? 4  
Ein Freibrief für jugendliche Kriegsverbrecher; "Nazierziehung läßt Sittenwidrigkeit nicht erkennen" 4  
Die Russische Akademie 5  
Weg mit den Kennzeichen der Preußen. (Richtungstafeln auf dem Schwedenplatz) 7  
Ein altes Ehepaar vor dem Abgrund. (Wohnungsamt) 7

# Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 042 und 041

Für den Inhalt verantwortlich: Hans Riemer

---

23. Oktober 1946

Blatt 1504

## Die Kriegsverluste an den städtischen Anstalten

=====

Die Wiener städtischen Wohlfahrtsanstalten sind durch die Kriegereignisse schwer in Mitleidenschaft gezogen worden. Große Teile der Bestände an Kleidern und Wäsche, Gebrauchsgegenständen und ärztlichen Geräten gingen durch Brand oder Verschleppung verloren. Der Schaden, der heute natürlich kaum wieder gutgemacht werden kann, beträgt insgesamt 466.970 S, wovon 34.421 S auf das Versorgungsheim Lainz entfallen, 49.073 S auf das Versorgungshaus Währing. In Mauerbach wären 53.751 S und in St. Andrä gar 307.303 S nötig, um die Verluste wieder auszugleichen. Dazu kommt noch die Depotstelle Nordportalstraße des Zentrallagers mit 22.420 S. Die Verluste in der Depotstelle Hütteldorfer Straße konnten bis jetzt noch nicht ermittelt werden.

## Entfallende Sprechstunde

=====

Die Sprechstunde des amtsführenden Stadtrates für die städtischen Unternehmungen, Dr. Erich Exel, entfällt morgen Freitag, den 25. Oktober 1946 wegen dienstlicher Verhinderung.

## Ausgabe neuer Seifenkarten und Verfall aufgerufener Abschnitte

=====

Das Hauptwirtschaftsamt Wien gibt für die Bezirke I-XXVI bekannt:

Mit den Lebensmittelkarten für die 21. Versorgungsperiode gelangen neue im ganzen Bundesgebiete gültige Seifenkarten zur Ausgabe und zwar die Seifenkarte S für Säuglinge bis zu 1 Jahr, die Seifenkarte M für Männer über 18 Jahre und die Seifenkarte N

für Frauen und Kinder. Die Seifenkarten sind sorgfältig zu verwahren, da für Verluste kein Ersatz geleistet wird.

Am 26. Oktober 1946 verfallen die Abschnitte 33 und 34 der alten Seifenkarten und müssen durch den Einzelhandel in der Zeit vom 28. Oktober bis 6. November zur Schlußabrechnung gebracht werden.

#### Preisüberschreitungen bei Obst- und Gemüsehändlern

=====

Bei einer vom Marktamt der Stadt Wien auf dem Hannovermarkt im 20. Bezirk durchgeführten Kontrolle wurde festgestellt, dass die Obst- und Gemüsekleinhändlerin Julianne Kosut in ihrem Marktstand ein Lager an Obst und Gemüse für ihre besonders bevorzugten Kunden versteckt hielt, während sie für die rayonierten Kunden nur ein paar mindere Zwiebeln auf dem Verkaufspult ausgelegt hatte. Die Untersuchung hat ergeben, dass Karfiol, Kohl, Birnen und Zitronen markenfrei und zu weit überhöhten Preisen an Bekannte der Kosut abgegeben wurden. Der Verkauf wickelte sich geheim im Inneren des Marktstandes ab. Die Birnen wollte die Händlerin, zum Kilopreis von S 2.50 bezogen und aus Gefälligkeit ohne Gewinn weiterverkauft haben, während die lagernden Zitronen angeblich zum Eigengebrauch bestimmt waren.

Da in Anbetracht des schon seit Tagen schwer empfundenen Mangels an Obst und Gemüse das Versteckthalten dieser Waren bei den Marktbesuchern lebhaften Unwillen hervorrief, wurde der Stand über marktamtlichen Auftrag sofort geschlossen. Gegen Julianne Kosut und ihre Birnenlieferantin wurde wegen Zuwiderhandlung gegen die Verteilungsordnung und wegen Preisüberschreitung die Anzeige erstattet.

Ähnliche Geschäftspraktiken würden von der Obst- und Gemüsehändlerin Maria Paar, 3., Rennweg 19, gepflogen. Sie verkaufte Birnen markenfrei um S 5.50 und Karfiol um S 4.50 per Kilo, während die rayonierten Kunden die Auskunft erhielten, dass die aufgerufene Ware noch nicht eingelangt sei. Auch andere in ihrem Geschäftslagernde Lebensmittel liessen auf einen unlauteren Handel schliessen. Das vorgefundene Obst und Gemüse wurde beschlagnahmt und der Küchenverwaltung des Rudolfspitales übergeben.

Ein weiterer Fall von Vergehen gegen die Preisvorschriften und von Schleichhandel in einem öffentlichen Geschäft ergab sich beim Obst- und Gemüsekleinhändler Josef Kadlic, 2., Ferdinandstrasse 16. Auch von ihm wurden Äpfel ohne Abtrennung von Abschnitten der

23.Okt.1946

"Rathaus - Korrespondenz"

Blatt 1506

Obst- und Gemüsekarte zum Preis von S 4.-- per Kilogramm verkauft.

Auch in den beiden letzten Fällen erfolgte die Anzeige wegen Zuwiderhandlung gegen die Verteilungsordnung und wegen Preisüberschreitung.

K u l t u r d i e n s t d e r S t a d t W i e n

=====

(Beilage zur "Rathaus-Korrespondenz")

23. Oktober 1946

Blatt 295

Maler Anton Hula gestorben

=====

Am 17. Oktober 1946 starb im 50. Lebensjahre der Wiener Maler Anton Hula, der erst vor kurzem Mitglied des Künstlerhauses geworden ist.

Der Verstorbene war Schüler des Malers Ekke Sturm-Skrla und ist vor 1938 häufig mit Porträts und anderen figuralen Kompositionen in Wiener Ausstellungen hervorgetreten.

"Wiener Zeitung" 22. Oktober:

Sicherheit und Ernährung verschlechtert. Die zweite Sicherheitsdirektorenkonferenz in Wien. Bericht über Wien.	
Referat des Staatssekretärs	1
Ein Paar Schuhe für fünf Personen. Der Bürgermeister über die Versorgungslage Wiens. Das Brot wird schlechter. Wiens Verpflegung die schlechteste. Trostlose Textilwirtschaft. Die Brennstoffversorgung	2
Die neuen Stempel- und Rechtsgebühren	5

"Wiener Zeitung", 23. Oktober:

Wiens Appell an die Bundesländer. Bürgermeister Körner fordert Solidarität und Patriotismus. Keine unnötige Verschärfung der Wohnungsnot. Aufschlussreiche Debatte. Mehr als 5.000 Tuberkulose-Todesfälle. Für die wirtschaftliche Freiheit Oesterreichs	3
Wiener Damen- und Herrenhüte. (Exportgemeinschaft Wiener Hutwerkstätten.)	4
Kartoffel- und Aepfelanlieferung steigend	4

"Wiener Kurier", 23. Oktober:

Wiener Bevölkerung wird Frischfleisch erhalten. Zwölf Dekagramm pro Kopf vorgesehen	1
Die ersten Antworten zum Plan einer Donaukonferenz in Wien	1
Ein Krankenhaus ohne "Spitalsatmosphäre". Im Rudolfinerhaus schreien wieder Neugeborene	3
Rot-Weiss-Rot-Sender im neuen Heim. (Grosszügiger Ausbau der Programmgestaltung)	4
Neues Boulevardtheater. Anny Hartmann, eröffnet "Künstler-spiele" in der Annagasse	4

"Weltressen", 23. Oktober:

Wein oder nicht Wein. (Zu den Weinpreisen.)	5
Die Steiermark besiegt 1947 ein Drittel der Bauschäden	5
Der Kurort Semmering ist bankerott	5
Dichter lesen in städtischen Büchereien	5
Wiener Spaziergänge. (Lehrbücher)	6
Helfer der Aerzten der Armen. Das Orthopädische Spital	6
Glückliches Salzburg. (Generalregulierungsplan usw.)	6

"Welt am Abend", 23. Oktober:

Schluss mit den Versprechungen. (Zum Bericht des Bürgermeisters über die Versorgungslage Wiens.)	2
Schuschnigg hält in Holland Vorträge	2
Lehrbücher für die Abc-Schützen. Die Ausgabe der neuen Schulbücher hat begonnen	3
Die Altpapier- und Hadernsammlung. 1	3
1 Kg "Morphium"-Base 80.000 Schilling. Schwindel mit falschen Rezepten. Rauschgift-Dezernat hat viel Arbeit	3
Frühjahr 1947 Wiedereröffnung des Spielkasinos Baden	3
Der Gewerkschaftsbund in Radio Wien. Donnerstag, 19 Uhr:	
Die Ergebnisse der Vorstandskonferenz des Gewerkschaftsbundes	3

"Neues Oesterreich", 24. Oktober:

Oberösterreichs Beitrag zur Stromversorgung Wiens	2
Wer ist nach dem Opferfürsorgegesetz zu betreuen?	2
Erfreuliches von der Bevölkerungsbewegung in Wien	3
Bevorzugte Bedienung berufstätiger Frauen. RK	3
Die grösste Mühle Wiens mahlt wieder	3
Wo man Obst ohne Marken kaufen konnte. RK	3
Lebensmittelaufruf in Steiernark verzögert	3

"Arbeiter-Zeitung", 24. Oktober:

Die Arbeiterkammer zum Betriebsrätegesetz	2
Der Notruf des Bürgermeisters und die Presse	2
Scherze mit dem Hunger. (Die Städter und der Aufruf zur Erntehilfe.)	3
Zeuginnen aus dem Bunker. (Zweiter Steinhof-Prozess.)	3
Wien hat 1,637.857 Einwohner	3
Die Kriegsverluste der Wohlfahrtsanstalten. RK	3
Punktefreie Halstücher zu Wucherpreisen	3

"Das Kleine Volksblatt", 24. Oktober:

Das Wohnungseigentum in Frankreich. Von Stadtrat Dr. Erich Exel	2
Ent-Entnazifizierung. (Wohnungsamt)	3
Dr. Lorenzoni gegen falsche Behauptungen. Oberösterreichs Beitrag zur Stromversorgung	4
Die Wirtschaftspraktiker müssen gehört werden	4
Schulfunk-Preisausschreiben der Ravag	5
Jede gute Idee wird begrüsst. (Oesterreich-Institut, Vorschläge für das öffentliche Leben.)	5
Noch keine Beheizung städtischer Gebäude. 1.	5
OeAAB - Sektion Gemeindeangestellte. (Vizebürgermeister Minister Weinberger spricht zum Beginn eines Vortragszyklus.)	6

"Oesterreichische Volksstimme, 24. Oktober:

Zuckerpreis wird nicht erhöht. (Bundeskanzler Ing. Figl: Ab jetzt unterbleiben weitere Preiserhöhungen.)	1
Erhöhte Buttererzeugung in Weissrußland	1
Gerechte Verteilung des Brennstoffs	
Ein ehemaliger Nazi Diktator über die Kohle der Wiener. (Leiter der Abteilung Kohle des Hauptwirtschaftsamt Zoufalik.)	1
Die Erdäpfellieferungen nach Wien	2
Textilarbeiter fordern: Rascheste Erfüllung der Forderungen der Vorstandskonferenz	2
Eine andere Tendenzstatistik. (Zur Höhe und Verteilung der Besatzungskosten.)	2
Eine geölte Niedertracht. Wie verhält es sich in Wirklichkeit? (Zur Rede des Gemeinderates Adelpoller in der letzten Gemeinderatssitzung.)	2
Unser Bericht über die Rede des Bürgermeisters	2
Ernst Fischer: "Oesterreich gestern, heute, morgen". (Vortrag im Grossen Konzerthausaal.)	2

Wucherpreise für Obst und Gemüse. Zur RK. o	3
Wo bleiben die steirischen Äpfel ?	3
Stoffe werden erzeugt und verschwinden. Unkontrollierte Arbeit der Fabriken und ihre Folgen. Die verschobenen 30.000 Paar Strümpfe	3
Preiskontrolle für Schnittblumen vor Allerheiligen	3
Berühmte tschechische Künstler kommen nach Wien	3
"Diplomaten-Restaurants"	3
<u>"Oesterreichische Zeitung", 24. Oktober:</u>	
Berühmte polnische Sängerin kommt nach Wien	2
Noch ein Verbot, um das sich niemand kümmert. In ganz Wien wird Wein öffentlich zu Schleichpreisen ausgeschenkt	4
UNRRA-Zigaretten werden Ende 1946 ausgegeben. Verkaufspreise noch nicht festgesetzt	4
Wiens Stronlage unverändert	4
"Brückenbauer" - ein österreichischer Kulturfilm	5
Erhöhung staatlicher Unterstützungen für Mutter und Kind (In der Sowjetunion)	8
Das altliche Ergebnis der Berliner Wahlen	8
<u>"Oesterreichische Gastgewerbe-Zeitung", 15. Oktober:</u>	
Ostbahnhof soll Fernreisebahnhof werden	7
<u>"Demokratisches Volksblatt", Salzburg, 21. Oktober:</u>	
Arbeitsgemeinschaft kunsthandwerklicher Werkstätten aufgelöst	3
<u>"Oberösterreichische Nachrichten", Linz, 22. Oktober:</u>	
Oberösterreich nimmt nicht, sondern gibt Strom	2
Der Grazer Gemeinderat genehmigte eine mehr als 50%ige Erhöhung der Strassenbahntarife	4
<u>"Salzburger Nachrichten", 22. Oktober:</u>	
Beginn der Schülerausspeisung. 17.000 Salzburger Kindern wird geholfen	3
<u>"Demokratisches Volksblatt", Salzburg, 22. Oktober:</u>	
Arbeiter müssen die Lebensmittel-Aufbringung kontrollieren! Gewerkschaftsdelegation der Landeshauptmann Ing. Hochleitner	3
Die Schulausspeisung für Salzburger Kinder hat begonnen. Amerikanische Spenden ermöglichen die Ausspeisung von 15.000 Kindern	3
Bildung macht frei - und stärkt im Kampf um unser Recht. (Eröffnungsvortrag des Rektors der Wiener Universität Professor Dr. Adamovich in Oesterreichischen Gewerkschaftsbund zu einer volkswirtschaftlichen und staatskundigen Arbeitsgemeinschaft)	3
<u>"Oberösterreichische Nachrichten", Linz, 23. Oktober:</u>	
Wiens Museumswesen lebt wieder auf. (Erzbischöfliches Dom- und Diözesanmuseum.)	3
<u>"Die Furche", 26. Oktober:</u>	
Debatte um die Schule. Von Richard Schmits	5

# Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 042 und 041

Für den Inhalt verantwortlich: Hans Riemer

~~24. Oktober 1946~~

~~Blatt 1507~~

## Die Gräber der Freiheitskämpfer am Wiener Zentralfriedhof

=====

Zu den noch ungelösten, jedoch nicht vergessenen Problemen gehört auch die Fürsorge für die in der vergangenen Ära hingerichteten Freiheitskämpfer.

Die Leichen der teils aus politischen, teils aus anderen Gründen Hingerichteten der nationalsozialistischen Ära wurden größtenteils auf der Schachtgruppe 40 des Wiener Zentralfriedhofes beigesetzt. Es war selbstverständlich nicht die Absicht der früheren Machthaber, damit eine geschlossene Gruppe der Hingerichteten zu schaffen. Man war im Gegenteil bestrebt, die Gräber dieser Personen unter den anderen Gräbern möglichst verschwinden zu lassen. Diese Leichen kamen zumeist in Sammeltransporten über das Anatomische Institut, zuerst noch mit Geheimlisten, später ohne Namensnennungen. Die Namen waren nur dem Anatomischen Institut bekannt. Die Listen sind im Zuge der Kampfhandlungen verbrannt.

Von den ca. 4000 Beerdigten auf der Gruppe 40 sind auf diese Weise kaum 10% als Gräber von Hingerichteten zu erkennen.

Wenn daher diese Gräber auch ausgeschmückt wurden, so verlieren sie sich doch in der Masse der ungeschmückten Gräber. Durch die zerstreute Lage dieser Gräber ist die Lösung dieser Frage äußerst erschwert.

In der Öffentlichkeit wurde in der letzten Zeit die Exhumierung der Hingerichteten und Vereinigung ihrer Gebeine in einer gemeinsamen Grabstätte propagiert. Dem stehen große Schwierigkeiten entgegen. Die größte ist wohl die, daß es kaum möglich sein wird, die Gebeine der aus politischen Gründen Hingerichteten einwandfrei festzustellen, weil sie, wie bereits ausgeführt, wahllos unter kriminellen Justifizierten und anderen Leichen beerdigt wurden.

Diese Frage bildet nach wie vor eine Sorge der Gemeindeverwaltung, die bestrebt ist, ihre Lösung in der würdigsten Form zu finden. Bekanntlich hat Bürgermeister Körner vor kurzem den Pro-Rektor der Akademie der bildenden Künste, akademischen Maler Sergius Pauser, beauftragt, Vorschläge für die Ausgestaltung einer Gedenkstätte für alle politischen Opfer des Faschismus auf dem Zentralfriedhof auszuarbeiten. Im Wege eines Wettbewerbes wird die beste Lösung gesucht, das Ergebnis wird der Öffentlichkeit vorgelegt werden.

#### Eine Gastwirtschaft mit markenfreiem Essen

Der Gastwirt Vinzenz Egger, 3., Landstrasser Hauptstraße 165, wurde von einem Organ des Marktamtes dabei betreten, wie er in der Küche seiner Gastwirtschaft an verschiedene Personen Rindfleisch mit Kartoffeln zu S 15.-- die Portion abgab und für ein Viertel Wein S 6.-- verlangte. Bei einer Hausdurchsuchung fanden sich drei Ferkel, die ohne Viehpass und Transportgenehmigung vom Landwirt Strauss aus Dürnkrot-Weidendorf nach Wien gebracht wurden, ferner 4 1/2 Liter Rum und 15 Liter Wein. Obwohl Egger 18 Hühner besitzt, hat er dennoch Eier auf die Abschnitte des Einkaufscheines bezogen. Das Marktamt der Stadt Wien hat die Anzeige an die Wirtschaftspolizei erstattet.

#### Kanalschäden durch Bombenangriffe

In einer systematischen Begehung des gesamten Kanalnetzes konnten jetzt 1563 Gebrechen an Kanälen festgestellt werden, deren Zahl sich wahrscheinlich durch die Einwirkungen des schweren Lastenverkehrs und die dadurch hervorgerufenen Erschütterungen um ungefähr 50 erhöhen wird. Gegenüber der bisherigen Annahme von 1480 Schäden bedeutet dies eine Vermehrung um 133 Gebrechen, deren Behebung einen Betrag von 960.000 Schilling erfordern wird.

Schweizer Reise des Bürgermeisters verschoben

Bürgermeister General Dr. Körner wurde bekanntlich vom Stadtpräsidenten von Zürich, Dr. Lüchinger, eingeladen, zur Eröffnung der Ausstellung "Meisterwerke österreichischer Kunst", am 25. Oktober nach Zürich zu kommen. Der Bürgermeister hat diese Einladung angenommen.

Mit Rücksicht auf unaufschiebbare dienstliche Verpflichtungen und den für 29. Oktober angesetzten Zusammentritt des Nationalrates hat sich der Bürgermeister entschlossen, seine Reise in die Schweiz auf Anfang November zu verschieben.

Normaler Werktagsverkehr auf der Lokalbahn Wien-Baden

Die Betriebsleitung der Wiener Lokalbahnen teilt mit, daß nach Einlangen des nötigen Brennstoffes von der beabsichtigten und bereits verlautbarten Reduzierung des Personenverkehrs an Werktagen vorläufig Abstand genommen werden kann.

Verzögerung in der Speiseöl-Anlieferung  
=====

Das Landesernährungsamt Wien gibt bekannt:

Die Anlieferung von Speiseöl für die laufende Woche hat eine Verzögerung erfahren. Die zur vollen Erfüllung des Aufrufes erforderliche Menge ist jedoch sichergestellt.

Kurze Stromstörung in Wien  
=====

Heute um 14'55 Uhr trat durch einen Schaden im Umspannwerk Süd eine teilweise Unterbrechung der Stromzufuhr ein, wodurch einzelne Teile der südlichen Bezirke Wiens in Mitleidenschaft gezogen wurden. Der Strassenbahn- und Stadtbahnbetrieb war in diesen Gebieten auf die Dauer von ungefähr einer halben Stunde unterbrochen. Die Ursache der Stromstörung konnte bald behoben werden.

Die Überreichung des Tattoo-Schecks  
=====

Der Reinerlös des britischen Zapfenstreiches in Schönbrunn, der für die Wiener Kinder bestimmt ist, wird Samstag, den 26. Oktober von Generalleutnant Steele an Bürgermeister General Dr. h. c. Körner zur weiteren Verwendung übergeben werden.

Aus diesem Anlass findet um 15 Uhr im Grossen Festsaal des Wiener Rathauses eine Feier statt, zu der 300 Kinder und 1100 Festgäste geladen sind. Das Programm umfasst Vorführungen der Wiener Kinder und der Pfeifer und Trommler der "Royal Irish Fusiliers".

## ErdäpfelAusgabe.

=====

Das Landesernährungsamt Wien gibt bekannt:

Die Erdäpfelkleinhändler haben in erster Linie mit der angelieferten Ware die laufenden Wochenaufträge zu befriedigen. Die Ausgabe der Lagererdäpfel für die Wintermonate darf erst nach Erfüllung der Wochenaufträge erfolgen.

## Zuckerausgabe.

=====

Das Landesernährungsamt Wien gibt bekannt:

Der auf Abschnitt 18 der Zusatzkarte für Schwerarbeiter, sowie für werdende und stillende Mütter aufgerufene Zucker (10 dkg) für die laufende Woche, kann sofort zum bisherigen Zuckerpreis abgegeben werden.

K u l t u r d i e n s t d e r S t a d t W i e n

(Beilage zur "Rathaus-Korrespondenz")

24. Oktober 1946

Blatt 296

Konzert der Chorvereinigung Jung-Wien

Im Rahmen "950 Jahre Österreich" gibt die Chorvereinigung "Jung-Wien" unter Leitung von Prof. Leo Lehner zwei Konzerte, in dem österreichische Chorwerke vom 12. bis 20. Jahrhundert zur Aufführung gelangen. Mitwirkende: Die Harfenvirtuosin Luise Dreyer-Zeidler, Prof. Alois Forer (Orgel), das Prix-Quartett und ein Bläserquartett der Wiener Staatsoper. Die beiden Konzerte finden am Samstag, den 26. Oktober 1946 um 19 Uhr im Großen Musikvereinssaal und am Dienstag, den 29. Oktober um 19'30 Uhr im Großen Konzerthausaal statt.

Ausstellungen in Wien.

1. Bezirk

Albertina	Gedächtnisausstellung für	Mo, Di, Do, Fr: 10-14 Uhr
Augustinerbastei 6.	Anton Bruckner	Mi, Sa: 10-13, 15-18 "
Altes Rathaus	Schätze aus dem Schutt	9-13, 17-19 Uhr
Wipplingerstrasse 8.		So 9-13 Uhr
Erzbischöfliches Palais,	Dom- und Diözesanmuseum	Di, Do, So 9-12 Uhr
Rotenturmstr. 2.		
Galerie Agathon	Erwin Lang - Ölbilder	8,30 - 12,30 Uhr
Opernring 19.	und Graphik	13,30 - 17 Uhr
		Sa 8,30 - 12 Uhr
		So geschlossen.
Galerie Welz	Oscar Gawell, Bilder,	nur mehr bis 26.10.
Weinburggasse 9.	Aquarelle und Zeichnungen	
	Ferdinand Eckhardt - Ra-	9 - 17 Uhr
	dierungen und Montypien	Sa 9 - 13 Uhr
Hofburg	Meisterwerke der Gemälde-	10 - 16 Uhr
Michaelerplatz	galerie des Kunsthistori-	So 10 - 13 Uhr
	schens Museums.	Fr. geschlossen.
Humboldt-Verlag	Das gute Buch	14 - 18 Uhr
Schottenring 19.		So 10 - 16 Uhr.

24. Oktober 1946

"Kulturdienst"

Blatt 297

- Kammer der österr. Diplomkaufleute, Teinfaltstr. 1/III. Gemäldeausstellung Karl Hoefner 9-12, 15 -17 Uhr Sa, So geschlossen
- Künstlerhaus Karlsplatz 5 Niemals vergessen. Antifaschistische Ausstellung 10 - 20 Uhr
- Museum für Völkerkunde, Neue Hofburg. Österreicher als Sammler und Forscher in der Welt 9-13 Uhr, So 10-13 Uhr Mo geschlossen
- Neues Rathaus Lichtenfelsgasse. Polnisch-österreichische Ausstellung. (Zur Erinnerung an Wiens Befreiung 1683) 9-16 Uhr Sa 9-19 Uhr So 9 -13 Uhr
- Pasqualatisches Haus Mülkerbastei 8 Adalbert Stifter als Maler. 10-17 Uhr So 10-13 Uhr
- Schauräume Schubertring 9. Russische Impressionen des Wiener Malers Alex Ohnoutek nur bis 26.10. 10-19 Uhr
- Staatliches Kunstgewerbemuseum, Weisskirchnerstr.3. Österr. Kunst vom Mittelalter bis zur Gegenwart 9-16 Uhr Mo geschlossen
- Stadtpark Parkring. Die Sowjetunion im Aufbau ganztägig
- Wirtschaftsgenossenschaft der bildenden Künstler, Opernring 17. Junge Kunst - Gemälde, Graphik, Kunstgewerbe 8-13, 14-16 Uhr Sa 8-13 Uhr

VI. Bezirk

- Kulturreferat Mariahilf Getreidemarkt 1. Malerei und Handschrift nur bis 27.10. 9-17 Uhr So 9-13 Uhr ab 2. Nov. 1946 Weihnachtsverkaufs Ausstellung
- Messepalast Messeplatz 1. Bilder die wir sehen - Maler aus dem Volke 10-19 Uhr

VIII. Bezirk

- Museum für Volkskunde, Laudongasse 19. Österr. Trachten in der Volkskunst und im Bilde. Di-Fr. 9-14 Uhr Sa, So: 9-12 Uhr.
- Wiener Volksbildung Neudeggasse 8. Kleine Galerie für Schule und Haus. 9 - 16 Uhr

X. Bezirk

- Schröttgasse 35. Gasthaus Cihelna. Favoritner Naturfreunde-gruppe "Stoanagerl": PHOTOAUSSTELLUNG.

XXI., Bezirk

- Brünnerstrasse 36, Städt. Bücherei Schlinger-Hof. Zeitgenössische Wiener Maler. Mo 9-12, 15-19, 30 Uhr Di, Do, Fr.: 15-19, 30 Uhr Sa 14-18 Uhr So 10-14 Uhr.

Ausstellungen in Vorbereitung  
 =====

Galerie Welz	Hans Fronius	ab 2. November 1946
Neue Galerie	Gerhard Frankl	November 1946

Ada Sari kommt nach Wien  
 =====

Am Sonntag, den 27. Oktober trifft die bekannte polnische Sängerin Ada Sari in Wien ein. Ada Sari ist eine der bedeutendsten Koloratursängerinnen der Welt, die auf fast allen grösseren Bühnen Europas mit Erfolg aufgetreten ist. In der Mailänder Scala fand sie seinerzeit in der von Toscanini dirigierten "Zauberflöte" grossen Beifall. In Budapest war die Künstlerin mit Benjamino Gigli als Partner tätig. Ada Sari, die derzeit noch als Gast in Prag auftritt, wird in Wien zum erstenmal nach dem Krieg zu hören sein. Am 29. Oktober tritt die Sängerin in der Staatsoper in "Rigoletto" auf, am 2. November wird sie einen Vortragsabend im Grossen Musikvereinssaal geben.

Wir haben es erlebt  
 =====

In der Vortragsreihe der Antifaschistischen Ausstellung "Niemals vergessen!" findet Samstag, den 26. Oktober, eine neuartige und interessante Darbietung statt. An Stelle des üblichen Vortrages wird eine Art Vortragsmontage mit dem Untertitel "Dichterworte als Anklage und Mahnung" geboten.

Die Mitwirkenden sind Hella Ferstl, Fritz Horn, Fritz Lehmann und Peter Sturm. Beginn pünktlich um 17 Uhr, Dauer etwa 1 Stunde.

"Wiener Zeitung", 24. Oktober:

Staatsbürgerschaft 1000 Schilling. (Zum neuen Bundesgesetz über Stempel- und Rechtsgebühren.)	2
Bomben zerstören die Hypotheken	2
Bilanz des Wiener Volksbildungswerkes	3
Birnen hinten herum um S 5.50. Zur RK	4

"Wiener Kurier", 24. Oktober:

Es waren nicht alle Diplomaten ... (Lokal Peysar, I. Kohlmarkt 5.)	3
Was bringt das neue Gebührengesetz? Gebührenfreiheit für Rechnungen, Verträge usw. aufgehoben. Rechtszustand 1938 wieder hergestellt	5

"Weltpresse", 24. Oktober:

Staatsbürgerschaft kostet 1000 Schilling und Namensänderung 500 Schilling. Neue Gebühren für Rechtsgeschäfte	1
Wieder Pendelzüge Hütteldorf - Purkersdorf	2
Steiermärkisches Obst für Wien	2
Kälteeinbruch mit schweren Auswirkungen. Mangel und Not an allem - der Winter steht vor der Tür ...	5
Ein wahrhafter Blick in die Küchen der Wök. Die Wiener öffentliche Küchenbetriebsgesellschaft n.b.H.	5
Oesterreichs Kunsthochschule. (Ausstellungseröffnung.)	5
Eröffnung der Ausstellung "Malerei aus dem Volke"	6

"Weltpresse", 24. Oktober, Abendausgabe:

10.000 Pfund Sterling für Wiens Kinder. Samstag Übergabe des Tattoo-Ertrages an Bürgermeister Körner	1
Eine Portion Rindfleisch - 15 S. RK	15

"Welt am Abend" 24. Oktober:

Brotmehl für 300.000 Menschen. Mühlenarbeiter werden Mühlenbauer. Eröffnung einer zweiten Walzmühle	3
---	---

"Neues Oesterreich", 25. Oktober:

Vier Grad Kälte - aber nichts zum Einheizen. Stadtrat Flödl: Die Lage ernster als 1945. Stadtrat Albrecht: 20.000 Wohnungen von Witterungsschäden bedroht	1
1.550 Kalorien täglich in Aussicht. Besseres Brot	1
Stromnot erzwingt teilweise Stilllegung der Industrie.	
Neuerliche Verbrauchseinschränkung für Haushalte	1
Schweizer Reise des Bürgermeisters verschoben. RK	3
Nur beschränkte Verkehrsverstärkung zu Allerheiligen	3
Wiener Elektrofachmann nach Castel Gandolfo berufen	3
Heute Nationalsozialistengesetz vor dem Alliierten Rat	3
Berufsboxkämpfe auf dem Eislaufvereinsplatz	3
Normaler Werktagsverkehr auf der Lokalbahn Wien-Baden. RK	3

"Arbeiter-Zeitung", 25. Oktober:

Wiedergutmachung für Herrn Mandl?	1
Die kommunistischen Schuhschieber	2
Helft Wien wieder aufbauen? (Stadtrat Novy über den Wiederaufbau Wiens und die ungeheuerliche Benachteiligung der Wiener Bauwirtschaft.)	2
Was kosten die Verschleppten Personen?(Tass)	2
Die braune Geheimliteratur	3
Die Gräber der Freiheitskämpfer. RK	3

"Das Kleine Volksblatt, 25. Oktober:

Minister Weinberger über Vergangenheit und Gegenwart.	
Unfreiheit grundlegende Ursache unserer Not	2
Hilfe für die Angestellten-Rentner. Generalsekretär Dr. Schmitz über die Angestelltenversicherung	4
Für Haushalte und Industrie: Weitere Stromdrosselungen geplant	5
Kurze Stromstörung in Wien. RK	5
Die Gräber der Freiheitskämpfer. Zur RK	5
137.000 Kleidungsstücke aus Beständen der US-Armee	5
Oesterreichische Lehrer in amerikanischen Schulen	5
Steiermark hat zu viel Pferde - und zu wenig Erdäpfel	5
Unsere Jugend feiert Bruckner. Veranstaltung des Stadtschulrats mit dem Amt für Kultur und Volksbildung	7

"Oesterreichische Volksstimme", 25. Oktober:

Tatsachen. (Benachteiligung und Ausschürung des östlichen Oesterreich.)	1
Bundesminister Dr. Altmann: Kohlenkatastrophe die Ursache der Stromkrise. Ohne Sabotage des Kohlenimports aus Polen und aus der Tschechoslovakei hätten wir genug Kohle. Wichtige Verhandlungen in Gange	1
(80) 20 Millionen kosten uns die DP. Ablehnung eines russischen Vorschlags auf Uebernahme der Kosten durch Besatzungsmächte	1
Weitere Preiserhöhung: Ja oder Nein? Bundeskanzler sagt Nein. Ernährungsdirektorium: Zuckerpreis wird doch erhöht! Vorläufig Zuckerausgabe zum alten Preis	1
Die Sozialistische Einheitspartei zum Berliner Wahlergebnis	2
Naziopfer muss Nazi weichen. Empörende Entscheidung des Wohnungsamtes	3
Arbeiter bauen neue Grossmühle	3
Das Nobelrestaurant auf dem Kohlmarkt. Ernährungsministerium war gewarnt. Die Schieberwirtin Peysar polizeilich bestraft. 10.000 Schilling Geldstrafe und 6 Wochen Lokalsperre. Entzug der Konzession beantragt	3
Die Gräber der Freiheitskämpfer. Zur RK	3
Einheitlicher Umfang der Tagespresse	3
"Rückschau und Ausblick". Veranstaltung der Wiener Volksbildung durch Stadtrat Dr. Matejka eingeleitet	3

"Oesterreichische Zeitung", 25. Oktober:

Stärkste Berachteiligung Wiens bei der Baumaterialienzu- teilung. 12 Millionen Schilling können nicht für den Wiederaufbau verwendet werden	2
Nicht vollstreckte Todesurteile	4
Warum es keinen Zucker gab. Ernährungsaussichten für die kommende Woche	4
60 Prozent der "vorgeschätzten Ernte" abgeliefert?	
Erdäpfel erfroren. Zucker wird doch teurer	4
Lebensmittelkarten, die das Rechnungssamt nie erreichen	4
Wochenendausflüge im Autobus. (Oesterreichisches Verkehrs- bureau.)	4
Oesterreichische Kunst. (Ausstellung in Kunstgewerbemu- seum.)	5
Unsoziale Behandlung. (Invaliden und Wohnungstausch.)	7

"Wirtschaft", 26. Oktober:

Niederlandsland um Wien. Neu-Wien oder Alt-Niederösterreich?	
Ein Schwebestand und seine Folgen für die Wirtschaft.	
Hilfe für das Aschenbrödel "Randgebiete". Wie ist die Rechtslage? Monatelang ohne Zahlungen. "Poppeladler" in neuer Form. Durcheinander in der Bewirtschaftung.	
Nutznieserin Göc. Die Zündhölzer von Klosterneuburg. Das Stiefkind der Verwaltung. Regelung auf dem Industriesek- tor. Rasche Klärung tut not	1
Die österreichische Radioindustrie baut auf. Philips, Tungsram und Siemens erzeugen wieder für den Export und Inlandbedarf. Uebereinstimmung sämtlicher Erzeuger- firmen über das neue Gemeinschaftsgerät	2
Ist die Stromisere notwendig? Versäumnisse, die sich bis- her rächen. Wozu haben wir ein Energieministerium?	3
Auto und Steuer	7
Die beschlagnahmten Lokale	7
Was steckt hinter den Versorgungsausschüssen? Der Kampf in der Steiermark und seine Lehren. Wirtschaftsdiktatur auf kaltem Weg	8
Statt Rechnungsstempel Zuschlag zur Umsatzsteuer. Die Wiedereinführung der Stempel- und Rechtsgebühren. Was jeder vom neuen Gesetz wissen muss	8
Die Fremdenverkehrsakademie Wien. (Eröffnung 18. Nov.)	9
Bei den "wildem plakatierern". Ein aussterbender Volks- stamm	8

"Wiener Wochenausgabe", 26. Oktober:

Der Schrei nach den Kalorien

"Die Woche", 27. Oktober:

Aushungerung Wiens?	4
Vergessene Freiheitskämpfer. (Zentralfriedhof, Gruppe 40)	15
Der Praterberg. (Schuttabtransport in den Prater, später Gras-, Strauch- und Baumbestand, eine Attraktion für Wien)	15
Strom sparen. (Strassenbeleuchtung auf dem Ring.)	15

"Neue Zeit", Graz, 22. Oktober:

Sozialistischer Wahlsieg in Berlin. SPD trotz schärfster Druck die weitest starkste Partei in Gross-Berlin  
Zonenwirtschaft: - Zonenhilfe 1  
1

"Tiroler Neue Zeitung", Innsbruck, 22. Oktober:

Unsere Währung könnte sofort verbessert werden. Von Dr. Ludwig Soswinski 3  
Briefe an die "Tiroler Neue Zeitung": An die Direktion des Elektrizitätswerkes Innsbruck 5  
Sorgen und Wünsche der Pensionisten. (Schuhe und Lebensmittel.) 3  
Wer bekommt eigentlich etwas zum Anziehen? 3  
3

"Neue Zeit", Linz, 23. Oktober:

Hungerprotest des Hallstädter Gemeindevorstandes 1  
Die sozialistischen Parteien nach dem zweiten Weltkrieg 3  
Muss Oesterreich arm sein? Von Johann Koplenig 5  
Beruf und Berufung. Berufswahl ist nicht leicht. Kann jeder das werden was er möchte? Berufsberater müssen Menschen mit Herz sein 5  
Ablieferung verbotener Bücher und Schriften in Linz. (Magistrat Linz, Kulturamt.) 6

"Demokratisches Volksblatt", Salzburg, 23. Oktober:

Querschnitt durch Oesterreich. (Aus einem Leitartikel der Neuen Züricher Zeitung.) 1  
Verbot politischer Hetze für DP's.: Bekanntmachung der Militärregierung des Landes Salzburg 4

"Salzburger Nachrichten" 24. Oktober:

Für noch die Verteilung ... (Mangelgüter.) 1  
Finanzminister bereitet Nazisühne vor 2

"Observer", 1., Wollzeile 11 gibt heraus:

"Steuerdienst" (Das Steuer ABC für den Praktiker),  
Laufend alle für die praktische Bearbeitung von Steuer-  
sachen in Frage kommenden Arbeiten und Probleme.  
Ferner: "Observer-Bibliographie" Schrifttum- (Quellen-)  
Nachweis für Recht und Wirtschaft.

# Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 042 und 041

Für den Inhalt verantwortlich: Hans Riemer

25. Oktober 1946

Blatt 1512

## Die Wiener Kanalanlagen

=====

Im Jahre 1830 gab es in Wien 11 km Straßenkanäle aus Ziegelmauerwerk, die schon ein gewisses System aufwiesen, doch begann erst um diese Zeit, mit dem Bau des rechten und linken Wienfluß-Sammelkanales, der "Cholerakanäle", die planmäßige Ausgestaltung des Wiener Kanalnetzes. Heute liegen unter den 26 Bezirken des früheren "Groß-Wien" 1235.8 km Straßenkanäle und 1925.5 km Hauskanäle. 97% aller Straßenkanäle des alten Stadtgebietes sind "schlieflbar". Das kleinste dieser Kanalprofile ist 1.05 m hoch und 0.70 m breit, während das größte, es handelt sich dabei um die Ausmündung des rechten Hauptammelkanales in den Donaukanal unterhalb der Ostbahnbrücke, eine Höhe von 4.85 m und eine Breite von 9.50 m aufweist.

Am Wiener Kanalnetz wurden mehr als 1500 Bombenschäden gezählt, von denen schon 91% behoben sind. Am schwersten haben in dieser Hinsicht die Bezirke 10, 12 und 21 gelitten. Dem Wiederaufbau stellten sich große Hindernisse entgegen. Trotz aller Bemühungen konnte der erforderliche Stand an Personal bis zum heutigen Tage noch nicht erreicht werden. Es fehlt auch an Fuhrwerken und Betriebsmaterial, wie z.B. an schweren Kanalräumerstiefeln.

Mit dem Fortschreiten der Behebung der Bombenschäden am städtischen Kanalnetz ist es möglich geworden, wieder Baufirmen und Arbeitskräfte zu normalen Kanalinstanzsetzungen, dringenden Kanalumbauten und -neubauten heranzuziehen.

Der Straßenbahnverkehr zum Zentralfriedhof  
=====

Die Direktion der Wiener Verkehrsbetriebe gibt bekannt, daß der Verkehr zum Zentralfriedhof in der Zeit von Sonntag, den 27. ds. bis einschließlich Sonntag, den 3. November l.J. nach Bedarf verstärkt wird.

Außer der Linie "71" Schwarzenbergstr.- III. Tor werden je nach Bedarf folgende Linien zum Zentralfriedhof geführt:

- Linie 6 ab Mariahilf,
- " 18 " Lerchenfelder Gürtel,
- " 35 " Franz Josefs Bahnhof,
- " 42 " Kreuzgasse,
- " 43 " Hernals,
- " 74 " Kopalplatz.

Nähere Angaben hierüber sind den Anschlägen in den Wagen zu entnehmen.

Die Linie "T" wird am 1., 2. und 3. November nicht betrieben.

Nazistische Straßennamen werden beseitigt  
=====

In der Sitzung vom 8. Oktober l.J. hat der Gemeinderatsausschuß III (Kultur und Volksbildung) beschlossen, die Bezeichnung "SA-Dankopfersiedlung" im XXI. Bezirk aufzulassen und die Siedlung der in der Leopoldau bereits bestehenden und sie von drei Seiten umschließenden "Großfeldsiedlung" einzuverleiben. Wie bei dieser lautet der Text der Erläuterungstafel nunmehr auch für das um die ehemalige SA-Dankopfersiedlung vergrößerte Siedlungsgebiet in der Leopoldau gleichfalls: "Großfeldsiedlung" nach dem alten Flurnamen: "Das große oder lange Feld".

Aus diesem Anlasse werden in Anpassung an die in der Großfeldsiedlung bestehende Bezeichnung der Verkehrsflächen: die bisherige Bezeichnung "Großfeldsiedlung-Gasse III" in "Großfeldsiedlung-Straße III" umgeändert (die Großfeldsiedlung-Straße III reicht nun von der Großfeldsiedlung-Gasse A bis zur Großfeldsiedlung-Gasse K), die Bezeichnungen "SA-Dankopfersiedlung-Gasse I",

"Großfeldsiedlung-Gasse IV.", "SA-Dankopfersiedlung-Straße III" und "Großfeldsiedlung-Gasse VI" aufgelassen, die "SA-Dankopfersiedlung-Gasse II" in "Großfeldsiedlung-Gasse IV" umbenannt, (die "Großfeldsiedlung-Straße V" reicht nunmehr von der "Großfeldsiedlung-Gasse A" bis zur "Großfeldsiedlung-Gasse X"), die "SA-Dankopfersiedlung-Gasse A" in "Großfeldsiedlung-Gasse O" und die "SA-Dankopfersiedlung-Gasse B" in "Großfeldsiedlung-Gasse P" umbenannt.

#### Schwedische Trockenmilch

=====

Für die 3 - 6jährigen Kinder der Bezirke III, VI, VII, X, XI und XXIII die an der Ausspeisung in der letzten Woche teilgenommen haben, findet die Trockenmilchabgabe Montag, den 28.10.1946 in den bekannten Ausgabestellen statt. Der Tag muß unbedingt eingehalten werden.

#### 700% Verdienstspanne bei Wein

=====

Die Gastwirtin Marie Bergmayer, 21., Strebersdorfer Straße 163, hält ihr Lokal erst wieder seit einem Monat geöffnet. Sie wollte rasch an Verdienst nachholen, was sie bisher versäumt hatte und schenkte deshalb Wein, der ihr im Einkauf S 3.- per Liter kostete, um S 24.- aus. Die ihr zustehende Verdienstspanne von 60% hat sie damit eigenmächtig auf 700% erhöht. Für die von ihr aus Niederösterreich bezogenen 240 Liter Altwein konnte die Gastwirtin weder Schlußschein noch Transportbewilligung vorzeigen. Das Marktamt der Stadt Wien hat die Anzeige an die Preisüberwachungsstelle der Polizeidirektion Wien erstattet.

Pressestelle vom 25. und 26. Oktober 1946

"Wiener Zeitung", 25. Oktober:

Ernährungsdirektorium mahnt n.ö. Landeshauptmann. Aufbringung der Ernte. Kartoffelanlieferung zu schleppend	1
An letzter Stelle. (Rede des Ministers Weinberger vor den Bank- und Sparkassenangestellten.)	2
Der Inhalt des Suchtgiftgesetzes	3
Wer ist zu betreuen? (Opferfürsorgegesetz.)	3
Die Gräber der Freiheitskämpfer am Wiener Zentralfriedhof	4

"Wiener Kurier", 25. Oktober:

Wien sieht preisgekrönte Russenfilme. Anfang November Festwochen des sowjetischen Films in Oesterreich	4
--	---

"Weltpresse", 25. Oktober:

Scharfe Massnahmen gegen die Kartoffelbauern. Völlig ungenügende Ablieferung. Gemeinden sollen durchsucht werden.	1
Warnung an Landeshauptmann Reither	5
Täglich 200.000 Liter Milch für Wien	5
Generalprobe für die Uebergabe des Tatto-Ertrages	5

"Weltpresse", Abendausgabe, 25. Oktober:

Radio-Jepps jagen einen Autodieb. (Zivillastkraftwagenpark Richthausenstrasse.)	8
Grazer Industrie und Haushalte 3 Tage stromlos	8
Verstärker Verkehr zum Zentralfriedhof. RK	8
"Ein Arzt hat zu heilen - nicht zu strafen. Prof. Reuter über die Quäl-Injektionen am Steinhof	8
50 UNRRA-Zigaretten für jeden Raucher. Ausgabe zu Weihnachten	8
Kerker für "Gauschatzmeister" Frauenfeld. Erst Parteiverlagsleiter, dann Arisierer einer Grossfirma	8

"Welt am Abend", 25. Oktober:

Ein neues Jugendschutzgesetz in Bälde zu erwarten	1
Wien - Intellektueller Kreuzungspunkt. "Journal 'enovo"	2
Polizisten mit Pullmanhauben. Die Wiener Kanäle unter Polizeikontrolle. Auf Jagd nach Verbrechern im unterirdischen Wien	3

"Neues Oesterreich", 26. Oktober:

Wirtschaftshoheit der Bundesregierung anerkannt. Beratung des Nationalsozialistengesetzes neuerlich vertagt. Kommandantur und Wiener Gemeindeverwaltung. Die Kontrolle der Bundesregierung über Grund und Boden. Die Kontrolle der Wiener Gemeindeverwaltung. Eine Resolution zur Wirtschaftslage in Oesterreich	1
Der Fehlerkreis. (Zur Produktionskrise.)	1
Abschluss der Entnazifizierung der Stadt Innsbruck	2
Ersatzforderungen von Vereinen. (Verlautbarung der Polizeidirektion Wien.)	2

Keine "SA-Dankopfersiedlung"!	2
Vor einem Protoststreik der Kleinkunsthöfen	3
Einschränkung des Zugverkehrs bringt Störungen in der Milchzufuhr	3
Der Strassenbahnverkehr zum Zentralfriedhof. RK	3
700 Prozent Verdienst bei einem Liter Wein. RK	3

"Arbeiter-Zeitung", 26. Oktober:

Gilt das Kontrollabkommen für alle Alliierten?	2
Die Weltprobleme der Frauen. (Frauenplenarversammlung, Vorsitzende der Internationalen genossenschaftlichen Frauengilde.)	2
Lohnverbesserung für die Bäderbediensteten	3
Einführung der Weinststeuer und Nachbesteuerung	3
Die Altersversicherung wird vorbereitet	3

"Das Kleine Volksblatt", 26. Oktober:

Autobusverkehr Stockholm - Bukarest über Wien	1
58 Prozent Sozialisten - "Rotes" Wien. Dkfm.Na.	3
Nochmals: "Ent-Entnazifizierung" (Wohnungsamt)	4
Teilsperre der Wiener Vergnügungsbetriebe?	5
Anmeldung der Weinvorräte	5
Christ-Königs-Akademie der Erzdiözese Wien	5

"Oesterreichische Volksstimme", 26. Oktober:

Wien will menschenwürdig leben. Unser Kampf gegen Hunger, Kälte und Not. Massenversammlungen.	1
Staatssekretär mit Sicherheit. Brot mit Pflastersteinen	2
Wärmestuben erst im November	3
Nach Peysar das "Prückl". Ein zweites Schieberlokal gesperrt	3

"Österreichische Zeitung", 26. Oktober:

Schweigendes Volk - der Wunschtraum der Reaktion	1
Die Kartoffelablieferungen in Niederösterreich	2
Verringerung der Lohnsteuer. Das Ende der Ledigensteuer. Steuerfreies Monatseinkommen erhöht. Steuerfreie Überstunden. Ermässigung bei Abfertigungen	2
Streifzug durch die Wiener Volksbildungsstätten. Ein Problem: Die Lehrkräfte. Regier Betrieb in Ottakring. Merkwürdige Philosophie in Währing, Alsergrund, Urania und Margareten. Und was zu wünschen wäre	5

"Die Wirtschaftswoche" 24. Oktober:

Rechtsstellung Oeffentlicher Verwalter	2
Wirtschaftsförderung der Stadt Linz	3
Salzburg baut auf.	3

"Wiener Zeitung", 26. Oktober:

Britische Erklärung im Alliierten Rat. Ueber Artikel 6 des Kontrollabkommens	1
Forderungen von Vereinen in Wien gegenüber Deutschland	2
Der Innsbrucker Gemeinderat beschloss einstimmig einen Appell an die Weltöffentlichkeit, da die Ernährung einen nicht mehr zu unterbietenden Tiefstand erreicht habe.	2
Ueber 3.100 Kilometer Kanalanlagen. RK	3
Welche Züge gehen von Wien ab?	4

Die Kartoffelanlieferung nach Wien. Gründe der Verzögerung. ("Niederösterreichische Landeskorrespondenz".) 4  
Bemühungen um die Milchzufuhr 4

"The Morning News" 26. Oktober"

Application of control. Agreement to Austrian legislation. Gen. Steele's statement at Allied Council Meeting 3  
Allied Council Meeting. Control of Municipal Administration of Vienna. Measures to improve standard of living of Austrian workers 3

"Wiener Bilderwoche", 24. Oktober:

Schätze aus dem Schutt. (Bilder aus der Ausstellung,) 9

"Die Presse", 26. Oktober:

Zwei Millionen Schulbücher vor der Fertigstellung. Deckung des Gesamtbedarfes voraussichtlich im Jahre 1947. Rationalisierung der Herstellung 6  
Ansteigen der Schülerzahl in Graz 6  
Konzentration der Volksbildung 6  
Die "Concordia" neu konstituiert 6  
Wesen und Grösse österreichischer Kunst. Die Ausstellung im Stubenring-Museum anlässlich der 950-Jahrfeier 7  
Die neue Bundeshymne 7  
Wiedereröffnung des Diözesan-Museums 7  
Das Bruckner-Fest 8  
Französische Bücher über Österreich 10

"Tiroler Neue Zeitung", 23. Oktober:

Um das Schicksal der Arbeiterforderungen 1

"Neue Zeit", Linz, 24. Oktober:

Spiegel der Not: Kinder unerwünscht 4  
Kampf den Geschlechtskrankheiten in den USA 4

"Salzburger Nachrichten", 24. Oktober:

Pressekonferenz über die Ernährungslage 3  
Nur zwei Fleischgerichte in Gaststätten 3  
Ehret die Gräber unserer Toten 3

# Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 042 und 041

Für den Inhalt verantwortlich: Hans Riemer

---

26. Oktober 1946

Blatt 1516

## In Wien muß noch kanalisiert werden

In vielen der ländlich verbauten Randgebiete von Wien, die von den Ausläufern der städtischen Kanalisation noch nicht erreicht wurden, bestehen über 10.000 Senkgruben, bei denen zu 70% die Gemeindeverwaltung die Räumungspflicht hat. Dazu gehört auch noch das Gebiet von Altmannsdorf-Hetzendorf im Süden der Stadt, dessen bestehendes Regenwasserkanalnetz im Wege des Altmannsdorfer Grabens in die Liesing mündet und dessen künftige Kannalisierung eine dringende Aufgabe ist, die demnächst durch Errichtung einer Kläranlage nächst der Triester gelöst werden soll. In den neu eingemeindeten Gebieten gibt es noch rund 20.000 Senkgruben, die zum Großteil von den Besitzern selbst geräumt werden.

Zur Entleerung der Senkgruben mußte ein eigener Apparat aufgebaut werden, der noch während des Krieges 28 Fäkalienkraftwagen umfaßte, die zusammen mehr als 100 m<sup>3</sup> aufnehmen konnten. Diese Spezialwagen sind zum Großteil in den Garagen verbrannt oder sie wurden beschlagnahmt und weggeführt. Es mußte daher wieder zum alten Verfahren der Senkgrubenreinigung mit pferdebespannten Kesselwagen, oft sogar zur Handarbeit mit Kübeln und Pumpen zurückgegriffen werden. Bis zur Mitte dieses Jahres sind vier Wagen repariert worden, doch trat erst eine fühlbare Erleichterung ein als es gelang, sechs von der englischen Militärregierung zur Verfügung gestellte Wassertankwagen auf Fäkalienkraftwagen ~~anzubauen~~, denen ein von der amerikanischen Militärregierung beigelegter Lastkraftwagen folgte.

Lebensmittelfälscher am Werk  
=====

Im Lebensmittelgeschäft des Ludwig Zarewicz<sup>2.</sup>, Josef Gall-Gasse 5, wurde Trockenei verkauft, dem feingemahltes Maismehl beigemischt war. Die unlautere Manipulation erscheint umso schwerwiegender, als das in letzter Zeit nur in geringen Mengen angelieferte Trockenei hauptsächlich zur Ausgabe an Kinder und Mütter bestimmt war. Das Marktamt der Stadt Wien hat wegen Verfälschung im Sinne des Lebensmittelgesetzes die Anzeige erstattet.

Verwaltungsgruppe Städtische Unternehmungen  
=====

Ab Montag, den 28. Oktober 1946 befinden sich die Amtsräume des amtsführenden Stadtrates der Verwaltungsgruppe XII, Städtische Unternehmungen, Dr. Erich Exel, im Hause Wien I., Ebendorferstraße 2, III. Stock, Tel. B 40-500.

Gräberweihe in Lainz  
=====

Freitag, den 1. November 1946 um 15 Uhr 30, findet im Versorgungsheim der Stadt Wien in Lainz die Einweihung der von der Gemeinde Wien errichteten gemeinsamen Begräbnisstätte für die im Monate April 1945 notdürftig Beerdigten statt. Im Anschlusse an die Einweihung wird in der Anstaltskirche ein Gottesdienst für die Verstorbenen abgehalten. Eingang zur Begräbnisstätte durch das Tor Jagdschlossgasse.

Verfall der bisher aufgerufenen Abschnitte der Karte  
=====

für besondere Aufrufe.  
=====

Das Hauptwirtschaftsamt Wien und das Landeswirtschaftsamt für Niederösterreich und das Burgenland geben im Einvernehmen mit der österreichischen Tabakregie bekannt:

Alle bisher zum Zigarettenbezug aufgerufenen Abschnitte der Karte für besondere Aufrufe, das sind die Abschnitte 1, 2,

3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 16 und 17 sind nicht bis 5. Jänner 1947, sondern nur bis einschließlich 10. November 1946 gültig.

Eine neue Telefonnummer in drei städtischen Amtshäusern

Ab Montag, den 28. Oktober, sind die städtischen Amtshäuser I., Bartensteingasse 7/9, I., Doblhoffgasse 6 und I., Rathausstraße 2-4 nur mehr unter der Telefonnummer A 19-5-70 erreichbar.

Verbraucherhöchstpreise für inländisches Obst und Gemüse

Das Marktamt der Stadt Wien gibt nachstehend die Verbraucherhöchstpreise der wichtigsten inländischen Gemüsearten für Wien bekannt:

Karfiol A je kg	1.12	Kohlrabi A je kg	-.46
" alle andere Ware	-.38	" C " "	-.20
Grüne Paradeiser je kg	-.25	Karotten o.Gr.A, kg	-.40
Kohl A je kg	-.42	Rote Rüben A je kg	-.25
" alle andere Ware, kg	-.22	Rettiche je kg	-.32
Kraut A je kg	-.37	Porree A je kg	-.25
Häuptelsalat, Soloware,		Selleriegrün je kg	-.18
Stk.	-.21	Sellerie je kg (üb.7 cm)	-.59
" A je Stk.	-.18	" (unt. 7 cm)	-.45
" je kg	-.38	Schnittlauch je kg	2.--
Bummerl- u. Endiviensalat,		<u>Äpfelpreise geändert:</u>	
Stk.	-.19	Apfel Pr.Gr. I	-.71/1.18
Kochsalat je kg	-.53	II	-.51/-.88
Neuseeländerspinat je kg	-.52	III	-.38/-.72
Blätterspinat je kg	-.46	IV	-.31/-.64
Stengelspinat " "	-.38		
Mangold je kg	-.22		

Diese Preise gelten nicht für ausländisches Gemüse, das als solches ausdrücklich angeschrieben werden muß.

Friedhofsblumenpreise

Es wird aufmerksam gemacht, daß für die wichtigsten Friedhofsblumen neue Höchstpreise festgesetzt wurden; die bezügliche Preisliste des Marktamtes ist von jedem Blumenverkäufer anzuschlagen.

Preise der aufgerufenen Lebensmittel  
=====

Für die im Rahmen des Wochenaufrufes vorgesehenen Lebensmittel gibt das Marktamt der Stadt Wien folgende Verbraucherpreise bekannt:

Konservenfleisch	S 3.-- bzw. 3.60	pro kg
Blutwurstkonserven	2.--	" "
Schmalz	2.16	" "
Erbsen	0.90	" "
Bohnen	0.60 bzw. 0.94	" "
Maisgrütze	0.51	" "
Teigwaren	0.98 bis 1.04	" "
Normalkristallzucker	0.88	" "
Feinkristallzucker	0.90	" "
Ersatzkaffee	1.50 bis 1.56	" "
Schokolade 1 Unze	0.15	
Fruchtbonbons Päckchen	0.29	
Erbsenmehl	1.--	" "
Bohnenmehl	1.04	" "
Suppenpulver	1.96 bzw. 2.30	" "
Fischkonserven 15 Unzen	1.30	
" " 16 Unzen	1.38	
Cornedbeef-Hash 16 Unzen	0.80	

Aufhebung der Gültigkeit von Berechtigungsscheinen  
=====

Das Landesernährungsamt Wien gibt bekannt, daß ab 2. Nov. 1946 zum Bezug von Krankenzulagen nur mehr Berechtigungsscheine mit dem Aufdruck Serie II/546/1 Gültigkeit haben.

Nachrayonierung für Essig  
=====

Das Landesernährungsamt Wien gibt bekannt:

Soweit Kaufleute Anmeldeabschnitte H des Einkaufscheines noch nicht abgerechnet haben, müssen sie diese bis längstens Mittwoch, den 30. Oktober 1946, in der zuständigen Verrechnungsstelle abliefern. Bei der Ablieferung wird ihnen jenes Nachzüg-

lgeschäft bekanntgegeben, an das sie die Kunden zum Einkauf des Essigs weisen müssen. Nach dem 30. Oktober dürfen weitere Essiganmeldungen nicht mehr entgegengenommen werden.

Die Stromversorgung in der kommenden Woche  
=====

Die Lage in der Stromversorgung hat nicht nur keine Erleichterung erfahren, es ist vielmehr eine weitere Verschärfung zu erwarten. Über die noch zu treffenden weiteren Sparmaßnahmen werden in den nächsten Tagen Verhandlungen mit der Industrie, den Gewerkschaften und Arbeiterkammern geführt werden.

Bis dahin gilt folgende Regelung:

Die Einführung von 3 Stehtagen in je 14 Tagen wurde für das Versorgungsgebiet der WEW um eine Woche verschoben.

Es bleibt daher in der kommenden Woche bei dem bisherigen Abschalteturnus. Jene Betriebe, die in der abgelaufenen Woche vormittags abgeschaltet waren, werden in der kommenden Woche nachmittag abgeschaltet und umgekehrt. Die Betriebe südlich von Wien und die C Drehstromgruppe in Wien werden wie bisher von 7.00 bis 13.00 Uhr abgeschaltet. Jene Betriebe, welche von Abschaltungen nicht erfaßt werden, haben um 12.00 Uhr den Betrieb einzustellen.

Laut Anordnung des Bundeslastverteilers vom 24.10.1946 werden bereits ab Montag, den 28.10.1946 dem Landeslastverteiler Wien je Tag nur mehr 1,380.000 kWh zur Verfügung gestellt. Der Verbrauch am Mittwoch, den 23.10.1946 betrug aber trotz der vorgenommenen Abschaltungen 1,944.000 kWh, sodaß von dieser Energiemenge noch 32% eingespart werden müssen, um auf die zugebilligte Energiemenge zu kommen.

Es werden daher alle Haushalte mit Gas aufgefordert, je Tag nicht mehr als 0,6 kWh zu verbrauchen, alle Betriebe und Gewerbetreibende dringendst ermahnt, die verfügbaren Sparmaßnahmen genauest einzuhalten. Die Überprüfung wird in erhöhtem und verschärftem Ausmaße durchgeführt und Stromsünder abgeschaltet. Vorsprachen wegen Wiedereinschaltung sind zwecklos, da die Sparmaßnahmen restlos eingehalten werden müssen. Die Betriebe müssen bei gleichbleibendem Wochenverbrauch auf die 6 Tageweche übergehen, damit eine gleichmäßige Aufteilung der Energie auf die ganze Woche erzielt wird.

Morgen Sonntag werden von 7 bis 17 Uhr die Kabelgruppen A, B und C abgeschaltet bleiben.

Es wird neuerlich in Erinnerung gebracht, daß elektrische Raumbeheizung ausnahmslos untersagt ist.

#### Straßenbahnunfall auf dem Hernalser Gürtel

Heute gegen 8 Uhr früh erfolgte ein Zusammenstoß zwischen einem aus Richtung Meidling kommenden Straßenbahnzug der Linie 8 und einem in Richtung Hernals fahrenden H<sub>2</sub>-Wagen. Der Gürtelwagen ist anscheinend infolge starken Laubfalles ins Gleiten geraten und hat den über die Kreuzung fahrenden H<sub>2</sub>-Wagen zum Entgleisen gebracht. Bei dem Unfall sind vier Personen verletzt worden. Die Erhebungen sind noch im Gange.

#### Übergabe der Tattoo-Spende im Wiener Rathaus

Generalleutnant Sir J.S. Steele, der Oberkommandierende der britischen Truppen in Österreich, hat heute im Großen Festsaal des Neuen Wiener Rathauses, im Rahmen einer festlichen Veranstaltung an Bürgermeister General Dr.h.c. Körner den Ertrag des "Military Tattoo" überreicht. Es handelt sich dabei um einen Betrag von 10.000 Pfund Sterling, das sind 400.000 österreichische Schilling, die zur Unterbringung von Wiener Kindern in Ferienheimen bestimmt sind.

Die Veranstaltung, zu der außer dem englischen Oberbefehlshaber und zahlreichen britischen Offizieren Bundeskanzler Ing. Figl mit Vizekanzler Dr. Schärf und anderen Mitgliedern der Bundesregierung, Bürgermeister General Dr.h.c. Körner, die Vizebürgermeister Speiser und Weinberger, die Mitglieder des Wiener Stadtsenates und viele Gemeinderäte erschienen waren, begann mit einem Willkommengruß der Kinder in englischer und deutscher Sprache. Nachdem Schüler der Lehrerinnenbildungsanstalt englische Volkslieder vorgetragen hatten, folgten Darbietungen der Trommler und Pfeifer der Königlich-irischen Füsiliere. Herzlichen Beifall fanden Reigentänze kleiner Kinder.

Nach seinen Begrüßungsworten führte der Bürgermeister aus, es sei in Großbritannien Sitte, daß die Soldaten außer

ihrer üblichen Beschäftigung auch noch im Wohlfahrtswesen arbeiten. Alljährlich fände der "Tattoo" statt, wobei ansehnliche Geldbeträge eingingen, die dann für wohltätige Zwecke verwendet werden. Das Gleiche hätten die britischen Soldaten auch in Wien getan, und den Wienern, insbesondere aber den Wiener Müttern, wird hiedurch heute eine große Überraschung zuteil.

Generalleutnant Sir J.S. Steele, der vorerst eine Rückschau über den im Juni des heurigen Jahres veranstalteten "Tattoo" gab, erklärte im Verlaufe seiner Rede, daß er während der letzten Monate seines Aufenthaltes in Österreich selbst feststellen konnte, welch einen Unterschied die Pflege und Wartung in den Kindergärten des Jugendhilfswerkes bei den Kindern herbeiführt und es sei ihm eine Freude, daß durch den "Tattoo" viel mehr bedürftige Kinder hieraus Nutzen ziehen können. Für jeden Einzelnen und für jeden britischen Soldaten, der in den verschiedenen Bildern des "Tattoo-Programmes" mitwirkte oder an der Vorbereitung der Veranstaltung mitgearbeitet hat, sei dies ein angenehmer Lohn und eine große Genugtuung.

Der amtsführende Stadtrat für das Wohlfahrtswesen der Stadt Wien, Dr. Freund, bezeichnete diesen Tag als einen Festtag, den die Wiener in Erinnerung behalten werden. Die britischen Soldaten wären als Befreier vom Nazijoch nach Österreich gekommen und die Bevölkerung würde schon deshalb nicht die Soldaten des mächtigen und demokratischen Großbritanniens vergessen. Darüber hinaus hätten sie aber auch die Herzen unserer Kinder gewonnen.

Durch die großzügige Spende des "Tattoo"-Ertrages werden 2.400 Kinder Gelegenheit finden, sechs Wochen in einem Erholungsheim Aufenthalt zu finden.

Mit reizenden Darbietungen, von Wiener Kindern aller Altersstufen ausgeführt, stattete die Wiener Jugend den britischen Spendern ihren Dank ab.

K u l t u r d i e n s t d e r S t a d t W i e n

(Beilage zur "Rathaus-Korrespondenz")

26. Oktober 1946

Blatt 299

V o l k s b i l d u n g

Urania, I., Uraniastraße 1.

(Mo, Di, Fr 14.30, 17 u. 19.30 Uhr - Do 14.30 u. 17 Uhr - Mi, Sa, So 17 u. 19.30 Uhr) Film: Schlechendes Gift. (M, Sa, So 14.30 Uhr) Märchenfilm: Tischlein deck Dich. Mo 28. Univ. Prof. Dr. Hans Löschner: Gartenausmessung für Siedler u. Kleingärtner (m.Lichtb.) 19 Uhr. Di 29. Alfred Pentz: Glück in Österreich (m.Lichtb.) 19 Uhr. Mi 30. Dr. Lotte Leitmeier: Die Fragen des modernen Menschen nach dem Sinn des Lebens (19 Uhr). Do 31. Karl Rada: Kreuz und quer über Berg und Tal durch unsere schöne Heimat (m.Farbbildern) 19 Uhr. Do 31. Stummfilm: "Wolga, Wolga!" (m.Klavierbegleitung). In Gemeinschaft mit der Gesellschaft der Filmfreunde Österreichs (19.30 Uhr). Sa 2.Nov. Lichtbildervortrag in tschechischer Sprache Milada Wenzlova: Obrazy z Ceskoslovenska-Bilder aus der Tschechoslovakei (17 Uhr). Erich Kober: Josef Kainz, dem großen Künstler und Menschen zum Gedenken (m. Lichtb.) 19 Uhr.

Volksheim Ottakring, XVI., Ludo Hartmann Platz 7.

Die Volkssternwarte Ottakring, XVI., Vogelweidplatz 15 ist im November an sternklaren Abenden an Dienstagen und Freitagen von 20 bis 21 Uhr geöffnet. Mo 28. Dir. Dr. Otto Brechler: Diskussionsgemeinschaft (18.30 Uhr). Besuch der Diskussion des Österreich-Institutes Universität Hörsaal 41. Thema: Demokratie. Treffpunkt 17.45 Uhr in der Aula der Universität. Mi 30. Dr. Leopold Pavlicki: Geisteskrankheiten (18.30 Uhr). Hanna Dauberger liest aus eigenen Werken - Dichterlesung der literarischen Fachgruppe gemeinsam mit dem Verband demokratischer Schriftsteller u. Journalisten. Dr. Johannes Pilz (einleitende Worte) 18.30 Uhr. Dr. Erwin Rieger: Anton Bruckner - Zum 50. Todestag (18.30 Uhr). Sa 2.November Gastspiel des Studios der Hochschulen: "Der Tor und der Tod" v. Hugo v.Hoffmannsthal. Hilde Weinberger (ein-

leitende Worte) 18 Uhr. So 3. Nov. Alois Jalkotzky: Gedenk-  
stunde für Prof. Dr. Julius Tandler. Lorle Poeltner-Cerne  
(Klavier) 18 Uhr. Karl Paryla: Lieder der Freiheit (19.30 Uhr).

Volksbildungshaus Margareten, V., Stöbergasse 13.

Mo 28. Film: Krambambuli (14.45, 17 u. 19.15 Uhr). Dr. Hugo  
Ellenberger: Methoden und Hilfswissenschaft der Seelenkunde  
(18 Uhr) und: Molière, Tartuffe-Tragikomödie der Heuchelei  
(19 Uhr). Di 29. Film: Krambambuli (14.45 u. 17 Uhr). Mi 30.  
Märchenfilm: Die verzauberte Prinzessin (14.45 Uhr). Film:  
Krambambuli (17 u. 19.15 Uhr). Do 31. Okt. Film: Krambambuli  
(14.45, 17 u. 19.15 Uhr). Univ. Prof. Dr. Ludwig Kraul: Die  
Wechseljahre der Frau - nur für Frauen und Mädchen (18.30 Uhr).  
Fr 1. Nov. Film: Das grünende Korn (14.45, 17 u. 19.15 Uhr). Sa 2.  
Nov. Film: Das grünende Korn (14.45, 17 u. 19.15 Uhr). Dr. Adolf  
Günzburg: Liederzyklus II. Abend. Dichterliebe (18.30 Uhr). So  
3. Nov. Märchenfilm: Schneeweißchen und Rosenrot (15 Uhr), Film:  
Das grünende Korn (14.45 u. 17 Uhr).

Volksheim Alsergrund, IX., Galileigasse 8.

Mo 28. Univ. Prof. Dr. Leopold Schönbauer: Erkrankungen des Ge-  
hirn und Rückenmarks (m. Lichtb.) 19 Uhr. Ing. Dr. Ludwig Brandl:  
Als österr. Ingenieur in China (m. Lichtb.) 20. Uhr. Di 29. Dr.  
Herbert Novotny: Alfons Petzold, seine Überwindung der Armut  
(18 Uhr). Dr. Anne Hoffmann-Heck: Michelangelo als Baumeister  
(m. Lichtb.) 18 Uhr. Film: "Spione" 19 Uhr). Dr. Erhard Felkel:  
Hector Berlioz (19 Uhr). Do 31. Dr. Hugo Ellenberger: Methoden  
und Hilfswissenschaften der Seelenkunde (19 Uhr). Reg. Rat Otto-  
kar Slawik: Das Veredeln der Obstbäume (19 Uhr). Dr. Karl Kohl:  
Schafwolle in der Weltwirtschaft (20 Uhr). Dr. Hugo Ellenber-  
ger: Molière, Tartuffe-Tragikomödie der Heuchelei (20 Uhr). Sa  
2. Nov. Film: "Träumerei" (16 u. 18 Uhr). So 3. Nov. Lescauffüh-  
rung des Studios der Wiener Hochschulen-Friedrich Schiller. "Ver-  
schwörung des Fiesco zu Genua" u. "Maria Stuart". Hilde Weinber-  
ger (Rezitation), Dr. Hugo Ellenberger (einl. Worte) 10.30 Uhr.  
Film: "Träumerei" (16 u. 18 Uhr).

Volksbildungsverein Währing, XVIII., Schopenhauerstr. 49.

Mo 28 Okt. Prof. Dr. Wilhelm Kühnert: Die Anfänge der Philoso-  
phie der Neuzeit (19 Uhr). Di 29. Prof. Hertha Anders-Schober:  
Die Außenwelt im Spiegel der gesunden und kranken Seele (20 Uhr).

Prof. Karl Theodor Sauer: Klaviervorführungen aus Werken von Mendelsohn-Bartholdy (20 Uhr). Mi 30. Prof. Dr. Richard Herlinger: Heimatkunde des Ortsteiles "Gersthof" (m.Lichtb.) 19 Uhr. Dir. Oskar Spiel: Die "verstehende" Psychologie (20 Uhr). Do 31. Dr. Emmerich Pogorelec: Die Sinnbildlichkeit der menschlichen Erkenntnis (19 Uhr). So 3. Heimatkundliche Führung "Gersthof". Treffpunkt: Straßenbahnhaltestelle "Gersthof-Vorortelinie", Teilnehmergebühr 50 Groschen.

Volksbildungsverein Döbling, XIX., Billrothstr.26.

Mo 28. Dir. Heinrich Manlik: Elektronenstrahlen (m.Lichtb.) 19 Uhr. Di 29. Dr. Gottfried Strohschneider: Neustift, Salmansdorf, Glanzing im Wandel der Zeiten (m.Lichtb.) 19 Uhr. Do 31. Grete Mark-Afritsch: Baden und Wickeln des Säuglings (m.Weisungen) 19 Uhr.

Technische Volksbildungsgemeinde Wieden, IV., Argentinierstr.

Mo 28. Okt. Ing. Ruzicka, Wie entsteht Stahl (m.Filmvorführung) <sup>11</sup> 18 Uhr.

Uraufführung bei Doblinger  
=====

Im Rahmen der montäglichen Kammerkonzerte im Musikhaus Doblinger-Herzmansky (I., Dorotheergasse 10) gelangt am 28.10. um 18.30 Uhr ein Streichtrio von Prof. Robert Keldorfer durch das Sedlak-Winkler-Quartett zur Uraufführung. Der Komponist, ein Sohn des Hofrates Prof. Viktor Keldorfer, wirkt gegenwärtig als Direktor des Konservatoriums in Klagenfurt und hat als Dirigent der Klagenfurter Serenaden und Konzerte sich einen Namen in der Musikwelt erworben.

Institut für Wissenschaft und Kunst  
=====

In der letzten Oktoberwoche werden im Rahmen des "Instituts für Wissenschaft und Kunst" Wien, 7., Museumstraße 6/II.Stock (hinter dem Volkstheater) folgende Arbeitsgemeinschaften und Vorträge veranstaltet:

Montag, 28. Okt. 1946 18.30 - 20.00 Dr.Rigele, Prof.Duschek etc.  
"Vektoren und Tensoren".

26. Okt. 1946

"Kulturdienst"

Blatt 302

- 18.00 - 19.30 Dr. Otruba-Dr. Pragar  
"Strukturveränderungen der  
österr. Wirtschaft v. 1927-1945".
- 18.00 - 19.30 Dr. Albert Fuchs  
"Die geistigen Strömungen in  
Österreich seit 1890".
- 18.15 - 19.45 Univ. Doz. Dr. Paul Müller  
"Außenpolitik - Geschichtliche  
Voraussetzungen u. Gegen-  
wartsfragen".
- Dienstag, 29. Okt. 18.00 - 19.30 Univ. Prof. Dr. Leo Stern  
"Die Wirtschafts- u. Sozial-  
wissenschaften in der Volks-  
bildung".
- 18.00 - 19.30 Dr. Robert Endres  
"Die Kulturwissenschaften in  
der Volksbildung".
- 18.30 - 19.30 Dr. Walter Holttischer  
Ausarbeitung eines zeitge-  
mäßigen Programmes f. d. Betrieb  
u. Unterricht in Philosophie  
u. Wissenschaftsgeschichte.
- 17.00 - 18.30 Univ. Prof. Dr. W. Marinelli  
"Goethes morphologische  
Schriften".
- 18.30 - 20.00 Univ. Prof. Dr. W. Marinelli  
"Die Stellung des Menschen  
im Naturganzen".
- 18.00 - 19.30 Dipl. Ing. Kothbauer  
"Probleme d. Energiewirtschaft".
- 19.00 Vortrag: Dr. Benno Fleischmann:  
"Wr. Theaterpremierer".
- Mittwoch, 30. Okt. 18.00 - 19.00 Dipl. Ing. Willi Frank  
"Einführung in die moderne  
Logik u. Logistik".
- 18.00 - 19.30 Univ. Prof. Dr. Eduard Winter  
"Rußland und Österreich im  
Zeitalter d. Reformation u.  
Gegenreformation".
- 17.00 - 18.00 Univ. Lektor Dr. Hans Jauker  
"Übersicht über die tschech.  
Literatur".
- 18.00 - 19.00 Univ. Lektor Dr. Hans Jauker  
"Ortsnamenforschung in Öster-  
reich mit besonderer Berück-  
sichtigung der slav. Namen".
- 18.00 - 19.30 Dr. Theon Spanudis  
"Etnologische Urgeschichte".
- 18.00 - 19.30 Dr. Georg Knepler  
"Wege zu einem neuen Musik-  
leben".

26. Okt. 1946

"Kulturdienst"

Blatt 303

18.00 - 19.30 Dr. Rich. Bamberger  
"Weltliteratur-Hauptströmungen  
u. Hauptwerke seit Zerfall der  
Antike".

Donnerstag, 31. Okt. 19.00 - 20.30 Dr. G. G. Pleskot  
+++ "Naturwissenschaftliche  
Heimatkunde".

19.00 Vortrag: Prof. Dr. Verdross-Drossberg  
"Platon als Politiker".

Sämtliche Arbeitsgemeinschaften finden in den Räumen  
7., Museumstraße 5/II. Stock (hinter dem Volkstheater), die mit  
+++ bezeichnete in 9., Sensengasse 3 statt, der Vortrag von  
Prof. Dr. Verdross-Drossberg im Neuen Saal des Ingenieur- und  
Architektenvereins, 6., Eschenbachgasse 9.

Konzertmeister Fietz nach Wien zurückgekehrt  
=====

Der 1. Konzertmeister der Wiener Symphoniker, Anton  
Fietz, der bekanntlich beim Internationalen Musikwettbewerb in  
Genf mit dem 2. Preis für Violine ausgezeichnet wurde, ist heu-  
te früh wieder in Wien eingetroffen. Im Namen der Stadt Wien  
begrüßte Stadtrat Dr. Viktor Matejka den Künstler und sprach  
ihm seine und der gesamten musikalischen Öffentlichkeit Wiens  
Glückwünsche zu seinem großen Erfolg aus.

Anton Fietz, der heute erst 20 Jahre alt ist, betrieb  
schon in ganz jungem Alter seine Studien bei Prof. Ernst Moravec  
an der Staatsakademie für Musik und trat schon als Frequentant  
der 1. Lehrgänge wiederholt in Vortragsabenden der Staatsakademie  
vor die Öffentlichkeit. Schon bei diesen Gelegenheiten erregten  
seine kultivierte musikalische Auffassung und sein echt musika-  
lisches Temperament die Aufmerksamkeit des Publikums. Im Jahre  
1943 wurde Fietz in das Orchester der Wiener Staatsoper aufge-  
nommen, unterbrach aber diese Tätigkeit, da er zum Wehrdienst  
einberufen wurde. Nach seiner Rückkehr aus der Gefangenschaft  
im Sommer 1945 bewarb er sich um die freigewordene Konzertmei-  
sterstelle bei den Wiener Symphonikern und trug bei dem Kon-  
kurrenzspiel, zu dem sich unter anderen auch Jaroslav Suchy  
und der jetzige 2. Konzertmeister Miklos Hegedüs gemeldet hatten,  
den Sieg davon. Im vergangenen Jahr ist Fietz des öfteren in  
prominentem Rahmen als Solist in Wien hervorgetreten und begrün-

dete gemeinsam mit dem Solocellisten Prof. Nikolaus Hübner, auch eine vorzügliche Kammermusikvereinigung.

In Genf hatte Fietz mit einer starken, internationalen Konkurrenz zu kämpfen und es spricht nicht nur für seine eigene hohe Begabung, sondern auch für die Qualität der Wiener Geigerschule, daß er einen so bedeutenden Erfolg erringen konnte. Einige Schweizer Kritiker bezeichneten Fietz sogar als den besten Geiger, der beim Genfer Wettbewerb zu hören war. Anton Fietz wird jetzt nur kurze Zeit in Wien bleiben. Er bereitet sich zurzeit für die internationale Geigerkonkurrenz in Paris unter dem Vorsitz von Jaques Thibaud vor, für welche er neben drei anderen, sehr beachtenswerten österreichischen Geigern als Vertreter Österreichs ausgewählt worden ist.

"Wiener Kurier", 26. Oktober:

Benzin in Ungarn bezugsscheinfrei 5  
Baustoffbewirtschaftung wird neu geregelt. Länderkonferenz in Bad Ischl 5

"Weltpresse", 26. Oktober:

Hemmschuh der Entwicklung: Mangel an Arbeitskräften. Ständig ansteigender Bedarf, fortlaufende Verminderung der Vermerkung 4  
Vergnügungslokale wollen schliessen. Existenzkampf der Varieté-Direktoren 5  
Ein Vortrag über Demokratie 5  
Chorvereinigung "Jung Wien". Aus einem Gespräch mit Professor Lehner 6

"Weltpresse", Abendausgabe, 26. Oktober:

Unentbehrlicher Amtsrat verfügte Steinhof-Einweisungen. Kaffeehausbesuch endete im Asozialen Lager 8  
"Trockenei" aus Maismehl. RK 8

"Welt am Abend", 26. Oktober:

Nazi Amtsrat als Zeuge im Steinhofprozess. Er schrieb die Einweisungen und ist heute noch im Dienst 2  
Ratsherr Dr. Herberth vor dem Volksgericht. Wegen Hochverrates, Unterstützung der NSDAP und Betrug angeklagt 2  
Möbellieferungen für England 4  
Lohnrückstände aus der Nazizeit müssen nachgezahlt werden 3  
16.000 Ausländer in Innsbruck 3  
Sperrung der Vergnügungsbetriebe 3  
Professor Großmann, Leiter des Singvereines 5  
"Oesterreichisch-Italienische Gesellschaft" 5  
Wo bleiben Neuauflagen österreichischer Autoren? Streit um das Verlagsrecht von Friedells Kulturgeschichte 6

"Neues Oesterreich", 27. Oktober:

Oesterreichisches Nationalbewusstsein 1  
Gesamter Zugverkehr vorübergehend eingestellt. Durch Kohlenmangel erzwungene Massnahme der Direktion Wien 1  
Weitere Verschlechterung der Stromversorgung Wiens? Die Sparmassnahmen in dieser Woche. Stromsünder werden abgeschaltet. RK 1  
Massenauswanderung deutscher Wissenschaftler. (Berlin) 2  
Das Donaukraftwerk Persenbeug soll eine Milliarde Kilowattstunden liefern 2  
Vizebürgermeister Weinberger über den Wiederaufbau Wiens 2  
"Tattoo"-Spende dem Wiener Bürgermeister übergeben 4  
Die gefährdete Kartoffelversorgung Wiens 4  
Minister Helmer über das Schicksal unserer Kriegsgefangenen Oesterreichs 4  
Oesterreichs Zuckerbedarf zur Hälfte gedeckt 4  
Neue Telephonnummer in drei städtischen Amtshäusern. RK 4  
Gleichenfeier auf dem Leopoldsberg 4  
Gräberweihe in Lainz. RK 4  
Die Krankenfürsorgeanstalt der Angestellten und Bediensteten der Stadt Wien. (Telephonnummer A 29-5-70 bis 72.) 4  
Höchstpreise für Blumen. RK 4  
Vorläufig kein Weinverkauf in Kabarett 4  
Beschäftigungsausweise in Ordnung halten! 4

"Arbeiter-Zeitung", 27. Oktober:

Scharfe Massnahmen gegen Ablieferungsaboteure. Ausserordentliche Sitzung des Ernährungsdirektoriums	1
West: Als die Stadt in Flammen stand. Ein Wiener Feuerwehrmann erzählt	3
Die Stromversorgung in der kommenden Woche. RK	4
Hausgehilfinnen lernen wieder. (Fortbildungsschule für Hausgehilfinnen.)	4
Die Umstellung der Wiener Volksbildung	5

"Das Kleine Volksblatt", 27. Oktober:

Vizebürgermeister Weinberger über Gemeindepolitik. Wien soll schöner wieder erstehen	2
Ausserordentliche Sitzung des Ernährungsdirektoriums. Schutz den ablieferungswilligen Bauern!	2
112 Bürgermeister treten in Streik. Französischer Widerstand gegen Lebensmittelimporte	3
Streiks verhindern Bedarfsdeckung. (Vereinigte Staaten)	4
Rektorsinauguration an der Technik	4
Wiens Kinder danken für den Tattoo! (Zur RK.)	5
Amtsräume des Stadtrates Dr. Exel, I.Ebendorferstr.2, III. Stock. RK	5
Kriegsgräberfürsorge des "Schwarzen Kreuzes"	5
Kostenlose Sprachkurse für Arbeiter und Arbeiterinnen	5
Einkaufscheine für Wein ungültig	5

"Oesterreichische Volksstimme", 27. Oktober:

Ernst Fischer: Bekenntnis zu Oesterreich. (Auszug aus der Rede: "Oesterreich, gestern, heute und morgen".)	1
Kohlenblockade der Ostzone zwingt zur Stilllegung des Bahnverkehrs. Vollständiges Fiasko der Kohlenwirtschaft der Regierung	1
Zu den Wahlen bei den Eisenbahnern "Wiederholung einer verhängnisvollen Vergangenheit?"	2
Grosse Kundgebung auf dem Wiener-Neustädter Hauptplatz. (Erhöhung der Lebensmittelrationen.)	3
Der Antikommunismus - die Grundtorheit der Epoche. Ein bedeutsamer Artikel von Thomas Mann	3
Auch die Kleinen haben grosse Sorgen. (Zum Schulbeginn.)	3
Wir können Energiezentrum Europas werden. (Interview bei Bundesminister Dr. Altmann über den Aufbau unserer Wasserkraft.)	4
Der tausendste Waggon rollt hinaus. (Oesterreichische Verkehrsgesellschaft in Deutsch-Wagram.)	6
Alter Zuckerpreis bis 11. November	6
Der Höhepunkt des Steinhofprozesses: Schwerbelastete Nazi noch immer im Amt	6
Die Untersuchung gegen das "Diplomaten-Restaurant Prückl"	6
Die Stromversorgung in der kommenden Woche. RK	6
Damenblusen um 700 Schilling	6
Wien liefert Mehl nach Salzburg	6
Aepfel teurer. Zur RK	6
Auch gekürzte Kohlenration nicht gesichert	6

"Oesterreichische Zeitung", 27. Oktober"

Oberösterreich baut mehr als in Friedenszeiten. Die ganze Baustoffherzeugung bleibt im Lande	2
Vierjahrplan des Energieministeriums	2
Massnahmen der englischen Behörden in der Steiermark	2

Keine Kinderlähmungsgefahr in Wien	4
Zahlen über Oesterreichs Wirtschaft. (Mitteilungen des Direktöriums der Oesterreichischen Nationalbank.)	4
Der Zutreiber von Steinhof weiter in Gemeindedienst	4
Glaskontingentscheine des dritten Quartals einlösen. RK	4
Warum wurde die Vereinigung Demokratischer Studenten verboten?	4
Maler aus den Volke. (Ausstellung zu den Kursen an den Wiener Volkshochschulen.)	6
Druckfehlerberichtigung. (Zu: "Streifzug durch die Wiener Volksbildungsstätten")	6
<u>"The Morning News", 27. Oktober:</u>	
For the children of Vienna. Gen. Steele hands cheque to Bürgermeister. zu RK	1
<u>"Welt am Montag", 28. Oktober:</u>	
Sozialpolitische Forderungen der Arbeiterschaft. Schluss mit den Dienstverpflichtungen. Erhöhung der Rentenbezüge. 40-Stundenwoche für Frauen und Jugendliche und Arbeiter unter Tag. Selbstverwaltung für die Sozialversicherung	1
Keine Abnehmer für konfiszierte Möbel. (In Eger, Asch, Teplitz-Schönau und Teschen.)	2
Kohlenmangel in den Bädern Wiens. Wird es zur Einstellung des Bäderbetriebes kommen. Interview mit Oberbaurat Dipl. Ing. Jost	3
Ursachen der grossen Unfallziffer	3
Die gefährliche Rettungsinsel	3
Für Schieber genug Fleisch, für Kinder zu wenig Brot.	
Funktionärkonferenz der Demokratischen Vereinigung "Kinderland"	3
Wanderung zwischen stummen Zeugen. Der Zentralfriedhof - die letzte Ruhestätte von einer Million Wienern	4
Diskussion - Demokratie	4
Atlanten als Kompensationsware für den Balkan. (Landkartendruckanstalt Ed. Hölzel.)	4
Berlin pflanzt seinen eigenen Tabak	5
Lehrlingsbeihilfen für Mangelberufe. RK	7
Gibt es eine Theaterkrise? (Ende der Rundfrage.)	8
Ausstellungen in Wien. KD	12
Mir wer'n an Richter brauchen. Bleibt Oesterreich Zuschauer in internationalen Eissport?	16
<u>"Sport-Tagblatt", 28. Oktober:</u>	
Bahnverkehr bleibt noch stillgelegt. Kleine Kohlenaushilfen ermöglichen Notverkehr. Heute Entscheidung über Postbeförderung	1
Tausende Wiener Kinder in Lebensgefahr. "Kinderland" verlangt höhere Lebensmittelrationen, Schuhe und Kleider	1
Sozialistische Einheitspartei zum Berliner Wahlergebnis	2
Deutsche Wissenschaftler nach USA und England verschickt	2

# Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 042 und 041

Für den Inhalt verantwortlich: Hans Riemer

---

28. Okt. 1946

Blatt 1523

## Ein unlauterer Werksküchenbetrieb

=====

Die Gastwirtschaftspächterin Emma Reinisch betreibt im 4. Bezirk, Argentinierstraße 15, im Rahmen ihres Gaststättenbetriebes eine Gemeinschaftsküche. Das Marktamt der Stadt Wien hat Proben der verabreichten Speisen amtlich untersuchen lassen. Der Befund ergab eine erhebliche Unterschreitung des Wertes der von den Werksküchenteilnehmern abgegebenen Marken. Aus den verbleibenden Lebensmitteln hat die Gastwirtin jeweils andere Gerichte hergestellt, die den Werksküchenteilnehmern gegen separate Bezahlung verabreicht wurden. Die Gäste, die zusätzliche Kosten scheuten, mußten daher ohne es zu wissen auf einen Teil ihres Markenwertes verzichten. Die verbleibenden Speisen sind dann an andere Gäste gegen Marken abgegeben worden. Die Strafamtshandlung wurde eingeleitet.

## Äußerste Sparmaßnahmen im elektrischen Stromverbrauch

=====

Der Landeslastverteiler für Wien gibt für die laufende Woche bekannt:

Die durch verschiedene Umstände bedingte äußerst kritische Lage in der Stromversorgung macht es notwendig, noch folgende Einschränkungen im Verbräuche von elektrischer Energie zu veranlassen:

Der Stromverbrauch ist auf ein Mindestmaß einzuschränken. Es darf in jedem benützten Raum nur eine Lampe für die Allgemeinbeleuchtung verwendet werden. Dies gilt für Wohnungen, Kanzleien, Verkaufsräume, Magazine usw. Bei Beleuchtungskörpern mit mehreren Glühlampen sind alle bis auf eine auszuschrauben.

Gast- und Kaffeehäuser haben in den tatsächlich benützten Räumen jeden zweiten Beleuchtungskörper auszuschalten. In

Beleuchtungskörpern mit mehreren Glühlampen darf nur je eine verwendet werden.

In Kinos, Theatern, Vergnügungslokalen darf in den tatsächlich benützten Räumen nur jeder zweite Beleuchtungskörper mit je einer Glühlampe benützt werden.

Die Stiegenbeleuchtung ist bis zur Grenze der Hintanhaltung einer Gefahr für die körperliche Sicherheit einzuschränken (eventuell in jeder zweiten Etage eine Lampe.)

Jede Art von Reklamebeleuchtung ist nach wie vor verboten.

Die Raumbheizung mit jedwedem elektrischen Gerät ist für alle Stromabnehmer verboten.

Haushaltgeräte wie Staubsauger, Höhensonne, Föhn und Bodenbürsten usw. dürfen überhaupt nicht verwendet werden; Bügeleisen nur während der Tagesstunden.

Die Benützung von Personenaufzügen ist verboten, nur kranke und gebrechliche Personen dürfen Aufzüge benützen.

Friseure dürfen Geräte mit elektrischen Heizungen (Dauerwellapparate, Föhn u.dgl.) nur Samstag und Montag in Betrieb setzen.

In privaten Haushaltungen dürfen Elektroheißwasserspeicher nicht benützt werden.

Über die in der nächsten Woche zu treffenden Sparmaßnahmen (Einführung von Stehtagen) sind Besprechungen mit den interessierten Kreisen im Gange.

#### Wohnungsaufnahme in Meidling und Hietzing

=====

Über Anordnung der britischen Besatzungsbehörden erfolgt in den Bezirken Meidling und Hietzing eine Bestandsaufnahme aller Wohnungen.

Zu diesem Zwecke erhält jeder Wohnungsinhaber des 12. und 13. Bezirkes gemeinsam mit den Lebensmittelkarten vom Hauswart einen Fragebogen, der auf Grund einer Anordnung des englischen Obersten Offiziers für Zivilangelegenheiten in zweifacher Ausfertigung sofort auszufüllen ist.

Die Hauswarte haben die Lebensmittelkarten der 21. Versorgungsperiode den Parteien erst gegen Rückgabe des ordnungsgemäß ausgefüllten Fragebogens auszufolgen.

Die Rückgabe der ausgefüllten Fragebogen hat vom Hauswart gleichzeitig mit den bestätigten Hauslisten bis spätestens Mittwoch, den 6. November 1946 zu erfolgen.

#### Zwei Heimkehrertransporte

Am 25. Oktober ist ein Transport mit 25 Heimkehrern, unter ihnen 11 Wiener, aus dem unter englischer Aufsicht stehenden Kriegsgefangenenlager Feistritz a/d. Drau auf dem Meidlinger Südbahnhof eingetroffen.

Am 26. Oktober kam auf dem gleichen Bahnhof ein Transport mit 84 Wienern aus dem russischen Sammellager Focsani an.

#### Lebensmittelkarten für die nächste Versorgungsperiode

Das Landesernährungsamt Wien gibt bekannt:

##### 1.) Kartenausgabe.

Die Lebensmittelkarten für die 21. Versorgungsperiode werden für die Bezirke 1 - 5, 10 - 13, 20 und 21, sowie für das Gebiet von Neu-Wien am Mittwoch, den 30. Oktober 1946, für die übrigen Bezirke am Donnerstag, den 31. Oktober 1946, ausgegeben. Kinder und Jugendliche bis zu 18 Jahren sowie die Verbraucher ab 70 Jahre erhalten diesmal eine eigene Milchkarte. Eine eventuelle Magermilchzuteilung an Erwachsene zwischen 18 und 70 Jahren erfolgt auf Kundenausweise, die durch die Milchverkaufsstellen ausgegeben werden.

##### 2.) Rayonierung und Gültigkeit der Kartenabschnitte.

Die Lebensmittelkarten sind sofort nach Erhalt mit Name und Adresse zu beschriften. Die Bestellscheine sind bis einschließlich Mittwoch, den 6. November 1946 in den Geschäften abzugeben. Nicht beschriftete Karten dürfen zur Rayonierung nicht angenommen werden. Für den Erdäpfelbezug gilt die Rayonierung der 20. Periode.

Die Rayonierungsfrist ist unbedingt einzuhalten, weil die Auslieferung der Waren auf Grund der abgegebenen Rayonierungsabschnitte erfolgt.

3.) Parteienverkehr in den Kartenstellen.

Am Tage vor der allgemeinen Kartenausgabe und am Tage der Ausgabe selbst kann der Parteienverkehr in den Kartenstellen nur für unaufschiebbare Fälle aufrecht erhalten werden. Für Spinnstoffangelegenheiten ist der Parteienverkehr an diesen Tagen gesperrt.

4.) Rückstellung der Hauslisten.

Die von den Wohnparteien bestätigten Hauslisten sind bis Mittwoch, den 6. November 1946 in den Kartenstellen abzugeben.

Erdäpfelkarte für Kinder  
=====

Das Landesernährungsamt Wien gibt bekannt:

Soweit für Kinder bis zu 3 Jahren von der Möglichkeit der Einlagerung auf die Lebensmittelkarte 19 kein Gebrauch gemacht wurde, wird diese Karte mit den Bezugsabschnitten 31 und 32 in der nächsten Periode gegen eine Erdäpfelkarte eingetauscht. Die Lebensmittelkarte Klst der 19. Versorgungsperiode mit den beiden angeführten Abschnitten ist daher aufzubewahren.

Zusatzkarten bei Arbeitswechsel  
=====

Das Landesernährungsamt Wien gibt bekannt:

Wenn ein Arbeiter oder Angestellter aus einem Betrieb ausscheidet, ist ihm eine Bestätigung darüber auszustellen, für welche Zeit er die Lebensmittelzusatzkarten erhalten hat.

Zur Äpfelausgabe  
=====

Das Landesernährungsamt Wien gibt bekannt:

Auf die Abschnitte 302 und 502 des Gemüseausweises werden keine Äpfel mehr ausgegeben. Die Abschnitte 303 und 503 werden weiterhin mit 1 kg Äpfel eingelöst.

Bundeseinheitlich gültige Lebensmittelkartenabschnitte  
=====

Keine Sonderzuteilungen für Tagungen  
=====

Reisemarken ungültig  
=====

Das Landesernährungsamt Wien gibt bekannt:

Personen, die innerhalb des Bundesgebietes vorübergehend ihren Aufenthaltsort wechseln, haben die Möglichkeit, sich mit den auf ihren Lebensmittelkarten vorhandenen Kleinabschnitten in Gaststätten zu verpflegen. Daher müssen auch Teilnehmer an Tagungen ihre Lebensmittelkarten bei sich führen. An vorübergehend anwesende Personen (Teilnehmer an Tagungen, Versammlungen usw.) werden Sonderzuteilungen bzw. Tageskarten nicht mehr ausgegeben. Die mit den Kennzeichen "Ö" oder "Österreich" versehenen Kleinabschnitte der Lebensmittelkarten werden während der ganzen Periode, für die die Lebensmittelkarten gelten, in den Gaststätten des gesamten Bundesgebietes angenommen.

Die Ö-Abschnitte der Wiener Lebensmittelkarten können erst nach Aufruf auch in den Kleinhandelsgeschäften von Wien eingelöst werden. Die Abschnitte der übrigen Bundesländer haben in den Wiener Kleinhandelsgeschäften keine Gültigkeit.

Die in den einzelnen Bundesländern ausgegebenen Reisemarken werden über Anordnung des Bundesministeriums für Volksernährung mit Ablauf des 10. November 1946 eingezogen. Auch die zur Einlösung in den Wiener Gaststätten zugelassenen Reisemarken der Landesernährungsämter Wien und Niederösterreich werden am 10. November 1946 ungültig. Zur Einnahme von Mahlzeiten in Gaststätten berechtigen dann nur mehr die bundeseinheitlichen Kleinabschnitte der Lebensmittelkarten sowie die an Ausländer ausgegebenen Tageskarten.

K u l t u r d i e n s t d e r S t a d t W i e n

=====  
(Beilage zur "Rathaus-Korrespondenz")

28. Okt. 1946

Blatt 305

Die Wiener Volksbildung hält Rückschau und Ausblick  
=====

Zum erstenmal seit der Wiedererstehung Österreichs rief die Wiener Volksbildung all ihre Mitarbeiter, Dozenten und Freunde zusammen, um vor der Öffentlichkeit einen Rechenschaftsbericht abzulegen. Die Wiener Volksbildung ist bestrebt, den Wienern die reichen, vielfach unbeachteten Bildungsmöglichkeiten und Bildungsmittel zu erschließen.

Sie faßt alle vorhandenen Bildungseinrichtungen zusammen, sucht sie gegenseitig auf einander abzustimmen, sie weiter auszubauen, um dadurch den Anforderungen der Zeit gerecht zu werden. Sie baut auf der bewährten Tradition weiter, beruht auf Freiwilligkeit der Beteiligten und Uneigennützigkeit, und leistet ihre Arbeit auf überparteilicher und überkonfessioneller Grundlage. Damit ist auch ihr demokratischer Charakter gewahrt.

Wenn man früher unter Volksbildung vorwiegend die Wissensvermittlung durch die Volkshochschule verstand, so ist dieser Rahmen heute bedeutend erweitert, die moderne Technik führte der Volksbildung den Rundfunk, den Film und die Presse zu. Kunsterziehung und Musik wirken besonders stark auf das Gemüt des Volkes. Sie in die Bahnen einer zeitgemäßen Volksbildung zu lenken, ist eine Aufgabe, der mehr als bisher Beachtung geschenkt werden muß. Bücherei- und Volkshochschulwesen krönen das Werk der Volksbildung.

So will die Wiener Volksbildung befruchtendes Sammelbecken aller dieser geleisteten Volksbildungsarbeit werden. Die Notwendigkeit und Bedeutung der Volksbildung steht heute nicht mehr zur Diskussion, wohl aber die Erfassung der bisher noch nicht zugänglichen Bevölkerungsschichten. Unablässig wurde seit einhalb Jahren gearbeitet, denn es galt buchstäblich, die Schätze der Volksbildung aus dem Schutt zu retten. Um so erfreulicher ist es, daß neben den alten Einrichtungen neue entstehen konnten

und sich auch bewährten. Die Wiener Bevölkerung nimmt regen Anteil an diesem Neuaufbau. So sind neben die vier Stammstalten der Volkshochschulen sieben neue getreten. Sie alle bieten Kurse aus den verschiedensten Wissensgebieten, Einzelveranstaltungen und Filme. Die Zahl der Besucher geht in die Hunderttausende. Ebenso erfreulich ist die Aufwärtsentwicklung der Städtischen Büchereien, die seit Mai 1945 mit fast 15.000 Lesern ihre Zweigstellen von 23 auf 45 vermehren konnten. Dazu kommen noch die 15 Ausgabestellen der Zentral-Bücherei.

Um auch den breiten Massen, die noch nicht in die Volkshochschulen gefunden haben, den Weg zur Volksbildung zu weisen, wurde im Wiener Rundfunk eine eigene Sendung "Volksbildung und Rundfunk" eingerichtet, in der jeden Freitag das von der Wiener Volksbildung empfohlene Programm und Berichte über die Volksbildungsarbeit gesendet werden.

Die Kleine Galerie für Schule und Heim betreut innerhalb der Volksbildung die Kunsterziehung. Sie bringt das Museum der Reproduktionen in die Betriebe und so sprechen diese ewigen Kunstwerke zu den Menschen an ihren Arbeitsstätten selbst.

Diese weitest gespannte Aufgabe, für die Bildung des Volkes zu wirken, führt durch Wissenschaft und Kunst als Mittel der Volksbildung zum Glauben an den Fortschritt im Leben der Völker. Darin führend zu sein, ist der Ehrgeiz der Stadt Wien.

Waren	Normalkartenempfänger										Zusatzkartenempfänger								
	K1st		K1k		K		Jgd		E		S		A		B		M		
	0-3		3-6		6-12		12-18		über 18		Stütz- Arbeit		Arbeiter		Anstaltl.		M. d. Fam.		
	Tag	Woch.	Tag	Woch.	Tag	Woch.	Tag	Woch.	Tag	Woch.	Tag	Woch.	Tag	Woch.	Tag	Woch.	Tag	Woch.	Tag
Brot	25	1/III	40	W1/III	40	W1/III	40	W1/III	40	W1/III	210	25	70	25			70	25	
"			20	2/III	35	2/III	60	2/III	60	2/III									
"					35	3/III	45	3/III	45	3/III									
"-Kleinabschnitte	20	4St	20	4St	40	8St	40	8St	40	8St									
Mehl	18	2/III	18	3/III	18	4/III	18	4/III	18	4/III									
Konservenfleisch			16	4St	16	4St	16	4St	16	4St									
Schmalz							4	8St	4	8St	14	26	4	26	3	13	14	26	
Butter	9	38	2	38	2	38													
"			3	W8	3	W8													
Hülsenfrüchte			10	4St	10	4St	10	4St	10	4St	64	27	10	27	5	14			
Maisgrütze	7	37	23	37	23	37	9	W7	9	W7			10	30			36	27	
Himmeltau	25	30																	
Teigwaren			13	30															
Zucker	20	20	13	20	13	20	7	20	14	20	5	28							
Schokolade	11,3	29	11,3	29	11,3	29	5,7	29					2,8	28	2,8	15	2,8	28	
Fruchtbonsbons	5	21	5	21	5	21													
Ersatzkaffee							6	21	6	21									
Fischkonserven													45	29	45	16			
Fischkonserven																	85	29	
Cornedbeef-Hash											45	29							
Erbsen-Bohnenmehl oder Suppenpulver											14	30					4	30	
Frischmilch täglich	lt	3/4																	
Magermilch	"		1/2		1/4													1/2	
Erdäpfel	kg		140	20/III	140	20/III	140	20/III	140	20/III	140	31	140	31	70	17	70	31	
Frischei	St				1	k													
<b>Schnittlicher Tages-Kalorienwert</b> Zusatzkartenempfänger schließen Normalzuteilung.			1007		1222		1369		1195	1193	2694	1849	1451	2287					

1) Auf 4 Kleinabschnitte (ein Kleinabschnitt zu 5 dkg = 4 dkg Konservenfleisch oder Konservenblutwurst), ohne Anspruch auf eine bestimmte Warenart. 2) Abschnitt 38 mit Aufdruck "SV" ist ungültig. 3) Auf 8 Kleinabschnitte zu je 1/2 dkg = 4 dkg; Butter nur auf rosa und blaue Kleinabschnitte. 4) Auf vier Kleinabschnitte zu je 2 1/2 dkg = 10 dkg. Diabetiker erhalten auf die Abschnitte 14 und 20 der Lebensmittellkarten und auf Abschnitt 5 des Diabetikerausweises ein Päckchen Saccharin (200 Tabletten). 5) In Packungen einer Unze (2,8 dkg = eine, 5,7 dkg = zwei und 11,3 dkg = vier Packungen.) 6) Dose zu 16 Unzen. 7) Zwei Dosen zu je 15 Unzen. Zu 7) und 8) Fischkonserven zu beziehen in Fleisch- und Lebensmittelkleinhandelsgeschäften ohne Rücksicht auf die Rayonierung. 9) Dose zu 16 Unzen; zu beziehen in den Lebensmittelkleinhandelsgeschäften. 10) Blinden und Verbraucher über 70 Jahre erhalten nach Anlieferung 1/8 lt Magermilch täglich.

# Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 042 und 041

Für den Inhalt verantwortlich: Hans Riemer

29. Oktober 1946

Platt 1528

## Kriegsschädenbehebung an Wohnhäusern im Oktober

=====

Nach einem Bericht des Wiener Stadtbauamtes sind im Monat Oktober rund 59.093 Tonnen Schutt von den Straßen und Plätzen Wiens weggeräumt und 41.702 Tonnen Mist aus den Häusern abgeführt worden. Zur Bewältigung dieser Arbeiten konnten im Tagesdurchschnitt 176 Lastautos, 27 Straßenbahnwagen und 39 Pferdefuhrwerke und andere Fahrzeuge verwendet werden. Daneben wurden 13 beschädigte Gebäude abgetragen und 109 zum Abbruch vorbereitet.

Im gleichen Zeitraum sind 4.626 Ansuchen um Instandsetzung von Häusern eingereicht worden, von denen 4.590 unter 30.000 S Kostenaufwand, 31 zwischen 30.000 und 100.000 S und weitere 5 Ansuchen auch noch über diesem Betrag lagen. 847 Wohnungen konnten im Oktober bewohnbar gemacht werden, wodurch wieder 1.744 Personen ein Dach über dem Kopf bekamen. Außerdem wurden durch Hausreparaturen noch 2.004 Wohnungen in ihrem Bestande gesichert. Daneben gelang noch die Wiederherstellung von 33 öffentlichen Gebäuden. An diesen Aufbauarbeiten waren insgesamt 1.983 Firmen mit 8.718 Arbeitern beschäftigt.

## Zugang zum Hernalser Friedhof

=====

Der Zugang zum Hernalser Friedhof kann am 1. und 2. November über Wattgasse und Richthausenstrasse erfolgen. An allen übrigen Tagen ist der Friedhof über Mosergasse und Alszeile zu erreichen.

E u l t u r d i e n s t d e r S t a d t W i e n  
=====

(Beilage zur "Rathaus-Korrespondenz")

29. Okt. 1946

Blatt 307

Österreichischer Gelehrter nach der Schweiz  
=====

Primarius Dr. Viktor E. Frankl, der Vorstand der Neurologischen Poliklinik der Stadt Wien, begibt sich dieser Tage in die Schweiz, wo er auf dem Psychologen-Kongreß in Zürich sprechen wird; die Einladung erfolgte auf sein Buch "Ärztliche Seelsorge" hin. Es ist dies das erste Mal, daß ein österreichischer Wissenschaftler eingeladen wurde, auf einer ausländischen wissenschaftlichen Tagung einen Vortrag zu halten.

Volksbildung  
=====

Urania, I., Uraniastraße 1 - Programmänderung.  
Ab Mittwoch 30. Okt., Sa. 2. Nov., So. 3. Nov. wird statt des Märchenfilms: "Tischlein deck Dich" der Märchenfilm: "Der Lügenbrei" (14.30 Uhr) vorgeführt.

Pressespiegel vom 28. und 29. Oktober 1946

"Wiener Zeitung", 27. Oktober:

Finanzschule und Finanzbeamte. (Erste österreichische Bundesfinanzschule.) 2  
Gedanken zum Mietengesetznovelle 3  
30.000 Senkgruben. Zur RK 4  
Höchstpreise für Wild und Wildgeflügel. (Amtliche Verlautbarung des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft.) 6

"Wiener Kurier", 28. Oktober:

Wie sind Sie mit dem Wohnungsamt zufrieden? 3  
Diese Woche keine Arbeiterzüge 3  
Grossarisierer brauchte 6 Autos. Freund Frauenfelds verhaftet 3  
Öffentlicher Verwalter unterschlägt 50.000 Schilling 3  
Das Herz der österreichischen Stromversorgung. Besuch beim Bundeslastverteiler Am Hof 3

"Weltpresse", 28. Oktober:

Generalleutnant Sir James S. Steele während seiner Rede im Festsaal des Wiener Rathauses anlässlich der feierlichen Überreichung des "Tattoo"-Reinertrages an den Bürgermeister. (Bild.) 1  
466 Millionen Dollar wurden Oesterreich geraubt. Was aus dem Volksvermögen durch die Deutschen verschleppt wurde. (Auszug aus der Wiener Zeitung.) 2  
England bleibt bei Brot rationierung 2  
Namensänderung? 4  
Großfeuer in der Schönbrunnerstrasse 5  
Mistände im Grazer Wohnungsamt 5  
Erfolg des Tattoe: 24.000 Wiener Kinder gehen auf Erholung. General Steele übergab dem Bürgermeister 400.000 Schilling. 5  
Feierliche Übergabe im Rathaus. Zur RK  
Hauseinsturz in Graz fordert 3 Tote. Ruine des Justizgebäude begräbt Aufräumungsarbeiter 5  
Stromkrise gefährdet Grazer Zeitungen 5

"Weltpresse" Abendausgabe, 28. Oktober:

Wien hat um 564.000 Kilowatt-Stunden weniger Strom. Stundenweise Stromabschaltungen. Starker Produktionsrückgang 1  
Die Nicht-Parteimitglieder waren "asozial". Enthüllungen im Steinhof-Prozess. Schirachs zertrümmertes Auto Anlass zur Gründung der "Asozialen-Kommission". 2

"Neues Oesterreich", 29. Oktober:

In jedem Raum nur eine Lampe! Neuerliche Einschränkungen im Stromverbrauch. RK 1  
Die Schwierigkeiten der Milchlieferung nach Wien 1  
Nicht verzagen, wir werden uns wieder emporringen! Die grosse Oesterreichrede des Bundeskanzlers 2  
Anton Fietz einer Wiener Meistergeiger ohne Geige 3  
Die Gastwirte für erschwingliche Weinpreise 3  
Wohnungsaufnahme in Meidling und Hietzing. RK 3  
Lebensmittelkartenabschnitte, die im ganzen Bundesgebiet gültig sind. Keine Sonderzuteilungen für Tagungen. Reisemarken ungültig 3

Ein unlauterer Werkkuchenbetrieb. RK	3
15 Millionen Kriegswaisen. Die Kinder der ganzen Welt wollen keinen Krieg	3
Wiedereinführung der Weinstauer, Nachbesteuerung der Wein-vorräte. (Antliche Verlautbarung des Hauptzollants.)	4

"Arbeits-Zeitung", 29. Oktober:

Der Sicherheitsdirektor von Niederösterreich verhaftet	1
Hoffnung auf mehr Lektorien. Erklärungen des Ernährungsministers	1
Ostösterreich ohne Eisenbahnverkehr. Wien von den Bundesländern abgeschnitten	1
Die Neuordnung der Verbrauchergruppen. Keine wesentlichen Änderungen	2
Regen, Wind - und wir lachen drüber! (Eröffnung des Schutzhauses der Kinderfreunde auf dem Kohlreitberg)	3
Alois Appel, der Kinderfreund	3
Zum Schutz der Ärzte. (Weisse Armbinde mit rotem Kreuz.)	3
Gewerkschaft der Gemeindeangestellten, Ruhständler. (Anspruch auf die Sterbeabfertigung.)	3

"Das Kleine Volksblatt", 29. Oktober:

Bundeskanzler Ing. Figl beim Oesterreich-Jubiläum der Volkspartei: Gemeinschaft ist uns oberste Verpflichtung	1
Ansprache Kardinal Innitzers über Ehe und Schule. Rechte und Pflichten der Eltern unveräusserlich. (Christ-Königs-Akademie der Erzdiözese im Grossen Musikvereinsaal.)	3
Selbstsai, falls es wahr ist... (Häftlinge der Salzburger Gefängnisse erhalten 1470 Kalorien.)	4
Eine antliche Darstellung der Vorgeschichte. Vorläufig keine Besserung der Verkehrslage	5
Oberösterreichisches Vieh für Wien	5

"Oesterreichische Volksstimme" 29. Oktober:

Die Kohlenkatastrophe	1
Der Ausverkauf Oesterreichs. Unsere Textilien verschwinden in der Schweiz	1
Amerika verfüttert Weizen. Einschränkung des Anbaues zur Hochhaltung der Preise	1
Endlich Strom aus den Innkraftwerken. Vorderhand nur Teil-lösung. Oesterreich besteht auf seinem Recht	2
Kein Ende der Verkehrskrise in Sicht	2
Womit flicken und nähen?	3
Vom Wohnungsamt. (Beschluss des Senats des Wohnungsamts von 21. September 1946.)	3
Kohlenknappheit gefährdet Schulen und Bäder	3
Gastwirte für die Sauberkeit ihres Standes	3

"Österreichische Zeitung", 29. Oktober:

13 km zu Fuss zur Arbeit. Die ersten Auswirkungen der Einstellung des Zugverkehrs. An den Bahnhöfen. In den Betrieben. (Gaswerke.)	2
Täglich rollt polnische Kohle durch Österreich. (In die Schweiz.)	2
Das heutige Breslau	3
Kranzniederlegung an den Gräber der Gefallenen der Roten Armee	4
Wien ohne Kleinkunstbühnen	4

Bestechungsaffäre im Grazer Wohnungsamt	4
Höhlenwohnungen in Wien	4
Eine Neuauflage des "Diplomaten-Restaurants"	4
Für die Vereinigung der österreichischen Intelligenz	5
Gilt das Opferfürsorgengesetz bei den Aemtern nicht? (Hauptwirtschaftsamt, Zimmer 57.)	7

"Neue Zeit", Graz, 24. Oktober:

Wir leben von der Hand in den Mund. Zahlen über die steirische Versorgungslage. Hohe Getreideeinfuhren notwendig	1
Nur 10 Deka Zucker	3

"Neue Zeit", Graz, 25. Oktober:

Kulturkampfgeplüste? Von Prof. Dr. Robert Rieger	1
--	---

"Oberösterreichische Nachrichten", 24. Oktober:

Probleme des Baustoffmarktes. Von Landeshauptmannstellvertreter Dr. Lorenzoni	1
Sorgt für Ruhe und Ordnung auf den Sportplätzen	5

"Oberösterreichische Nachrichten", 26. Oktober:

Die Ernährungslage Salzburgs.	4
Die zerrissene Stadt. Beim Bürgermeister des unfreiwillig wieder Stadt gewordenen Urfahr	6

"Oberösterreichische Nachrichten", 28. Oktober:

Für 20.000 Arbeiter eine Gefahr. Stellungnahme des Gremiums der graphischen Unternehmer in Wien und Niederösterreich zur Papierversorgungslage	2
Anordnung der oberösterreichischen Landesregierung über die Durchführung der Verwaltungsaufgaben auf dem Gebiete der Ernährung im Lande Oberösterreich	5

"Tiroler Neue Zeitung", 24. Oktober:

Das Volk wird ärmer, die Reichen reicher	1
Sorgen mit der Bezahlung der einzukellernden Kartoffeln	3
Wort und Tat. Von Gemeinderat F. Pettau. (Wohnraumverteilung.)	3
Warum nicht Salz für Kohle. (Berichtigung in der Nummer vom 25. Oktober, Seite 3)	3

"Tiroler Neue Zeitung", 25. Oktober:

Über die Verkauf- und Tausch-Angebote	3
---------------------------------------	---

"Tiroler Neue Zeitung", 26. Oktober:

Mutter und Kind in der Sowjetunion	2
Kinderlähmung in Tirol	3
Innsbruck leidet unter allgemeinen Wirtschaftschao. Arbeitsreiche Tagung des Innsbrucker Gemeinderates. Antrag auf Bildung von Produktionsausschüssen. Bezahlung der Einkellerungskartoffeln für Minderbemittelte. Einstellung der Schutträumaktion	3
Unsere Alters-, Invaliden-, Witwen- und Waisenrentenbezieher in grösster Not	5

"Neue Zeit", Linz, 25. Oktober:

Hilfe durch eigene Kraft. Gegen faule Ausreden und kurz-  
sichtige Kirchturmpolitik. Nicht Zonenpolitik der Ab-  
schnürung Wiens, sondern gemeinsame Anstrengungen zur Lin-  
derung der Not. (Zur Debatte in Wiener Gemeinderat.)  
Ausgabe von Säuglingshemden

1  
3

"Neue Zeit", Linz, 26. Oktober:

Linzer Brennstoff-Selbsthilfeaktion verläuft erfolgreich  
Eine Niedertracht. (Zur Debatte in Wiener Gemeinderat, Aus-  
führungen des GR. Adelpoller.)  
Aktion der österreichischen Mietervereinigung zur Linde-  
rung der Wohnungsnot

1  
3  
3

"Demokratisches Volksblatt" Salzburg, 25. Oktober:

Pressekonzferenz in Salzburger Amt für Ernährung: Warum  
die Rationen nicht erhöht werden. Wenig Aussicht auf Besse-  
rung der Ernährungslage. Die Ernährungs-Inspektoren sind  
da! Wien und die Länder. Das Lied von den Äpfeln. Was die  
Ausländer uns wegessen. Jeder Verbraucher wird 50 Kilo Erd-  
äpfel bekommen

1

Wir wollen wahr sein! Ein Aufruf der Sozialdemokratischen  
Partei an die Berliner

2

Helft Wien wieder aufbauen! (Bericht des Stadtrates Novy  
über den Wiederaufbau Wiens und die ungeheuerliche Benach-  
teiligung der Wiener Bauwirtschaft.)

2

Hinter den Kulissen der Bewirtschaftung. Von Landtagsabge-  
ordneten Josef Weisskind

3

"Demokratisches Volksblatt" Salzburg, 26. Oktober:

Die Forderung des Gewerkschaftsbundes wird erfüllt. Auf-  
bringungs-Ausschüsse unter Mitarbeit der Konsumenten. Lie-  
fervorschreibung, Ablieferung und Verteilung unter ständi-  
ger Kontrolle von Vertretern der Arbeiterschaft  
Ernährung und Arbeiterschaft

1  
1

"Salzburger Nachrichten", Salzburg, 26. Oktober:

Die Ernährungslage Vorarlbergs

5

# Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 042 und 041

Für den Inhalt verantwortlich: Hans Riemer

---

30. Oktober 1946

Blatt 1529

## Ausgabe von Tabakwaren

=====

Das Hauptwirtschaftsamt Wien und das Landeswirtschaftsamt für Nieder-Österreich und das Burgenland geben im Einvernehmen mit der österreichischen Tabakregie für Wien, Nieder-Österreich und das Burgenland den Aufruf der

Raucherkartenabschnitte M 1/20, 2/20, 3/20, 4/20 und  
F 1/20, F/2/20

bekannt.

Die Abgabemengen auf einen Normalabschnitt betragen:  
10 Zigaretten der Sorten "Mischung B" oder "Mischung A" oder  
2 Zigarren zum Stückpreis von über 20 Groschen oder  
3 Zigarren zum Stückpreis von 20 Groschen.

Der Verkauf auf die aufgerufenen Abschnitte, die bis einschließlich 24. November 1946, gültig sind, beginnt in den Wiener Trafiken (I-XXVI) am Donnerstag, den 31. Oktober 1946 und in den Trafiken in Niederösterreich und Burgenland nach Warenanlieferung. Die Belieferung der n.ö. und bgl. Verleger kann erst ab 4. November 1946 erfolgen.

Bereits von der Raucherkarte abgetrennte Abschnitte dürfen von den Trafikanten nicht angenommen werden. Das Abschneiden derselben hat ausschließlich im Geschäft durch die Verkaufsperson zu erfolgen.

## Seifenaufruf

=====

Das Hauptwirtschaftsamt gibt für die Bezirke I bis XXVI bekannt:

Auf den Abschnitt E 1 der neuen Seifenkarten M und N kann 1 Stück Einheitsseife, auf den Abschnitt T 1 der Seifenkarte S

(für Säuglinge) 1 Stück Toiletteseife und auf den Abschnitt W 1 der Seifenkarten M, N und S 1 Normalpaket Waschpulver bezogen werden. Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß in Verlust geratene Seifenkarten nicht ersetzt werden.

#### Zu Allerseelen kein Amtsbetrieb

Da der 2. November (Allerseelen) diesmal auf einen Samstag fällt, hat der Bürgermeister angeordnet, daß an diesem Tage in den Ämtern der Stadt Wien und der städtischen Unternehmungen und Betriebe der Dienstbetrieb ausfällt. Wo es der Dienst erfordert, wird ein Journaldienst eingerichtet werden.

#### Die Badener Elektrische zu Allerheiligen

Soweit es die Stromversorgung gestattet, findet am 1. und 3. November 1946 ein Pendelverkehr zwischen Wien-Philadelphibrücke und Wr. Neudorf, ferner zwischen Baden und Guntramsdorf statt. Der durchgehende Verkehr kann jedoch wegen Kohlenmangel nicht aufgenommen werden.

Der Autobusverkehr zwischen Wien - Baden findet am 1. November nicht statt.

Vielseitigen Wünschen Rechnung tragend, wird ab 4.11.1946 das letzte Zugspaar auf der Badener Elektrischen um 20 Minuten vorverlegt. Der letzte Zug fährt somit ab Baden Josefsplatz nach Wien um 18'50 Uhr, ab Wien Philadelphibrücke nach Baden um 20'10 Uhr.

#### Rayonierung von Magermilch

Das Landesernährungsamt Wien gibt bekannt:

Soweit es die Anlieferung von Magermilch zulässt, soll fallweise eine Ausgabe auch an die Verbraucher zwischen 18 und 70 Jahren erfolgen. Zur Feststellung des Bedarfes ist der Abschnitt 9 des Einkaufscheines E (schwarzer Druck) bis 6. November 1946 in einem Milchgeschäft abzugeben. Die Verbraucher erhalten im Milchgeschäft einen Kundenausweis auf dem der Milchbezug vorgemerkt wird.

Morgen Strom nur für lebenswichtige Betriebe.  
=====

Mit Rücksicht auf die zunehmende Verschlechterung der Energieversorgung Wiens können die Wiener Elektrizitätswerke am 31. Oktober nur jene Kabel und Leitungen unter Spannung halten, welche lebenswichtige Betriebe mit Strom versorgen. Alle übrigen Kabel und Leitungen, das sind die Kabelgruppen A, B und C aller Stromarten, bleiben den ganzen Tag, das ist von 7 bis 17 Uhr ausgeschaltet. Alle Stromabnehmer werden zu grösster Sparsamkeit aufgefordert.

Heimkehrertransport aus Jugoslawien  
=====

Am 28. Oktober ist ein Transport mit 38 Heimkehrern, unter ihnen 11 Wiener, aus dem Sammellager Semlin auf dem Wiener Ostbahnhof eingetroffen.

Die Auswirkung der Kohlenkrise auf die Gaswerke  
=====

Die Kohlenknappheit wirkt sich auch auf die Gasversorgung Wiens ungünstig aus. Der Kohlenverbrauch der Wiener Gaswerke, der in der letzten Zeit fast 1100 t täglich betrug, muss infolge der ungenügenden Kohlenlieferungen herabgesetzt werden, weil ansonsten die Kohlenvorräte, die für die strengsten Wintermonate reserviert bleiben müssen, zu stark angegriffen werden würden. Der Kohlenvorrat der Wiener Gaswerke ist dazu bestimmt, während der kältesten Wintermonate, wenn Schneeverwehungen und grosse Kälte die Kohlentransporte und Waggonentladung hemmen, die Gasversorgung Wiens zu sichern.

Grosse Bedeutung für die Wiener Gasversorgung kommt neben der Kohle dem Erdgas zu, das von den Erdölfeldern in Niederösterreich den Gaswerken geliefert wird. Ende voriger Woche ist in Aderklaa eine neue Bohrung in Betrieb genommen worden. Es lässt sich aber gegenwärtig noch nicht abschätzen, in welchem Ausmasse sich die zusätzliche Gaslieferung aus Aderklaa auswirken wird, weil die Gaskompressoren, die das Erdgas vom Ölfeld in die Gaswerke fördern, infolge Überbeanspruchung reparaturbedürftig geworden sind und vorübergehend die Hälfte der Anlage abgestellt werden muss, wodurch ihre Leistung absinken wird. Weiters wird das E-Werk der NEWAG in Neusiedl a. d. Zaya, dessen Kessel mit Erdgas beheizt werden,

in den nächsten Tagen in Betrieb gesetzt werden, womit eine weitere Verminderung der Erdgaslieferung aus Neusiedl nach Wien verbunden sein wird.

Der Mangel an festen Brennstoffen sowie die Stromeinschränkungen haben zur Folge, dass der Gasverbrauch der Bevölkerung gegenüber normalen Zeiten wesentlich angestiegen ist. Falls der Ausfall an Kohle nicht durch eine Mehrlieferung von Erdgas wettgemacht werden kann, müsste mit weiteren Kürzungen der Gasabgabe vorgegangen werden. Da die Herabsetzung der derzeitigen Rationen nicht mehr möglich ist, weil damit das Mindestquantum der für Kochzwecke unbedingt erforderlichen Gasmenge bereits erreicht ist, bliebe den Gaswerken nichts anderes übrig, als die Gasabgabezeiten weiter zu kürzen. Hiedurch würden aber die Industrie-Gasverbraucher schwer betroffen werden, weil dann dem Gewerbe und der Industrie praktisch das Arbeiten mit Gas unmöglich sein würde. Die Gaswerke ermahnen daher neuerlich sämtliche Gasverbraucher, sich strenge an die vorgeschriebenen Rationen zu halten.

K u l t u r d i e n s t d e r S t a d t W i e n

(Beilage zur "Rathaus-Korrespondenz")

30. Oktober 1946

Blatt 308

Der historische Wiener Ehrbarsaal wird wieder eröffnet

Der berühmte ehemalige Konzertsaal der Klavierfirma Ehrbar in der Mühlgasse 28, der um die Jahrhundertwende im Wiener Konzertleben - ähnlich wie der seither verschwundene Bösendorfersaal - eine bedeutende Rolle spielte, ist jetzt in seiner alten Form wieder hergestellt worden und soll am 18. November 1946 mit einem Festkonzert der Wiener Philharmoniker in Anwesenheit der wichtigsten Vertreter des staatlichen und städtischen kulturellen Lebens neuerlich der Öffentlichkeit übergeben werden. In diesem Saale haben unter anderen Johannes Brahms, Anton Bruckner, Max Reger, Gustav Mahler, Josef Hellmesberger und Ignaz Brüll, mit einem Wort fast alle prominenten Vertreter der verflossenen glanzvollen Ära der Wiener Musikkultur, wiederholt gewirkt. Während des ersten Weltkrieges wurden die Ehrbarsäle als Vorratsräume benützt und dienten anschließend als Fabrikslokalitäten und Magazine. Im Jahre 1937 wurde der Saal notdürftig adaptiert und in bescheidenem Rahmen in den Wiener Konzertbetrieb eingegliedert, was freilich mit dem Einzug der Nazi ein Ende hatte, da damals die Lokalitäten wieder als Magazine in Verwendung genommen wurden. Nun hat der Leiter des Konservatoriums in der Mühlgasse, Direktor Prayner, dessen Unterrichtsräume sich im ehemaligen Ehrbarhause befinden, den Saal auf seine eigenen Kosten im alten Gewande neu erstehen lassen die unscheinbaren Übertünchungen entfernt und durch Freilegung der alten Stuckvergoldungen bewirkt, daß der Ehrbarsaal als ein Erinnerungsstück alter Wiener Musikkultur wieder der Öffentlichkeit übergeben werden kann, wodurch der Bestand an Konzertsälen in Wien eine wertvolle Bereicherung erfährt.

Wiener Volkshochschulen  
=====

Vh. Ottakring XVI., Ludo Hartmann Platz 7. Die für Sonntag, den 3. November 1946, 18 Uhr, geplante Gedenkstunde Prof. Dr. Julius Tandler wird auf einen späteren Zeitpunkt verlegt.

Vbh. Margareten V., Stöbergasse 13. Freitag, den 1. November 1946, 19.15 Uhr. Hugo von Hofmannsthals Trauerspiel "Tor und Tod".

Dafür entfällt die zu diesem Zeitpunkt angesetzte Kinovorstellung.

Wiedereröffnung der Katakomben von St. Stephan  
=====

Am 1. November werden die Katakomben von St. Stephan für den allgemeinen Besuch wieder eröffnet. Sie waren, wie crinnerlich, im Jahre 1945 durch schwere Bombentreffer erheblich beschädigt worden und teilweise eingestürzt und wurden im Laufe des heurigen Jahres unter bedeutenden Schwierigkeiten wieder instandgesetzt, woran ein ins Gewölbe eingelassener Gedenkstein noch in den kommenden Jahrhunderten erinnern soll. Der Besuch steht an allen Tagen der Woche, ausgenommen Freitag von 9'00 - 11'30 und von 14'00 - 16'00 Uhr offen, wobei die Besucher in altgewohnter Weise von Führern geleitet werden.

Ein weiterer bedeutungsvoller Markstein in der Geschichte des Wiederaufbaues des Domes von St. Stephan ist die Fertigstellung des Stahlbetonflachdaches über den Gewölben des Langhauses, welches ein Ausmass von 2100 m<sup>2</sup> hat. Damit ist der gesamte erhalten gebliebene Teil des Domes mit einem zuverlässigen Schutz gegen alle Witterungseinflüsse versehen. Auch der Frauenchor ist bereits mit einem Notdach überdeckt. Eine Gleichenseier, welche am 29. ds. stattfand, vereinigte alle bei der Ausführung dieser Arbeiten beschäftigten Arbeiter und Angestellten und ein mit farbenfrohen Bändern geschmückter Gleichenseierbaum grüsst nun von der Höhe des Daches neben dem rechten Heidenturm.

Auch die Montage der Stahl der Stahlkonstruktion des neuen Dachstuhles macht rasche Fortschritte und ist über dem rechten Seitenschiff fast fertig gestellt. Falls keine unvorhergesehenen Schwierigkeiten infolge äusserer Einwirkungen eintreten, hofft man bis Jahresende mit der Aufstellung der Konstruktion im wesentlichen fertig zu sein.

	Seite
<u>"Wiener Zeitung" vom 29. Oktober</u>	
Neuordnung der Verbrauchergruppen	1
8 Bedienstete des Grazer Wohnungsamts wegen Unregelmäßigkeiten entlassen	3
<u>"Wiener Kurier" vom 29. Oktober</u>	
Vorläufig keine Kürzung der Milchzuteilung	3
Kinderherzen schlagen höher. Wieder Christkindlmarkt in Wien	3
"700.000 Wiener waren asozial." Das Städtebild Wien-Berlin brachte es an den Tag (Steinhof-prozeß, Vernehmung des ehemaligen Leiters der Asozialen-Kommission des Ex-Pg. Dr. Florian Gröll )	3
<u>"Weltpresse" vom 29. Oktober</u>	
Ausländische Delegierte entsetzt über Wiener Verhältnisse	2
Hallo, Hallas! (Zum Steinhofprozeß)	2
Professor Oswald Thomas	6
Carmen - eisgekühlt. Vorbereitungen zur großen Eisrevue des Wiener Eislaufvereins	6
Stromkrise nähert sich dem Höhepunkt. Schärfste Drosselung der Raumbelichtung. Sämtliche Zähler Wiens werden überprüft	8
<u>"Weltpresse" vom 29. Oktober, Abend-Ausgabe</u>	
Innenminister Helmer zur Verhaftung des Sicherheitsdirektors. Nationalrat in Erwartung der Regierungserklärung zur wirtschaftlichen Notlage	1
Der Schutthaufen (Rathausstraße 13, Grillparzerstraße)	5
Groß-Solarium für "Wilhelminenberg"	8
<u>"Welt am Abend" vom 29. Oktober</u>	
Wo es klappt (Wiener Volksbildung)	2
Die Milchversorgung Wiens. Tagesverbrauch 570.000 Liter, Aufbringung 120.000 Liter. Transport-schwierigkeiten und Mangel an Kannen ein Problem	3
1000 Stück Schlachtvieh in St. Marx eingetroffen	3
<u>"Neues Österreich" vom 30. Oktober</u>	
"Befreites" Land	1
3 1/2-Milliarden-Budget für 1947. Der Finanzminister bezeichnet die Besetzungskosten als untragbar	2
Die vier kritischen Faktoren in Österreich	2
Skandal bei der "Rigoletto"-Aufführung in der Staatsoper	3
Österreichischer Gelehrter nach der Schweiz .KD	3

	Seite
Zusätzliches Erdgas für Wien aus Aderklaa	3
"Austria as seen by an American!" (Vortrag Major Franklin F. Russell)	3
Staatsanwalt beantragt: Strang für Dr. Hackel. Kein Anstaltsleiter, sondern Kommandant eines Frauen-K.Z. (Steinhöfprozeß)	3
<u>"Arbeiter-Zeitung" vom 30. Oktober</u>	
Strenge Strafen für Ablieferungssaboteure (Antrag der Abg. Böhm, Dr. Pittermann und Genossen im Nationalrat)	2
Zugang zum Hernalser Friedhof. RK	3
Die Behebung der Kriegsschäden. RK	3
<u>"Das Kleine Volksblatt" vom 30. Oktober</u>	
Wieder Schweizer Gesandtschaft in Wien	2
Mieterbund und Wohnungsanforderungsgesetz von Sepp Rausch	3
Ernährungs-Enquete im Landhaus. Niederösterreich hat seine Pflicht erfüllt	4
Resolution der Zeitschriftenverleger	4
Anmeldung weinsteuerpflichtiger Getränke	5
Leonhardifest in Perchtoldsdorf	6
Hortarbeit ist Aufbauarbeit	6
Gleichenfeier der St. Leopoldskirche (Leopoldsb- berg)	6
<u>"Österreichische Volksstimme" vom 30. Oktober</u>	
Vom K.Z. in die Widerstandsbewegung (Gemeinderat Josef Lauscher spricht in der Antifaschistischen Ausstellung)	2
Ursachen der Verkehrskrise	2
Versorgungs- und Kontrollausschüsse in Oberösterreich	2
Russenhilfe ermöglicht Schnellzug Wien - Budapest	2
Orthopädische Schuhe nicht erhältlich	3
Vom Wohnungsamt (Einweisung des Bezirkswohnungs- amtes 7. Bezirk)	3
100.000 Ausländer in Wien. Davon sind 59.000 re- gistriert. 30.000 bis 40.000 völlig unkontrolliert	3
Gleichenfeier auf dem Stephansdom	3
Rostbeef garniert - 35 S ("Diplomaten -Restaurant Prückel")	3
Drei Wiener Künstler in Genf preisgekrönt	3
<u>"Österreichische Zeitung" vom 30. Oktober</u>	
Keine Besserung der Kohlenlage. Gasbelieferung Wiens gefährdet	3
115 Lokomotiven mit Ölfeuerung im Bereich der Direktion Wien. Öl zugesichert - aber keine Kohlen zum Anheizen	3
Erfolg des Protestes der Kleinkunsth Bühnen (Wein- sperre)	4
Generaldirektor Swiridow über die Festwoche des sowjetischen Film	5

	Seite
Bauten der Schwerindustrie im neuen Fünfjahrplan.	
Bau von Wohnhäusern	6
Wohnungsskandal ohne Ende	7
Krankenzubußen meist mehr als zwei Monate lang nicht erledigt	7
Sitzplätze in den Straßenbahnwaggons für Invalide, Kranke u. dergl.	7
<u>"Neue Zeit", Graz, 26. Oktober</u>	
Sozialismus oder Chaos. Landeshauptmannstellvertreter Machold auf einer Grazer Vertrauensmännerversammlung. Die Versorgungsausschüsse müssen bleiben. Gegen die planlose Wirtschaftspolitik der ÖVP. und die Katastrophenpolitik der Kommunistischen Partei	1
Die armen Stadtmütter (Lebensmittel für Kinder)	3
Wohlgefüllte Kohlenkeller (Herstellung eines Gleichgewichts)	3
Sommerschuhe für den Winter	3
<u>"Neue Zeit", Graz, 27. Oktober</u>	
Ein Buch um Koloman Wallisch	2
Es ist ein langer Weg von USA nach Graz. Die Tätigkeit der Kontrollstelle Steiermark der Österreich-Hilfe der Vereinten Nationen. Diebstähle sind unvermeidlich. Verluste von sechs Prozent Brennholz für die Grazer Fürsorgeunterstützungs- und Familienunterhaltsempfänger	3
	4
<u>"Neue Zeit", Linz, 28. Oktober</u>	
Festsitzung des oberösterreichischen Landtages (950 Jahre Österreich)	1
<u>"Salzburger Nachrichten" vom 28. Oktober</u>	
Brauchen Sie Bezugsscheine? (Städtisches Wirtschaftsamt)	3
<u>"Demokratisches Volksblatt", Salzburg, 28. Oktober</u>	
Sogar im Rathaus wird eingebrochen (Diebstahl einer Schreibmaschine)	3
<u>"Oberösterreichische Nachrichten" vom 29. Oktober</u>	
Kontrollausschüsse	1
Oberösterreich fordert Verständnis für seine Wirtschaft. Zusätzliche Lieferung von Ruhrkohle?	1
Straßenhydranten nicht mehr benützen! (Frostschäden, Verlautbarung der Stadtwerke Linz)	5
An alle Gasverbraucher in Linz (Unfälle, Verlautbarung der Stadtwerke Linz)	5

# Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 042 und 041

Für den Inhalt verantwortlich: Hans Riemer

31. Oktober 1946

Blatt 1533

## Die geltenden Fleischpreise

Das Marktamt der Stadt Wien gibt bekannt:

Für Rindfleisch und Rindswurst gelten ab sofort folgende Verbraucher-Höchstpreise (in Schilling je kg):

	I. Qualität		II. Qualität		III. Qualität	
	m.Kn.	o.Kn.	m.Kn.	o.Kn.	m.Kn.	o.Kn.
Vorderes	2.30	2.80	2.10	2.60	1.90	2.30
Hinteres	3.20	4.---	2.90	3.60	2.60	3.20
Gustostücke	3.80	4.80	3.30	4.20	2.90	3.60
Rostbraten		4.90		4.30		3.90
Beiried		5.50		4.40		4.---
Lungenbraten		7.50		6.20		5.70

Rindfleischwurst je kg 4.20.

Weitere Angaben sind aus den Höchstpreislisten zu entnehmen, die in den Fleischergeschäften angeschlagen sein müssen.

## Probleme des Verkehrs im Wiederaufbau Wiens

Der für Dienstag, den 5. November 1946 von der Österreichischen verkehrswissenschaftlichen Gesellschaft in Aussicht genommene Vortrag des Baurates Dr. Ing. Hermann Maetz über Probleme des Verkehrs im Wiederaufbau Wiens wird zur Vermeidung einer Kollision mit dem Vortrag des Ministerialrates Dipl. Ing. (starsetzer am Donnerstag, den 7. November 1946 um 17 Uhr 30 im Hörsaal I der Hochschule für Welthandel, Wien 19., Franz Klein Gasse 1, stattfinden.

Neue Wiener Stauergesetze  
=====

Im Landesgesetzblatt für Wien vom 31. Oktober 1946 wurde das Gesetz über die Wiener Anzeigenabgabe verlautbart. Darnach unterliegen alle Anzeigen, die ab 1. November 1946 in die in Wien erscheinenden Druckwerke gegen Entgelt aufgenommen oder mit solchen ausgesendet oder verbreitet werden, der Anzeigenabgabe. Die Abgabe beträgt 10 v.H. des Entgeltes, Abgabepflichtig sind der Eigentümer des die Veröffentlichung oder Verbreitung der Anzeige besorgenden Unternehmens, bzw. der Verleger oder Herausgeber des die Anzeige enthaltenden Druckwerkes, ferner die Annoncierungsinstitute. Die zur Entrichtung der Abgabe Verpflichteten haben diese Tatsache bis 7. November 1946 der Bemessungsstelle Mag. Abt. 4, Ref. 4, Wien, I., Rathausstraße 2, / 1. Stock zu melden. Zur Abrechnung der Abgabe werden amtliche Formblätter aufgelegt, die bei der Zentralsteuerkasse, Wien, I., Neues Rathaus, Stiege 5, erhältlich sind. Die Abrechnung über die Abgabe ist für jeden Monat bis längstens 14. des darauffolgenden Monats, erstmalig für die im Monat November 1946 erscheinenden Inserate bis 14. Dezember 1946, bei der Buchhaltungsabteilung II b, Wien, I., Neues Rathaus, Stiege 6, Hochparterre, Tür 15, einzureichen. Zugleich ist der Abgabebetrag an die Zentralsteuerkasse (Postsparkassenkonto Nr. 210.036) zu überweisen.

In dem gleichen Gesetzblatt ist auch eine Novelle zum Wiener Vergnügungssteuergesetz enthalten, durch die vor allem die Steuersätze der Kinos und der Luxuslokale ab 1. November 1946 eine Erhöhung erfahren.

Wiener Verkehrsbetriebe  
=====

Am Freitag, den 1. November 1. J. (Allerheiligen), gilt auf der Strassenbahn und Stadtbahn der Sonntagstarif. An diesem Tage gelten die 45 g - Fahrscheine für 2 Fahrten, ferner die Wochenkarten zu S 1.50. Hingegen haben die Wochenkarten zu S 1.80 für das Tarifgebiet I und II keine Gültigkeit.

Die Vorverkaufsstellen sind am Freitag, den 1. November 1. J., geschlossen, am Samstag, den 2. November 1. J., von 6'30 - 18'30 geöffnet; die Kartenausgabe Rahlgasse 3 von 8 - 13 Uhr geöffnet.

Wegen der Spitzenleistung, die im Allerheiligenverkehr zum Zentralfriedhof und zu den Ortsfriedhöfen am Sonntag, den 3. November l.J., notwendig ist, stehen an diesem Tage keine Wagen für eine ausreichende Verkehrsbedienung zum Stadion zur Verfügung.

Die Züge der Linien A und B können deshalb nur bis Praterstern geführt werden; die Linie 11 muss im Streckenabschnitt "Brücke der Roten Armee - Hakoahschleife" in der Zeit von 11'30 - 13'00 Uhr und ab 15'30 Uhr nach Bedarf aus sicherheits- und verkehrstechnischen Gründen eingestellt werden.

Die Züge der Linien E<sub>2</sub> und H<sub>2</sub> fahren nur bis Rotundenbrücke. Verstärkungszüge können nicht beigelegt werden.

#### Autobuslinie nach Breitenlee

=====

Die Direktion der Wiener Verkehrsbetriebe gibt bekannt, dass am Montag, den 4. November l.J., um 9 Uhr vormittag die Eröffnung der neuen Autobuslinie 19, Kagran - Stadtrandsiedlung - Breitenlee - Siedlung Neu-Essling (Teufelsfeld) stattfindet. Nach der Eröffnungsfahrt wird der Betrieb auf dieser Linie aufgenommen.

Die Wagenfolge in den Früh- und Abendstunden ist 20 Min., tagsüber 1 Stunde.

Der erste Autobus fährt ab Kagran nach Breitenlee um 5'02 Uhr,  
ab Kagran nach Neu-Essling um 5'12 Uhr,  
ab Breitenlee nach Kagran um 5'15 Uhr  
ab Siedl. Neu-Essling nach Kagran um 5'30.

Der letzte Autobus verkehrt ab Kagran um 20'20 Uhr

ab Siedl. Neu-Essling um 20'40 Uhr.

Die Autobuslinie 19 wird nur an Werktagen geführt.

Die Fahrpreise sind aus den Anschlägen in den Autobussen zu ersehen.

#### Zur Schokolade-Ausgabe

Das Landesernährungsamt Wien gibt bekannt: Soweit Lebensmittelkartenabschnitte, auf die in den Vorwochen Schokolade aufgerufen wurde, bisher nicht erfüllt werden konnten, sind sie noch bis zum Ende der nächsten Woche in den Süßwarengeschäften einzulösen. Die Ausgabe erfolgt ohne Bindung an eine Rayonierung. Die Süßwarengeschäfte sind nicht berechtigt, an Stelle von Schokolade andere Zuckerwaren abzugeben. Unverkaufte Restbestände haben die Inhaber der Süßwarengeschäfte am Samstag, den 9. November der zuständigen Marktamtsabteilung zu melden.

Geehrte Redaktion!

Im folgenden übermitteln wir den Wortlaut einer für alle Kreise der Wiener Bevölkerung äußerst wichtigen Stromverbrauchsregelung. In Anbetracht der großen Bedeutung dieser Angelegenheit bitten wir, diese im vollen Wortlaut abzudrucken.

Neue Stromverbrauchsregelung

Die anhaltenden Schwierigkeiten der Stromversorgung haben den Bürgermeister veranlaßt, im Einvernehmen mit den Vertretern der Industrie, des Gewerbes, der Handelskammer, der Arbeiterkammer usw. eine Stromverbrauchsregelung für die nächste Zeit ausarbeiten zu lassen. Diese tritt Montag den 4. November 1946 in Kraft.

I. Industrie und Gewerbe (einschließlich Kaffee- und Gasthäuser, Bars und Tanzlokale)

Ab Montag den 4. November sind für alle industriellen Betriebe neben der bereits verfügbaren Einsparung von 20% des Juniverbrauches noch 3 "stromlose" Tage innerhalb von 2 Arbeitswochen vorgeschrieben. Die dadurch erzielte Energieeinsparnis muß eine zusätzliche Einsparung bleiben und darf keinesfalls, gleichgültig auf welche Art immer, wieder eingebracht werden.

Die Stromabnehmer der bisherigen Kabelgruppen A, B, C und D werden zu neuen Verbrauchergruppen zusammengefaßt, welche halbwochenweise täglich abgeschaltet werden.

Es werden Verbrauchergruppen I, II, III und IV neu aufgestellt. Es gehören an:

der Verbrauchergruppe	I	II	III	IV
die Gleichstrom-Kabelgruppe	A	B	-	-
die Drehstrom-Kabelgruppe	-	C	A u. D	B
	-	Liesing Klosterneubg.	-	Ebenfurth Mödling
die Wechselstrom-Kabelgruppe	-	-	B	A

31. Oktober 1946

"Rathaus-Korrespondenz"

Blatt 1539

Es wird somit die Gruppe	I	am 4., 5., 6. November
" "	II	" 7., 8., 9. "
" "	III	" 11., 12., 13. "
" "	IV	" 14., 15., 16. "

abgeschaltet.

Der nächste Turnus der Abschaltung beginnt am 18. November wieder mit der Gruppe I.

Alle den Verbrauchergruppen I - IV angehörenden Betriebe haben an den Abschaltetagen "stromlose" Tage, d.h. daß ganztägig kein Strom aus dem Netz entnommen werden darf. Ausgenommen sind Bäckereien und Kühlmaschinen, welche zur Konservierung von Fleisch und leicht verderblichen Nahrungsmitteln dienen und Nachtstrom verwenden dürfen.

Alle jene Betriebe, die nicht zu diesen Kabelgruppen gehören und daher bei den Gruppenabschaltungen nicht erfaßt werden, dürfen an folgenden Tagen auf keinen Fall Kraftstrom aus dem Netz entnehmen:

- 1.) Betriebe, welche in den Bezirken 1 - 12 (und die Gebiete südlich Wiens) liegen, mit ungerader Hausnummer haben "stromlose" Tage immer gleichzeitig mit Gruppe I zu halten, also am 4., 5., 6. November.
- 2.) Betriebe, welche in den Bezirken 13 - 26 (und die Gebiete nördlich Wiens) liegen mit ungeraden Hausnummern haben "stromlose" Tage immer gleichzeitig mit Gruppe II zu halten, also am 7., 8. und 9. November.
- 3.) Betriebe, welche in den Bezirken 1 - 12 (und die Gebiete südlich Wiens) liegen, mit geraden Hausnummern haben "stromlose" Tage immer gleichzeitig mit Gruppe III zu halten, also am 11., 12. und 13. November.
- 4.) Betriebe, welche in den Bezirken 13 - 26 (und die Gebiete nördlich Wiens) liegen mit geraden Hausnummern haben "stromlose" Tage immer gleichzeitig mit Gruppe IV zu halten, also am 14., 15. und 16. November.

Im übrigen ist auch an allen Betriebstagen nur die Hälfte der Beleuchtungskörper in Betrieb zu halten und bei Beleuchtungskörpern mit mehreren Lampen nur jede zweite Lampe eingeschaltet zu lassen.

## II. Theater, Kinos und Vergnügungslokale

Für Theater, Konzert-, Kino-, Variete-, Zirkus- und andere Veranstaltungsbetriebe sowie für Tanzschulen und Tanzlokale werden im Einvernehmen mit der Interessentenvertretung die "stromlosen" Tage so geregelt werden, daß von Montag bis Freitag täglich je ein Fünftel der Betriebe geschlossen gehalten wird. Überdies haben an den gleichen Tagen die bisherigen ersten Vorstellungen zu entfallen. Wie beim General, ist die Zahl der Beleuchtungskörper und Lampen einzuschränken. Die Verteilung der Sperrtage auf die einzelnen Unternehmungen wird durch deren Vertretung verlaublichbar werden.

## III. Haushalte

Die täglich zulässige Gesamtverbrauchsmenge je Haushalt darf höchstens betragen:

a) In Haushalten mit Gasversorgung	0.6	kWh
b) " " ohne " mit 1 Person	1	"
" " " " " 2 Personen	1.5	"
" " " " " 3 "	1.75	"
" " " " " 4 "	2	"
für mehr als 4 Personen begrenzt mit	2.5	"
c) In vollelektrifizierten Haushalten (Elektroherd oder Doppelkochplatte) mit 1 Person	1.5	"
" " 2 Personen	2.5	"
" " 3 "	3	"
für jede weitere Person 1/2 kWh mehr, begrenzt mit	5	"

Die Wohnraumbelichtung ist so einzuschränken, daß in jedem Wohnraum nur eine Lampe von höchstens 40 Watt verwendet wird und daß gleichzeitig in jeder Wohnung nur höchstens zwei Räume beleuchtet sind.

Haushaltgeräte wie Staubsauger, Höhensohlen, Föhn, Bodenbürsten usw. dürfen nicht verwendet werden; Fügeleisen nur während der Tagesstunden.

## IV. Stiegenhausbeleuchtung und Aufzüge

a) In Stiegenhäusern und auf Gängen ist nur jedes zweite Stockwerk zu beleuchten. Die Dachboden-, Waschküchen-, Keller-, Hofbeleuchtung usw. ist bis zur Grenze der Hintanhaltung einer Gefahr für die körperliche Sicherheit einzuschränken.

- b) Die Benützung von Personenaufzügen ist verboten. Nur kranke und gebrechliche Personen dürfen Aufzüge benützen.

#### V. Reklamebeleuchtung

Jede Art von Schaufenster- und Reklamebeleuchtung ist verboten.

#### VI. Akkumulatorenbatterien

dürfen nur in der Zeit von 22 - 5 Uhr geladen werden.

#### VII. Raumbeheizung

Die Raumbeheizung mit jedwedem elektrischen Gerät ist für alle Stromabnehmer verboten.

Ab Montag den 4. November werden zahlreiche Organe der Wiener Elektrizitätswerke die Kontrolle der Einhaltung der verfügbaren Sparvorschriften durchführen.

Stromabnehmer, die den zulässigen Stromverbrauch überschreiten, haben die Straffolgen gemäß Bundesgesetz vom 6. März 1946 (Lastverteilungsgesetz) zu gewärtigen. Außerdem werden sie wegen Gefährdung der allgemeinen Stromversorgungslage zeitweise vom Strombezug ausgeschlossen. Die Kosten der Wiedereinschaltung hat der Stromabnehmer zu tragen.

Der Bürgermeister fordert die Bevölkerung auf, die im Einvernehmen mit allen Interessentenvertretungen verfügbaren Sparmaßnahmen diszipliniert einzuhalten. Nur so kann es gelingen, trotz der würgenden Stromnot die Wirtschaft unserer Stadt über diesen Winter aufrechtzuerhalten.

Geehrte Redaktion!

Zu der Eröffnung der neuen Autobuslinie nach Breitenlee am Montag den 4. November 1946, werden Sie eingeladen, einen Vertreter zu entsenden. Abfahrt 8 Uhr 45 im Straßenbahnhof "Vorgarten", Wien II., nächst der Brücke der Roten Armee.

K u l t u r d i e n s t d e r S t a d t W i e n

=====

(Beilage zur "Rathaus-Korrespondenz")

31. Oktober 1946

Blatt 310

Pressekonferenz

=====

Im Auftrage des Herrn Bürgermeisters laden wir Sie ein, den Musikrezensenten Ihres Blattes zu einer Pressekonferenz für Montag, den 4. November 1946, 15'30 Uhr nachmittags, Sektionszimmer 1 des Neuen Rathauses, Stiege 7, 1.Stock, Tür 12 einzuladen.

Gegenstand der Besprechung ist die Veranstaltung von Abonnementkonzerten der Wiener Symphoniker, deren erstes demnächst stattfindet. Berichterstatter sind Stadtrat Dr. Viktor Matejka und der ständige Dirigent der Wiener Symphoniker Hans Swarowsky.

Wir bitten, Ihren Musikreferenten bestimmt zu dieser wichtigen Besprechung zu entsenden.

Hochachtungsvoll

Pressestelle der Stadt Wien.



